Arbeiten der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft.
Heft 27.

Statistische Untersuchungen

über den

Absatz der Molkereierzeugnisse.

Im Auftrage der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft,
Sonderausschuß für Absatz,

ausgeführt

von

Dr. Wilhelm Schultze.

Mit 3 Anlagen.

Berlin.
Verlagsbuchhandlung Paul Parey.
Verlag für Landwirtschaft, Gartenbau und Forstwesen.
SW., Hedemannstraße 10.
1897.

Arbeiten

der

Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft.

Herausgegeben vom Direktorium.

Heft 27.

Statistische Untersuchungen

über den

Absatz der Molkereierzeugnisse.

Berlin.
Verlagsbuchhandlung Paul Parey.
Verlag für Landwirtschaft, Gartenbau und Forstwesen
SW., Hedemannstraße 10.
1897.

Statistische Untersuchungen

über den

Absatz der Molkereierzeugnisse.

Im Auftrage der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft,
Sonderausschuß für Absatz,
ausgeführt
von

Dr. Wilhelm Schultze.

Mit 3 Anlagen.

Berlin.
Verlagsbuchhandlung Paul Parey.
Verlag für Landwirtschaft, Gartenbau und Forstwesen.
SW., Hedemannstraße 10.
1897.

Inhalts-Verzeichnis.

Vorbemerkungen.

Die Entwickelung des landwirtschaftlichen Betriebes in Deutschland hat während der letzten Jahrzehnte das Bestreben gezeigt, die Rentabilität durch beständig steigende Vermehrung der produzierten Güter zu erhöhen. Ackerbau und Viehzucht sind in gleichem Maße davon berührt worden. Denn wie auf der einen Seite die Erntemenge der meisten Erzeugnisse des Ackerbaues auf der Flächeneinheit, so hat auch auf der anderen Seite der Viehstand zugenommen. So wurde beispielsweise in dem Zeitraume von 1878/84 in Deutschland auf dem Hektar an Roggen 0,979, an Weizen 1,290, an Kartoffeln 7,863 und an Hafer 1,133 Tonnen im Jahresdurchschnitt geerntet. In dem Zeitraume von 1885/91 haben wir dagegen für Roggen eine Erntemenge von 1,036, für Weizen von 1,294, für Kartoffeln von 8,267 und für Hafer von 1,197 Tonnen. Das ergiebt für Roggen eine Steigerung von 0,057, für Weizen von 0,004, für Kartoffeln von 0,404 und für Hafer von 0,064 Tonnen. Dazu kommt dann noch, daß das Ackerland in absoluter Ausdehnung und damit im Verhältnis zur Gesamtfläche des Deutschen Reiches zugenommen hat[1]). Es gab

im Jahre	1878	25 767 182 ha	Acker- und Gartenland oder	48,26 %	der Gesamtfläche des Reiches
„ „	1883	26 177 350 „	„ „ „ „	48,45 „	„ „ „ „
„ „	1893	26 243 213 „	„ „ „ „	48,55 „	„ „ „ „

In gleicher Weise hob sich der Viehstand von 1873 bis 1892 von 20 250 998 Stück auf 22 144 880 Stück Großvieh[2]). Diese Zahl drückt aber keineswegs die gesamte Vermehrung der tierischen Erzeugnisse aus. Es ist ja bekannt genug, daß durch die Vervollkommnung der landwirtschaftlichen Technik jetzt auch auf das Stück ein größeres Quantum marktfähiger Ware erzielt wird als früher.

Diese Steigerung der Produktion hätte aber an und für sich gewiß nicht zu einer Überproduktion und zu dem damit verbundenen Preisrückgang der Waren geführt, da ihr die Zunahme der Bevölkerung und des Wohlstandes besonders der unteren Klassen gegenüberstand, welche beide eine immer stärker werdende Nachfrage nach landwirtschaftlichen Erzeugnissen hervorgerufen haben. Der stattgehabte Preisrückgang wurde bei den meisten Waren dadurch veranlaßt, daß durch die Entwickelung des Verkehrs mit Leichtigkeit die Erzeugnisse der überseeischen Länder auf den europäischen Markt geworfen werden konnten.

Bei den Erzeugnissen des Ackerbaues machte sich dieser Wettbewerb schon früher und in stärkerem Maße geltend als bei denen der Viehzucht[3]). Wurden in Preußen nach Angabe der Zeitschrift des Königl. preußischen statistischen Bureaus 1871/75 für Weizen noch

[1]) Vergl. Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs 1894 und v. d. Goltz: Die agrarischen Aufgaben der Gegenwart, S. 70 ff.

[2]) 1 Stück Rindvieh = 10 Schafen = 4 Schweinen = 12 Ziegen.

[3]) Vergl. J. Conrad: Grundriß zum Studium der pol. Ökonomie, Jena 1896, S. 33.

235,2 ℳ für die Tonne, für Roggen 179,2 ℳ, für Gerste 170,8 ℳ und für Hafer 163,2 ℳ bezahlt, so sank der Preis dieser Früchte von Jahrfünft zu Jahrfünft immer weiter herab, bis er 1891/94 für Weizen nur noch 171,9 ℳ, für Roggen 156,0 ℳ, für Gerste 132,4 ℳ und für Hafer 149,3 ℳ betrug.

Nicht in demselben Maße trat der Preisrückgang bei den Erzeugnissen der Viehzucht auf. Die Fleischpreise haben sich sogar in den letzten 25 Jahren kaum verändert. Auf preußischen Märkten wurde in Mark nach oben angegebener Quelle für die Tonne bezahlt

im Jahresdurchschnitt	1871/75	für Rindfleisch	1147,	für Schweinefleisch	1260,
„ „	1876/80	„ „	1148,	„ „	1240,
„ „	1881/85	„ „	1178,	„ „	1248,
„ „	1886/90	„ „	1145,	„ „	1218,
„ „	1891/94	„ „	1205,	„ „	1236,

Dagegen ist die Rentabilität der Schafzucht durch den Rückgang der Wollpreise sehr geschädigt worden[1]). In den Jahren 1871/75 wurde auf dem Breslauer Markte die Wolle mit einem Durchschnittspreis von 226 ℳ für 50 kg bezahlt. 1876/80 betrug der Preis jedoch nur noch 188 ℳ und 1881/85 sank er auf 187 ℳ, 1886/90 auf 160 ℳ und 1891/94 auf 149 ℳ herab.

Vor den schädlichen Folgen des Sinkens des Wollpreises glaubte der deutsche Landwirt sich dadurch zu schützen, daß er, wenn es ihm die örtlichen Verhältnisse seines Besitzes gestatteten, die Schafzucht aufgab und zur Rindviehhaltung überging. Dadurch ist es gekommen, daß der Rindviehbestand der heimischen Landwirtschaft beständig vergrößert wurde und vom Jahre 1873 bis zum Jahre 1892 in Deutschland von 15 776 702 Stück auf 17 555 694 Stück gestiegen ist, was eine Zunahme von rund 10 % beträgt. Die Schafhaltung ging dagegen von 24 999 406 Stück im Jahre 1873 auf 19 189 715 im Jahre 1883 und 13 775 063 Stück im Jahre 1892 zurück[2]).

Ob aber mit diesem Übergang zur Rindviehhaltung die Rentabilität der deutschen Viehzucht gesichert ist, muß nach den neueren Erscheinungen sehr in Zweifel gestellt werden. Zwar zeigen die Fleischpreise, wie wir sahen, noch keinen erheblichen Rückgang, wohl aber hat der Preis der Butter, wie weiter unten noch klarzulegen sein wird, mit den siebziger Jahren zu weichen angefangen und ist im Verlauf der folgenden Jahre immer mehr gesunken.

Wie schädigend dies für die deutsche Landwirtschaft ist, erhellt aus dem eben Gesagten, zumal da die Butterproduktion einer der wichtigsten Nutzungszweige der Rindviehhaltung in Deutschland ist. So ist es denn auch gekommen, daß neuerdings berechtigte Klagen über die Unrentabilität der Milchwirtschaft und der Rindviehhaltung im allgemeinen aus allen Teilen Deutschlands immer lauter erschallen. Wir haben es uns deshalb zur Aufgabe gemacht, diesen Umschwung der Verhältnisse in der Molkerei näher zu untersuchen und Mittel und Wege zu prüfen, wie eine bessere Rentabilität dieses Gewerbes, nicht mit Hilfe technischer Verbesserung der Produktion, sondern durch bessere Organisation des Absatzes, und ein besserer Preis für die Molkereierzeugnisse, besonders der Butter, zu erzielen sei, damit die alte Rente der Rindviehhaltung wiedergewonnen werde und der deutschen Landwirtschaft eine ihrer wesentlichsten Stützen in dem heutigen schweren Kampf ums Dasein erhalten bleibe.

Ein Schaden wird sich nur heilen lassen, wenn man seine Ursachen erkannt hat. Wollen wir der Frage näher treten, wie der Butterpreis zu heben sei, so werden wir zuvor auch die Gründe, welche den Rückgang veranlaßt haben, klarlegen müssen. Demzufolge

[1]) Vergl. Handwörterbuch der Staatswissenschaften, Artikel Wollzoll.

[2]) Vergl. Statistisches Jahrbuch für das Deutsche Reich.

wird der erste Abschnitt unserer Untersuchung die Preisentwicklung der Butter während der letzten 25 Jahre und ihre Ursachen behandeln. Im zweiten Abschnitt soll sodann auf die augenblickliche Lage der Absatzverhältnisse der Butter eingegangen werden. Im dritten Absatz wollen wir die Frage erörtern, ob es ratsam ist, in Deutschland in stärkerem Maße Käse und kondensierte Milch herzustellen.

Die Arbeit wird denjenigen, die auf dem genannten Gebiete unterrichtet sind und gearbeitet haben, wenig Neues bringen. Es giebt dieselbe zum größten Teil das statistische Material wieder, welches gesammelt worden ist, um als Unterlage für die Sitzungen des Sonderausschusses für Absatz der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft zu dienen, welcher es sich zur Aufgabe gestellt hat, günstigere Absatzverhältnisse für die Molkereierzeugnisse herbeizuführen. Den Wert der Arbeit erblicken wir selbst vornehmlich darin, daß hier in möglichster Vollkommenheit das vorhandene statistische Material über den Verkehr mit Molkereierzeugnissen zusammengestellt ist, was zuvor noch nirgends geschehen ist.

Die Förderung der Absatzverhältnisse der Molkereierzeugnisse ist nicht zuerst von der D. L.-G. in Angriff genommen worden. Welche großen Verdienste auf diesem Gebiete sich der „Deutsche Milchwirtschaftliche Verein" bereits erworben hat, ist bekannt. Die leitenden Persönlichkeiten des genannten Vereins, die Herren Ökonomierat Boysen und Petersen, sind es auch gewesen, welche der Arbeit nach allen Richtungen hin förderlich gewesen sind; wir sind ihnen deshalb zu ganz besonderen Dank verpflichtet.

Unter Leitung des Herrn Geheimrats Prof. Dr. Paasche ist die Arbeit entstanden. Trotz seiner ausgedehnten parlamentarischen Thätigkeit war derselbe stets bereit, uns mit seinem Rat zu unterstützen. Ihm gebührt vor allen unser aufrichtigster Dank.

Abschnitt I.

Die Preisentwickelung der Butter seit 1872 und die Gründe für den Preisrückgang.

1. Die beiden wichtigsten Buttermärkte in Deutschland sind die von Berlin und Hamburg. Bei der nachfolgenden Betrachtung der Bewegung des Butterpreises seit Verlauf der letzten 25 Jahre mögen die Notierungen dieser Märkte, soweit dieselben in den einzelnen Jahren vergleichbar sind, zu Grunde gelegt werden.

Für den Berliner Markt besitzen wir vom Jahre 1872 bis zum Jahre 1893 Butterpreise in den Notierungen des Kommissionsrats Carl Mahlo, welche Abrechnungspreise sein sollen, d. h. Preise, wie dieselben an den Produzenten nach Abzug von Fracht, Diskonto, Delkredere, Untergewicht und Avance gezahlt worden sein sollen[1]). Diese Preisnotizen sind von 1872 bis 1876 einschl. halbmonatlich und von da bis 1893 wöchentlich in der Milchzeitung veröffentlicht worden und betreffen die Qualitäten:

1. Qualität Ia, feinste Tafelbutter von süßer Sahne, täglich frisch als Eilgut ankommend,
2. Qualität I, feine Tafelbutter von Gütern, Holländereien, Schweizereien und Genossenschaften,
3. Qualität II, etwas geringere Ware als Qualität I, jedoch nicht geringe Qualität, „Landbutter".

Da wir in den Jahren 1894 und 1895 für Berlin keine derartigen Notierungen mehr haben, sondern laut Beschlusses der amtlichen Notierungskommission vom 1. Januar 1894 ab Wochendurchschnittspreise notiert worden sind, wie dieselben beim Verkauf an Groß- und Kleinhändler per comptant frei Berlin bezahlt wurden[2]), so bringen wir, um einen Überblick über die Preisentwickelung der Butter in den 90er Jahren zu geben, für diese Zeit die Preisnotierungen der Hamburger Butterauktionen des Ostholsteinischen Meiereiverbandes. Diese Notierungen geben die Preise an, welche nach Abzug von 2 % für Auktionsunkosten an die Produzenten gezahlt wurden[3]).

Der Butterpreis auf dem Berliner Markt gestaltete sich nun von 1872 bis 1893 folgendermaßen:

Notierungen des Kommissionsrates Mahlo.

Im Jahres-Durchschnitt	Butterpreis für 50 kg in M			Verhältniszahlen		
	Qualität Ia	Qualität I	Qualität II	Qualität Ia	Qualität I	Qualität II
1872	120,6	109,8	100,0			
1873	126,5	115,1	101,3			
1874	134,9	127,2	115,4			
1875	137,3	123,1	110,4			
1872/75	129,8	118,8	109,3	100	100	100

---

1) Vergl. Soxhlet: Über Magarine, München 1895.

2) Vergl. Milchzeitung 1894, S. 10.

3) Petersen & Schrott-Fiechtl: Der Ostholsteinische Meierei-Verband, Lübeck 1895.

Im Jahres-Durchschnitt	Butterpreis für 50 kg in ℳ			Verhältniszahlen		
	Qualität Ia	Qualität I	Qualität II	Qualität Ia	Qualität I	Qualität II
1876	138,2	130,1	116,7			
1877	132,3	121,9	109,2			
1878	122,4	113,9	98,0			
1879	116,9	109,9	95,6			
1880	125,0	116,6	103,1			
1876/80	127,0	118,5	104,5	97,8	99,8	95,6
1881	127,8	116,4	106,8			
1882	123,0	115,3	103,6			
1883	119,0	114,8	104,0			
1884	117,8	112,7	104,5			
1885	110,9	106,7	98,1			
1881/85	119,7	113,2	103,4	92,2	95,3	94,6
1886	109,1	104,3	94,7			
1887	110,4	103,7	96,7			
1888	106,6	100,0	92,8			
1889	112,5	108,0	102,3			
1890	108,4	105,1	98,3			
1886/90	109,4	104,2	97,0	84,3	87,7	88,8
1891	109,0	106,5	100,4			
1892	110,9	107,0	102,6			
1893	105,0	101,6	98,8			
1891/93	108,3	105,0	100,6	83,4	88,4	92,0

Auf den Hamburger Butter-Auktionen wurde vom Jahre 1891—1895 für Butter folgender Preis bezahlt:

Butterpreise der Hamburger Auktionen in Mark für den Zentner.

		1891		1892		1893		1894		1895	
		Höchster Preis	Durchsch. I. Qual.	Höchster Preis	Durchsch. I. Qual.	Höchster Preis	Durchsch. I. Qual.	Höchster Preis	Durchsch. I. Qual.	Höchster Preis	Durchsch. I. Qual.
Januar	1	125	121	130	126,3	113	110,37	119,5	114,66	106,5	102,71
	2	120	118,28	131	127,96	115,5	113,66	117	114,03	106	102,24
	3	118	114,46	134	131	111	107,6	117	110,75	101,5	99,64
	4	111,5	109,06	126	124,42	106,5	104,9	106	102,51	91,5	89,96
	5	115,5	111,75	118	117,5	103	101,54	109	105,25	93	90,53
Februar	6	118	115,65	127	124,7	103,5	101,66	111	108,65	101	97,24
	7	115,5	114,57	129	127,5	115	113,07	114	113	108,5	105,82
	8	123,5	120,99	128	126	112,5	110,8	114,5	113,82	103,5	98,47
	9	124,5	122,61	129	127,35	111	108,62	113,5	112,45	90,5	89
März	10	126	124,76	126,5	122,86	106	102,5	110	108,10	92,5	90,05
	11	123	119,57	124	122,55	103,5	102,41	112,5	110,07	92	90,21
	12	109,5	108.06	116	114,50	103,5	100,51	113	109,74	91	88,58
	13	111	107,91	108,5	106,18	102	100	104	102.70	84,5	83,35
April	14	117	115,18	106	105.33	102,5	100,12	104	102.80	82	80,11
	15	114	114,48	101	97	103,5	101,13	100,5	99,23	86	84,65

		1891		1892		1893		1894		1895	
		Höchster Preis	Durchsch. I. Qual.	Höchster Preis	Durchsch. I. Qual.	Höchster Preis	Durchsch. I. Qual.	Höchster Preis	Durchsch. I. Qual.	Höchster Preis	Durchsch. I. Qual.
April	16	103,5	101,54	108	106,12	109	107,17	98,5	95,63	89	87,6
	17	100,5	95,46	115	112,45	101	99,35	96,5	95,05	91,5	88,04
	18	96	92,92	114,5	112,50	93	90	94	92,10	90,5	89,49
Mai	19	103,5	100,44	111	109	96	94,11	96,5	93,61	98	95,76
	20	97,5	95,4	106,5	104,54	96,5	94,43	95,5	90,65	93,5	92,37
	21	102	97,2	107	105,21	97,5	96,12	92,5	87,67	89,5	85,08
	22	92,5	89,34	99,5	97,83	100,5	97,46	99,5	94,38	78,5	76,54
Juni	23	94	90,2	100,5	96,56	94	92,45	94	91,40	74	71,69
	24	95	91,26	101	97,82	95	92,35	88,5	85,78	77	73,78
	25	94	89,86	104	100,70	105	101,82	89,5	85,94	84	80,31
	26	95	90,4	99,5	96	108,5	102,4	90	85,61	84,5	82,72
Jul	27	105,5	99,61	97,5	94,52	115,5	109,8	90,5	86,17	85,5	83,10
	28	108	104,53	99,5	97,1	117,5	113,97	86,5	83,67	88,5	86,99
	29	104	101,5	103,5	100,03	118	116,33	93	90,58	92	90,17
	30	103	99,2	108,5	104,70	113,5	112,64	95	92,88	91,5	90,25
August	31	110,5	106,07	106,5	101,45	113,5	113	93,5	92,55	90,5	89,35
	32	109	107,52	102,5	99,35	114,5	112,5	94,5	92,22	98	94,48
	33	110,5	106,9	101	99,57	124	120,86	97	95,15	106,5	104,13
	34	110,5	108,4	101,5	99,28	122,5	120,23	105	101,87	113	111,03
	35	116,5	107,36	99	98	123	121,21	103,5	101,60	111,5	109,77
Sept.	36	116,5	112,3	108,5	106,88	126,5	125,25	105	102,85	109	108,22
	37	121	117	121	119,57	128	127,09	107	104,63	113	109,75
	38	123,5	120	123,5	120,77	125,5	120,95	108	104,34	113	109,66
	39	120	117,54	121	119,7	121	119,14	104,5	102,19	118	115
Oktober	40	123	120,5	126	123,79	127,5	124,34	102,5	100,42	117,5	114,96
	41	130,5	128	136	134	130	128,28	104	98,11	118	115,08
	42	133,5	128,72	147	142	138,5	135,12	108,5	102,60	132,5	126,85
	43	126	123,62	136	135	136,5	134,39	114	110,67	133	131,88
November	44	122,5	119,2	124	122	129	127,7	120,5	112,95	126,5	119,71
	45	129,5	127	125	122	130	127,71	114,5	112,37	110	109,07
	46	129,5	127,77	125,5	120,9	132,5	129	120,5	115,67	113,5	100,04
	47	134,5	133,15	125	121,83	124,5	121,7	114,5	113,50	104,5	101,70
	48	135	132,87	124,5	121	125,5	121,7	109	104,3	109,5	107,13
Dezember	49	135	133,84	125	123,39	117	111,85	101,5	98,1	100	96,65
	50	136	134,14	122	119,92	120	115,64	101,5	95,72	103	100,5
	51	136	134	113,5	112,92	118,5	114,67	100	94,5	105,5	102,39
	52	134	131,8	103,5	100,66	—	—	101,5	97,5	107	104,06
Durchschnitt		115,07	112,20	115,92	113,47	113,93	106,95	103,38	100,63	99,81	97,24

Nach Angabe der Tabelle über den Berliner Markt beginnen die Preise schon in der zweiten Hälfte der 70er Jahre zu weichen, allerdings noch nicht bedeutend. Für Qualität Ia beträgt der Verlust 2,2%, für I 0,2% und für II 4,4%. In dem Zeitraum 1881/5 beträgt der Preisrückgang für Ia 7,8%, für I 4,7% und für II 5,4% gegen 1872/5. 1886/90 haben wir gegen 1872/5 für Ia einen Preisrückgang von 15,7%, für I von 12,3% und für II von 11,2%. Der Zeitraum 1891/3 zeigt sodann für Ia noch ein weiteres Fallen, für I und II dagegen eine Steigerung, so daß für diese beiden Qualitäten der Rückgang nur 11,6 und 8%, für Ia dagegen 16,6% beträgt.

Wie die Hamburger Notierungen nun zeigen, ist 1894 und 1895 die Butter im Vergleich zu 1891/3 noch weiter gesunken. Schon im Jahre 1893 wurden im Durchschnitt für den Zentner 6,52 ℳ weniger erzielt als im Jahre 1892. Im Jahre 1894 stieg der Unterschied zu Ungunsten dieses Jahres auf 12,84 ℳ und erreichte 1895 sogar eine Höhe von 21,49 ℳ für den Zentner.

Des ferneren zeigen die Hamburger Notierungen, daß die Butter in den einzelnen Monaten den größten Preisschwankungen unterworfen ist[1]. Regelmäßig hat der Butterpreis im Mai und Juni seinen niedrigsten Stand gehabt. Auch der Monat April zeigt schon niedrige Preise. Im Juli dagegen fangen dieselben schon wieder zu steigen an, um im Oktober und November ihren höchsten Stand zu erreichen.

Der Unterschied zwischen der höchsten und der niedrigsten Notierung war in den einzelnen Jahren stets ein ziemlich bedeutender. Er betrug:

1891	44,80 ℳ
1892	47,48 „
1893	48,50 „
1894	32,00 „
1895	60,19 „

Auch in den einzelnen Monaten waren die wöchentlichen Preisunterschiede nicht immer unbedeutend. Allerdings waren sie nicht so groß wie jene eben angegebenen Zahlen.

2. Für den Rückgang des Butterpreises seit Anfang der 70er Jahre hat man zunächst die Steigerung der Produktion verantwortlich gemacht. Dieselbe wurde zum Teil durch die Zunahme der Rindviehhaltung in Deutschland hervorgerufen. Die Viehzählungen im Deutschen Reiche ergaben für 1873, 1883 und 1892 folgende Zahlen[2]:

Im Jahre	Anzahl des Rindviehes überhaupt	Anzahl der Kühe, 2 Jahre und älter	Auf 100 Rinder kommen Kühe	Anzahl des Rindviehes auf 1 qkm	Anzahl der Kühe auf 1 qkm
1873	15 776 702	8 961 221	56,8	29,2	16,6
1883	15 786 764	9 087 293	57,8	29,2	16,8
1892	17 555 694	9 946 164	56,7	32,5	18,4

Die Zunahme, welche diese Zahlen zeigen, ist ziemlich gleichmäßig beim Rindvieh überhaupt, sowie auch bei den Kühen aufgetreten. Denn 1873 kamen auf 100 Stück Rindvieh 56,8 Kühe und 1892 56,7. Das Jahr 1883 zeigt eine etwas größere Zahl, nämlich 57,8. Auf den Quadratkilometer hat das Rindvieh von 29,2 auf 32,5 Stück und die Zahl der Kühe von 16,6 auf 18,4 Stück zugenommen. Die Steigerung der Butterproduktion beruht aber nicht allein auf der Zunahme der Rindviehhaltung, sondern auch auf den Fortschritten der Tierzucht und der milchwirtschaftlichen Technik, durch welche in der letzten Zeit die Leistung des einzelnen Tieres erheblich erhöht wurde. Welche Fortschritte die wissenschaftlichen Forschungen auf dem Gebiet der Züchtung guten Milchviehes, der Fütterung, der Pflege und Haltung desselben gebracht haben, ist allgemein bekannt. Durch Hilfe des Staates und der Interessentenkreise wurden sie in immer umfangreicherem Maße Gemeingut der praktischen Landwirte. Die Tierschauen und Ausstellungen mit ihren Prämien wurden für diese ein Sporn, produktionsfähiges Milchvieh zu züchten und rationell zu füttern. Diese Umstände wirkten auf eine viel stärkere Milch- und Buttererzeugung hin, als sie durch die Zunahme des Rindviehes allein hätte hervorgerufen werden können.

Dazu kommt ferner, daß die Butterproduktion dadurch gesteigert wurde, daß gegenwärtig die Milch in stärkerem Maße zur Herstellung von Butter herangezogen wird, als früher. Dies haben die Molkereigenossenschaften und Sammelmolkereien bewirkt. Für den Landwirt, welcher seine Milch an eine Meierei zur Verarbeitung liefert, richtet sich die

[1]) Vergl. die beigegebene graphische Darstellung, welche den Durchschnittspreis der Hamburger Auktionen für 1891, 1893 und 1895 veranschaulicht.

[2]) Vergl. Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reiches.

Höhe seiner Einnahme aus der Rindviehhaltung nach der Milchmenge, die er täglich liefert. Der Verbrauch für die eigene Wirtschaft wird deshalb so stark wie möglich eingeschränkt und täglich auf ein ganz bestimmtes Maß festgesetzt werden, während wohl früher nicht immer gleiche Sparsamkeit gewaltet hat[1]). Mit der Ausdehnung des genossenschaftlichen Betriebes hat daher diese Ansammlung der Milch und Verarbeitung zu Butter immer größeren Umfang angenommen. Die Bedeutung dieser Erscheinung mögen nachfolgende Zahlen des näheren veranschaulichen:

Nach den Listen der Anwaltschaft des allgemeinen Verbandes der deutschen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften[2]) gab es in Deutschland

im Jahre	1880	Molkereigenossenschaften	70
„ „	1885	„	262
„ „	1890	„	901
„ „	1895	„	1476

Diese Zahlen sind noch etwas zu gering, denn sie geben nur diejenigen eingetragenen und nicht eingetragenen Molkereigenossenschaften an, welche dem Verbande namentlich bekannt sind. Das ist aber nicht bei allen der Fall. Immerhin lassen die Zahlen das gewaltige Anwachsen des genossenschaftlichen Molkereibetriebes und der damit gesteigerten Heranziehung der Milch zur Butterproduktion erkennen. Es muß hier auch noch darauf hingewiesen werden, daß früher die wenige von den Bauernfrauen hergestellte schlechte Butter kaum an den großen Markt kam. Entweder wurde sie, da sie nur geringe Preise erzielte, in der eigenen Wirtschaft verzehrt oder blieb auf den nächsten Märkten hängen. Heute dagegen fließt die Bauernmilch zum großen Teil in die Sammelmolkereien, wird dort zu feiner Butter verarbeitet und vermehrt dann das Angebot auf dem preisbestimmenden Markte. Auch durch die 50-Pfennig-Pakete der deutschen Reichspost ist größere Beweglichkeit im Butterverkehr geschaffen, so daß jetzt die entferntesten Landstriche auf die Centralmärkte Einfluß gewinnen und mit ihrem Angebot den Preis drücken.

Eine Steigerung der Butterproduktion wurde sodann auch dadurch hervorgerufen, daß die Butterausbeute aus der verarbeiteten Milch in neuerer Zeit eine größere ist als früher. Schon das Swartzsche Aufrahmverfahren brachte in dieser Beziehung eine Besserung. Dasselbe war aber nicht sehr verbreitet. Die Butterausbeute in den meisten bäuerlichen Wirtschaften war eine viel geringere, als es nach demselben möglich war. Das Aufrahmverfahren vermittelst der Milchschleuder, welches Anfang der 80er Jahre in Aufnahme kam[3]), hat dagegen durchgreifender gewirkt. Die Molkereigenossenschaften und Sammelmolkereien haben dasselbe fast sämtlich, die größeren Gutsbetriebe der Mehrzahl nach eingeführt.

Im Jahre 1888 berichtete z. B. Herr Ökonomierat Boysen auf dem 4. allgemeinen Vereinstage der Vereinigung deutscher landw. Genossenschaften zu Berlin[4]), daß in den

---

[1]) Prof Soxhlet (Über Margarine, S. 37) behauptet sogar, daß infolge dieses Abflusses der Milch aus den ländlichen Kreisen in die Molkereien sich schon eine empfindliche Schädigung bei der Viehaufzucht und bei der Ernährung der ländlichen Bevölkerung, besonders der jüngeren Generation bemerkbar gemacht habe. Sei man doch in der Schweiz so weit gegangen, zu behaupten, daß die Schädigung, welche die dortigen großen Milchkondensationsfabriken der Volksernährung zugefügt hätten, in einer Verringerung des Rekrutenmaßes zum Ausdruck gekommen sei.

[2]) Vergl. Jahresberichte über die auf Selbsthilfe gegründeten deutschen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften.

[3]) Vergl. Pfund: Die Versorgung großer Städte mit Milch. 1880 wurde die erste Milchschleuder im Königreich Sachsen aufgestellt.

[4]) Vergl. Bericht über die Verhandlungen des 4. Allg. Vereinstages, Darmstadt 1888, S. 31.

Molkereien Schleswig-Holsteins die Milchschleuder fast ganz die Oberhand bekommen habe. Von 341 Genossenschafts- und Sammelmeiereien seien nach dem alten Büttenverfahren noch 45 eingerichtet gewesen, nach dem Destinonschen Verfahren 2, nach dem Swartzschen Verfahren 6, nach dem Kaltwasserverfahren 9, nach dem Reimersschen Verfahren 4, während im ganzen 275 Meiereien mit Milchschleudern ausgestattet waren. In diesen 275 Meiereien arbeiteten im Sommer 1887 585 einzelne Milchschleudern der verschiedensten Systeme.

Die in den landwirtschaftlichen Annalen des mecklenburgischen patriotischen Vereins mitgeteilte Statistik der Molkereien des Großherzogtums Mecklenburg-Schwerin läßt dort eine gleiche Sachlage erkennen. Die älteren Aufrahmverfahren kommen in den dortigen Molkereien nur noch vereinzelt vor. Vorherrschend ist die Milchschleuder und der Dampfbetrieb. Würden für andere Gegenden derartige Erhebungen gemacht, sie würden zu einem gleichen Befunde führen[1]).

So also ist die Butterausbeute aus der Milch eine immer größere geworden. Die großen Gutsbetriebe haben sich eigene Milchschleudern angeschafft. Die Milch der kleineren Wirtschaften wird in den von Jahr zu Jahr zunehmenden Genossenschaften durch das Centrifugal-Aufrahmverfahren verarbeitet.

Über die Steigerung der Butterausbeute durch dieses Verfahren gegenüber dem Swartzschen Verfahren giebt Prof. Soxhlet folgende Zahlen[2]):

„Nach dem Satten- und nach dem Swartzschen Aufrahmverfahren werden 100 kg Milch von durchschnittlich 3,5% Fettgehalt zerlegt: in 85 kg Magermilch mit 0,8% = 680 g Fett und 15 kg Rahm mit 18,8% = 2820 g Fett, von welchem sich 95%, d. i. 2679 g als Butter mit 86% Fett, d. i. 3115 g Butter gewinnen lassen. Nach dem Centrifugal-Aufrahmverfahren wird die Milch jetzt überall mit Leichtigkeit auf 0,2% Fett entrahmt; unter sonst gleichbleibenden Verhältnissen werden 100 kg Milch mit 3500 g Fett zerlegt: in 85 kg Magermilch mit 0,2% = 170 g Fett und in 15 kg Rahm mit 22,2% = 3330 g Fett, welche 3679 g Butter liefern. Das Centrifugal-Aufrahmverfahren giebt also eine um rund 18% höhere Butterausbeute als die alten Verfahren."

3. Wir hatten im vorhergehenden klargelegt, wie im Laufe der Jahre eine Steigerung der Butterproduktion vor sich gegangen war. Die Thatsachen, welche zu derselben geführt hatten, waren die Vermehrung der Rindviehhaltung, die Vervollkommnung in Pflege, Fütterung und Züchtung der Tiere, die stärkere Heranziehung der Milch zur Verarbeitung zu Butter infolge der Einrichtung von Genossenschaftsmeiereien und Sammelmolkereien und die stärkere Butterausbeute der Milch gewesen. Diese Steigerung der Butterproduktion hat man vielfach für den Rückgang des Butterpreises verantwortlich gemacht. Die Zunahme der Produktion kann aber nur dann zu einem Preisrückgang führen, wenn ihr nicht eine ebenso große Zunahme des Verbrauchs im Inlande gegenübersteht oder das Mehr nicht im Auslande Absatz findet. Wie liegen diese Sachen nun für die Butter? Nach zwei Richtungen hin wird diese Untersuchung auszudehnen sein: wir werden auf die Absatzverhältnisse nach dem Ausland und auf die Verbrauchsverhältnisse im Inland einzugehen haben.

Die Absatzverhältnisse der deutschen Butter nach dem Auslande, mit anderen Worten die Ausfuhren aus und dem gegenüber die Einfuhren nach Deutschland, gestalteten sich seit 1872 folgendermaßen[3]):

---

[1]) Vergl. Landwirtschaftliche Annalen des mecklenburgischen patriotischen Vereins Nr. 3, 1897.

[2]) Vergl. Soxhlet: Über Margarine, S. 39.

[3]) Vergl. Statistik des Deutschen Reiches: die betreffenden Angaben über den Spezialhandel.

Butter-Ein- und -Ausfuhr aus dem deutschen Zollgebiet in Tonnen zu 1000 kg.

Im Jahre	Butter, auch künstliche			Verhältniszahl für Spalte 2 1872/5 = 100	Verhältniszahl für Spalte 3 1872/5 = 100	Verhältniszahl für Spalte 4 1872/5 = 100
	Einfuhr	Ausfuhr	Mehrausfuhr			
1	2	3	4	5	6	7
1872	6447	12 900				
1873	6425	11 900				
1874	6785	13 200				
1875	7752	12 400				
1872/75	6852	12 600	— 5 748	100	100	100
1876	8666	11 900				
1877	9535	12 200				
1878	9367	12 750				
1879	9337	12 200				
1880	5001	12 465				
1876/80	8381	12 303	— 3 922	125,2	97,6	68,2
1881	4899	11 492				
1882	4664	11 659				
1883	4886	12 585				
1884	3792	13 592				
1885	4284	14 074				
1881/85	4505	12 680	— 8 175	65,7	100,6	142,2
1886	5119	12 309				
1887	4552	14 668				
1888	5482	13 651				
1889	9445	6 693				
1890	8903	7 036				
1886/90	6700	10 871	— 4 171	97,8	86,3	72,6
1891	7950	7 649				
1892	7069	7 514				
1893	7847	8 494				
1894	7586	7 820				
1895	6890	6 657				
1891/95	7468	7 627	— 159	109,0	60,5	2,77

Diese Zahlen zeigen uns über den Außenhandel des deutschen Zollgebiets in Butter folgendes Bild. Bis zum Jahre 1888 haben wir fast ziemlich gleichbleibende Ziffern über die Butterausfuhr. In den Jahren 1872/5 betrug dieselbe 12 600 Tonnen, in den Jahren 1876/80 12 303 und 1881/5 12 680 Tonnen. Mit dem Jahre 1889 trat dann aber ein Rückgang in den Ausfuhrziffern ein, so daß die Jahre 1886/90 eine durchschnittliche Ausfuhr von nur noch 10 871 Tonnen und das Jahrfünft 1891/5 eine solche von nur 7627 Tonnen aufweist. Der Rückgang der Ausfuhr betrug 1886/90 gegen 1872/5 13,7 % und 1891/5 39,5 %.

Dem gegenüber hat den Zahlen nach die Einfuhr zugenommen. Schon der Zeitraum 1876/80 zeigt eine Zunahme von 25,2 %. 1872/5 betrug nämlich die Einfuhr erst 6825 Tonnen, 1876/80 dagegen schon 8381 Tonnen. Da aber im Jahre 1880 ein Zoll von 20 ℳ auf Butter bei der Einfuhr in den deutschen Zollverein festgesetzt wurde, ging in dem Jahrfünft 1881/5 die Einfuhr auf 4505 Tonnen oder um 34,3 % gegen 1872/5 zurück.

1886/90 bringt dagegen wieder eine Steigerung der Einfuhr auf 6700 Tonnen, so daß der Rückgang im Vergleich zu 1872/5 nur noch 2,2 % beträgt. In dem Jahrfünft 1891/5 nimmt sodann die Einfuhr noch weiter zu. Im Jahres-Durchschnitt kommt sie auf 7468 Tonnen, so daß sie um 9 % höher steht als 1872/5.

Dementsprechend geben die Ziffern über die Mehrausfuhr aus dem deutschen Zollgebiet nachfolgendes Bild. Durch die Steigerung der Einfuhr in den Jahren 1876/80 ging die Mehrausfuhr im Vergleich zu 1872/5 um 31,8 % zurück. Infolge der verringerten Einfuhr hebt sie sich aber in dem Jahrfünft 1881/5 wieder, so daß die bedeutende Zunahme von 42,2 % gegenüber den Jahren 1872/5 zu verzeichnen ist. Da nun aber in den folgenden Zeiträumen die Einfuhren größer, die Ausfuhren dagegen kleiner werden, so haben wir einen Rückgang in der Mehrausfuhr. Betrug dieselbe 1881/5 noch 8175 Tonnen, so ging sie 1886/90 auf 4171 Tonnen und 1891/5 auf den niedrigsten Stand von 159 Tonnen zurück.

Der oberflächliche Beobachter dieser Tabelle kann sich durch diese Ziffern über die thatsächliche Größe der Ein- und Ausfuhr der Butter aus Deutschland und ihre Entwickelung leicht täuschen lassen. Daher sind diese Ziffern auch zu vollständigen Fehlschlüssen die Veranlassung gewesen. Sogar ist dies auf einer Seite der Fall gewesen, auf der man es nicht hätte erwarten sollen. In seinem Bericht an das Generalkomitee des landwirtschaftlichen Vereins in Bayern „Über Margarine" kommt Herr Prof. Soxhlet auf Grund des von uns angeführten Zahlenmaterials zu dem Schluß[1]: „Die Butterausfuhr hat sich in den *letzten* fünf Jahren (1889—93) gegenüber früheren und insbesondere auch gegenüber der Ausfuhr in den siebziger Jahren um etwa die Hälfte vermindert." Den nackten Zahlen nach ließe sich ja wenig gegen diese Behauptung sagen. Trotzdem ist sie aber nicht richtig. Es ist hier darauf Rücksicht zu nehmen und es wird dadurch das Bild vollständig verschoben, daß im Jahre 1888 die Zollausschlüsse an der Unterelbe und der Unterweser, welche vornehmlich Butterverbrauchs-Bezirke waren und nur eine unbedeutende eigene Produktion hatten, dem Zollgebiet einverleibt wurden. Während also vor 1888 in den Einfuhrziffern diejenigen Einfuhren, welche zum Verbrauche von außerdeutschen Ländern in jene Zollausschlüsse stattfanden, nicht miterschienen, sind sie nach 1888 darin enthalten, und umgekehrt fehlen nach 1888 in den Ausfuhrzahlen diejenigen Mengen Butter, welche von Deutschland zum Verbrauch in jene Zollausschlüsse geschickt wurden, während sie vor 1888 diese Mengen mitumfassen. Demnach erscheinen nach 1888 die Einfuhrzahlen im Vergleich zu den Vorjahren zu groß und die Ausfuhrzahlen zu klein. Wollen wir die Ausfuhrzahlen vor 1888 mit denen nach 1888 vergleichen, so müssen wir von ersteren diejenige Menge Butter abziehen, welche zwecks Verbrauchs vom damaligen Zollgebiet in die Zollausschlüsse gebracht worden ist. Umgekehrt muß zu den Einfuhrzahlen vor 1888 diejenige Menge von Butter hinzugezählt werden, welche vom Auslande an unsere Zollausschlüsse zum Verbrauch geliefert wurde.

Irrtümlicherweise behauptet Herr Prof. Soxhlet gerade das Umgekehrte und kommt sodann so zu dem oben angeführten Schluß. Er sagt[2]: „Während die Butterausfuhr Deutschlands 1872—79 zwischen 238 000 und 264 000, in den Jahren 1880—86 zwischen 230 000 und 281 000 Zentnern sich bewegte, ging sie in den letzten fünf Jahren 1889—93 fast auf die Hälfte herab: 134 000—170 000 Zentner. Gleichzeitig sinkt das Mehr der Ausfuhr über die Einfuhr von 53 000—202 000 in den letzten Jahren auf höchstens 13 000 Zentner herab und verwandelt sich sogar in den Jahren 1889—91 in das Gegenteil. Hierzu kommt noch, daß bis 15. Oktober 1888 der Butterverbrauch der großen Städte Hamburg und Bremen, solange diese Zollausschlüsse waren, in der Ausfuhr erschien; die Ausfuhrverminderung ist also noch um ein erkleckliches schlimmer, als durch obige Zahlen ausgedrückt wird. An

[1]) Vergl. Soxhlet: Über Margarine, München 1895, S. 47.

[2]) Ebenda S. 41.

dieser Thatsache, welche in den Berichten über die Lage des Buttermarktes auch überall zu Klagen Anlaß gegeben hat, läßt sich durch die Bemängelung der Statistik nicht viel ändern."

Trotzdem wollen wir es versuchen unter Berücksichtigung des Butterverbrauchs von Hamburg und Bremen vor 1888 ein getreueres Bild von der Ausfuhr der Butter aus Deutschland zu geben. Wie schon hervorgehoben, erzeugten die Zollausschlüsse so gut wie gar keine Butter. Sie deckten ihren Bedarf zum größten Teil durch Produkte des Zollvereins, zum kleineren Teil durch Ware des Auslandes. Leider sind die Mengen ziffermäßig nicht genau festzustellen.

Über den Butterverbrauch Berlins liegen uns drei verschiedene Schätzungen vor[1]). In seinem Buch über Milchwirtschaft schätzt Herr Prof. Fleischmann denselben auf jährlich 400 000 Zentner[2]). Nach der Berliner Markthallen-Zeitung beträgt er 800 000 Zentner[3]). In dem Rundschreiben, welches Herr von Blankenburg bei Eröffnung des Butterkrieges aussandte, wurde er täglich auf 2000 Zentner geschätzt. Das macht jährlich 720 000 Zentner aus. Obgleich wir den beiden letzteren Zahlen größere Glaubwürdigkeit schenken, weil sie auf der Schätzung von Händlern beruhen, welche über die Lage des Berliner Buttermarktes bestens unterrichtet sind, wollen wir doch, damit uns nicht der Vorwurf gemacht werden kann, wir hätten mit zu hohen Zahlen gerechnet, unserer ferneren Berechnung das Mittel zwischen der höchsten und der niedrigsten Schätzung zu Grunde legen. Wir erhalten dann einen jährlichen Butterverbrauch von 600 000 Zentnern oder 30 000 000 kg für Berlin.

Das beträgt bei einer Bevölkerung von 1 700 000 Einwohnern auf den Kopf rd. 18 kg jährlichen Butterverbrauchs. Man wird, ohne falsch zu gehen, annehmen dürfen, daß der Butterverbrauch der Bevölkerung Berlins nicht wesentlich von dem der Bevölkerung Hamburgs und Bremens verschieden ist. Dagegen ist, wie wir später des näheren klarlegen werden, zuzugeben, daß in den 70er und Anfang der 80er Jahre der Butterverbrauch auf den Kopf der Bevölkerung noch nicht so stark war, wie gegenwärtig. Legen wir darum unseren ferneren Betrachtungen einen durchschnittlichen Butterverbrauch von 15 kg auf den Kopf jährlich für die Bevölkerung der Zollausschlüsse Hamburg und Bremen zu Grunde.

Die Bevölkerung der Zollausschlüsse Hamburg und Bremen bezifferte sich[4])

im Jahre	1871	für Hamburg auf	304 357,	für Bremen auf	121 992	Einwohner
„ „	1875	„ „ „	352 650,	„ „ „	126 151	„
„ „	1880	„ „ „	414 926,	„ „ „	138 494	„
„ „	1885	„ „ „	473 076,	„ „ „	144 803	„

Das beträgt für Hamburg und Bremen zusammen eine mittlere Bevölkerung für 1871/5 von 452 576 Einwohnern, für 1876/80 von 516 111 und für 1880/85 von 585 650 Einwohnern. Demnach erhalten wir für die Zollausschlüsse

im Jahresdurchschnitt	1871/75	einen Butterverbrauch von rd.	6789	Tonnen
„ „	1876/80	„ „ „ „	7742	„
„ „	1881/85	„ „ „ „	8785	„

Diese Mengen von Butter bezogen die Zollausschlüsse nun nicht ausschließlich vom Zollverein, sondern auch vom Auslande. Die Einfuhr in die Zollausschlüsse aus dem letzteren zum Verbrauch muß auf ungefähr $^1/_{10}$ des Gesamtverbrauchs geschätzt werden. Demnach ergiebt sich eine Ausfuhr aus dem Zollverein in die Zollausschlüsse zur Versorgung des Bedarfs derselben

[1]) Vergl. hierüber auch: Soxhlet, Über Margarine, 1895, S. 24.

[2]) Vergl. Fleischmann, Milchwirtschaft, 1893, S. 171.

[3]) Vergl. Berliner Markthallen-Zeitung, 1894, Nr. 7.

[4]) Gothaischer Hofkalender.

im Jahresdurchschnitt	1871/75	von	Tonnen	Butter	6110
„ „	1876/80	„	„	„	6968
„ „	1881/85	„	„	„	7906

Aus dem Auslande kamen zum Verbrauch in die Zollausschlüsse

im Jahresdurchschnitt	1871/75	Tonnen	Butter	679
„ „	1876/80	„	„	774
„ „	1881/85	„	„	879

Berichtigen wir hiernach nun die Zahlen unserer Haupttabelle, so erhalten wir als wirkliche Ausfuhr von Butter aus Deutschland, also ausschließlich der Butter, welche in den Jahren 1872 bis 1888 in die damaligen Zollausschlüsse zum Verbrauch befördert wurde,

für 1872/75	eine	Ausfuhr	von	6490	Tonnen
„ 1876/80	„	„	„	5335	„
„ 1881/85	„	„	„	4774	„
„ 1886/88	„	„	„	5637	„
„ 1889/90	„	„	„	6864	„
„ 1891/95	„	„	„	7627	„

Die Einfuhr von Butter nach Deutschland, also einschließlich derjenigen, welche von 1872 bis 1888 vom Auslande zum Verbrauch in die Zollausschlüsse kam, betrug demgegenüber

im Jahresdurchschnitt	1872/75	Tonnen	7531
„ „	1876/80	„	9155
„ „	1881/85	„	5384
„ „	1886/88	„	5910
„ „	1889/90	„	9174
„ „	1891/95	„	7468

Demnach haben wir in den Ausfuhrzahlen von 1872/5 bis 1881/5 einen Rückgang zu verzeichnen. Es beträgt derselbe 1716 Tonnen. In den Jahren 1886/8 steigt die Ausfuhr aber wieder, so daß der Rückgang gegen 1872/5 nur noch 853 Tonnen ausmacht. Diese Zunahme bleibt bis 1895 bei, so daß 1889/90 der Verlust wiedergutgemacht und die Ausfuhr um 374 Tonnen größer als 1872/5 ist. 1891/5 überragt die Ausfuhr diejenige der Jahre 1872/5 um 1137 Tonnen.

Demgegenüber nimmt die Buttereinfuhr von 1872/5 bis 1876/80 um 1624 Tonnen zu. Infolge des Zolles geht sie dann aber 1881/5 auf 5384 Tonnen zurück, so daß sie 2147 Tonnen kleiner ist als 1872/5. 1886/8 ist sie nur um ein geringes größer, hebt sich aber 1889/90 auf 9174 Tonnen und ist daher 1643 Tonnen größer als 1872/5. 1891/5 beträgt sie aber wieder nur noch 7468 Tonnen, ist also 63 Tonnen kleiner als 1872/5.

Wie gestaltete sich nun das Verhältnis der Einfuhr zur Ausfuhr? In den Jahren 1872/5 haben wir eine Mehreinfuhr von 1041 Tonnen. 1876/80 hebt sich dieselbe auf 3820 Tonnen, geht aber in den beiden folgenden Zeiträumen auf 610 und 273 Tonnen zurück. In der Zeit 1889/90 haben wir dann wieder die hohe Mehreinfuhr von 2310 Tonnen. 1891/5 tritt zum ersten Male eine Mehrausfuhr von 159 Tonnen auf.

Die im vorhergehenden mitgeteilten Zahlen können nun nicht den Anspruch auf unbedingte Genauigkeit machen. Wir hatten auch nicht die Untersuchung angestellt, um zu zeigen, wie groß in jedem einzelnen Jahre die absolute Butter-Ein- und -Ausfuhr gewesen ist. Wir wollten nur klarlegen, daß die vielfach in der Presse sich findende Behauptung, die Butterausfuhr

Deutschlands sei seit 1872 um die Hälfte zurückgegangen, sich nicht aufrecht erhalten läßt, wenn man berücksichtigt, daß Hamburg und Bremen 1888 in den Zollverein aufgenommen wurden, wodurch die Handelsnachweise vor 1888, mit denen nach 1888 verglichen, eine andere Bedeutung erhalten. Wir neigen uns im Gegenteil auf Grund der angestellten Untersuchungen der Ansicht zu, daß seit 1872 eine Besserung in unserer Butterausfuhr eingetreten ist. Denn ganz abgesehen von den von uns berechneten Ein- und Ausfuhrzahlen in und aus Deutschland unter Berücksichtigung des Verbrauchs der Zollausschlüsse werden wir später finden, daß unsere Einfuhr nach England, unserem Hauptabsatzgebiet für Butter, von 1881/5 bis 1891/5 sich um ein geringes gehoben hat. Von 1872/5 bis 1881/5 hatten wir aber auch in den Zahlen für die Gesamtausfuhr aus Deutschland noch keinen Rückgang zu verzeichnen, vielmehr war derselbe erst mit 1889 eingetreten.

Einen wesentlichen Einfluß auf die Preisbildung der Butter konnte aber die Ausfuhr überhaupt nicht ausüben, da sie dazu gegenüber der Zunahme der Produktion zu geringfügig war.

Man bedenke, daß zur Herstellung von 1 kg Butter mindestens 27 l Milch gehören. Die Butterausfuhr betrug 1891/5 rd. 7 627 000 kg. Zur Herstellung dieser Menge gehören also 205 929 000 l Milch. Das macht bei 2000 l Jahresproduktion auf die Kuh die Milch von 104 000 Kühen aus. Im Jahre 1892 wurden nun im Deutschen Reich 9 946 164 Kühe im Alter von 2 Jahren und darüber gezählt. Es liegt auf der Hand, daß bei einem so umfangreichen Viehbestand eine Ausfuhr, wie wir sie in den letzten Jahren hatten, nicht von allzu großer Bedeutung sein kann. Dazu kommt dann noch, daß ja die ausgeführte Butter wieder durch Einfuhr vom Auslande ersetzt wurde. Erst 1891/5 hatten wir eine geringe Mehrausfuhr. Sie betrug 159 Tonnen, zu deren Herstellung die jährliche Milchmenge von etwa 2000 Kühen erforderlich ist. Eine derartig geringe Entlastung des heimischen Marktes kann selbstredend nicht erheblichen Einfluß auf den Preis ausüben.

Bei Betrachtung der Ein- und Ausfuhrzahlen für Butter in und aus dem deutschen Zollgebiet ist nun noch zu berücksichtigen, daß die deutsche Reichsstatistik erst mit dem Jahre 1896 angefangen hat, in den Handelsausweisen zwischen Naturbutter und Margarine einen Unterschied zu machen. Es sind also in den vorliegenden Zahlen die Einfuhr- und Ausfuhrziffern für Margarine mitenthalten. Es ist dies aber für die Größe derselben nicht von wesentlicher Bedeutung, denn es wird weder viel Margarine nach Deutschland ein- noch aus Deutschland ausgeführt. In den siebziger Jahren war die Margarinefabrikation erst im Entstehen begriffen, so daß noch kein ausgedehnter internationaler Handel damit getrieben wurde. Seit 1880 aber ist die deutsche Grenze durch einen Schutzzoll für die Margarineeinfuhr gesperrt. Die Ausfuhr aus Deutschland ist sehr schwierig, weil die deutsche Margarine-Industrie mit der holländischen, welche vornehmlich für die Ausfuhr arbeitet, nicht wetteifern kann. So wurden denn auch im Jahre 1896 nur 187,7 Tonnen Margarine ein- und 156,9 Tonnen ausgeführt[1]).

4. Die zweite hier zu erörternde Frage war die, welche Veränderung der Butterverbrauch im Inlande erlitten hat. Zunächst wird im allgemeinen durch die Zunahme der Bevölkerung auch ein Mehrverbrauch bedingt werden. Die Bevölkerung hat aber wohl kaum in so starkem Maße zugenommen, wie die Butterproduktion. Zwar kamen 1873 auf 100 Einwohner 21,9 Kühe, 1883 nur 19,9 und 1892 20,1 Kühe. Aber die Vermehrung der Butterproduktion war infolge der übrigen oben angeführten Erscheinungen trotzdem eine stärkere als die der Einwohner. Es hätte demnach also das ständige An-

[1]) Monatliche Nachweise über den auswärtigen Handel des deutschen Zollgebiets, Dezember 1896.

wachsen der Produktion auch zu einem Preisrückgang führen müssen, wenn nicht auf der anderen Seite im Inlande der Butterverbrauch auf den Kopf der Bevölkerung erhöht worden wäre, weil bekanntlich der Wohlstand unseres Volkes, besonders der unteren Klassen sich entschieden gehoben hat und eine bessere Lebenshaltung eingetreten und mit ihr auch der Butterverbrauch auf den Kopf der Bevölkerung gestiegen ist.

Die Statistik der Einkommensverhältnisse im Königreich Sachsen zeigt beispielsweise die zunehmende Besserung der Lage der ärmeren Klassen[1]). Im Jahre 1879 gab es im Königreich Sachsen 830 456 eingeschätzte Personen mit einem Einkommen bis zu 800 ℳ, entsprechend 76,33 % der Gesamtbevölkerung. 1894 wurden dagegen 976 794 Censiten mit einem Einkommen bis zu 800 ℳ oder 65,28 % der Gesamtbevölkerung gezählt. In der Vermögensklasse von über 800 bis 3300 ℳ zählte man 1879 in Sachsen 227 839 Personen oder 20,94 % der Gesamtbevölkerung; 1894 dagegen 465 430 Censiten oder 31,09 % der Gesamtbevölkerung. Während also die Censiten mit geringem Einkommen im Vergleich zur Gesamtbevölkerung abgenommen haben, haben die mit mittlerem Einkommen zugenommen. Auch in den höheren Einkommensklassen haben wir eine Steigerung. Allerdings ist sie nicht ganz so stark wie bei den mittleren Einkommensklassen. So gab es 1879 24 414 Censiten mit einem Einkommen von 3300—9600 ℳ und 1894 42 407 Censiten mit gleichem Einkommen. Das betrug im ersten Jahre 2,24 % und im zweiten Jahre 2,84 % der Gesamtbevölkerung. Über 9600 ℳ Jahreseinkommen hatten in Sachsen im Jahre 1879 5293 Censiten oder 0,49 % der Gesamtbevölkerung und 1894 11 935 Censiten oder 0,79 %.

Aus diesen Zahlen ist ersichtlich, daß sich die Aufnahmefähigkeit der großen Masse des Volkes, welche mit ihrem Verbrauch für die Preisbildung ausschlaggebend ist, gesteigert hat. Es ist die Annahme durchaus berechtigt, daß dadurch der Verbrauch der Butter auf den Kopf der Bevölkerung um ein wesentliches gehoben worden ist. Haben wir diese Erscheinung doch auch bei anderen Waren, welche ebenso wie die Butter nicht zum notdürftigsten Lebensunterhalt gehören, sondern mehr oder weniger Luxusartikel sind.

Diesbezügliche Angaben giebt uns gleichfalls die sächsische Statistik über den Verbrauch von Rind- und Schweinefleisch. Nach den Veröffentlichungen in der Zeitschrift des Königl. sächsischen statistischen Bureaus 1895 betrug derselbe im Königreich

Im Jahrzehnt	Gesamter jährlicher Verbrauch der Bevölkerung in kg			Mittlere Bevölkerung	Jährlicher Verbrauch auf den Kopf in kg		
	Rindfleisch	Schweinefleisch	Zusammen		Rindfleisch	Schweinefleisch	Zusammen
1865—74	25 317 575	37 261 885	62 379 460	2 502 560	10,1	14,9	25,0
1875—84	34 204 650	53 299 945	87 504 595	2 933 120	11,6	18,2	29,8
1885—94	46 548 220	72 308 150	118 856 370	3 435 340	13,5	21,1	34,6

Wir haben also in den letzten drei Jahrzehnten eine absolute Steigerung des Fleischgenusses in Sachsen und auch eine solche auf den Kopf der Bevölkerung gehabt. Im Jahrzehnt 1865/74 betrug der jährliche Verbrauch an Rindfleisch 25 317 575 kg, der an Schweinefleisch 37 261 885 kg, zusammen 62 379 460 kg. Auf den Kopf der Bevölkerung kamen 10,1 kg Rindfleisch und 14,9 kg Schweinefleisch, zusammen 25,0 kg. Bis 1875/84 hob sich der Verbrauch auf 87 504 595 kg Rindfleisch und Schweinefleisch zusammen oder auf 34 204 650 kg Rindfleisch und 53 299 945 kg Schweinefleisch. Diese Steigerung

[1]) Vergl. Jahrbücher für Nat. und Stat. 1896, 2. Halbband S. 68.

ist nicht allein auf die Zunahme der Bevölkerung zurückzuführen. Denn in demselben Jahrzehnt haben wir auf den Kopf der Bevölkerung einen Gesamtverbrauch an Rind- und Schweinefleisch von 29,8 kg oder von 11,6 kg Rindfleisch und 18,2 kg Schweinefleisch. Auch das folgende Jahrzehnt zeigt wieder eine Zunahme des Fleischverbrauchs. Rindfleisch und Schweinefleisch zusammen wurden in Sachsen 1885/94 im Jahresdurchschnitt 118 856 370 kg verbraucht, wovon 46 548 220 kg auf Rindfleisch und 72 308 150 kg auf Schweinefleisch fallen. Durchschnittlich betrug in diesem Zeitraum der Verbrauch von Rindfleisch 13,5 kg und der von Schweinefleisch 21,1 kg, zusammen 34,6 kg. In 30 Jahren hat sich also der Verbrauch von Rind- und Schweinefleisch zusammen in Sachsen auf den Kopf der Bevölkerung um 9,6 kg gesteigert.

Bei anderen nicht unbedingt zum notdürftigsten Lebensunterhalt gehörenden Waren haben wir eine ähnliche Entwickelund des Bedarfs. Zum Beweise seien hier noch der Verbrauch von Zucker und Reis angeführt, der sich in den letzten 25 Jahren im Deutschen Reiche folgendermaßen gestaltete[1]):

Im Jahresdurchschnitt	Zuckerverbrauch		Reisverbrauch	
	überhaupt Tonnen	auf den Kopf kg	überhaupt Tonnen	auf den Kopf kg
1871/75	277 661	6,7	63 817	1,55
1876/80	277 374	6,4	72 300	1,66
1881/85	354 945	7,8	82 611	1,81
1886/90	406 924	8,4	84 375	1,76
1891/95	511 727	10,1	126 967	2,49

Was den Zuckerverbrauch anbetrifft, so haben wir nach obiger Tabelle eine starke Zunahme gehabt. Von 1871/5 bis 1891/5 hat sich dieselbe von 6,7 auf 10,1 Tonnen gehoben. Diese Steigerung hat sich allmählich von Jahrfünft zu Jahrfünft vollzogen. Nur wird sie in dem Zeitraum 1876/80 einmal unterbrochen. Ähnlich liegt es mit dem Reisverbrauch. Der mit Ausnahme der Jahre 1886/90 von Jahrfünft zu Jahrfünft sich steigernde Verbrauch betrug 1871/5 nur 1,55 kg auf den Kopf; bis 1891/5 hob er sich auf 2,49 kg.

Durch die Steigerung des Volkseinkommens besonders in den unteren Schichten hat also der Verbrauch einzelner Genußmittel, wie Fleisch, Reis und Zucker, nicht unerheblich zugenommen, und es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß jene angeführten Nahrungsmittel nicht die einzigen waren, deren Genuß sich derartig gehoben hat. Ohne Bedenken glauben wir behaupten zu können, wenn es auch nicht möglich ist, einen statistischen Beweis dafür beizubringen, daß der Butterverbrauch eine gleiche Vermehrung erfahren hat. Eine Äußerung, welche darauf schließen läßt, finden wir auch in dem Bericht der Ältesten der Kaufmannschaft von Berlin über Handel und Industrie im Jahre 1895 ausgesprochen, wo es heißt: „Das Ausbleiben des erwarteten großen Konsums von Schmalz hat wahrscheinlich seinen Grund in der Aufbesserung der wirtschaftlichen Verhältnisse in Deutschland. Die Arbeiterklassen waren vielfach in der Lage, sich statt Schmalz Butter zu kaufen.“

Diese Steigerung des Verbrauchs von Butter in Deutschland selbst glauben wir so hoch veranschlagen zu dürfen, daß sie im stande war, der wachsenden Produktion, welche man vielfach für den Preisrückgang verantwortlich gemacht hatte, das Gleichgewicht zu

[1]) Vergl. Stat. Jahrbuch für das Deutsche Reich 1887 und 1896.

halten. Konnte die zu geringe Ausfuhr gegenüber der Produktion den Preis nicht halten, so hätte der Mehrverbrauch im Inlande das wiedergutgemacht, so daß wir keinen so starken Rückgang, wie er stattgefunden hat, haben dürften, wenn nicht eben noch andere Erscheinungen aufgetreten wären, welche eine günstige Preisentwickelung für Butter nicht zugelassen haben.

5. Wir sind damit zur Besprechung des Einflusses der Buttersurrogate auf den Butterpreis gekommen. Eines der wichtigsten Buttersurrogate, dessen Produktion gegenwärtig einen bedeutenden Umfang angenommen hat und das daher auch von entschiedener Bedeutung für die Preisbewegung der Butter ist, ist die Margarine.

Nach Angabe des Direktors der Frankfurter Margarine-Gesellschaft E. Frank[1]) kam die erste Margarinefabrik in Deutschland 1874 in Betrieb und versorgte bis 1880 fast allein den deutschen Markt mit der nötigen Margarine. Bis zur Gegenwart hat nach Angabe im Gesetzentwurf betreffend den Verkehr mit Ersatzmitteln für Butter[2]) die Produktion von Margarine an Umfang nicht wenig zugenommen. Während im Jahre 1887 Deutschland 45 Margarinefabriken besaß, deren Jahresproduktion sich auf ungefähr 15 Mill. Kilogramm mit einem Verkaufswert von etwa 18 Mill. Mark bezifferte, sind heute 73 solcher Betriebe im Reich vorhanden, deren jährliche Produktionsmenge auf etwa 90 Mill. Kilogramm mit einem Verkaufswert von etwa 117 Mill. Mark geschätzt wird. Von den Fabriken entfallen 50 auf Preußen, 12 auf Bayern, 3 auf das Königreich Sachsen, je 2 auf Württemberg und Hamburg, je 1 auf Baden, Mecklenburg-Schwerin, Braunschweig und Elsaß-Lothringen.

Diese Zahlen über den Umfang der Margarinefabrikation, die sicherlich nicht zu hoch gegriffen sind, da sie auf Schätzungen der Fabrikanten selbst beruhen, zeigen innerhalb 20 Jahre eine so starke Zunahme, daß dieselbe nicht allein durch Zunahme der Bevölkerung und damit verbundenen stärkeren Bedarf hervorgerufen werden konnte, sondern ihren Grund in dem stärkeren Verbrauch der Margarine anstatt der Butter zu suchen hat, wenn nicht auf der anderen Seite die Ausfuhr von Margarine aus Deutschland sich gleichfalls bedeutend gesteigert hat. Dies letztere ist aber in erheblichem Maße nicht der Fall gewesen. Die Ausfuhr betrug 1896 rd. 156 900 kg. Was will das sagen gegenüber einer Produktion von 90 Mill. Kilogramm!

Wie vollzieht sich nun der Verbrauch von Margarine, so daß dieselbe Einfluß auf den Butterpreis gewinnen kann? Wir hatten gesehen, wie gerade die Volksklassen mit mittlerem Einkommen die große Masse der Bevölkerung ausmachen und gegenüber denjenigen mit geringem Einkommen einen weiteren Umfang angenommen haben, daß die Lebenshaltung des gesamten Volkes erhöht worden und infolgedessen auch ein Mehrverbrauch von Butter auf den Kopf der Bevölkerung eingetreten war. Von der Nachfrage der großen Masse des Volkes ist also der Butterpreis abhängig. Diese aber wird ihrem Einkommen entsprechend einen hohen Preis nicht zahlen können. Zeigt nun die Butter in ihrer Preisbewegung steigende Tendenz, so wird dieselbe für die großen Massen zu teuer, und da ihnen in der Margarine ein Surrogat geboten ist, welches der Butter sehr ähnlich sieht, so werden sie bei hohem Butterpreis nicht mehr Butter genießen, sondern zur Befriedigung ihres Bedarfs an Speisefett sich Ersatz dafür in der Margarine suchen. Dieser Vorgang würde sich entschieden weniger leicht vollziehen, wenn die Margarine der Butter nicht so ähnlich sähe und außerdem nicht in so reichlichem Maße vorhanden wäre. Es liegt nun aber auf der Hand, daß, wenn weite Kreise ihren Butterverbrauch einschränken oder sich in geringerem Maße, als zu erwarten war, dem Genuß von Naturbutter zuwenden, die Nachfrage nach letzterer in so

[1]) Vergl. E. Frank: Die Kunstbutterfrage, Frankfurt a. M. 1887.

[2]) Vergl. Stenogr. Berichte über die Verhandlungen des Reichstages I, Anlageband 1896, S. 292.

starkem Maße zurückgehen muß, daß ihr Preis davon beeinflußt wird. Es ist wohl unzweifelhaft, daß, wenn die Margarine nicht vorhanden wäre, mehr Butter verbraucht würde, selbst bei verhältnismäßig hohen Preisen. Man versetze sich doch nur in die Lage des kleinen Mannes, der seinem wachsenden Einkommen entsprechend seine Lebenshaltung verbessern möchte und ängstlich darauf bedacht ist, in der Weise seiner Ernährung nicht hinter dem wohlhabenderen Nachbar zurückzustehen. Wie dieser will auch er Butter essen und würde, auch wenn die Preise hohe sind, sie bezahlen und nur sehr schwer sich dazu entschließen, für sich und seine Kinder zum Verbrauch Schmalz und ähnliche Buttersurrogate zu kaufen. Anders liegt es dagegen jetzt, seitdem die Margarine im Handel ist. Dieselbe ist auf den ersten Blick gar nicht von Butter zu unterscheiden, besonders wenn sie wie diese geformt und eingepackt ist. Die Täuschung ist hier sehr leicht, und so kommt es denn auch, daß jetzt, wenn die Butterpreise steigen, der kleine Mann sofort den Butterverbrauch einschränkt und an Stelle der Butter Margarine verzehrt. Oder aber er wird dadurch betrogen, daß ihm unter dem Namen „Butter" eine Mischbutter verkauft wird, die zum Teil aus Margarine besteht, welche er aber nicht kaufen würde, wenn er wüßte, daß sie der Butter gegenüber ein minderwertiges Fabrikat ist.

Dazu kommt noch ein anderer Umstand. Die Butter wird oft genug mit Margarine gemischt, mag dies nun geschehen, um eine Ware zu erzeugen, welche zur Zeit hoher Butterpreise in ihrer Preislage den weniger Begüterten zusagt, mag es vom Händler mit der Absicht ausgeführt werden, einen höheren Geschäftsgewinn zu erzielen. Durch dieses Mischen kann ein größeres Quantum zu einem billigen Preise auf den Markt geworfen werden, was unbedingt den Preis der besseren Ware herabzieht.

Zum Beweise dafür, daß das Vorhandensein der Margarine und ihr zunehmender Verbrauch das Butterangebot auf dem Markt vermehrt und dadurch den Preis für Butter drückt, mag noch angeführt werden, was der Verbandsdirektor Dr. Hillmann-Damekow auf dem XI. Allgemeinen Vereinstage der Deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften am 29. August 1895 hervorhob und was ihn zu einem Antrage veranlaßte, welcher den Mitgliedern von Molkereigenossenschaften den Verbrauch von Margarine im eigenen Haushalte verbieten sollte:

„Der kleine Landwirt, an und für sich schon zur Sparsamkeit geneigt, hat sich durch die Notlage der Landwirtschaft verleiten lassen, gewisse Ersparnisse im Haushalte eintreten zu lassen und die Butter durch Margarine zu ersetzen. Auch der Großgrundbesitzer kann sich von diesem Vorwurfe nicht freisprechen, und er hat einen Weg eingeschlagen, der an und für sich noch viel verwerflicher ist, als der, den die kleinen eingeschlagen haben. Während er selbst die gute Butter der Molkereigenossenschaften ißt, bietet er seinen Leuten entweder Margarine oder eine mit Margarine versetzte Butter. Er sagt es ihnen natürlich nicht, daß es Margarine sei, sondern erweckt in ihnen den Glauben, es sei Butter. Er macht sich somit desselben Vergehens schuldig, das wir bei dem betrügerischen Händler uns nicht versagen können, scharf zu tadeln, und während wir gesetzliche Maßregeln gegen diese anstreben, sind wir nicht in der Lage, unser eigenes Gewissen rein zu halten."

Hieraus geht also gleichfalls hervor, daß das Vorhandensein der Margarine das Butterangebot auf dem Markt erhöht. Würde der Landwirt Margarine nicht verbrauchen, so müßte er einen Teil seiner produzierten Butter zum Verbrauch in der Wirtschaft zurückbehalten und könnte weniger auf den Markt bringen.

Herr Prof. Soxhlet bestreitet allerdings, daß der Butterpreis durch die Margarineproduktion gedrückt werde[1]). Er sagt: „Der Preisrückgang ist am stärksten bei der feinsten, er ist geringer bei der feinen, und er ist am geringsten bei der minder feinen

[1]) Vergl. Soxhlet: Über Margarine, München 1895, S. 28.

Butter — oder mit dem Fallen des Preises wird der Unterschied zwischen feiner und minder feiner Butter immer geringer." — Diese Thatsache läßt sich nicht bestreiten, vielmehr haben auch wir sie an der Hand desselben Materials, welches Herr Prof. Soxhlet gleichfalls benutzt hat, festgestellt. Auch stimmen wir dem bei, „daß noch von niemand ernstlich behauptet worden sei, daß die Margarine als Ersatzmittel für feinste Butter zum Verkauf gelangte, oder daß Margarine in betrügerischer Weise zum Höchstpreise für feinste Tafelbutter verkauft wird, daß vielmehr der Wettbewerb nur bei minder feinen Qualitäten möglich sei". Dagegen müssen wir aber Einspruch erheben, wenn Herr Prof. Soxhlet aus dem stärkeren Preisrückgang der feinsten Qualitäten gegenüber den geringeren zu folgendem Schluß kommt: „Wenn sich nun zeigt, daß die dem Wettbewerbe mit der Margarine ausgesetzten Qualitäten in ganz erheblich geringerem Maße, und zwar um so weniger, je mehr sie der Gefahr des Wettbewerbes unterliegen, einen Preisrückgang erfuhren, als diejenigen Qualitäten, welche dieser Gefahr nicht ausgesetzt sind, so muß die Ursache des Preisrückganges irgendwo anders als in der Margarine gesucht werden. Es ist nicht denkbar, daß die Qualität II in ihrem Anwerte auf dem Markte im Verhältnis zur Qualität I steigt, wenn sie durch die Konkurrenz der massenhaft auf den Markt geworfenen Margarine erdrückt wird." Hier ist die Sachlage denn doch eine andere, als Herr Prof. Soxhlet annimmt.

Das stärkere Zurückgehen der feinen Qualitäten hat, wie ja auch zugegeben wird[1]), seinen Grund einmal darin, daß die Produktion feiner Ware erheblich stärker zugenommen hat, als die mittlerer Ware. Es liegt das in der Natur der Entwickelung unseres Molkereigewerbes. Die Maschinen, mit welchen allein diese feinsten Qualitäten hergestellt werden können, haben allgemeinen Eingang gefunden. Wer früher mittlere Qualität erzeugte, bringt jetzt feine Ware auf den Markt. Auch die Genossenschaften haben das Ihrige dazu beigetragen. Der kleinere Landwirt, welcher früher seine Milch selbst verbutterte und so nur eine Ware zweiter Qualität erzeugte, liefert jetzt seine Milch in die Genossenschaft, wo sie mit anderer Milch zusammen zu feinster Butter verarbeitet wird. Daß ferner die Fütterung und Haltung der Kühe von Einfluß auf Geschmack und Qualität der Butter ist, ist eine bekannte Thatsache. Wissenschaftliche Forschungen haben darauf hingewiesen und die praktischen Landwirte darüber unterrichtet. Dadurch wurde gleichfalls die Menge der feinsten Qualität gesteigert. Über diesen Umschwung schreibt Prof. Kirchner in der Landwirtschaftlichen Presse, 1894, Nr. 98, folgendermaßen: „Die bedeutende Vervollkommnung, die vor allem die Butterqualität im Laufe der letzten 25 Jahre erfahren hat, macht sich heute nicht nur dem Fachmann, sondern jedem bemerklich, der Butter verzehrt. Während früher frische Butter gar nicht oder nur schwer erhältlich, oder während sie, wenn dies der Fall war, häufig einen oder mehrere der durch mangelhafte Milchbehandlung entstehenden Fehler aufwies, während man sich deshalb vielfach an der Faßbutter genügen lassen mußte, bei der sich meistens die Gebrechen des Alters bemerkbar machten, ist es heute selbstverständlich, daß die zum Verzehren gelangende Butter frisch ist und in diesem Zustande fast immer eine sehr gute, mindestens eine befriedigende Beschaffenheit hat."

Für uns ist hier die Thatsache von Interesse, daß gegenwärtig ein bedeutend größeres Quantum feinste Butter erzeugt wird als früher. Wer früher mittlere Qualität herstellte, macht jetzt feine. Es hat also das Angebot feinster Ware stärker zugenommen, als das mittlerer Ware. Demgegenüber ist aber die Nachfrage nach mittlerer Qualität, deren Angebot sich also weniger gesteigert hatte, eine bedeutend stärkere geworden als die Nachfrage nach feinster Ware. Die Qualität Ia wird durchschnittlich mit 1,40 ℳ das Pfund im Kleinhandel verkauft. Wie wenige aber sind es, die einen derartigen Preis für Butter anlegen. In

---

[1]) Vergl. Soxhlet: Über Margarine, S. 35.

der Sitzung des Deutschen Reichstages schätzte Dr. Bachem[1]), als das Margarinegesetz vorlag, den Prozentsatz der Bevölkerung, welcher nach Lage seines Einkommens einen derartigen Preis für Butter bezahlen kann, auf 5 %. Zur Bestätigung dieser Zahl sei hier erwähnt, das 1895/6 im Königreich Preußen 89,05 % aller zur Einkommensteuer eingeschätzten Personen nur ein Einkommen bis zu 900 ℳ hatten. Der Prozentsatz derjenigen, welche ein Einkommen von 900—3000 ℳ hatten, betrug 9,59 %. Über 3000 ℳ Einkommen hatten nur 1,37 %[2]). Aus diesen Zahlen ist ersichtlich, daß der Prozentsatz der Bevölkerung, welcher Butter feinster Qualität kaufen kann, nur ein ganz geringer sein kann. Einem großen Angebot scheint also eine kleine Nachfrage gegenüberzustehen. Die große Masse wird ohne Zweifel die mittleren Qualitäten verzehren. Sie sind es, die besonders begehrt werden und in neuerer Zeit um so stärker, da, wie wir an der Hand der sächsischen Statistik[3]) gezeigt haben, die Censiten mit mittlerem Einkommen am stärksten zugenommen haben. Dieser stärkeren Nachfrage nach mittlerer Qualität stand, wie wir sahen, eine geringere Zunahme des Angebots gegenüber. Man ist daher zu dem Schluß berechtigt, daß ein so starker Rückgang des Preises für mittlere Qualität nicht hätte eintreten dürfen, wie er eingetreten ist, wenn eben nicht die Margarine in der oben geschilderten Weise jeder aufwärts gehenden Tendenz des Butterpreises hinderlich im Wege stände. Die verschiedene Preisentwickelung der einzelnen Butterqualitäten berechtigt keineswegs zu dem Schluß, welchen Herr Prof. Soxhlet gezogen hat.

Wenn aber der Preis für eine der Qualitäten einer Ware sinkt, so werden notwendigerweise davon auch die Preise der anderen Qualitäten berührt. Im vorliegenden Falle mußte das Sinken des Preises der feineren Qualitäten auch seinen Einfluß auf den Preis der mittleren Qualitäten ausüben, wie umgekehrt die Preisbewegung der mittleren Qualitäten in gewissem Grade für den der besseren Sorten bestimmend ist. Ist es doch schon als ein Grundgesetz für die Preisregulierung anzuerkennen, daß die Preise verschiedener Produkte, die sich bis zu einem gewissen Grade gegenseitig zu ersetzen vermögen, in gewissem Verhältnis zu einander stehen. Der Preis des Roggens wird beispielsweise insofern von Einfluß auf den Haferpreis sein können, als vielfach Roggen an Stelle von Hafer verbraucht werden kann. Haben wir hohe Haferpreise und niedrige Roggenpreise, so wird der Landwirt ersteren auf den Markt bringen und in der Wirtschaft, soweit es geht, statt seiner Roggen verbrauchen. Dadurch wird das Haferangebot vermehrt, und der Preis muß sinken. Eine gewisse Wechselbeziehung im Preise zweier Waren, welche sich bis zu einem gewissen Grade zu ergänzen vermögen, tritt hier also zu Tage. Auch hat sich, um noch ein anderes Beispiel anzuführen, gezeigt, daß, als in den 60er Jahren infolge des amerikanischen Bürgerkrieges die Baumwollenpreise außerordentlich in die Höhe gingen, die Wollpreise davon in Mitleidenschaft gezogen wurden, und als ein Sinken des Preises für Baumwolle eintrat, dies in gewissem Grade auch die Wollpreise berührte[4]). Wenn also schon verschiedene Waren in ihrer Preisbewegung einander zu beeinflussen im stande sind, wieviel mehr wird dies dann nicht bei den einzelnen Qualitäten einer Ware der Fall sein. Die Margarine ist nun von Einfluß auf die Preisbewegung der mittleren Butterqualitäten gewesen. Da aber, wie wir zeigten, die einzelnen Qualitäten einer Ware bis zu einem gewissen Grade in ihren Preisen voneinander abhängig sind, mußten von diesem Preisrückgang auch die Preise der besseren Qualitäten berührt werden.

Um zu zeigen, daß die Buttersurrogate von Einfluß auf den Butterpreis sind, mögen

---

[1]) Vergl. Stenogr. Berichte I 1896, S. 269.

[2]) Vergl. Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik, II. Halbband 1896, S. 71.

[3]) S. S. 15.

[4]) Vergl. W. Schultze: Die Produktions- und Preisentwickelung der Rohprodukte der Textilindustrie, Jena 1896.

noch einige Belege angeführt werden. Steigt der Butterpreis, so haben wir zum Beispiel eine stärkere Nachfrage nach Schmalz. Diese Erscheinung kommt in der Preisbewegung des Schmalzes entschieden zum Ausdruck.

Wir hatten gesehen, daß in den Jahren 1891/3 für die Qualitäten I und II, welche gerade dem Wettbewerb der Surrogate ausgesetzt sind, der Butterpreis ein höherer war, als in dem Zeitraum 1886/90. Dem entsprechend haben wir auch innerhalb dieser 3 Jahre für Schmalz eine steigende Preisbewegung. 1891 kostete Schmalz[1]) die 100 kg 66,45 ℳ, 1892 74,70 ℳ und 1893 93,82 ℳ. Diese Steigerung des Preises kann nur durch die stärkere Nachfrage infolge höherer Butterpreise hervorgerufen worden sein; denn eine Verringerung des Angebots kann kaum vorgelegen haben. Die Zufuhren sind nämlich von 1890—1893 größer gewesen, als 1889. 1889 wurden 67 462 Tonnen nach Deutschland eingeführt[2]); 1890 dagegen betrug die Einfuhr 91 030 Tonnen, 1891 87 534 Tonnen, 1892 98 812 und 1893 72 459 Tonnen[3]). Mit dem Zurückgehen des Butterpreises 1894 und 1895 haben wir dann auch ein Zurückgehen des Schmalzpreises. 1894 betrug letzterer nur noch 79,63 ℳ und 1895 69,50 ℳ für 100 kg. Desgleichen läßt die Einfuhr wieder nach. 1894 betrug sie nur noch 79 200 und 1895 78 126 Tonnen. Von Interesse ist es, daß schon im Jahre 1893, in welchem der Butterpreis wieder sinkt, auch die Einfuhr von Schmalz gegenüber den vorhergehenden Jahren nachgelassen hat. Daß nun diese Verschiedenheit in der Einfuhr und im Preise für Schmalz in den einzelnen Jahren auf Veränderungen der Produktion im Inlande beruht, ist wohl kaum anzunehmen; die eben ausgeführte Ansicht, daß sie durch stärkere Nachfrage infolge hoher Butterpreise bedingt wurde, ist viel wahrscheinlicher.

Dazu kommt dann noch, daß auch die Einfuhr von Schweinen sich in den Jahren mit hohen Butterpreisen gesteigert hat. Es kann die stärkere Einfuhr von Schmalz also auch nicht dadurch erklärt werden, daß infolge von geringerer Einfuhr lebender Tiere eine Zunahme der Einfuhr ausgeschlachteter Ware stattgefunden hat. Die Ein- und Ausfuhrziffern für Schweine gestalteten sich in den betreffenden Jahren folgendermaßen:

Im Jahre	Einfuhr Stück	Ausfuhr Stück	Mehreinfuhr Stück
1889	327 649	10 122	317 527
1890	596 811	4 329	592 482
1891	738 599	8 386	730 213
1892	861 253	4 853	856 400
1893	800 852	4 172	796 680
1894	710 128	4 356	705 772
1895	345 594	29 897	315 697

Nach dieser Übersicht haben wir also in denselben Jahren, in welchen wir ein Anwachsen der Einfuhr von Schmalz haben, auch eine Zunahme der Einfuhr und der Mehreinfuhr von lebenden Schweinen. Die Steigerung der Einfuhr tritt gleichmäßig mit dem Zunehmen des Butterpreises auf und läßt auch wieder nach in den Jahren, in welchen der Butterpreis zurückgeht.

Es sei hier gestattet, Herrn Prof. Soxhlet über den Einfluß der Buttersurrogate auf den Preis der Butter anzuführen. Er führt aus[4]), daß als Nebenbuhler der Butter alle möglichen Fette, weiter aber auch andere Nahrungsmittel, z. B. Pflaumenmus, rheinisches Kraut, Honig, Sirup aufgetreten, und führt dann folgende Marktberichte an:

[1]) Vergl. Hamburgs Handel und Schiffahrt 1895.

[2]) Vergl. Statistisches Jahrbuch des Deutschen Reiches 1896.

[3]) Die Ausfuhr von Schmalz aus dem deutschen Zollgebiet ist ganz unbedeutend gegenüber der Einfuhr.

[4]) Vergl. Über Margarine, S. 53.

In dem Berliner Marktbericht über Butter vom 20. November 1875 sagt Carl Mahlo: „Die Geschäfte gehen im allgemeinen schlecht; es muß sich deshalb jeder einrichten, statt Butter verbraucht man Gänsefett und namentlich Pflaumenmus, welches letztere in diesem Jahre von ausgezeichneter Qualität und zu sehr billigem Preise zu haben ist. Würden die angeführten Momente nicht vorhanden sein, so müßten wir, da die Produktion (nämlich der Butter) sehr gering ist, weit höhere Preise haben"; in dem Bericht vom 8. September 1883: „Eine allgemeine Klage ist, daß hohe Preise nicht zu erzielen sind. Billige Sorten leiden durch den in diesem Jahre reichlichen Obstgewinn"; in dem Bericht vom 16. September 1883: „Billigere Sorten sind vollauf vorhanden und stark angeboten, da die reichliche Obsternte diese Sorten sehr beinträchtigt."

Wenn also vor dem Auftreten der Margarine die Butterpreise schon von den Obsternten abhängig waren und Pflaumenmus, in Masse angeboten, den Preis der Butter drückte, wie sollte es dann kommen, daß jetzt die Margarine bei ihrer Ähnlichkeit mit der Butter und bei dem starken Angebot, wie es vorhanden ist, den Butterpreis unbeeinflußt läßt?

Durch das, was wir im vorhergehenden angeführt haben, glauben wir gezeigt zu haben, daß man die Buttersurrogate und besonders auch die Margarine nicht von dem Vorwurf freisprechen darf, einen ungünstigen Einfluß auf den Butterpreis ausgeübt zu haben. Die Thatsache, daß die mittleren Qualitäten der Butter, welche gerade am meisten von der Margarine bedroht sind, einen geringeren Preisrückgang erlitten haben, als die feineren, ändert daran nichts.

Es wäre zwar einseitig, wollte man behaupten, die Margarine allein drücke den Butterpreis, während ihn die übrigen Surrogate unbeeinflußt ließen. Das aber muß rückhaltlos anerkannt werden, daß die Margarine von Jahr zu Jahr die Masse der Buttersurrogate vermehrt hat und dadurch in stärkerem Maße für die Höhe des Butterpreises ausschlaggebend gewesen ist.

Daneben darf jedoch nicht unberücksichtigt bleiben, daß auch das Angebot anderer Buttersurrogate erheblich zugenommen hat. So steigerte sich beispielsweise die Schweinehaltung in Deutschland vom Jahre 1873 bis 1892 von 7 124 100 Stück auf 12 174 300 Stück, was eine Zunahme von rd. 75% ausmacht. Es ist also anzunehmen, daß sich die Produktion von Schmalz, dem wichtigsten Buttersurrogat, welches aus der Schweinehaltung stammt, in gleicher Weise vermehrt hat. Dem steht dann aber gegenüber, daß das Angebot von Schmalz nicht durch Zunahme der Einfuhr wesentlich vermehrt worden ist. Seit 1872 betrugen die Ein- und Ausfuhren von Schmalz für das deutsche Zollgebiet in Tonnen zu 1000 kg:

Im Jahresdurchschnitt	Einfuhr	Ausfuhr	Mehreinfuhr
1872	28 900	1 960	26 940
1873	43 550	2 890	40 660
1874	33 150	3 250	29 900
1875	24 350	2 650	21 700
1876	33 400	2 280	31 120
1877	36 250	3 155	33 095
1878	46 300	3 110	43 190
1879	53 645	1 940	51 695
1880	54 598	38	54 560
1872/80	39 349	2 364	36 985

Im Jahres-durchschnitt	Einfuhr	Ausfuhr	Mehreinfuhr
1881	38 546	22	38 524
1882	25 890	27	25 863
1883	31 034	27	31 007
1884	23 832	19	23 813
1885	35 641	32	35 609
1886	41 974	38	41 936
1887	39 576	21	39 555
1888	31 570	116	31 454
1881/88	33 508	38	33 470
1889	67 462	121	67 341
1890	91 030	138	90 892
1891	87 534	149	87 385
1892	98 812	142	98 670
1893	72 459	314	72 145
1894	79 200	135	79 065
1895	78 126	149	77 977
1889/95	82 089	164	81 925

Nach dieser Tabelle haben wir im Durchschnitt der 70er Jahre eine Mehreinfuhr von rd. 37 000 Tonnen. 1881/1888 geht dagegen die Mehreinfuhr auf rd. 33 000 Tonnen zurück, was immerhin kein unbedeutendes Nachlassen der Einfuhr bedeutet, da infolge der Zunahme der Bevölkerung eher ein Steigen zu erwarten gewesen wäre. Die Zahlen von 1889 bis 1895 über die Mehreinfuhr sind ja erheblich größer, als die der 70er und 80er Jahre. Auf eine thatsächliche Steigerung der Schmalzeinfuhr kann aber aus ihnen so ohne weiteres nicht geschlossen werden, da sie sich mit den Zahlen der Vorjahre gar nicht mehr vergleichen lassen. Es hat dies einmal wieder seinen Grund in der Erweiterung des Zollgebietes im Jahre 1888. Sodann sahen wir aber auch, daß die bedeutendste Ausdehnung der Margarinefabrikation in die Jahre 1888 bis 1895 fällt. Die Handelsnachweise enthalten aber in der Rubrik Schmalz auch die Einfuhrziffern für Oleomargarin, eines der wichtigsten Rohstoffe der Margarine. Es liegt nun auf der Hand, daß in den 80er und 70er Jahren infolge der geringeren Herstellung von Margarine die Einfuhren von Oleomargarin in den Einfuhrziffern nicht in erheblichem Maße auftreten. Anders dagegen in den 90er Jahren, da mit der stets zunehmenden Produktion eine Zunahme der Einfuhr von Oleomargarin bedingt wurde[1]). Durch die Ein- und Ausfuhrverhältnisse von Schmalz ist also das Angebot dieser Ware wohl kaum vergrößert worden.

Dazu kommt ferner, daß der Vermehrung der Schweinehaltung im Inlande ein Rückgang der Einfuhren gegenübersteht. Die Ein- und Ausfuhr von Schweinen in das deutsche Zollgebiet gestaltete sich nämlich mit Ausschluß von Spanferkeln der Stückzahl nach seit 1872 folgendermaßen[2]):

[1]) Seit 1897 wird die Ware Oleomargarin in den Handelsausweisen besonders geführt. Von Januar bis Mai 1897 wurden 7154 Tonnen Oleomargarin eingeführt. Man kann also wohl vorläufig die Oleomargarineinfuhr in das deutsche Zollgebiet auf 17 000 Tonnen im Jahresdurchschnitt schätzen.

[2]) Vergl. Statistisches Jahrbuch des Deutschen Reiches.

Im Jahre	Einfuhr	Ausfuhr	+ Mehreinfuhr — Mehrausfuhr
1872	858 098	196 051	+ 662 047
1873	890 988	161 626	+ 729 362
1874	605 928	249 829	+ 356 099
1875	903 553	316 571	+ 586 982
1876	1 201 663	303 983	+ 897 680
1877	1 290 237	236 724	+ 1 053 513
1878	996 141	302 500	+ 693 641
1879	1 057 854	298 507	+ 759 347
1880	1 104 321	438 724	+ 665 597
1872/80	989 865	278 279	+ 711 586
1881	1 167 945	347 738	+ 820 207
1882	1 039 136	294 792	+ 744 344
1883	926 502	417 822	+ 508 680
1884	759 207	502 379	+ 256 828
1885	545 633	423 293	+ 122 340
1886	568 570	289 317	+ 279 253
1887	383 966	284 052	+ 99 914
1888	291 799	365 043	— 73 244
1881/88	710 345	365 555	+ 344 790
1889	327 649	10 122	+ 317 527
1890	596 811	4 329	+ 592 482
1891	738 599	8 386	+ 730 213
1892	861 253	4 853	+ 856 400
1893	800 852	4 172	+ 796 680
1894	710 128	4 356	+ 705 772
1895	345 594	29 897	+ 315 697
1889/95	625 841	9 445	+ 616 396

Diese Übersicht zeigt in den Einfuhrzahlen einen nicht unerheblichen Rückgang. In den Jahren von 1872/80 wurden im Jahresdurchschnitt noch 989 865 Stück Schweine, von 1881/8 nur noch 710 345 Stück und von 1889/95 nur 625 841 Stück eingeführt. Der thatsächliche Rückgang in der Zeit von 1889/95 ist aber noch stärker gewesen, als es obige Zahlen angeben. Denn von 1872 bis 1888 sind in den Handelsnachweisen nicht die Schweine aufgeführt, welche in die Zollausschlüsse Hamburg und Bremen vom Ausland eingeführt wurden, während dies seit 1889 der Fall ist.

Die Ausfuhr aus Deutschland ist der Einfuhr gegenüber nur ganz unbedeutend gewesen. Allerdings haben wir ja 1872/80 eine Ausfuhr von 278 279 Stück und 1881/8 eine solche von 365 555 Stück. Wir glauben aber, daß diese Ausfuhr zum größten Teil vom Zollinland in die Zollausschlüsse gegangen ist. Denn in den Jahren 1889/95 haben wir nur eine Ausfuhr aus dem Zollgebiet von 9445 Stück. Es ist kaum anzunehmen, daß sich im Jahre 1889 die Schweineausfuhr aus Deutschland den vorhergehenden Jahren gegenüber so wesentlich verändert hat, wie die Zahlen angeben. Es ist vielmehr diese Verschiebung allein auf die Ausdehnung des Zollgebiets zurückzuführen, und es werden die Ausfuhren aus Deutschland vor 1889 wohl kaum größer gewesen sein, als nach 1889. Die Mehreinfuhr belief sich nun 1872/80 auf 711 586 Stück. 1881/8 betrug sie dagegen nur noch 344 790 Stück. 1889/95 hob sie sich aber auf 616 396 Stück. Diese höhere Ziffer berechtigt jedoch nicht zu dem Schluß, daß thatsächlich die Mehreinfuhr sich 1889/95 gegen 1881/8 um 271 606 Stück gehoben hat, sondern es ist auch hier diese Steigerung auf die oben erwähnte Veränderung der Zollgrenze zurückzuführen. Es ergiebt sich für uns dem-

nach, daß die Einfuhr und Mehreinfuhr von Schweinen gegenwärtig geringer ist, als sie es früher war, und daß von einem stärkeren Angebot von Buttersurrogaten, welches durch stärkere Schweineeinfuhr hervorgerufen sei, nicht gesprochen werden kann.

Es kann daher nach alledem, was wir hier über die Zunahme der Buttersurrogate gesagt haben, keines derselben in dem Maße für den Preisrückgang der Butter verantwortlich gemacht werden, wie die Margarine, wenn überhaupt ein Einfluß der Surrogate auf den Warenpreis zugestanden wird. Diesen aber wird man billigerweise nicht leugnen können.

6. Schon zu Anfang dieses Abschnittes haben wir gezeigt, wie großen Schwankungen der Butterpreis innerhalb eines Jahres unterworfen ist. Der niedrige Stand der Butterpreise im Mai und Juni wird dadurch hervorgerufen, daß mit dem Übergehen zur Grünfütterung im Frühjahr die Milch- und dadurch auch die Butterproduktion gesteigert wird. In reichlicherem Maße wird in dieser Zeit auf einmal Butter angeboten. Dadurch geht der Preis zurück. Der mit niedrigem Butterpreis zunehmende Butterverbrauch schafft dann aber bald Abhilfe, so daß die folgenden Monate schon bessere Preise bringen. Auch zeigt der Butterpreis in den Sommermonaten wohl deshalb Neigung zum Steigen, weil in der Ernte von den ländlichen Arbeitern, wenn ihr Verdienst ein größerer ist, mehr Butter verzehrt und dadurch dem Markt entzogen wird. Diese Erscheinung des größeren Butterverbrauchs auf seiten der ländlichen Bevölkerung tritt auch noch in den Herbstmonaten zu Tage, in welchen sie noch infolge des Überschusses aus der Erntezeit zu größeren Ausgaben für den Lebensunterhalt fähig ist.

Da nun im großen Durchschnitt die Milchproduktion im Herbst und Winter infolge des Trockenfutters eine geringere ist, so haben wir naturgemäß in dieser Zeit auch die höchsten Butterpreise. Auffälligerweise zeigt aber gegenwärtig die Butter in den einzelnen Wintermonaten eine andere Preisgestaltung als in früheren Jahren. Nach den Soxhletschen Zusammenstellungen[1]) wurde bezahlt in Mark für 50 kg:

Im Monat	1872/76			1889/93		
	Ia. Qual.	I. Qual.	II. Qual.	Ia. Qual.	I. Qual.	II. Qual.
Januar	135,10	123,60	109,8	110,55	106,71	102,4
Februar	133	121,20	110,6	110,95	107,30	101,1
März	133,70	121,97	109,3	111,86	108,10	102,2
April	133	121,57	107,8	105,98	102,28	97,3
Mai	128,33	116,33	106,8	102,59	98,96	94,4
Juni	119,50	110,43	95,3	93,55	90,28	85,8
Juli	118,60	109,70	97,8	97,43	95,35	91,1
August	124,90	117,05	105,8	105,35	102,35	97,7
September	130,03	122,43	111,4	113,31	110,27	104,4
Oktober	136,37	128,37	116,1	120,24	116,77	110,7
November	141,50	128,87	117,8	119,09	115,96	110,1
Dezember	141,67	131	117,9	117	111,25	108,8

Abgesehen von dem Umstand, daß wir in der Zeit von 1872/76 einen höheren Preis als 1889/93 haben, tritt der Unterschied besonders hervor, daß 1872/76 ein Steigen des Preises bis Ende Dezember stattfindet. Ein Preisrückgang tritt erst im Januar ein. Dieser Rückgang erklärt sich für uns dadurch, daß besonders der Landbevölkerung in den ersten Monaten des Jahres infolge von stärkerem Schlachten von Schweinen in größerem Maße Buttersurrogate, wie Schmalz und Speck, zur Verfügung stehen, wodurch naturgemäß ein reichlicheres Angebot von Butter auf dem Markt bedingt wird. In neuerer Zeit tritt jedoch schon im November der Preisrückgang auf, wie die Preise der Jahresperiode 1889/93 zeigen. Eine

[1]) Vergl. Über Margarine, Anhang.

Erklärung für diese Verschiedenheit finden wir in folgenden Thatsachen: Die günstigen Preise für Butter im Winter suchte man dadurch auszunutzen, daß man die Kalbezeit der Kühe möglichst in den November verlegte. Dadurch stand in reichlicherem Maße Milch und Butter zur Verfügung, was den Preis wieder herabdrückte. Keineswegs wurde aber dadurch die Milchproduktion im Frühjahr eingeschränkt, denn man machte die Erfahrung, daß, selbst wenn die Kalbezeit in den November fiel, mit Beginn der Frühjahrsfütterung die Kühe wieder so gut wie frischmelkend wurden.

Ferner glauben wir hier aber auch den Einfluß der Margarine auf den Butterpreis zu erkennen. In den Jahren 1872/76 war, wie wir schon ausgeführt haben, die Margarineherstellung nur gering. Seit 1887 hat sie aber einen außerordentlichen Umfang angenommen, so daß sie nicht ohne Bedeutung für die Preisbewegung der Butter sein kann. Wie nun die Margarinefabrikanten selbst zugestehen, erreicht die Produktion der Margarine ihre Höhe zur Zeit hoher Butterpreise. Hat nun im Monat Oktober die Butter einen verhältnismäßig hohen Preisstand erreicht, so wird sie, wie wir schon zeigten, für die große Masse zu teuer. Diese geht dann vom Butterverbrauch zum Margarineverbrauch über. Dadurch staut sich ein überschüssiges Quantum Butter auf dem Markt an, was preisabschwächend wirken muß. Auch aus diesem Grunde erklärt sich der Preisrückgang, welcher in neuerer Zeit im November und Dezember gegenüber dem Monat Oktober eingetreten ist.

Ein Butterpreis, wie er sich in den Monaten September und Oktober zeigt, wird für unsere Rindviehhaltung immer noch eine gute Rente abwerfen. Da wir aber nur kurze Zeit im Jahre einen so hohen, den größten Teil desselben dagegen einen niedrigen Preis haben, so ergiebt sich für den Jahresdurchschnitt doch ein ungenügender Ertrag, so daß die eingangs erwähnten Klagen über die Unrentabilität der Rindviehhaltung, im besonderen der Butterproduktion, volle Berechtigung haben. Aber gerade diesen Umstand, daß wir nur zeitweise im Jahr an einer Überproduktion von Butter leiden, in einzelnen Monaten dagegen die Nachfrage kaum befriedigen können, möchten wir hier besonders hervorheben, da demselben im Laufe unserer Untersuchung noch die größte Beachtung geschenkt werden muß.

Wir haben im vorhergehenden die Bewegung des Butterpreises seit 1872 verfolgt und dabei die Entwickelung der einzelnen wirtschaftlichen Erscheinungen, welche von Einfluß auf den Butterpreis sein konnten, klargelegt. Wir konnten zeigen, wie die Herstellung der feinsten Qualitäten stärker zugenommen hatte als die der geringeren, und wie umgekehrt die Nachfrage nach geringeren Qualitäten eine stärkere gewesen ist als diejenige nach der feinen Ware, so daß durch diese Erscheinungen der Preis der feinen Sorten stärker herabgedrückt wurde, als der der geringeren. Ferner war es uns auch möglich gewesen, auseinanderzusetzen, wie gerade die Margarine von allen Buttersurrogaten sich am meisten vermehrt hat, wie also auch ihr der größte Einfluß auf den Preis der Butter zugeschoben werden muß, wenn es sich um die Frage des Einflusses der Surrogate auf die Warenpreise handelt. Darauf aber Antwort zu geben, wieviel Prozent des Preisrückganges der Butter in den einzelnen Jahren der Zunahme der Produktion, wieviel der Margarine zuzuschreiben ist, und um wieviel Prozent das Fallen des Preises durch Zunahme des Verbrauchs vermindert wurde, ist unmöglich. Das aus den vorliegenden Zahlen herausrechnen zu wollen, wäre ein kühnes Unternehmen. Man kann wohl sagen, um wieviel der Preis einer Ware gesunken ist, wie Herstellung und Verbrauch derselben sich entwickelt haben; wieviel Prozent des Preisrückganges aber diesen Verhältnissen, wieviel anderen Ursachen beizumessen ist, läßt sich nicht ziffernmäßig bestimmen, man wird nur sagen können, daß der eine Faktor sich gewaltiger entwickelt hat, als ein anderer, er also auch einen größeren Einfluß auf den Preis ausgeübt hat.

Abschnitt II.

Die Absatzverhältnisse der Butter.

1. Das Ergebnis unserer bisherigen Untersuchung ist im wesentlichen das gewesen, daß der Preisrückgang der Butter, welcher bei den feineren Qualitäten stärker als bei den mittleren aufgetreten war, dadurch hervorgerufen ist, daß die gesteigerte Produktion nicht immer lohnenden Absatz im Inland fand und die Ausfuhr nur unbedeutend war. Ganz besonders hatte die Produktion der feineren Qualitäten zugenommen, welche infolge ihrer höheren Preislage nur für gewisse Klassen der Bevölkerung bestimmt sind. Der Verbrauch dieser feinen Sorten in Deutschland war hinter der Produktion zurückgeblieben, wodurch naturgemäß eine ungünstige Preisentwickelung herbeigeführt werden mußte. Die Preisbewegung der mittleren Qualität war im wesentlichen von der gewaltigen Zunahme der Buttersurrogate, vornehmlich der Margarine, bestimmt worden. Die Aufnahmefähigkeit des deutschen Marktes für mittlere Qualität hatte beträchtlich zugenommen, während das Angebot solcher Ware nur zeitweise die Nachfrage überstieg. Trotzdem war auch der Preis dieser Qualitäten erheblich gewichen, weil die Margarine jeder aufwärts strebenden Neigung hinderlich im Wege stand.

Wenn die Margarine einen ungünstigen Einfluß auf den Butterpreis in Deutschland ausgeübt hat, so wird dem nur dadurch Abhilfe zu schaffen sein, daß der unlautere Wettbewerb derselben durch strenge Gesetze beseitigt wird. Soweit die Margarine dagegen die Aufgabe eines billigen Volksnahrungsmittels erfüllt, muß man ihr Vorhandensein als volkswirtschaftlich berechtigt anerkennen. Wenn es sich aber ferner gezeigt hat, daß an feiner Butter in Deutschland Überfluß vorhanden ist, so wird es unbedingt gefordert werden müssen, daß für diese Überproduktion im Ausland geeignete Absatzgebiete aufgesucht werden; denn die Butter ist gegenwärtig ein Welthandelsgegenstand, wie viele andere Waren. Sollte es sich aber als unrentabel erweisen, die Butter auszuführen, so wird man, um der Rindviehhaltung wieder zu einer angemessenen Rente zu verhelfen, dazu übergehen müssen, die Milch zu anderen Waren zu verarbeiten, sofern es sich zeigt, daß dadurch ein höherer Gewinn erzielt wird.

Während es sich früher bei der Butterproduktion lediglich um die Bedürfnisse des örtlichen Marktes handelte, hat die neuere Zeit darin vollständig Wandel geschaffen und die Butter in den Welthandel gebracht. Butterkühlwagen, welche in den Eisenbahnbetrieb eingestellt sind, und schnellfahrende Dampfer, mit Kühlräumen versehen, vermitteln leicht die Butterbeförderung vom Binnenland zu den Hafenplätzen und von dort aus von Erdteil zu Erdteil. Wie sich nun dieser Verkehr für die einzelnen Länder entwickelt hat, und inwieweit es für Deutschland möglich sein wird, sich an demselben zu beteiligen, soll den Gegenstand der nachfolgenden Untersuchung bilden.

Wir werden deshalb klarzulegen haben, welche Länder besonders als Produzenten für den Weltmarktsbedarf, und welche vornehmlich als Konsumenten desjenigen Quantums Butter auftreten, das in den internationalen Verkehr kommt. Stellen wir zunächst fest, wer in größerem Umfang für den Weltmarkt Butter liefert, und beginnen wir dabei mit den europäischen Ländern.

Unter diesen ist Dänemark das wichtigste. Seine Ein- und Ausfuhren betrugen nach Angaben der amtlichen dänischen Statistik[1]):

Im Jahre	Butterausfuhr Pfd.	Buttereinfuhr Pfd.	Verhältniszahlen: 1881/5 = 100	
			Ausfuhr	Einfuhr
1881	24 555 104	6 337 408		
1882	28 614 208	6 835 375		
1883	34 430 592	7 357 769		
1884	33 145 280	8 267 622		
1885	35 553 592	9 270 822		
1881/85	31 259 827	7 613 799	100	100
1886	40 366 691	8 328 943		
1887	48 211 437	10 156 829		
1888	60 311 879	12 328 192		
1889	68 818 549	13 867 658		
1890	89 242 745	18 681 430		
1886/90	61 390 660	12 672 610	196,4	166,4
1891	91 455 262	22 070 507		
1892	87 180 654	22 376 032		
1893	94 394 687	25 770 030		
1894	113 725 850	37 797 418		
1891/94	96 689 113	27 003 497	309,0	354,7

Nach vorstehender Übersicht hat seit 1881/5 die Butterausfuhr aus Dänemark ganz gewaltig zugenommen. Betrug sie in diesem Zeitraum erst etwas über 31 Mill. Pfund, so steigerte sie sich 1886/90 auf 61 Mill. Pfund, was eine Zunahme von 96,4 % ausmacht. In dem Zeitraum 1891/4 erlangte die Ausfuhr eine durchschnittliche Höhe von 99,5 Mill. Pfund. Das beträgt eine Zunahme gegen 1881/5 von über 200 %.

Diese Zunahme der Butterausfuhr wurde auch durch die Einfuhrverhältnisse unterstützt. Nach obiger Darstellung steigerten sich die Butterzufuhren nach Dänemark von 1881/5 bis 1886/90 im Durchschnitt von 7,6 Mill. Pfund auf 12,7 Mill. Pfund. Das beträgt eine Zunahme von 66,4 %. In den Jahren 1891/4 haben wir eine durchschnittliche Zufuhr von 27 Mill Pfund, Die Zunahme gegen 1881/5 beträgt also 254,7 %. Es ist die Zunahme demnach bei der Einfuhr noch stärker gewesen als bei der Ausfuhr. Durch diese sich von Jahr zu Jahr steigernden Einfuhren wurde es Dänemark natürlich möglich, von dem eigenen, so vorzüglichen Erzeugnis eine größere Menge auszuführen und den Inlandsbedarf zum Teil mit durch fremde Ware zu decken.

Welche Länder hauptsächlich die dänische Butterausfuhr durch Einfuhren nach dort unterstützen, soll nachfolgende Übersicht zeigen. Nach der amtlichen Statistik Dänemarks betrug die Buttereinfuhr Dänemarks, nach den wichtigsten Herkunftsländern geordnet, in Pfund[2]):

[1]) Vergl. Danmarks Statistik: Statistisk Tabelvaerk.

[2]) Vergl. Danmarks Statistik: Statistisch. Aarbog.

Im Jahres-durch-schnitt	Schweden	Rußland	Hamburg	Lübeck	Schleswig-Holstein-Lauenburg	Das übrige Deutsch-land	Gesamt-Deutsch-land	Vereinigte Staaten
1882/86	5 469 000	—	—	—	—	—	1 149 000	547 000
1887/91	6 413 000	2 774 000	—	—	—	—	1 796 000	794 000
1892	11 119 986	8 434 563	28 097	158 897	1 300 521	798 992	2 286 507	247 831
1893	13 417 299	9 400 174	15 369	93 441	1 529 037	995 637	2 633 484	—
1894	20 759 221	12 855 430	17 802	253 231	1 882 058	886 444	3 019 535	568 658

Schweden fällt also der größte Anteil an der nach Dänemark eingeführten Butter zu. Von einer Einfuhr von 5 469 000 Pfd. im Durchschnitt der Jahre 1882/86 steigerte sich dieselbe bis zur Gegenwart auf 20 759 221 Pfd. Auch Rußland hat besonders in den letzten Jahren das Seinige gethan, die Butterausfuhr aus Dänemark durch seine Einfuhren zu unterstützen. Betrug seine Einfuhr 1887/91 nur 2 774 000 Pfd., so kam sie bis 1894 auf 12 855 430 Pfd. Nicht so bedeutend ist die Einfuhr von Deutschland. Jedoch hat auch sie sich im Laufe der Jahre bedeutend gehoben. Der größte Teil der deutschen Einfuhr nach Dänemark kam in den 90er Jahren aus Schleswig-Holstein und Lauenburg. Die Einfuhr aus den Vereinigten Staaten ist allem Anschein nach im Rückgang begriffen; denn die 90er Jahre zeigen geringere Zahlen als die 80er Jahre.

Die Butterausfuhr aus Dänemark geht vornehmlich nach England. Über die Bedeutung der dänischen Butter auf dem englischen Markte werden wir später berichten. Die Tabelle auf Seite 30/31 soll einen Überblick über die Verteilung der dänischen Butterausfuhr auf die einzelnen Länder geben[1]).

Nach dieser Übersicht ist das wichtigste Absatzgebiet für die dänische Butter Großbritannien. Gegenüber den gewaltigen Quantitäten, die nach dort gehen, ist die Ausfuhr nach anderen Ländern nur von untergeordneter Bedeutung.

Seit dem Jahre 1892 werden in Dänemark auch Erhebungen über Ein- und Ausfuhr von präservierter Butter (Butter in luftdicht verschlossenen Dosen) angestellt. Nachfolgende Zahlen sind also zu den oben gegebenen Ein- und Ausfuhrziffern noch hinzuzurechnen. Die Einfuhr solcher Ware ist naturgemäß bei der großen Bedeutung der dänischen Butterausfuhrindustrie nur gering. Sie betrug in Pfund nach Herkunftsländern:

Im Jahre	Lübeck	Schleswig-Holstein-Lauenburg	Frankreich	Hamburg	Groß-britannien	Norwegen	Schweden	Un-bestimmt	Zu-sammen
1892	1445	3608	23	—	—	—	—	23	5099
1893	—	6	—	10	656	—	—	—	672
1894	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1895	—	28	—	1450	18	2	10	—	1508

Demgegenüber richtet sich die Ausfuhr von präservierter Butter aus Dänemark nach den in der Tabelle S. 30 unten genannten Ländern:

[1]) Vergl. Danmarks Statistik: Statistisk Tabelvaerk.

Butterausfuhr aus Dänemark, nach

Bestimmungsländer	1894	1893	1892	1891	1890	1889
Färöer Inseln . . .	13 587	13 848	16 651	17 543	12 375	10 179
Island	5 772	10 810	5 411	15 293	31 739	15 370
Grönland	15 284	14 564	7 907	13 618	14 465	14 263
Dänische Antillen . .	—	—	868	1 314	1 224	465
Norwegen	177 251	154 386	342 208	202 730	404 303	356 460
Schweden	185 253	720 446	149 932	482 950	740 512	195 938
Rußland	2 495	720	3 400	623	29 193	—
Hamburg	25 475	4 346	14 960	203 425	98 651	110 727
Lübeck	59 770	87 408	69 343	348 350	631 470	269 331
Schleswig-Holstein-Lauenburg	198 336	304 369	63 898	860 474	1 006 502	630 584
Das übrige Deutschland	19 358	26 106	5 167	10 240	42 395	55 663
Großbritannien . . .	113 001 274	92 959 062	86 472 103	88 959 471	85 758 820	66 740 717
Holland	10 869	1 438	1 438	155 953	290 197	215 702
Belgien	6 400	5 406	17 091	52 726	58 013	36 941
Frankreich	263	70	—	1 211	12 328	84 825
Portugal	—	—	—	2 803	5 200	—
Spanien	2 311	704	2 837	18 952	60 008	48 904
Italien	—	—	410	94 526	30 720	21 840
Europ. Türkei . . .	504	260	—	—	—	—
Griechenland	1 497	931	310	—	—	—
Vereinigte St. v. Amerika	—	83 373	—	5 500	2 550	—
Süd-Amerika	151	—	—	—	—	—
Unbestimmt	—	6 440	6 720	7 560	12 080	10 640
Zusammen	113 725 850	94 394 687	87 180 654	91 455 262	89 242 745	68 818 549

Ausfuhr von präservierter Butter aus Dänemark in Pfd.

Bestimmungsland	1892	1893	1894	1895
Färöer-Inseln	—	—	—	12
Grönland	—	1 161	150	7 661
Island	—	—	194	2 952
Dänische Antillen	46	—	120	—
Norwegen	455	6 925	8	7 385
Schweden	281	12	—	514
Hamburg	183 279	761 664	1 165 747	630 837
Lübeck	402 513	668 351	603 144	543 402
Schleswig-Holstein, Lauenburg	574 638	114 240	29 781	19 757
Das übrige Deutschland . . .	180	—	—	18
Großbritannien	2 012 396	1 816 629	1 789 689	1 022 301
Holland	110 154	142 530	208 952	79 930
Belgien	115 179	51 995	31 101	15 985
Frankreich	2 410	5 907	10 377	16 482
Portugal und Madeira	1 150	10 179	6 303	3 232
Spanien	50 732	102 818	159 988	101 207
Italien	10 802	—	6 120	—
Griechenland	467	802	536	279
Türkei in Europa	—	—	1 557	—
Ver. Staat. v. Nord-Amerika .	—	725	1 719	4 877
Unbestimmt	—	8 730	203 269	299 669
Gesamtausfuhr	3 464 682	3 692 668	4 218 655	2 756 500

Nach außereuropäischen Plätzen geht direkt von Dänemark verhältnismäßig wenig Butter. Trotzdem spielt die dänische Butter, wie wir später sehen werden, auch auf den Märkten anderer Erdteile eine bedeutende Rolle. Wenn die Statistik hierüber keine Zahlen

Bestimmungsländern gesondert, in Pfund.

1888	1887	1886	1885	1884	1883	1882
8 769	9 423	18 328	16 800	9 184	11 200	9 856
9 961	8 011	26 154	43 680	68 768	143 360	93 184
15 140	13 585	8 372	9 632	31 360	14 112	10 752
731	871	849	1 792	2 016	3 582	6 048
854 324	773 655	1 029 546	1 235 584	1 277 248	1 202 432	1 096 032
354 472	234 274	370 366	143 360	271 712	241 920	295 680
—	900	3 360	—	—	—	—
102 830	168 144	122 855	170 464	156 576	189 728	230 272
422 121	294 928	232 847	161 056	95 872	66 080	89 600
1 130 511	1 081 256	1 886 282	1 694 560	1 695 456	2 044 448	2 074 688
46 779	13 610	672	6 048	14 112	—	6 496
56 999 284	45 163 514	36 314 994	31 846 304	29 279 040	30 246 048	24 515 008
199 798	230 868	194 383	166 208	206 528	208 320	131 712
64 723	31 279	36 721	29 120	896	1 792	2 016
13 152	3 779	—	896	—	672	—
—	—	—	—	—	—	—
64 429	171 265	88 577	25 312	2 016	—	—
24 855	5 515	16 380	—	896	224	—
—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—
—	6 560	—	3 156	10 976	2 688	—
—	—	—	—	—	—	—
—	—	16 005	—	22 624	53 984	52 874
60 311 879	48 211 437	40 366 691	35 553 952	33 145 280	34 430 592	28 614 208

bringt, so hat das seinen Grund darin, daß sich dieser Handel zum größten Teil über deutsche Häfen, vornehmlich Hamburg und Lübeck, dann aber auch über Großbritannien vollzieht.

Nächst Dänemark beginnt auch Schweden in neuerer Zeit eine bedeutende Stellung auf dem europäischen Buttermarkt einzunehmen. Für dieses Land gestalteten sich die Ein- und Ausfuhrzahlen folgendermaßen[1]):

Im Jahre	Einfuhr kg		Ausfuhr kg	
	Naturbutter	Kunstbutter	Naturbutter	Kunstbutter
1881	2 203 895		5 106 684	
1882	2 380 788		5 822 601	
1883	2 926 587		8 163 344	
1884	3 240 467		9 562 470	
1885	2 844 599	813 621	11 446 189	6 667
1881/85	2 881 991		8 021 591	
1886	2 852 256	529 748	12 063 490	2 188
1887	2 918 865	523 659	13 696 283	4 646
1888	2 371 353	471 192	14 970 720	18 771
1889	1 708 175	595 053	14 703 701	2 555
1890	1 766 454	597 223	15 043 336	379
1886/90	2 323 421	543 375	14 095 506	5 708
1891	1 134 370	723 318	16 629 759	51 266
1892	833 586	714 185	17 129 581	22 744
1893	785 371	656 056	20 043 492	8[illegible] 270

[1]) Vergl. Bidrag till Sveriges officiella Statistik.

Es nehmen also die Ausfuhrzahlen beständig zu, die Einfuhrzahlen dagegen ab. Der Rückgang der Einfuhr tritt ganz besonders in den 90er Jahren hervor. 1886/90 ist die Einfuhr ungefähr ebensogroß gewesen wie 1881/85; bis zum Jahre 1893 ist sie aber von 2 328 421 kg in den Jahren 1885/90 auf 785 371 kg gesunken. Die Zunahme der Ausfuhr tritt dagegen nicht erst in den letzten Jahren, sondern bereits anfangs der 80er Jahre auf. Von 1881/85 bis 1886/90 hat die Ausfuhr um rd. 600 000 kg und von 1886/90 bis zum Jahre 1893 abermals um rd. 600 000 kg zugenommen. Der Butterversand Schwedens richtete sich vornehmlich nach folgenden Ländern:

Butterausfuhr Schwedens in kg

		1893	1892	1891	1890	1889	1888
Norwegen . .	Butter	145 393	231 379	203 359	223 053	162 490	160 394
	Margarine	1 474	4 132	912	—		
Dänemark .	Butter	6 300 518	5 403 232	4 255 072	3 639 135	4 133 401	4 702 518
	Margarine	77 035	15 950	43 399	—	—	6 999
Deutschland .	Butter	4 426	2 491	—	—	1 553	—
	Margarine	—		—	—		—
Lübeck	Butter	—	—	—	—	32 688	24 115
	Margarine	—	—	—	—		
Hamburg . .	Butter	—	—	2 825	—	—	1 497
	Margarine	—	—	—	—	—	
Großbritann.	Butter	13 592 068	11 488 935	12 167 413	11 180 183	10 374 589	9 913 815
	Margarine	1 761		6 829	—	—	
Belgien . . .	Butter	—	2 500	715	—	—	—
	Margarine	—	—	—	—	—	—
Niederlande .	Butter	—	—	—	—	1 015	—
	Margarine	—	—	—	—		—
Finnland . .	Butter	—	—	—	—	—	—
	Margarine	—	—	—	—	—	—

Nach dieser Übersicht sind die wichtigsten Abnehmer der schwedischen Butter Norwegen, Dänemark und Großbritannien. Nach den übrigen in derselben aufgeführten Plätzen sind nur vereinzelt kleinere Posten gegangen. Die Ausfuhr nach jenen drei genannten Ländern war dagegen regelmäßig und von ziemlichem Umfang. Am stärksten ist die Ausfuhr nach Großbritannien. 1881 betrug sie 3 032 403 kg und steigerte sich bis 1893 von Jahr zu Jahr auf 13 592 068 kg. Die Ausfuhr nach Dänemark ist nur halb so groß. Sie betrug 1893 6 300 518 kg, hat aber erst allmählich diesen Umfang angenommen, denn 1881 belief sie sich auf 2 009 027 kg. Die Ausfuhr von Schweden nach Norwegen hat von 1881, in welchem Jahre sie 39 737 kg betrug, bis 1887 beständig zugenommen. Von 1887 an geht sie dagegen wieder zurück. Hatte sie in diesem Jahre eine Höhe von 562 841 kg erreicht, so hielt sie sich in den folgenden Jahren zwischen 145 393 und 231 379 kg.

Wir hatten in der Hauptübersicht über den Butterhandel Schwedens gesehen, daß die Einfuhr in neuester Zeit zurückgegangen, während sie sich in den 80er Jahren fast ziemlich gleich geblieben war. Die in der Tabelle S. 34/35 genannten Länder waren die wichtigsten Butterlieferanten für die schwedische Einfuhr.

Das wichtigste Buttereinfuhrland für Schweden ist Rußland, im besonderen Finnland. Die Einfuhr, welche aus Finnland kam, überstieg in einzelnen Jahren des Zeitraums 1881/89 um ein geringes die Höhe von 2 Mill. Kilogramm; in der Mehrzahl der Jahre war sie nicht ganz so groß. Naturgemäß sind die Einfuhrzahlen der 90er Jahre infolge des Gesamtrückganges der Einfuhr erheblich kleiner. Sie betrugen rd. 700 000 kg. Außerdem hat das übrige

Rußland unterbrochen Butter nach Schweden geschickt. Diese Einfuhr hat aber niemals eine derartige Höhe wie die finnländische erlangt. Ihren Höhepunkt erreichte sie im Jahre 1886 mit 392 694 kg; am geringsten war sie 1892, in welchem Jahre sie 54 056 kg betrug. Wir hatten gesehen, daß Schwedens Butterausfuhr zum großen Teil sich nach Dänemark richtet. Umgekehrt wird auch von Dänemark nach Schweden Butter gesandt. Jedoch ist der Absatz Dänemarks dorthin gegenüber der Ausfuhr Schwedens nach Dänemark nur unbedeutend. Ebenso besteht ein derartiger Austauschverkehr zwischen Norwegen und Schweden. Hauptsächlich erhält Schweden aber von Norwegen Margarine, während es andererseits in

nach Bestimmungsländern geordnet:

1887	1886	1885	1884	1883	1882	1881
526 841	324 368	215 323	90 400	30 040	23 107	39 737
5 074 999	} 4 198 410	4 572 457	4 277 967	3 326 868	2 414 502	2 009 027
3 674						
—	—	} 1 284	—	—	—	—
—	—		—	—	—	—
11 578	16 294	4 834	8 848	30 205	5 952	7 963
2 350	18 292	11 132	1 100	—	—	—
				—	—	—
8 080 756	7 457 885	6 618 105	5 180 496	4 770 620	3 376 369	3 032 403
—	21 260	} 23 486	—	—	—	—
—	—		—	—	—	—
—	} 27 280	4 900	590	921	1 334	—
—						—
—	—	} 755	3069	3 736	—	} 17 341
—	—				—	

reichlicherem Maße Butter an das Nachbarland abgiebt. Auch finden wir, daß zeitweise von deutschen Häfen Butter nach Schweden gesandt wurde. Ferner kamen Sendungen von Belgien, den Niederlanden und Großbritannien an. Von Bedeutung war diese Einfuhr aber nur in den 80er Jahren. Seitdem die Buttereinfuhr Schwedens überhaupt zurückgegangen ist, hat dieselbe auch aus letztgenannten Häfen und Ländern entweder gänzlich aufgehört oder doch sich auf ein ziemlich unbedeutendes Quantum beschränkt.

Es ist eine bekannte Thatsache, daß auch Frankreich bedeutende Mengen von Butter jährlich ausführt. Doch liegen hier die Verhältnisse so, daß man in neuester Zeit eher von einem Rückgang des Außenhandels in Butter, als von einem Fortschritt sprechen kann. Es betrug nämlich Frankreichs Spezialhandel in Kilogramm[1] [2]:

Im Jahre	Einfuhr	Ausfuhr	Mehrausfuhr
1881	7 272 000	30 880 000	23 608 000
1882	6 338 000	38 394 000	32 056 000
1883	6 563 000	34 062 000	27 499 000
1884	6 598 000	34 811 000	28 213 000
1885	6 500 000	32 275 000	25 775 000
1881/5	6 654 200	34 084 400	27 430 000

[1]) Vergl. Annales du commerce extérieur. Paris 1895.

[2]) Die Ziffern des Spezialhandels sind nur um ein geringes kleiner als die des Generalhandels.

Im Jahre	Einfuhr	Ausfuhr	Mehrausfuhr
1886	6 748 000	29 450 000	22 702 000
1887	6 561 000	29 642 000	23 081 000
1888	5 795 000	31 325 000	25 530 000
1889	6 087 000	37 859 000	31 772 000
1890	6 425 000	39 726 000	33 301 000
1886/90	6 323 200	33 600 400	27 277 200
1891	6 475 000	31 485 000	25 010 000
1892	4 911 000	30 406 000	25 495 000
1893	4 683 000	25 386 000	20 703 000
1894	5 681 000	28 497 000	22 816 000

Buttereinfuhr Schwedens in kg

		1893	1892	1891	1890	1889	1888
Norwegen . .	Butter	26 020	43 977	44 133	38 336	7 646	2 398
	Margarine	655 482	711 599	631 890	509 885	558 154	349 970
Finnland . .	Butter	624 682	647 972	784 599	1 182 364	1 330 953	1 144 295
	Margarine	—	—	—	—	—	
Dänemark . .	Butter	72 901	85 783	187 486	417 839	107 548	220 214
	Margarine			54 689			
Preußen . . .	Butter	—	—	800	8 310	—	—
	Margarine	—	—	—	1 488	—	2 073
Lübeck	Butter	—	—	32 664	1 786	—	8 576
	Margarine	—	—	3 066	3 577	1 879	
Hamburg . .	Butter	—	—	840	6 530	—	43 451
	Margarine	—	—	—	1 999	1 802	
Rußland . .	Butter	60 015	54 056	78 346	120 612	263 251	316 468
	Margarine		—	—	—	—	
Niederlande .	Butter	—	2 491	—	20 845	22 410	—
	Margarine	—		25 691			15 691
Belgien . . .	Butter	—	—	—	—	—	—
	Margarine	—	—	—	—	—	4 440
Großbritann.	Butter	1 767	1 862	4 861	47 223	4 559	26 096
	Margarine			7 881	2 710		

Von dem Zeitraum 1881/85 zu 1885/90 ging also die Einfuhr von 6 654 200 kg auf 6 323 200 kg zurück. Auch die 90er Jahre zeigen kleinere Einfuhrzahlen als die 80er Jahre. Desgleichen haben wir bei der Ausfuhr von 1881/85 zu 1886/90 einen Rückgang von 34 084 400 kg auf 33 600 400 kg und auch in den 90er Jahren kleinere Ausfuhrzahlen als in den 80er Jahren. Dementsprechend betrug die Mehrausfuhr 1881/85 27 430 200 kg und ging 1886/90 auf 27 277 200 kg zurück. In den 90er Jahren schwankte die Mehrausfuhr zwischen 20 und 25 Mill. Kilogramm.

Ausfuhr von frischer oder geschmolzener Butter

	1894	1893	1892	1891	1890	1889
England	72 576	270 253	685 285	952 057	930 671	941 014
Deutschland . . .	191 684	199 893	138 498	181 121	201 090	201 682
Belgien	1 712 212	2 164 814	2 611 049	3 117 342	3 387 719	3 292 171
Schweiz	112 692	175 809	183 356	207 440	279 517	286 193
Spanien	19 732	26 192	26 637	—	—	—
Algier	406 736	461 738	510 518	377 530	504 932	460 272
Andere Länder . .	62 989	28 314 [1])	32 719 [2])	68 442	59 035	36 811
Zusammen	2 585 621	3 327 013	4 188 062	4 903 932	5 362 964	5 218 143

[1]) einschließlich 58 520 kg, welche nach Italien gingen.

[2]) einschließlich 21 446 kg, welche nach Tunis gingen.

Die Ausfuhr Frankreichs richtet sich mit Ausschluß von Australien in alle Erdteile. In welche Länder im einzelnen sie geht, darüber geben die Tabellen auf S. 34/35 unten und S. 36/37 Auskunft.

Die Ausfuhr von frischer oder geschmolzener Butter aus Frankreich nimmt also von 1881 bis 1887 allmählich von 4 674 765 kg auf 5 470 676 kg zu. Von da ab zeigt sie aber einen ganz bedeutenden Rückgang. Bis 1892 ist derselbe noch nicht so groß, wie gerade in den Jahren 1893 und 1894. Die wichtigsten Absatzgebiete Frankreichs für diese Butter sind Belgien und England. Ganz der Gesamtausfuhr entsprechend, hat auch die Sonderausfuhr nach diesen Ländern sich entwickelt. Für die Ausfuhr nach England tritt der Höhepunkt gleichfalls im Jahre 1887 ein, für diejenige nach Belgien dagegen erst mit dem Jahre

nach Herkunftsländern geordnet:

1887	1886	1885	1884	1883	1882	1881
3 342 253 542	3 593 358 132	} 522 313	752 945	431 648	162 810	5 751
} 2 399 566	} 2 137 804	2 317 800	1 721 712	1 919 687	1 803 468	1 582 146
224 955	289 570	247 843	260 702	164 312	178 119	271 070
} 7 606	1 325	31 738	15 402	45 145	55 817	38 340
23 071	16 294	26 577	15 322	29 623	1 101	107 823
61 661	44 730	— —	} 25 401	3 495	845	5 601
353 937	392 694	266 453	253 560	178 529	93 506	122 116
} 37 196	50 593	106 617	186 951	46 261	60 586	1 310
} 43 508	— 24 866	} 28 743	57 454	2 550	— —	— —
33 691	60 268	63 490	50 888	95 540	24 443	69 738

1890. Auch die Ausfuhr von frischer Butter nach Algier ist von Bedeutung; bei derselben haben wir aber im großen und ganzen ein Gleichbleiben der Ziffern. Im Durchschnitt zeigen die letzten Jahre des betrachteten Zeitraums eher eine Zunahme, als eine Abnahme.

aus Frankreich in kg nach Bestimmungsländern [1].

1888	1887	1886	1885	1884	1883	1882	1881
1 042 686	1 796 544	1 715 926	1 018 249	494 738	418 078	455 463	489 747
201 128	186 038	216 306	258 397	281 323	285 741	186 875	324 298
3 033 657	2 822 245	2 838 918	2 744 723	3 114 730	2 812 094	3 098 948	3 078 661
294 315	344 953	255 763	284 874	336 080	304 003	323 224	347 742
—	—	—	—	—	—	—	—
417 891	272 817	354 746	343 082	428 087	385 807	358 981	340 787
25 788	48 079	81 319	45 321	195 391 [2])	64 981	58 661	43 074
5 015 465	5 470 676	5 462 978	4 694 646	4 850 349	4 372 773	4 539 177	4 674 765

[1]) Vergl. Tableau du commerce de la France.

[2]) einschließlich 23 171 kg, welche nach Tunis gingen.

Desgleichen geht nach Deutschland und der Schweiz frische Butter aus Frankreich. Im Durchschnitt hat die Ausfuhr nach dort in den letzten Jahren rd. 200 000 kg betragen, während sie in den 80er Jahren, besonders nach der Schweiz, größer war. In den Jahren 1892 bis 1894 sind dann ferner nach Spanien Sendungen frischer Butter gegangen, die so bedeutend waren, daß sie in die Statistik besonders aufgenommen sind. Sie schwankten zwischen 19 732 und 26 637 kg. Es ist nicht ausgeschlossen, daß auch in früheren Jahren frische Butter von Frankreich nach Spanien gesandt worden ist, doch wird diese Ausfuhr nicht sehr bedeutend gewesen und deshalb in der Rubrik „andere Länder" mitverzeichnet sein.

Bedeutend umfangreicher als die Ausfuhr frischer oder geschmolzener Butter aus Frankreich ist die von gesalzener Butter. Diese Ware ist es vornehmlich, welche in alle Gegenden geschickt wird und die Kolonialländer in allen Erdteilen aufsucht. Spezielle Auskunft über die Ausfuhr gesalzener Butter aus Frankreich bringt nachfolgende Tabelle:

Ausfuhr von gesalzener Butter aus Frankreich

Bestimmungsland	1894	1893	1892	1891	1890	1889
Norwegen	138 768	57 970	119 563	381 881	673 459	798 132
England	17 892 495	18 944 726	22 664 349	21 956 231	27 643 718	27 765 746
Deutschland	43 005	—	42 630	26 131	—	—
Niederlande	—	—	—	—	—	—
Belgien	49 636	27 726	45 396	68 797	128 108	99 014
Portugal	159 719	190 432	229 105	215 871	236 505	63 225
Englische Besitzungen in Afrika	22 310	33 196	—	35 208	71 042	—
Engl. Ost-Indien . .	34 654	18 773	—	—	—	—
China	98 891	74 129	40 299	—	92 913	59 988
Japan	40 022	—	—	38 469	91 407	44 510
Columbien	31 300	32 151	18 028	32 074	81 186	—
Brasilien	2 932 013	2 441 196	2 289 682	3 068 246	4 370 642	2 883 695
Argentinien	—	—	—	—	—	—
Engl. Besitz in Amerika	133 029	191 450	242 556	283 819	129 298	89 035
Spanische Kolonien in Amerika	36 922	—	52 238	54 755	234 096	193 737
Algier	26 124	24 937	31 587	32 127	52 089	33 105
Indo-Chine française	77 158	54 354	72 431	46 019	—	63 308
Neu-Caledonien . . .	—	18 087	—	—	—	—
Französisch Guyana .	—	—	—	—	—	—
Martinique	—	20 661	27 981	27 806	69 661	46 935
Guadeloupe	—	—	—	—	—	54 757
St. Pierre et Pêche .	43 696	51 313	47 380	78 992	59 248	72 186
Andere Länder . . .	277 189	210 564	294 667	234 435	429 667	373 473
Zusammen	22 036 911	22 391 308	26 217 892	26 580 861	34 363 039	32 640 846

Der größte Teil der Ausfuhr gesalzener Butter aus Frankreich geht nach Großbritannien. Gegenüber den gewaltigen Mengen, welche nach dort versandt werden, ist die Ausfuhr nach anderen europäischen Ländern nur klein. Neben den regelmäßigen Sendungen, welche nach Norwegen und Belgien gehen, verdienen diejenigen nach Portugal besondere Beachtung, denn sie zeigen in neuerer Zeit eine erhebliche Zunahme. Beliefen sie sich in den 80er Jahren auf rd. 50 000 kg, so betrugen sie in den 90er Jahren bereits über 200 000 kg. Die Jahre 1893 und 1894 zeigen allerdings wieder einen Rückgang. Immerhin ist die Ausfuhr in denselben noch um rd. 100 000 kg größer gewesen, als in den 80er Jahren.

Die Tabelle zeigt ferner, daß auch nach Afrika, Asien und Amerika gesalzene Butter von Frankreich geschickt wird. Unter den außereuropäischen Ländern zeichnet sich besonders

Brasilien durch die Aufnahme verhältnismäßig großer Mengen französischer Butter aus. Auf rd. 3 Mill. Kilogramm ist die jährliche Ausfuhr Frankreichs nach dort zu veranschlagen. Über die Ausfuhr nach anderen Ländern, über ihre Größe und Regelmäßigkeit giebt die Tabelle die beste Auskunft, so daß wir davon Abstand nehmen können, des näheren hier darauf einzugehen.

Auch die Buttereinfuhr Frankreichs betrifft frische und gesalzene Butter. Während aber bedeutend größere Mengen gesalzener Butter ausgeführt werden als frische, ist umgekehrt die Einfuhr frischer Butter größer, als diejenige gesalzener Butter. Die frische Butter wurde nach Frankreich aus den in Tabelle a S. 38/39 genannten Ländern eingeführt:

Der bei weitem größte Teil der Einfuhr frischer Butter nach Frankreich kommt aus Belgien. Über die Hälfte der Gesamteinfuhr stammte von dort. Auch liefert Italien nicht unbedeutende Mengen nach Frankreich. Es betrugen dieselben in den 80er Jahren rd.

in kg, nach Bestimmungsländern geordnet.

1888	1887	1886	1885	1884	1883	1882	1881
167 235	237 907	239 647	443 381	377 155	548 151	660 044	264 011
21 791 229	20 375 114	19 843 124	23 263 421	25 704 174	25 434 360	29 082 281	22 188 648
—	—	78 773	48 809	56 458	22 345	—	18 912
—	—	—	—	54 412	—	—	20 570
102 496	38 424	39 830	48 195	63 808	28 854	68 639	46 286
60 774	89 930	45 181	35 982	43 425	34 158	31 741	—
—	51 873	117 544	—	40 062	40 492	51 793	41 123
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	12 893	—
48 294	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
3 255 770	2 500 500	2 771 926	2 666 260	2 500 717	2 357 216	2 654 547	2 547 051
—	—	—	—	—	9 135	7 810	—
64 580	164 135	208 349	278 405	331 934	329 293	296 679	239 917
154 061	191 829	128 634	95 591	64 886	156 420	179 679	165 396
46 985	40 621	62 404	40 778	51 193	34 438	30 249	31 368
52 925	32 614	—	34 180	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	29 032	—	38 789	39 451
57 709	48 827	54 731	85 057	90 691	184 963	224 176	194 525
34 936	44 251	45 974	143 176	228 743	188 174	240 831	176 963
64 109	70 707	76 907	88 764	87 217	117 835	91 914	41 019
408 684	284 233	273 490	318 362	236 866	202 857	183 237	190 123
26 309 787	24 170 965	23 986 514	27 590 361	29 960 773	29 688 691	33 855 302	26 205 353

1½ Mill. Kilogramm und in den 90er Jahren etwa 1 Mill. Kilogramm. Ganz erheblich geringer ist der Anteil, welcher der Schweiz und Deutschland zufällt.

Die Gesamteinfuhr frischer oder geschmolzener Butter nach Frankreich ist in neuerer Zeit den 80er Jahren gegenüber zurückgegangen. Betrug dieselbe damals noch rd. 6 Mill. Kilogramm, so ging sie in den 90er Jahren auf rd. 4½ Mill. Kilogramm herab. Am wenigsten ist von diesem Rückgang die Einfuhr aus Belgien betroffen worden. Zeigen auch die Jahre 1891 bis 1893 kleinere Ziffern als die Vorjahre, so hat die Einfuhr 1894 doch wieder ihre alte Höhe erreicht. Dagegen hat die Einfuhr aus Italien erheblich abgenommen. Auch die Schweiz liefert gegenwärtig bei weitem nicht mehr so viel frische Butter nach Frankreich wie früher. Deutschlands Einfuhr betrug Mitte der 80er Jahre rd. 250 000 kg, ist aber in der letzten Zeit unter 100 000 kg gesunken.

Die Einfuhr gesalzener Butter nach Frankreich war stets nur von untergeordneter Bedeutung und kam aus den in Tabelle b S. 38/39 genannten Ländern.

a. Einfuhr frischer oder geschmolzener Butter

Herkunftsländer	1894	1893	1892	1891	1890	1889
Deutschland . . .	74 197	81 096	197 917	211 601	203 939	121 016
Niederlande . . .	78 590	—	—	—	—	—
Belgien	3 421 886	2 960 210	2 812 282	2 858 089	3 262 126	3 379 733
Schweiz	147 456	314 097	514 106	275 490	140 536	398 792
Italien	1 143 490	1 019 008	900 789	946 418	1 010 984	1 024 654
Andere Länder. .	52 127	69 846	15 691	8 797	7 086	25 104
Zusammen	4 917 746	4 444 257	4 440 785	4 300 395	4 624 671	4 949 299

b. Einfuhr gesalzener Butter nach

Herkunftsländer	1894	1893	1892	1891	1890	1889
England	61 267	105 037	67 477	109 105	194 801	94 754
Deutschland . . .	—	—	—	—	—	—
Niederlande . . .	—	—	125 415	615 412	683 192	625 038
Belgien	99 544	110 127	272 587	1 445 043	883 269	391 205
Schweiz	—	—	—	—	—	—
Italien	1 490	995	139	600	114	585
Andere Länder. .	24 264	22 187	5 027	4 017	39 036	26 484
Zusammen	186 565	238 346	470 645	2 174 177	1 800 412	1 138 066

Von 1881 bis 1888 haben wir also einen allmählichen Rückgang der Einfuhr von gesalzener Butter nach Frankreich von rd. 1½ Mill. Kilogramm auf 370 000 kg. Im Jahre 1889 steigt dieselbe dann ganz gewaltig auf 1 138 066 kg und erreicht 1891 eine Höhe von etwas über 2 Mill. Kilogramm. In den folgenden Jahren geht sie dann wieder zurück, bis sie im Jahre 1894 nur noch 186 563 kg beträgt und damit auf ein so niedriges Quantum herabgesunken ist, wie nie zuvor. Die hauptsächlichsten Herkunftsländer für nach Frankreich kommende gesalzene Butter sind Belgien und die Niederlande gewesen. Im allgemeinen entspricht die Entwickelung der Einfuhr aus diesen Ländern derjenigen der Gesamteinfuhr. Mit dem Rückgang dieser nimmt auch jene ab und steigt mit der Zunahme. Auch aus England ist gesalzene Butter nach Frankreich ununterbrochen mit Ausnahme des Jahres 1883 eingeführt worden. Am geringsten war diese Einfuhr im Jahre 1884 mit 48 895 kg. Ihren Höhepunkt hatte sie 1881 mit 213 740 kg. Fast annähernd so groß war sie 1890, in welchem Jahre sie 194 801 kg betrug.

Als nächstes Land in Europa, welches bedeutende Quantitäten Butter ausführt, ist Holland zu nennen. Wir teilen hier nur für die 90er Jahre Zahlen mit, weil erst mit dem Jahre 1891 in den statistischen Erhebungen eine Trennung nach Butter und Margarine eintritt. Da nun bei der Größe der holländischen Margarine-Ausfuhr-Industrie in den Ausfuhrzahlen Margarine eine ziemlich bedeutende Rolle spielt, so können jene Zahlen vor 1891 uns wenig Auskunft über die thatsächliche Butterausfuhr im Vergleich zu den folgenden

nach Frankreich in kg nach Herkunftsländern.

1888	1887	1886	1885	1884	1883	1882	1881
173 149	256 774	265 745	190 406	258 602	225 153	147 604	283 135
—	—	—	—	—	—	—	—
3 460 239	3 761 598	3 927 057	3 722 631	3 740 322	3 632 047	3 376 879	3 271 462
603 420	670 499	649 827	634 490	444 535	441 125	352 988	488 267
1 175 221	1 491 127	1 516 177	1 470 992	1 587 122	1 564 707	1 633 557	1 713 514
8 494	5 618	18 124	5 819	4 784	4 833	4 392	20 622
5 420 523	6 185 616	6 376 930	6 024 338	6 035 365	5 867 865	5 515 420	5 777 000

Frankreich in kg nach Herkunftsländern.

1888	1887	1886	1885	1884	1883	1882	1881
85 636	131 985	71 448	64 734	48 895	—	53 762	213 740
—	5 017	31 773	31 244	—	53 336	—	—
85 437	45 367	59 200	132 428	269 495	328 134	447 136	695 820
193 578	189 046	192 023	215 256	213 340	214 497	301 710	410 048
—	—	—	—	354	—	—	—
3 026	1 218	9 051	12 666	5 983	5 510	9 730	6 465
6 848	2 358	7 741	19 713	24 726	90 715 [1])	11 336	168 520 [2])
374 525	374 991	371 236	476 041	562 793	692 192	823 674	1 494 593

Jahren geben. Für die 90er Jahre gestalteten sich die Ein- und Ausfuhrzahlen nach der amtlichen Statistik Hollands folgendermaßen[3]):

Im Jahresdurchschnitt	Einfuhr	Ausfuhr	Mehrausfuhr
	Kilogramm		
1891	2 314 538	13 246 056	10 931 518
1892	2 277 360	12 054 025	9 776 665
1893	1 916 647	13 005 183	11 088 536
1894	1 665 441	13 700 263	12 034 822

Die Butterausfuhr Hollands, welche also rd. 13 Mill. Kilogramm beträgt, geht vornehmlich nach Großbritannien und Belgien. Aber auch nach anderen europäischen und außereuropäischen Ländern richtet sie sich. Über die Einzelheiten soll nachfolgende Tabelle Auskunft geben:

---

[1]) Darunter 52 642 kg, welche aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika kamen.

[2]) Darunter 158 761 kg, welche aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika kamen.

[3]) Vergl. Statistick van den In-Uit-en Doorvoer 1891—94.

Butterausfuhr Hollands nach Bestimmungsländern gesondert in kg:

Bestimmungsland	1894	1893	1892	1891
Afrika, Ostküste	2 995	4 899	5 955	28 483
Afrika, Westküste	85	3 980	5 207	5 433
Antillen	30	1 357	541	1 141
Australien	—	300	—	—
Belgien	3 320 220	2 628 072	2 023 984	1 594 929
Brasilien	—	900	—	—
Bremen	1 360	—	2 341	2 709
Columbia, Ecuador, Venezuela	598	3 907	2 376	815
Cuba	1 052	195	11 928	—
Curaçao	5 824	6 552	—	9 308
Dänemark	1 722	—	3 358	7 004
Malakka	3 475	9 697	6 957	5 664
Frankreich	720	4 577	8 174	11 332
Gibraltar	3 275	6 355	820	12 075
Griechenland	—	—	—	50
Großbritannien	8 730 919	8 883 803	8 566 189	9 711 380
Niederländisch Guyana	154 593	157 764	143 761	139 858
Englisch Guyana	745	1 375	360	2 057
Haiti	—	1 395	260	160
Hamburg	9 663	1 022	1 260	17 762
Italien	305	—	235	60
Java u. Niederl. Ostindien	953 059	719 322	752 083	912 300
Kap der guten Hoffnung	16 626	14 955	8 605	11 015
Malta	190	—	—	—
Marokko	—	15	—	—
Norwegen	4 480	21 330	2 026	27 170
Portugal	—	10 344	32 002	64 600
Preußen	483 082	519 805	472 908	676 874
Philippinen	—	—	410	—
Spanien	3 423	145	830	376
Türkei	94	—	1 300	644
Vereinigte Staaten v. Amerika	1 625	1 060	—	2 594
Schweden	103	55	155	260
Zusammen	13 700 263	13 003 183	12 054 025	13 246 056

Die Buttereinfuhr Hollands betrifft kein großes Quantum und ist auch während der betrachteten vier Jahre von 2 314 538 kg nach und nach auf 1 665 441 kg zurückgegangen. Sie stammte zum großen Teil gerade aus denjenigen Ländern, nach welchen sich die holländische Ausfuhr richtete. Sie verteilte sich auf die einzelnen Länder folgendermaßen:

Hollands Buttereinfuhr nach Herkunftsländern geordnet in kg:

Herkunftsland	1894	1893	1892	1891
Belgien	70 152	77 111	62 630	68 258
Dänemark	128 713	103 985	95 272	103 494
Frankreich	1 747	2 195	4 689	13 764
Gibraltar	—	—	122	—
Großbritannien	1 391 443	1 675 716	2 006 838	1 919 734
Niederländisch Guyana	20	—	—	—
Hamburg	20 345	2 990	2 534	13 223
Java u. Niederl. Ostindien	290	31	394	30
Norwegen	64	—	2 051	489
Preußen	47 010	24 895	102 525	178 017
Vereinigte Staaten v. Amerika	—	—	30	2 327
Schweden	12	250	275	25
Zusammen	1 665 441	1 916 647	2 277 360	2 314 538

Nach dieser Tabelle sind also für die Buttereinfuhr nach Holland neben Großbritannien, welches bei weitem den größten Anteil an derselben mit rd. 1½ Mill. Kilogramm hat, nur Dänemark, Belgien und Preußen von einiger Bedeutung. Aus Dänemark kamen rd. 100 000 kg und aus Belgien 70 000 kg. Die Einfuhr aus Preußen hat in den letzten beiden Jahren ganz erheblich abgenommen. 1891 betrug dieselbe noch 178 017 kg, ging 1891 schon auf 102 525 kg zurück und belief sich 1893 nur noch auf 24 895 und 1894 auf 47 010 kg.

Ferner weist Italien eine erheblich größere Ausfuhr als Einfuhr auf. Allerdings bleiben die Ausfuhrziffern für dieses Land hinter denjenigen der vorher besprochenen Länder zurück. Es betrug der Außenhandel Italiens in Butter in 100 kg[1]):

Im Jahre	Einfuhr	Ausfuhr	Mehrausfuhr
1881	2 444	27 031	24 587
1882	1 796	30 495	28 699
1883	2 745	27 302	24 557
1884	2 648	35 440	32 792
1885	2 688	32 145	29 457
1881/85	2 464	30 483	28 019
1886	3 376	34 832	31 516
1887	4 035	29 413	25 378
1888	4 264	28 277	24 013
1889	4 674	32 322	27 648
1890	3 202	30 436	27 234
1886/90	3 898	31 056	27 158
1891	2 322	37 614	35 292
1892	1 911	43 268	41 357
1893	2 166	50 490	48 324
1894	2 063	50 630	48 567

Die Zahlen über den italienischen Außenhandel in Butter lassen eine günstige Entwickelung des Molkereigewerbes in diesem Lande erkennen. Die Einfuhrposten sind nur gering. Von 1881/85 bis 1886/90 steigerte sich die Einfuhr von 2464 dz auf 3898 dz. Die 90er Jahre zeigen einen Rückgang. Die Ausfuhr von Butter aus Italien hat sich von 1881/85 bis 1886/90 wenig verändert. Die 90er Jahre zeigen dagegen einen ganz erheblichen Fortschritt. Bis zum Jahre 1894 hob sich die Ausfuhr auf 50 630 dz, während sie im Durchschnitt 1886/90 nur 31 056 und 1881/85 30 483 dz betragen hatte. Die Mehrausfuhr ist 1886/90 etwas geringer gewesen als 1881/85 infolge der Steigerung der Einfuhr. Dagegen zeigen die 90er Jahre naturgemäß den Ausfuhrzahlen entsprechend eine ganz bedeutende Zunahme. Von 27 158 dz in den Jahren 1886/90 nahm die Mehrausfuhr bis 1894 um 21 409 dz zu, so daß sie in letztgenanntem Jahre 48 567 dz betrug.

In welche Länder die italienische Butterausfuhr geht, darüber geben nachfolgende Tabellen Auskunft:

---

[1]) Vergl. Movimento commerciale del regno d'Italia.

Ausfuhr von frischer Butter

Bestimmungsland	1894	1893	1892	1891	1890	1889
Österreich-Ungarn . . .	968	1 517	1 482	1 161	884	1 052
Belgien	—	55	6	—	—	11
Frankreich	10 336	10 709	9 589	9 252	9 844	10 977
Deutschland	469	331	493	101	58	89
Großbritannien . . .	1 656	695	37	150	160	185
Griechenland	142	—	14	13	—	—
Malta	38	927	—	27	—	14
Rußland	—	—	7	—	—	—
Spanien und Portugal	—	—	—	—	—	—
Schweiz	5 031	2 456	584	532	921	366
Türkei	486	148	900	913	397	276
Engl. Besitz. in Asien .	—	—	29	611	40	518
Ägypten	324	—	13	6	39	23
Tunis und Tripolis .	123	200	—	16	—	—
Übriges Afrika	20	—	12	96	16	146
Brasilien	—	28	—	—	437	—
Argentinien	—	—	—	—	—	31
Uruguay	—	—	—	—	—	—
Australien	—	—	—	—	—	—
Zusammen	19 593	17 066	13 166	12 878	12 796	13 688

Ausfuhr von gesalzener Butter

Bestimmungsland	1894	1893	1892	1891	1890	1889
Österreich-Ungarn . . .	7	6	451	78	182	115
Belgien	31	—	6	138	—	364
Frankreich	262	439	83	291	385	1 304
Deutschland	97	704	—	609	2 050	1 390
Gibraltar	—	—	—	—	—	—
Großbritannien	23 779	25 692	24 422	17 466	6 695	7 435
Griechenland	64	—	—	11	—	—
Malta	1 361	899	917	978	—	318
Rußland	—	—	—	—	—	—
Spanien	20	—	31	85	—	18
Schweiz	2 368	3 499	1 694	1 384	3 031	3 345
Türkei	49	—	72	23	—	17
Engl. Besitz. in Asien .	156	167	1 082	1 628	1 322	2 609
China	—	—	37	265	636	—
Japan	—	—	—	43	—	—
Ägypten	105	—	—	19	139	113
Tunis und Tripolis .	97	6	129	73	—	85
Übriges Afrika	—	142	78	66	126	110
Verein.Staat.v.Amerika	197	466	—	—	—	142
Mexiko	151	—	—	—	126	62
Central-Amerika . . .	—	—	—	79	16	—
West-Indien	—	—	—	—	1 026	72
Brasilien	1 609	356	1 050	1 086	978	269
Peru	278	189	—	148	70	—
Argentinien	251	859	—	29	398	697
Uruguay	51	—	—	33	346	132
Chile	32	—	50	156	98	37
Australien	72	—	—	48	76	—
Zusammen	31 037	33 424	30 102	24 736	17 700	18 634

aus Italien in 100 kg.

1888	1887	1886	1885	1884	1883	1882	1881
1 203	961	507	969	1 456	1 464	1 472	1 413
258	—	—	—	—	—	—	—
10 616	13 115	16 662	12 932	12 619	14 927	20 788	14 806
191	342	298	422	870	3 417	2 581	6 858
388	31	26	86	1 280	124	283	273
31 16 }	41	55	—	55	39	74	228
—	—	—	—	—	—	—	—
12	40	37	94	—	—	—	—
158	109	83	46	385	829	386	97
569	427	236	224	45	56	193	—
359	156	53	117	43	15	623	—
339	1 076	967	683	603	504	673	1 207
—	—	16	28	55	32	188	94
87	55	110	122	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	205	—	—	—	—
—	—	—	307	—	309	679	493
—	—	—	31	—	28	—	—
14 227	16 353	19 060	16 358	17 411	21 769	28 005	25 469

aus Italien in 100 kg.

1888	1887	1886	1885	1884	1883	1882	1881
241	59	196	487	794	320	68	22
1 296	—	—	—	—	—	—	—
1 289	3 618	4 940	7 335	8 261	1 269	363	384
1 018	4 147	5 809	2 005	3 960	141	—	—
18	—	—	—	—	—	—	—
6 133	388	379	778	1 251	1 260	498	—
28 — }	92	90	135	29	—	12	—
—	—	—	400	—	—	—	—
24	31	36	105	—	—	—	—
344	1 555	430	311	108	13	19	—
15	26	14	33	25	—	—	—
1 494	1 770	2 460	2 759	2 169	1 087	70	—
—	-	—	—	—	—	—	—
—	—	32	—	—	—	—	—
588	145	104	182	162	240	17	115
—	13	12	—	—	42	—	—
67	193	38	32	—	—	—	—
345	202	313	205	431	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	37	—	28	—
408	644	636	386	480	—	—	—
384	117	75	294	322	900	1 199	1 041
—	—	—	—	—	—	—	—
236	—	—	141	—	261	216	—
14 050	13 060	15 564	15 787	18 029	5 533	2 490	1 562

Die Ausfuhr von frischer Butter aus Italien geht während der 80er Jahre zurück. Betrug sie 1881 noch 25 469 dz und 1882 28 005, so sinkt sie bis 1890 nach und nach auf 12 796 dz herab. In den folgenden Jahren hebt sie sich dagegen wieder, so daß sie 1894 19 593 dz beträgt. Immerhin ist sie 1894 noch niedriger als 1881, so daß die Steigerung der Gesamtausfuhr, welche die Tabelle über den Gesamtaußenhandel erkennen ließ, nicht auf die Ausfuhr von frischer Butter zurückgeführt werden kann, sondern, wie wir später sehen werden, auf der Ausfuhr von gesalzener Butter beruht. Der wichtigste Abnehmer von frischer Butter ist Frankreich. Auch nach der Schweiz gingen in den letzten Jahren größere Posten. Desgleichen ist die Ausfuhr nach Österreich-Ungarn, Deutschland, Großbritannien und der Türkei von einiger Bedeutung. Nach anderen europäischen Ländern sind nur vereinzelt kleinere Sendungen gegangen. Was die übrigen Erdteile anbetrifft, so fand nur nach Ägypten und den englischen Kolonieen in Asien regelmäßiger Versand statt. Ganz bedeutungslos war die Ausfuhr nach Amerika.

Diese Ausfuhr gesalzener Butter aus Italien hat nun von 1881 bis zur Gegenwart stark zugenommen. Dieser Umstand wurde allein durch die Ausfuhrverhältnisse nach Großbritannien bewirkt. War die Ausfuhr nach dort in den 80er Jahren noch ganz unbedeutend, so stieg sie mit einem Male im Jahre 1891 um rd. 10 000 dz, so daß sie 17 466 dz betrug. Die folgenden Jahre zeigen eine fernere Zunahme. Auch hat sich die Ausfuhr nach der Schweiz, aber keineswegs in dem Maße wie nach Großbritannien, gesteigert. Ihren Höhepunkt erreichte dieselbe im Jahre 1893 mit 3499 dz. Die Ausfuhr nach anderen europäischen Ländern, so besonders nach Frankreich und Deutschland, ist erheblich zurückgegangen. In den 80er Jahren fand von Italien auch umfangreicher Versand von gesalzener Butter in die englischen Kolonieen statt. In neuerer Zeit ist derselbe jedoch nicht mehr bedeutend. Dagegen hat sich die Ausfuhr nach Afrika auf gleicher Höhe gehalten. Nach Brasilien und Peru sind in den letzten Jahren gleichfalls von Italien Buttersendungen gegangen, während in den 80er Jahren solche noch nicht oder nur vereinzelt stattfanden. Umgekehrt ist die Ausfuhr nach den La Plata-Staaten vielleicht wegen der starken italienischen Auswanderung dorthin jetzt eine geringere als früher.

Die nachfolgenden Tabellen sollen ein Bild geben, woher die ja nur unbedeutende Buttereinfuhr Italiens stammt.

Buttereinfuhr nach Italien in 100 kg.

Herkunftsland	1894	1893	1892	1891	1890	1889	1888	1887	1886	1885	1884	1883	1882	1881
	Frische Butter													
Österreich-Ungarn	1233	1394	1131	987	608	1094	1460	1725	1611	1380	1516	1312	1486	2155
Dänemark	90	—	63	74	16	59	45	—	—	—	—	—	—	—
Frankreich	634	644	651	1166	2461	3251	2550	2114	1536	1105	989	531	218	150
Deutschland	21	17	17	19	28	8	—	—	33	22	41	—	—	—
Großbritannien	32	—	—	—	—	—	26	22	26	—	—	—	—	—
Schweiz	38	69	37	29	34	37	78	113	91	139	90	884	79	—
Übrige Länder	—	—	—	30	36	168	10	17	—	—	—	—	—	75
Zusammen	2048	2124	1899	2305	3183	4617	4169	3991	3297	2665	2636	2727	1783	2380
	Gesalzene Butter													
Österreich-Ungarn	—	—	7	—	7	—	—	13	—	5	7	8	—	26
Dänemark	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schweiz	6	—	5	12	12	46	10	6	7	7	—	—	—	8
Frankreich	—	19	—	5	—	6	18	9	5	11	—	10	13	30
Andere Länder	—	23	—	—	—	5	67	16	7	5	—	—	—	—
Zusammen	15	42	12	17	19	57	95	44	19	23	12	18	13	64

Österreich-Ungarn zeigt in seinen Handelsausweisen einen Rückgang des Außenhandels in Butter. In den letzten 15 Jahren gestaltete sich die Ein- und Ausfuhr von Butter und Rinderschmalz folgendermaßen [1]):

Im Jahres-durchschnitt	Einfuhr	Ausfuhr	Mehrausfuhr
	Kilogramm		
1881/85	109 900	5 165 700	5 055 800
1889/90	82 400	4 942 800	4 860 400
1891	82 200	4 482 600	4 400 400
1892	52 900	5 141 600	5 088 700
1893	51 300	5 495 500	5 444 200
1894	65 600	4 091 200	4 025 600
1891/94	63 000	4 802 700	4 739 700

Seit 1891 werden in Österreich Erhebungen darüber veranstaltet, nach welchen Ländern die Buttersendungen gehen, und woher die Einfuhr stammt. Die betreffenden Zahlen teilen wir in nachfolgendem mit:

Butterausfuhr aus dem Spezialhandel Österreich-Ungarns in 100 kg nach Bestimmungsländern.

Bestimmungsland	1895	1894	1893	1892	1891
Triest (Freigebiet) . . .	8	10	16	5	1 760
Deutsches Reich	30 503	34 231	43 740	40 711	30 577
Hamburg (Zollausschluß)	474	723	1 046	1 556	2 416
Großbritannien	54	34	334	2 064	1 867
Frankreich	341	331	151	41	5
Italien	344	971	1 074	919	648
Niederlande	21	1	1	4	1
Belgien	70	287	606	1 136	783
Schweiz.	3 032	3 475	4 777	2 224	4 208
Griechenland	242	222	283	241	174
Türkei	108	105	231	182	96
Bulgarien	11	6	4	19	5
Rumänien	20	69	19	71	224
Serbien	35	46	21	61	44
Montenegro	7	3	9	9	5
Britisch Indien	7	22	8	2	—
Ägypten	234	372	319	286	138
Andere Länder	385 [2])	4	2 316	2 886	1 875

Buttereinfuhr in den Spezialhandel Österreich-Ungarns in 100 kg nach Herkunftsländern:

Herkunftsland	1895	1894	1893	1892	1891
Freibezirk Triest . . .	—	—	—	6	52
„ Fiume . . .	—	—	—	1	4
Deutsches Reich	230	204	178	146	254
Frankreich	7	—	1	5	6
Italien	199	261	196	203	217,50
Rußland	126	122	103	110	169,50
Schweden	—	—	—	—	1
Schweiz	3	12	5	3	1
Türkei	41	34	14	23	25,50
Rumänien	9	10	4	1	3
Serbien	—	—	4	15	25
Großbritannien	—	—	—	11	—
Griechenland	10	6	1	—	—
Montenegro	1	1	—	—	—
Niederlande	1	—	—	—	—
Retourwaren	8	6	—	1	9

[1]) Vergl. Statistical Abstract for the principal and other foreign countries.

[2]) Darunter 376 dz nach Britisch West-Indien.

Schließlich ist auch noch Rußland zu denjenigen Ländern zu zählen, welche zur Deckung des Butterbedarfs auf dem Weltmarkt beitragen. Es belief sich die Butterausfuhr aus Rußland[1])

im Jahresdurchschnitt	1881/85	auf	219 000 Pud
„ „	1886/90	„	339 000 „
im Jahre	1891	„	433 000 „
„ „	1892	„	341 000 „
„ „	1893	„	367 000 „

Bei Besprechung des Außenhandels vorgenannter Länder haben wir diejenigen in Europa erwähnt, welche in nennenswertem Umfang zur Deckung des Butterbedarfes auf dem Weltmarkt beitragen. Es sei hier noch einmal wiederholt, daß nach dem mitgeteilten Stoffe von europäischen Ländern vor allem Dänemark, Schweden, Frankreich und Holland für uns die schwerwiegendsten Nebenbuhler auf dem internationalen Buttermarkte sind, zu welchen in neuester Zeit noch Italien hinzugekommen ist.

Unter den außereuropäischen Ländern zeichnen sich vor anderen die Vereinigten Staaten von Nordamerika, Australien und Canada dadurch aus, daß sie die einzigen Länder sind, welche in größerem Umfange schon mehrere Jahre hindurch zur Deckung des Weltmarktbedarfes an Butter beitragen.

Die Butterausfuhr aus den Vereinigten Staaten geht nach allen Gegenden. In den letzten Jahren hat dieselbe sich folgendermaßen entwickelt[2]):

Im Jahresdurchschnitt	Einfuhr lbs.	Ausfuhr heimischen Produktes lbs.	Im Jahresdurchschnitt	Einfuhr lbs.	Ausfuhr heimischen Produktes lbs.	Im Jahresdurchschnitt	Einfuhr lbs.	Ausfuhr heimischen Produktes lbs
1881	—	31 560 500	1886	178 712	18 953 990	1891	380 728	15 187 114
1882	—	14 794 305	1887	236 100	12 531 171	1892	114 137	15 047 246
1883	—	12 348 641	1888	143 215	10 455 651	1893	73 423	8 920 107
1884	373 844	20 627 374	1889	178 851	15 504 978	1894	144 346	11 812 092
1885	187 337	21 683 148	1890	75 521	29 748 042	1895	72 148	5 598 812
1881/85	280 590	20 202 794	1886/90	162 480	17 438 766	1891/95	156 956	11 311 074

Butterausfuhr aus den Ver. Staaten in Pounds,

Bestimmungsland	1894/5	1893/4	1892/3	1891/2	1890/1	1889/90
Europa:						
Azoren und Madeira .	—	470	1 740	543	936	3 279
Belgien	—	2 310	—	—	800	20 648
Dänemark	137 602	691 670	22 538	673 622	1 142 715	2 325 048
Frankreich	—	—	—	—	24 893	17 265
Deutschland	100 482	725 790	76 463	748 465	1 784 884	3 734 573
Gibraltar	—	—	—	—	—	—
Italien	—	—	—	—	—	—
Niederlande	—	—	—	578	33 136	37 855
Portugal	180	193	111	—	2 112	105
Spanien	—	—	—	24	—	150
Schweden u. Norwegen	196 206	152 623	19 126	411 521	526 660	844 687
Türkei	—	—	—	—	—	—
Großbritannien . . .	868 815	5 493 704	3 869 649	5 915 185	4 993 180	14 448 163

[1]) Vergl. Statistical Abstract tor the principal and other foreign countries.

[2]) Vergl. Stat. Abstract of the United States.

Allerdings ist die Ausfuhr des heimischen Produktes beständig zurückgegangen. 1881/85 betrug sie 20 202 794 lbs., 1886/90 nur noch 17 438 766 lbs. und ging 1891/95 weiter auf 11 311 074 lbs. zurück. Den Rückgang der Ausfuhr müssen wir darauf zurückführen, daß die Butter der Vereinigten Staaten im Vergleich zu europäischer Ware nur von geringer Qualität ist. Daher sagte sie dem verbrauchenden Publikum in Europa wenig zu, was natürlich ungünstig auf die Ausfuhr aus den Vereinigten Staaten wirken mußte. Auf einen Rückgang der heimischen Produktion wenigstens kann die Abnahme nicht geschoben werden, denn nach dem Bericht der Dairy Division in the Bureau of Animal-Industry of the United States[1]) betrug die Butterproduktion in der Union

im Jahre 1880 806 672 071 lbs.
„ „ 1890 1 205 508 384 „

Gegenwärtig ist man in den Vereinigten Staaten bestrebt, die Butterausfuhr wieder auf ihre alte Höhe zu bringen, so daß wir auch noch für die Zukunft auf dem Weltmarkt mit dieser Ware zu rechnen haben werden.

Die Versendungen aus den Vereinigten Staaten gehen, wie schon erwähnt, in aller Herren Länder. Über die Einzelheiten giebt die Tabelle auf S. 46/49 Auskunft. Nach Europa ist regelmäßig in die Länder Dänemark, Deutschland, Schweden, Norwegen und Großbritannien Butter von den Vereinigten Staaten gekommen. Mitte und Ende der 80er Jahre hatte die Ausfuhr nach Europa ihren Höhepunkt. Im Jahre 1889/90 betrug dieselbe in genannte Länder bei einer Gesamtausfuhr aus der Union von rd. 30 Mill. Pounds rd. 21 Mill. Pounds, also etwa $^2/_3$ der Gesamtausfuhr, wovon rd. 14 Mill. nach Großbritannien, 1 Mill. nach Schweden und Norwegen, 4 Mill. nach Deutschland und 2 Mill. Pounds nach Dänemark gingen. Allerdings war dies das beste Jahr für die nordamerikanische Butterausfuhr. In den Vorjahren war niemals eine derartige Höhe erreicht worden. In neuester Zeit ist nun die Ausfuhr nach Europa immer mehr zurückgegangen. Das ungünstigste Jahr war das letzte Berichtsjahr 1894/95. In demselben kamen in jene fünf Länder nur noch 1,303 Mill. Pounds bei einer Gesamtausfuhr aus der Union von 5,6 Mill. Von diesen 1,303 Mill. fielen 0,138 Dänemark, 0,1 Deutschland, 0,196 Schweden und Norwegen und nur 0,869 Großbritannien zu. Bei letzterem Land ist also die Verminderung am stärksten gewesen.

nach Bestimmungsländern geordnet[2]):

1888/9	1887/8	1886/7	1885/6	1884/5	1883/4	1882/3	1881/2
3 082	1 624	1 986	3 599	1 836	1 561	1 008	1 008
360	—	—	12 726	108	17 626	1 420	4 933
646 456	196 158	936 370	1 158 195	993 296	421 377	13 250	22 000
618	—	114	20	33 090	64 409	118 596	28 041
543 003	68 526	659 015	1 284 732	1 798 120	2 840 757	870 043	1 264 078
240	206	—	1 617	56	700	260	4 042
7 400	—	3 126	120	100	—	—	120
240	—	204	1 509	1 500	11 840	—	622
—	1 3[illegible]0	256	35	—	142	—	—
—	—	—	—	1 640	—	100	—
76 644	161 005	399 651	400 723	205 833	370 331	20 100	—
—	—	—	256	—	—	—	—
7 454 107	3 675 214	4 151 732	7 830 064	10 499 509	9 597 337	4 817 302	8 683 420

1) Vergl. U. S. Departement of Agriculture. Statistics of the Dairy, Washington 1896.

2) Vergl. Annual Report and Statements of the Chief of the Bureau of Statistics on the foreign commerce and navigation of the United States.

Bestimmungsland	1894/5	1893/4	1892/3	1891/2	1890/1	1889/90
Nord-Amerika:						
Bermuda	191 527	234 604	269 987	262 283	—	—
Britisch Honduras . .	35 771	53 066	68 516	82 442	87 411	47 301
Canada	234 741	593 727	448 164	2 036 576	826 673	1 639 400
Neufundld. u. Labrador	133 344	150 894	4 655	214 441	118 104	167 931
Central-Amerika . . .	132 569	115 753	110 929	121 415	143 184	120 237
Mexiko	155 382	115 738	164 500	128 822	148 906	143 283
Miquelon, Langley, St. Pierre	10 939	17 265	1 550	5 755	3 865	24 692
West-Indien:						
Britisch	726 953	756 967	733 677	1 215 329	1 583 183	1 518 291
Dänisch	63 022	89 948	131 105	185 266	145 116	184 320
Holländisch:	97 229	112 765	110 061	123 636	148 846	131 973
Französisch	120 219	200 104	400 882	795 719	669 822	730 652
Haiti	757 190	772 194	652 067	677 652	693 185	704 741
St. Domingo	84 739	116 346	77 174	77 606	134 853	121 090
Cuba	53 305	121 179	234 156	165 833	101 130	143 433
Puerto-Rico	102 914	139 774	63 835	103 417	109 210	108 557
Süd-Amerika:						
Argentinien	—	—	—	125	—	56 975
Brasilien	354 388	87 278	121 837	80 583	128 517	140 930
Chile	—	1 120	1 100	350	125	70
Columbia	143 162	98 793	118 403	159 837	211 619	153 477
Ecuador	22 816	20 250	12 779	10 828	29 445	45 034
Britisch Guyana . . .	14 931	6 790	40 172	64 307	157 826	117 175
Holländisch Guyana. .	4 793	3 845	6 240	5 501	8 811	20 726
Französisch Guyana . .	49 388	36 817	25 616	38 110	67 023	49 154
Peru	895	2 450	9 274	17 700	15 055	563
Uruguay	3 480	—	700	1 020	6 459	5 182
Venezuela	529 732	737 825	912 078	462 472	879 313	656 597
Asien:						
China	5 528	5 768	5 789	5 712	1 833	3 272
Britisch Ost-Indien . .	—	—	1 936	3 850	2 720	300
Hongkong	1 165	5 000	7 491	6 115	14 056	8 513
Japan	77 001	58 189	56 664	44 333	41 509	63 456
Russisch Asien	1 400	—	2 220	—	—	—
Türkei	—	—	—	—	—	—
Oceanien:						
Britisch Australien . .	—	—	—	522	2 000	95
Französische Besitzungen	15 543	10 566	14 374	14 903	24 569	32 543
Spanische „	—	—	—	—	—	—
Hawaiische Inseln . .	122 855	72 578	114 355	178 794	149 519	168 175
Philippinen	—	—	—	—	9 133	—
Afrika:						
Britisch Afrika	16 770	6 041	5 640	3 232	6 635	3 243
Canarische Inseln . . .	240	660	475	—	—	—
Französische Besitzungen	—	—	—	—	1 218	465
Deutsche „	—	80	—	—	—	—
Liberia	180	372	401	773	2 303	1 275
Madagascar	122	—	—	—	—	—
Portugiesische Besitzung.	144	288	288	944	1 050	—
Spanische „	—	—	—	—	1 337	496
Nach anderen Ländern .	10 160	298	1 390	1 105	2 325	2 552
Zusammen	5 598 812	11 812 092	8 920 107	15 047 246	15 187 114	29 748 042

1888/9	1887/8	1886/7	1885/6	1884/5	1883/4	1882/3	1881/2
—	—	—	—	—	—	—	—
57 061	56 102	73 993	73 329	81 238	68 467	64 837	56 680
1 183 583	551 142	810 285	2 132 424	2 218 228	1 450 357	503 274	164 584
310 304	53 748	160 906	263 176	239 071	374 139	739 377	295 327
128 630	65 340	60 826	54 323	40 340	59 434	37 301	34 730
128 784	119 112	100 282	76 413	85 626	102 460	124 913	104 597
33 980	38 551	45 382	184 174	147 755	159 649	123 490	81 542
1 560 952	1 815 287	1 665 975	1 864 860	1 956 746	1 800 034	1 927 893	1 512 393
141 820	143 823	156 866	147 400	171 734	161 744	152 938	145 252
105 054	129 681	105 178	110 168	102 801	102 393	103 826	107 652
973 845	890 219	641 743	763 286	477 404	462 291	207 451	163 382
510 831	730 964	421 551	439 585	459 066	348 816	411 168	378 658
116 584	123 657	137 307	188 781	152 853	132 252	112 068	116 617
112 209	168 536	242 970	264 770	199 806	134 956	196 839	186 781
68 425	191 038	160 346	154 072	160 535	306 332	199 449	151 450
15	8 108	75	1 720	500	2 040	—	118
29 954	74 850	132 720	185 228	89 718	299 253	198 770	260 916
—	—	70	—	10 334	6 354	700	3 000
279 943	450 406	500 765	460 271	467 662	377 483	343 896	279 753
22 298	30 717	37 442	—	—	—	—	—
58 580	55 135	90 671	86 112	129 027	122 279	115 690	89 810
16 531	24 060	52 426	48 503	59 634	69 772	69 794	80 999
25 360	26 619	16 994	4 025	3 644	1 276	1 966	2 172
1 200	2 647	2 290	314	446	13 155	50	—
—	840	—	7 214	—	360	1 300	1 404
654 316	403 151	456 426	426 605	468 235	368 057	385 679	275 476
3 547	3 456	13 910	12 082	27 126	15 089	12 064	25 914
1 700	570	290	3 400	5 348	72	—	—
10 523	12 444	9 011	12 219	10 968	8 109	27 524	16 177
71 924	58 185	67 462	52 040	148 709	90 243	90 076	94 838
12 102	3 553	4 593	3 473	3 515	4 586	6 263	6 301
—	—	—	100	100	—	—	—
1 684	—	—	2 447	1 159	—	103 957	1 443
30 630	26 207	37 691	30 774	29 519	20 671	23 046	23 016
—	—	—	—	1 936	—	—	1 008
140 832	86 036	158 631	160 938	156 413	153 544	205 826	109 513
—	—	—	—	—	—	—	—
1 974	1 448	3 549	22 710	16 026	54 020	9 588	9 382
—	—	—	—	—	—	—	—
1 816	144	144	172	532	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
3 086	3 391	2 208	3 511	1 677	2 194	1 341	2 423
—	—	—	—	—	—	—	—
—	594	—	144	—	—	—	350
350	1 080	320	300	444	100	1 140	—
2 401	727	6 281	19 341	22 185	29 313	3 068	2 343
15 504 978	10 455 651	12 531 171	18 953 990	21 683 148	20 627 374	12 348 641	14 794 305

Naturgemäß sandten die Vereinigten Staaten auch in ihre Nachbarländer und -Inseln regelmäßig größere Posten Butter. Die Einzelheiten ergeben die Zahlen der Tabelle, und es sei nur besonders hervorgehoben, daß in den 80er Jahren, zur Zeit der Blüte der Butterausfuhr, diese Ausfuhr nach Europa erheblich größer war als diejenige nach den benachbarten Inseln. In den 90er Jahren dagegen bleibt letztere nur wenig hinter jener zurück, im Jahre 1894/95 übertrifft sie sie sogar. Trotzdem hat auch sie in neuerer Zeit einen Rückgang erlitten, allerdings nicht in demselben Maße, wie die Ausfuhr nach Europa. Dagegen hat sich die Butterausfuhr nach den einzelnen Ländern von Süd-Amerika ganz verschieden entwickelt. Nach Brasilien werden gegenwärtig noch ebenso umfangreiche Posten gesandt wie in den 80er Jahren, nach französisch Guyana und Venezuela hat die Ausfuhr sogar zugenommen, für Columbien, britisch und holländisch Guyana ist dagegen ein Rückschritt zu verzeichnen.

In Asien ist nur Japan für die Ausfuhr aus der Union von Bedeutung. Zwar gingen in den 80er Jahren auch größere Sendungen nach China und Hongkong; doch kommen diese beiden Länder jetzt kaum noch in Betracht.

In Oceanien sind allein die Hawaiischen Inseln in größerem Umfang Konsumenten nordamerikanischer Butter, während kleinere Posten auch regelmäßig in die französischen Besitzungen gegangen sind.

Der Butterversand aus den Vereinigten Staaten nach Afrika hält sich in bescheidenen Grenzen. Die größten Mengen gehen in die britischen Besitzungen. Die Ausfuhr nach anderen Bezirken dieses Erdteils ist nicht erwähnenswert.

Während demnach die Butterausfuhr aus den Vereinigten Staaten zurückgegangen ist, dieselbe also jetzt weniger zur Deckung des Weltmarktbedarfes als früher beiträgt, zeigt Australien die umgekehrte Entwickelung.

Dort hat sich der Rindviehbestand von 1880 bis 1893 von 8 221 637 Stück auf 12 684 270 Stück gehoben. Dabei wurden die dortigen Rindviehschläge erheblich durch die Einfuhr leistungsfähigerer europäischer Zuchttiere, sowie die technischen Einrichtungen der Molkereien durch die neuesten Maschinen verbessert. So wurde es möglich, eine gute Ware für den Weltmarkt zu erzielen und die Butterausfuhr von Jahr zu Jahr zu steigern. Sie betrug für die wichtigsten Bezirke[1]):

Im Jahre	Ausfuhr aus Victoria Cwts.	Ausfuhr aus Südaustralien Cwts.	Ausfuhr aus Neu-Seeland Cwts.	Summe Cwts.
1881	17 447	2 003	2 775	
1882	12 476	1 652	11 304	
1883	15 225	2 012	8 881	
1884	19 856	2 445	15 776	
1885	12 254	1 908	24 923	
1881/85	15 452	2 004	12 732	30 188
1886	11 255	739	23 175	
1887	7 224	1 761	17 018	
1888	10 738	6 386	29 995	
1889	9 194	5 126	37 955	
1890	14 530	4 804	34 816	
1886/90	10 588	3 763	28 592	42 943
1891	41 891	5 506	39 430	
1892	63 377	5 154	53 930	
1893	125 048	9 321	58 149	
1894	211 466	17 012	60 771	
1891/94	110 665	9 248	53 070	172 983

[1]) Vergl. Stat. Abstract for the several colonial and other possessions of the United Kingdom.

In den Jahren 1886/90 war die Ausfuhr im Vergleich zu 1881/85 noch nicht erheblich gestiegen. In dem Zeitraum 1891/94 dagegen betrug sie mehr als das Fünffache der Ausfuhr von 1881/85 und mehr als das Vierfache der Ausfuhr von 1886/90. Also erst in neuester Zeit hat Australien in größerem Umfange Bedeutung für den Weltmarkt gewonnen. Jedoch ist seine Ausfuhr schon groß genug, um die Stellung anderer Länder, vornehmlich bei der guten Qualität der Ware, zu gefährden. Unter dem 22. März 1897 ging uns aus Sidney ein Bericht zu, der sich dahin aussprach, daß die außerordentliche Produktionsfähigkeit Australiens in Hinsicht landwirtschaftlicher Erzeugnisse, besonders derjenigen der Viehzucht, mehr und mehr die Aufmerksamkeit der europäischen Länder errege, denn sie hätten diese Nebenbuhlerschaft auf dem Weltmarkt sehr wohl in Betracht zu ziehen. Wenige Jahre seien vergangen, seit australisches Fleisch und australische Molkereiprodukte zum erstenmal auf dem englischen Markt erschienen seien, und diese Ausfuhr habe bereits solchen Umfang angenommen, daß es wohl keinem Zweifel unterliege, daß dieser ferne Erdteil bald die leitende Macht auf dem englischen Markt sein werde. Bei der Thatkraft, mit der man vorwärts gehe, und dem damit verbundenen Kapital sei die Zeit wohl nicht allzufern, wo Australien mit Leichtigkeit 45 000 Tonnen Butter jährlich auszuführen im stande sein werde. In England selbst seien zwei Parteien, welche diese unerschöpfliche Quelle von Nahrungsmitteln mit sehr verschiedenen Augen ansähen. Der englische Farmer thue, was er vermöge, um ihren Einfluß zu verhindern; der englische Kapitalist dagegen begrüße sie mit Freuden als ein ergiebiges Spekulationsfeld. So habe z. B. die große cooperative Society, die einen großen Teil des englischen Marktes zu kontrollieren im stande sei, die Vorteile, welche sich ihr in Australien böten, sofort wahrgenommen. In richtiger Erkenntnis, daß es allemal vorteilhafter sei, direkt von den Produzenten zu kaufen, habe sie beschlossen, eine Kommandite in Sidney anzulegen. Sie beabsichtige, dort große Kalthäuser zu errichten, um Butter zu lagern, damit dieselbe je nach dem Bedürfnis des englischen Marktes dorthin verschifft werden könnte. Dies Unternehmen werde natürlich in Australien von allen Beteiligten mit Freude begrüßt, denn je größer die Leichtigkeit sei, dortige Produkte zur rechten Zeit auf den englischen Markt zu bringen, um so reicher sei der Gewinn. Der Produzent sehe mit Vertrauen der Zeit entgegen, wo, gleichwie jetzt bei der Wolle, die Käufer von England und den anderen Ländern nach Australien komen würden, um je nach Bedarf von ihm direkt zu kaufen, und er nicht, wie jetzt, gezwungen sei, den größten Nutzen in die Taschen der Zwischenhändler wandern zu sehen.

Auch Canada bringt nicht unbedeutende Quantitäten Butter hervor und auf den Weltmarkt. Nach dem Bericht des U. S. Department of Agriculture[1]) betrug in den letzten Jahrzehnten die Butterausfuhr:

Im Jahre	Gesamtausfuhr		Land der Bestimmung						
	Menge in Pfund engl.	Wert $	Großbritannien $	Ver. Staaten $	Frankreich $	Deutschland $	Andere Länder $	Britisch Nord-Am. $	Britisch Indien $
1881	17 469 491	3 573 034	3 333 419	58 522	—	—	30 574	143 935	6 584
1882	15 161 839	2 936 150	2 195 127	529 169	—	—	32 052	169 270	10 538
1883	8 106 447	1 705 817	1 330 585	206 154	—	—	29 446	131 341	8 291
1884	8 075 537	1 612 481	1 395 652	46 618	—	—	16 455	151 224	2 532
1885	7 330 788	1 430 905	1 212 768	16 695	—	15 172	21 473	161 862	2 835
1886	4 668 741	832 355	652 863	17 545	—	—	17 577	142 485	1 885
1887	5 485 509	979 126	757 261	17 207	—	—	23 789	180 238	631
1888	4 415 381	798 673	614 214	13 468	—	—	5 226	164 329	1 436
1889	1 780 765	331 958	174 027	7 879	—	—	22 921	124 349	2 782
1890	1 951 585	340 131	184 105	5 059	—	—	29 342	119 989	1 636
1891	3 768 101	602 175	440 060	10 054	—	20 447	24 021	101 649	5 944
1892	5 736 696	1 056 058	877 455	6 038	—	5 160	27 207	133 770	6 428
1893	7 036 013	1 296 814	1 118 614	7 539	—	1 175	35 042	127 412	7 032
1894	5 534 621	1 095 588	936 422	6 048	1 125	—	28 560	109 263	14 170

[1]) Vergl. U. S. Departm. of Agricult.: The World's Markets for Americ. Products, Washingt. 1895.

4*

Diese Zahlenreihen zeigen sowohl für die Gesamtausfuhr, als auch für die Verteilung derselben auf die einzelnen Länder von 1881 bis 1889 einen ganz erheblichen Rückgang. In dem Statistical Yearbook of Canada[1]) heißt es über diese Veränderung, daß der Rückgang der Butterausfuhr fast vollständig auf die Nachlässigkeit der Farmer zurückgeführt werden müßte, welche auf die Produktion nicht so viel Sorgfalt verwendet hätten, wie es eine Ware, welche auf dem englischen Markt Absatz finden wollte, verlangte). Die Verschlechterung der Butterproduktion sei dadurch hervorgerufen worden, daß man der Käsebereitung ein größeres Interesse zugewandt habe, obgleich es gar nicht durch die Verhältnisse in Canada bedingt sei, daß nur einer von beiden Zweigen der Milchwirtschaft mit Erfolg betrieben werden könnte, sondern daß vielmehr beide nebeneinander reichliche Einnahmequellen für das Land zu sein vermöchten und der größten Aufmerksamkeit der landwirtschaftlichen

Buttereinfuhr in den Spezialhandel des deutschen

Herkunftsland	1895	1894	1893	1892	1891	1890	1889
Zollausschl. Elbe-Weser	9	356	139	35	24	—	—
Helgoland	—	—	19	20	—	—	—
Zollausschluß Baden .	—	—	—	1	—	—	—
Belgien	48	55	52	76	39	—	—
Dänemark	317	145	74	171	119	—	—
Frankreich	1 726	1 936	2 263	1 808	2 351	2 524	3 113
Großbritannien. . . .	359	484	384	86	59	—	—
Italien	729	874	1 010	985	12	—	—
Niederlande	9 806	7 218	6 797	6 592	8 455	13 907	11 349
Norwegen	1	14	5	1	1	—	—
Österreich-Ungarn . .	26 449	36 806	39 938	34 255	25 662	25 657	35 007
Portugal	—	6	—	—	—	—	—
Rußland	19 084	18 742	20 361	17 836	29 341	27 418	27 400
Schweden	10	1	6	7	11	—	—
Schweiz	580	738	1 268	1 329	837	—	1 105
Ägypten	—	—	7	—	—	—	—
Argentinien	13	—	—	22	—	—	—
Brasilien	1	32	1	—	—	—	—
Britisch Nord-Amerika .	9	12	—	—	23	—	—
Kolumbien.	—	2	4	—	—	—	—
Niederl. West-Indien .	—	—	—	1	—	—	—
Peru	—	—	6	—	—	—	—
Ver. Staat. v. Amerika	3 751	2 984	215	1 479	4 664	16 991	10 663
Britisch Australien . .	1 037	400	2	1	128	407	—
Nicht ermittelt	3	—	55	—	—	—	—

Kreise im ganzen Lande wert wären. Die Regierung erkenne diese Thatsache auch an und sei von der Bedeutung einer Unterstützung des Molkerei-Gewerbes überzeugt. Deshalb habe sie einen Molkerei-Inspektor angestellt, dessen Aufgabe es ist, das Land zu bereisen und den Farmern praktischen Unterricht in der Butter- und Käsebereitung zu geben.

Die Bemühungen der Regierung scheinen nicht ohne Erfolg gewesen zu sein. Denn wir sehen, daß von 1890 an die Butterausfuhr aus Canada sich wieder hebt.

Wir haben hiermit das statistische Material für die wichtigsten nichteuropäischen Butterausfuhrländer mitgeteilt. Bevor wir zur Darstellung des Außenhandels in Butter für die

[1]) Vergl. Statistical Yearbook of Canada, 1889.

[2]) Vergl. die späteren Ausführungen über die Buttereinfuhr Englands aus Canada.

Einfuhrländer übergehen, sei noch hervorgehoben, daß in neuester Zeit auch Argentinien mit seinen Überschüssen auf dem Weltmarkt erscheint, und daß man allgemein der Ansicht ist, daß den europäischen Ausfuhrländern von dort ein gefährlicher Wettbewerb droht. Des näheren werden wir später auf die Lage der Butterproduktion in Argentinien eingehen.

2. Auf die Gestaltung des Außenhandels in Butter für das deutsche Zollgebiet hatten wir schon im ersten Abschnitt unserer Untersuchung hingewiesen. Wir hatten gesehen, daß augenblicklich die Ausfuhr um ein geringes größer ist, als die Einfuhr, während früher das Verhältnis umgekehrt war. Woher nun die in den deutschen Zollverein eingeführte Butter stammte, darüber soll folgende Tabelle Auskunft geben.

Es betrug in 100 kg nach Herkunftsländern geordnet die Einfuhr in den Spezialhandel des Zollinlands[1]):

Zollgebiets in 100 kg nach Herkunftsländern.

1888	1887	1886	1885	1884	1883	1882	1881
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
2 611	2 223	2 119	2 648	2 721	2 968	3 431	3 490
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
4 750	4 097	4 621	3 905	2 728	1 592	1 523	1 070
—	—	—	—	—	—	—	—
23 237	19 303	23 570	22 540	21 075	28 230	30 573	32 021
—	—	—	—	—	—	—	—
17 712	14 495	13 318	7 697	5 939	8 465	5 272	4 342
—	—	—	—	—	—	—	—
1 299	895	948	1 011	857	1 307	1 400	1 413
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
26	—	1	68	53	74	—	28
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—

Danach ist der wichtigste Butterlieferant Deutschlands Österreich-Ungarn. Es folgen Rußland, die Niederlande und Frankreich. Auch die Schweiz hat seit 1881 regelmäßig gesandt. Die übrigen Nachbarländer Belgien, Dänemark, Großbritannien, Italien, Norwegen und Schweden treten erst in neuerer Zeit mit geringen Sendungen hinzu. Fast völlig bedeutungslos dagegen für die deutsche Buttereinfuhr ist die außereuropäische Produktion. Nur die Vereinigten Staaten senden größere Posten. Aber auch erst seit Einschluß Hamburgs und Bremens in das Zollgebiet sind diese von einigem Umfang, haben jedoch gerade in den letzten Jahren erheblich abgenommen. Von Australien erhalten wir nur verhältnismäßig kleine Quantitäten.

Demgegenüber richtete sich die deutsche Butterausfuhr nach folgenden Ländern:

[1]) Vrrgl. Statistik des Deutschen Reichs: Auswärtiger Handel.

Butterausfuhr aus dem deutschen Zollgebiet

Bestimmungsland	1895	1894	1893	1892	1891	1890	1889
Zollansschl. Hamb.-Bremen	333	356	414	459	1 106	709	1 034
„ Helgoland . .	270	346	356	406	—	—	—
„ Baden . . .	1	7	4	1	2	—	—
Belgien	958	908	1 368	2 363	2 898	1 941	2 398
Dänemark	8 144	8 932	6 292	5 527	7 306	5 861	6 067
Frankreich	1 258	605	744	1 860	2 062	1 812	1 192
Griechenland	2	3	7	3	2	—	—
Großbritannien	52 777	63 870	73 456	61 494	59 695	57 258	53 264
Gibraltar, Malta, Cypern	30	2	2	24	17	—	—
Italien	—	2	1	7	2	—	—
Niederlande	136	542	155	799	1 401	—	852
Norwegen	15	13	198	50	24	—	166
Österreich-Ungarn . . .	157	139	147	102	88	—	—
Portugal	7	6	6	12	21	—	—
Rußland	9	2	1	3	10	—	—
Schweden	10	9	19	1	8	—	—
Schweiz	1 920	1 573	908	1 318	1 215	—	889
Spanien	27	79	233	349	324	528	—
Türkei	4	1	1	1	7	—	—
Ägypten	8	5	7	6	14	—	—
Deutsch West-Afrika . .	19	14	10	8	11	—	—
„ Ost-Afrika . .	31	13	18	21	20	—	—
Kapland	57	37	4	9	28	—	—
Marokko	27	12	2	9	5	—	—
Transvaal	3	6	—	—	—	—	—
West-Afrika ohne Schutzg.	19	28	18	15	24	—	—
Ost-Afrika ohne Schutzgeb.	12	18	7	23	8	—	—
Britisch Ostindien . . .	—	10	7	10	4	—	—
China	3	1	2	6	—	—	—
Japan	1	10	7	—	28	—	—
Niederl. Ostind., N. Guinea	9	5	13	31	20	—	—
Philippinen	3	3	3	4	—	—	—
Argentinien	18	—	2	1	5	—	—
Brasilien	90	38	53	22	16	—	—
Britisch Westindien . .	9	13	—	—	3	—	—
Chile	36	26	10	3	7	—	—
Ecuador	—	—	1	3	—	—	—
Haiti	2	10	14	11	5	—	—
Columbia	2	2	4	1	3	—	—
Mexiko	24	28	22	25	19	—	—
Niederl. Westindien . .	6	3	2	1	1	—	—
Paraguay	—	—	5	—	—	—	—
Peru	7	4	6	1	—	5	—
Portorico, Cuba . . .	6	12	16	11	15	—	—
Uruguay	—	—	6	—	9	—	—
Venezuela	21	14	18	8	2	—	—
Ver. Staaten v. Amerika	3	42	24	3	11	—	—
Central-Amerika, Rep. .	24	56	29	41	33	—	—
Britisch Australien . .	8	—	—	11	—	—	—
Deutsch N.-Guinea . .	—	1	5	7	—	—	—
Samoa-Inseln	—	—	2	—	—	—	—
Nicht ermittelt	62	400	298	75	14	1	—

Ob nun in der That, wie die Tabelle zeigt, in den 90er Jahren der Butterversand aus dem Spezialhandel des deutschen Zollgebietes so viel verzweigter sich gestaltet hat als in den 80er Jahren, muß dahingestellt bleiben. Denn erst seit dem Jahre 1891 haben sämtliche ausgeführte Posten, sobald sie nur 100 kg betrugen, in der deutschen Reichs-Statistik Aufnahme gefunden, während vor 1891 nur diejenigen Ausfuhrposten ver-

in 100 kg nach Bestimmungsländern.

1888	1887	1886	1885	1884	1883	1882	1881
110 300	124 435	107 818	123 161	117 913	108 606	101 108	97 341
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
3 139	3 665	4 307	4 462	5 657	6 615	5 501	7 386
7 536	5 456	4 374	4 579	3 093	3 513	4 455	3 982
1 208	2 238	2 177	1 798	2 536	1 880	1 254	2 207
—	—	—	—	—	—	—	—
12 846	9 252	2 977	4 529	3 299	2 700	1 652	915
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
266	165	336	604	1 368	610	475	938
201	172	76	295	275	430	317	172
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
575	486	599	676	1 224	1 189	1 474	1 671
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—

zeichnet sind, welche „von Bedeutung“ sind. Immerhin zeigt die Tabelle, daß unser Butterhandel bereits alle aufnahmefähigen Erdteile berührt. Allerdings sind es ja nur kleine Mengen, die in weite Ferne gehen; der bei weitem größte Teil unserer Ausfuhr bleibt in Europa und hier wieder in England. Vom Jahre 1889 bis 1893 haben wir eine ständige Zunahme unserer Ausfuhr nach Großbritannien. Die Jahre 1894 und 1895 zeigen

dagegen einen Rückgang. Wie groß unsere Ausfuhr von 1881 bis 1888 nach Großbritannien war, läßt sich aus der Tabelle schwer erkennen. Mit dem Jahre 1889 zeigen die Ausfuhrzahlen nach Großbritannien eine ganz heftige Zunahme, diejenigen in den Zollausschlüssen dagegen eine gewaltige Abnahme. Es liegt außer Zweifel, daß in den Ziffern über die Ausfuhr in die Zollausschlüsse von 1881—1888 ein großer Teil derjenigen nach Großbritannien enthalten ist. Nach dem, was wir über den Butterverbrauch in den Zollausschlüssen im vorhergehenden gesagt haben und was wir im folgenden noch über den englischen Buttermarkt ausführen werden, wird man nicht fehlgehen, wenn man annimmt, daß etwas weniger als die Hälfte der Butter, welche 1881/88 in die Zollausschlüsse geschickt wurde, weiter nach England ausgeführt ist.

Von Bedeutung ist ferner unsere Ausfuhr nach Dänemark, Frankreich und der Schweiz. Welche Posten in die einzelnen Länder gesandt worden sind, und wie von Jahr zu Jahr die Ausfuhr in die einzelnen Länder sich entwickelt hat, darüber geben die Zahlen in der Tabelle selbst bessere Auskunft, als wie es hier in Worten noch einmal dargestellt werden könnte.

3. Das wichtigste Buttereinfuhrland in Europa ist England. Dort wird bei weitem nicht mehr in so großem Maße Butter produziert, daß der Bedarf durch die heimische Produktion gedeckt wird. Die Butterproduktion Großbritanniens beträgt in der Gegenwart im Jahresdurchschnitt höchstens 1 100 000 Ztr.[1]. Demnach hat, wie die folgende Tabelle zeigen wird, die zum heimischen Verbrauch eingeführte Butter die inländische Produktion schon überflügelt.

Nach dem Statistical Abstract for the United Kingdom gestaltete sich der englische Butterhandel folgendermaßen:

Im Jahresdurchschnitt	Einfuhr in das vereinigte Königreich Cwts.		Von der Einfuhr zurückbehalten zum Konsum Cwts.		Auf den Kopf der Bevölkerung zurückbehalten zum Konsum lbs.		Butterausfuhr in britischen und irischen Fabrikates Cwts.	Rückausfuhr eingeführten Fabrikates Cwts.	
	Butter	Margarine	Butter	Margarine	Butter	Margar.		Butter	Margar.
1881	2 047 341		1 982 797		6,36		32 945	64 544	
1882	2 169 717		2 116 108		6,73		31 640	53 609	
1883	2 334 473		2 281 804		7,21		30 408	52 669	
1884	2 475 436		2 404 036		7,54		28 895	71 400	
1885	2 401 373		2 319 237		7,21		28 692	82 136	
1881/85	2 285 668		2 220 596		7,01		30 917	65 872	
1886	1 543 566	887 974	1 480 650	870 409	4,57	2,68	29 225	62 916	—
1887	1 513 134	1 276 140	1 445 168	1 251 109	4,42	3,83	27 794	67 966	—
1888	1 671 433	1 139 743	1 606 911	1 119 405	4,88	3,40	25 719	64 522	—
1889	1 927 842	1 241 690	1 857 367	1 210 525	5,60	3,65	25 191	70 475	—
1890	2 027 717	1 079 856	1 952 609	1 058 658	5,83	3,16	24 510	75 108	—
1886/90	1 736 738	1 125 081	1 668 541	1 102 021	5,06	3,34	26 486	68 197	—
1891	2 135 607	1 235 430	2 071 118	1 225 475	6,14	3,63	21 492	64 489	—
1892	2 183 009	1 305 350	2 120 581	1 294 661	6,23	3,80	14 077	62 428	—
1893	2 327 474	1 299 970	2 261 550	1 285 504	6,59	3,75	14 640	65 924	—
1894	2 574 835	1 109 325	2 516 445	1 098 709	7,27	3,17	17 013	58 390	—
1891/94	2 305 231	1 237 519	2 242 424	1 226 087	6,56	3,56	16 806	62 808	—

Für die Jahre 1881/85 giebt die Statistik die Zahlen für Butter und Margarine zusammen. Erst von 1886 haben wir dieselben für beide Waren getrennt. Was nun die

[1]) Vergl. Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik III. F. 3. S. 31.

Einfuhrmengen selbst anbetrifft, so ist von 1881/85 bei einer Einfuhr von 2 285 668 Cwts. Butter und Margarine bis 1886/90 bei einer Einfuhr von 1 736 738 Cwts. Butter und 1 125 081 Cwts. Margarine eine Gesamtsteigerung von 25% vorhanden. Von 1886/90 zu 1891/94 haben wir sodann eine Steigerung der Buttereinfuhr von 1 736 738 Cwts. auf 2 305 231 Cwts. oder von 32%, während die Margarine-Einfuhr nur um nicht ganz 10% zugenommen hat. Die Buttereinfuhr nach England hat hauptsächlich zwecks Verbrauchs im Inlande stattgefunden. Der Zwischenhandel, der von England mit eingeführter Butter getrieben wird, ist ziemlich unbedeutend. Denn 1881/85 blieben 97% der eingeführten Butter und Margarine im Inland oder 7,01 Cwts. auf den Kopf der Bevölkerung. 1886/90 blieb von der eingeführten Butter 96% oder 5,06 Cwts. auf den Kopf der Bevölkerung und von der eingeführten Margarine 98% oder 3,34 lbs. auf den Kopf der Bevölkerung im Inland, 1891/94 von Butter 97% oder 6,56 lbs. auf den Kopf der Bevölkerung und von der eingeführten Margarine nicht ganz 99% oder 3,56 lbs. auf den Kopf der Bevölkerung. Naturgemäß ist auch die Ausfuhr von Butter englischen Ursprungs nicht bedeutend und hat in der letzten Zeit beständig abgenommen. Betrug dieselbe 1881/85 im Durchschnitt noch 30 917 Cwts., so ging sie 1886/90 auf 26 486 Cwts. herab. Das beträgt eine Abnahme von 14%. 1891/94 haben wir dann eine weitere Abnahme auf 16 806 Cwts. oder um 46% gegen 1881/85.

Diese Zahlen charakterisieren die Aufnahmefähigkeit Englands für Butter, und zwar scheint dieselbe sich von Jahr zu Jahr zu steigern. Denn es haben nicht nur die absoluten Einfuhrzahlen für Butter, sondern es hat auch das von der Einfuhr zum inländischen Verbrauch zurückbehaltene Quantum Butter auf den Kopf der Bevölkerung zugenommen.

Woher nun England seine Butter bezieht, soll die Übersicht auf S. 58/59 oben zeigen[1]).

Giebt diese Tabelle die absoluten Zahlen, so sollen die beiden nachfolgenden einmal die prozentuale Verteilung der Zufuhren auf die einzelnen Länder und sodann die prozentuale Zunahme oder Abnahme der Zufuhren in den einzelnen Perioden veranschaulichen.

Prozentuale Verteilung der Zufuhren auf die einzelnen Länder:

Im Jahresdurchschnitt	Deutschland	Dänemark	Frankreich	Schweden	Holland	Belgien	Rußland	Norwegen	Vereinigte Staaten von Nordamerika	Kanal-Inseln	Australien	Canada
1881/85	5,68	14,48	22,25	4,04	42,55	2,43	0,52	0,98	4,60	0,04	0,08	2,35
1886/90	7,53	34,53	27,11	11,01	11,34	1,89	0,31	0,35	3,61	0,02	1,01	1,29
1891/95	5,44	41,06	20,16	10,87	6,55	1,49	2,56	0,58	1,92	0,01	7,62	1,74

Prozentuale Zu- oder Abnahme der Zufuhren aus den einzelnen Ländern:

Im Jahresdurchschnitt	Deutschland	Dänemark	Frankreich	Schweden	Holland	Belgien	Rußland	Norwegen	Vereinigte Staaten von Nordamerika	Kanal-Inseln	Australien	Canada
1881/85	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1886/90	100,9	181,4	92,7	207,1	20,3	58,9	45,9	27,0	59,7	41,6	992,7	41,7
1891/95	101,2	299,3	95,6	283,8	16,2	64,7	520,0	62,6	43,9	28,0	10 376,0	78,0

Diese Tabellen zeigen nun für Deutschland durchaus kein günstiges Bild. Kann auch von 1881/85 bis 1891/95 ein ganz unbedeutendes Zunehmen der absoluten Einfuhren fest-

[1]) Vergl. Annual Statement of the trade of the United Kingdom. „Mitteilungen" der D. L.-G. Beilage zu Stück 7 vom 5. April 1896.

Großbritanniens Buttereinfuhr

Im Jahresdurchschnitt	Deutschland	Dänemark	Frankreich	Schweden	Holland	Belgien
1881	108 881	279 525	496 724	66 203	745 536	50 118
1882	113 262	304 732	575 560	67 821	921 182	54 854
1883	134 525	353 584	503 299	96 965	988 266	50 638
1884	144 440	335 067	510 009	101 822	1 115 394	60 181
1885	145 948	377 586	450 949	128 079	1 080 904	61 681
1881/85	129 411	330 119	507 308	92 198	970 254	55 494
1886	119 154	400 556	402 625	148 651	359 022	26 310
1887	156 506	487 536	416 255	163 559	162 471	23 535
1888	161 807	604 422	440 065	205 877	155 029	31 704
1889	111 068	677 398	566 524	212 157	151 069	44 693
1890	104 450	824 749	525 105	224 235	156 069	37 229
1886/90	130 597	598 932	470 115	190 896	196 732	32 694
1891	115 509	876 211	535 196	234 987	146 539	44 022
1892	124 233	863 532	542 687	228 885	141 838	38 649
1893	164 985	934 787	468 317	267 401	142 811	34 049
1894	137 755	1 102 494	424 645	266 306	165 157	37 977
1895	112 338	1 162 770	454 843	310 809	191 201	24 732
1891/95	130 964	987 959	485 138	261 678	157 509	35 886

gestellt werden, so ist doch der prozentuale Anteil, welcher Deutschland an der Gesamteinfuhr zufällt, zurückgegangen. Zwar hatte sich derselbe 1886/90 recht gut gegen 1881/85 gesteigert. 1891/95 geht er aber in so starkem Maße wieder zurück, daß er etwas geringer ist als 1881/85.

Die Gründe, welche eine derartige Entwickelung herbeigeführt haben, sind darin zu suchen, daß der englische Markt eine einheitliche, feine, konsistente Qualität verlangt. Diese weist aber die deutsche Butter nicht in dem Maße auf, wie diejenige anderer Länder. Winter und Sommer muß die Butter, welche mit Erfolg auf den englischen Markt geschickt werden soll, sich gleichbleiben. Bei der deutschen Butter, welche dorthin kam, trat dagegen bisweilen mit der wärmeren Temperatur und dem Futterwechsel Konsistenzlosigkeit und öliger Geschmack hervor. Auch waren zeitweise Ungleichförmigkeit der Färbung und nicht durchaus saubere Verpackung die Ursachen, daß für den Verkauf deutscher Butter in England wesentliche Schwierigkeiten entstanden.

Eine fernere Forderung des englischen Marktes ist die, daß die Butter zu allen Jahreszeiten in gleichmäßigen und ausreichend großen Quantitäten eintrifft. Der Abnehmer in England darf nicht zu seinem Lieferanten das Vertrauen verlieren, daß er seine Ansprüche an das Quantum befriedigen kann. Wie unregelmäßig aber in den einzelnen Monaten die Zufuhren von Deutschland nach England sind, zeigt nachfolgende Tabelle. Es wurde Butter versandt von Deutschland nach England in 100 kg nach Angabe der Statistik des Deutschen Reiches¹):

Im Jahre	Januar	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Oktbr.	Novbr.	Dezbr.
1891	5692	7 075	8 316	9438	4155	3851	3762	2807	2840	3221	3350	5010
1892	8566	11 659	10 224	8568	5662	5651	5550	3770	3622	2369	3330	4405
1893	5874	8 781	9 821	3234	8095	3342	3885	4026	4118	2181	3045	5079
1894	6075	8 903	9 675	7761	5585	4998	2294	4492	2804	2718	2630	5722
1895	8089	9 298	5 657	6631	2166	3838	2774	2198	1871	1501	3175	5537
1896	8316	11 075	10 123	5506	3783	4510	2205	—	—	—	—	—
1891/96	7102	9 465	8 969	6823	4908	4365	3411	3459	3051	2398	3106	5151
%	11,4	15,2	14,4	11,0	7,9	7,0	5,5	5,6	4,9	3,9	5,0	8,3

¹) Monatliche Nachweise über den auswärtigen Handel des deutschen Zollgebiets.

in Cwts. nach Herkunftsländern[1]).

Rußland	Norwegen	Ver. Staaten v. Nordamerika	Kanal-Inseln	Australien	Canada
5 642	25 814	174 246	1 232	4 321	78 192
18 421	10 995	51 246	1 409	1 802	43 874
7 183	21 651	120 163	779	—	54 137
13 255	31 156	100 281	897	1 240	55 437
14 793	21 697	78 642	718	1 474	36 123
11 859	22 263	104 916	1 007	1 767	53 553
2 814	7 186	42 390	509	131	31 521
1 323	7 228	52 392	481	5 721	32 823
6 299	6 191	23 628	329	25 571	9 307
8 393	5 282	110 292	319	16 255	22 725
8 366	4 200	84 553	458	40 029	15 155
5 439	6 017	62 651	419	17 541	22 306
9 633	6 812	63 693	326	54 418	46 267
37 061	9 425	46 846	246	87 530	59 571
53 880	22 576	22 930	310	169 439	43 160
79 201	15 668	29 996	251	292 097	20 887
128 550	15 156	66 932	289	313 247	38 949
61 665	13 927	46 079	282	183 346	41 767

Die Tabelle veranschaulicht, wie schwankend die Zufuhren von Deutschland nach England sind. Es liegt nun auf der Hand, daß bei solchem Wechsel einmal gewonnene Abnehmer nicht das ganze Jahr hindurch gleichmäßig befriedigt werden können, was naturgemäß ein Fortschreiten unserer Einfuhren hemmen muß. Neben diesen Umständen hat aber auch die Preisentwickelung in England der deutschen Butterausfuhr nach dort Einhalt geboten. Für den Durchschnitt der letzten Jahre konnte es nicht als lohnend bezeichnet werden, Butter nach England zu senden, weil wir in Deutschland höhere Preise hatten als in England. Im nachfolgenden mag dies näher betrachtet werden.

Wie wir später zu zeigen haben, nimmt Dänemark die beherrschende Stellung auf dem englischen Buttermarkt ein. Wollten wir mit Erfolg den dortigen Markt beschicken, so müßte es unsere Aufgabe sein, mit Dänemark zu konkurrieren. Wir würden also keinen höheren Preis fordern dürfen, als dieser Nebenbuhler, wenn nicht unsere Qualität besser ist. Das ist bis jetzt jedoch noch nicht der Fall, vielmehr bleiben wir darin noch hinter demselben zurück. Der Vergleich des Preises, welchen Dänemark jetzt in England erhält, mit dem, der in Deutschland gezahlt wird, kann uns also Aufschluß über die Frage geben, ob es gewinnbringend sein würde, nach England, so, wie sich jetzt die Verhältnisse gestaltet haben, Butter auszuführen.

Der Butterhandel zwischen Dänemark und England vollzieht sich gegenwärtig zum größten Teil derartig, daß die dänischen Molkereien ihre Exporteure in Kopenhagen haben. An diese geben die englischen Kaufleute Donnerstags telegraphisch ihre Aufträge, welche sodann an die Meiereien weiterbefördert werden, so daß am folgenden Tage die Butter zu Schiff nach England abgehen kann. Die Fracht trägt der Käufer. Der Preis, der bezahlt wird, richtet sich nach der Kopenhagener Marktnotiz der Notierungskommission[2]). Vergleichen wir also die Kopenhagener Marktnotiz mit den Notizen unserer Märkte, so werden wir eine sachgemäße Antwort auf die gestellten Fragen erlangen.

---

[1]) Bis 1886 sind auch die Einfuhrmengen an Margarine in den Zahlen mitenthalten.

[2]) Vergl. Royal commission on Agriculture, 1895, S. 504.

In Deutschland sind die wichtigsten Buttermärkte, wie wir schon im Eingang unserer Untersuchung zeigten, die von Hamburg und Berlin. Die Notierungen an diesen Märkten sollen die Preisbewegung der Butter in Deutschland zur Darstellung bringen. Da Butter kein

Höchste notierte Preise

1891			1892			1893		
Kopenhagen	Berlin	Hamburg	Kopenhagen	Berlin	Hamburg	Kopenhagen	Berlin	Hamburg
—	115	—	128,25	122	128	112,50	100	109
117,00	117	122	128,25	120	128	112,50	100	112
117,00	110	119	128,25	122	131	—	98	105
117,00	110	116	119,25	118	124	103,50	95	105
108,00	107	111	119,25	118	120	96,75	95	98
—	107	111	119,25	118	124	99,00	98	100
108,00	110	115	121,50	120	127	104,63	102	112
110,25	110	115	123,75	120	127	108,00	102	110
113,62	112	120	123,75	120	125	110,25	102	106
117,00	115	123	123,75	118	125	103,50	102	102
119,25	115	125	117,00	114	120	99,00	98	98
119,25	115	121	108,00	110	110	99,00	98	98
112,50	115	111	108,00	107	108	94,50	98	98
106,87	111	109	99,00	104	100	94,50	98	98
106,87	111	115	99,00	104	100	96,75	98	106
106,87	107	114	101,25	106	108	96,75	98	104
101,25	105	104	105,75	109	114	90,00	95	95
92,25	98	97	101,25	111	114	90,00	93	90
92,50	98	94	103,50	111	110	83,25	93	90
86,62	98	100	96,75	111	105	83,25	93	92
86,62	98	95	96,75	108	105	87,75	95	94
86,62	98	100	92,25	100	97	92,25	95	94
90,00	95	93	92,25	95	95	92,25	90	90
90,00	93	92	94,50	92	97	92,25	90	90
85,50	93	92	94,50	92	97	94,50	90	98
85,50	90	89	94,50	92	95	99,00	95	100
88,87	92	91	94,50	92	93	103,50	100	110
93,37	95	100	94,50	95	95	108,00	105	113
99,00	100	105	96,75	98	102	108,00	105	113
99,00	100	102	99,00	102	105	108,00	105	113
94,50	100	98	99,00	102	102	103,50	105	110
94,50	102	104	99,00	102	100	103,50	108	110
97,87	105	108	92,25	100	100	105,75	112	118
101,25	107	108	94,50	100	100	110,25	112	118
101,25	107	108	—	105	100	112,50	115	118
103,50	107	108	104,63	112	108	117,00	118	123
106,84	111	112	112,50	117	118	117,00	118	123
109,12	113	116	114,75	117	120	117,00	115	120
109,12	113	118	114,75	119	120	117,00	115	118
112,50	115	118	118,13	123	123	108,00	118	121
117,00	117	122	121,50	127	132	112,50	123	125
121,50	119	128	126,00	127	136	117,00	125	128
124,87	119	128	126,00	124	132	119,25	125	128
124,87	116	124	126,00	120	120	121,50	120	125
121,50	116	120	119,25	120	120	121,50	118	125
121,50	116	125	119,25	120	120	117,00	118	120
121,50	120	125	119,25	120	120	117,00	118	120
123,75	—	130	119,25	117	120	117,00	118	117
128,75	125	133	119,25	115	120	108,00	113	110
128,25	130	133	119,25	112	120	108,00	110	110
123,75	130	133	110,25	108	110	103,50	110	110
128,25	130	133	110,25	100	105	105,75	108	110
107,37	108,16	112,52	108,42	110,69	113,04	104,74	105,20	108,46

einheitlicher Handelsartikel ist, sondern je nach Qualität sehr verschieden bezahlt wird, ist es nicht möglich, einen Durchschnittspreis zu berechnen. Da es sich aber bei unserer Betrachtung um Exportware für England, also um feinste Qualität handelt, so wird es sachgemäß

für 50 kg in Mark.

1894			1895			
Kopenhagen	Berlin	Hamburg	Kopenhagen	Berlin	Hamburg	
108,00	116	118	114,75	95	101	
110,25	112	115	117,00	95	101	
105,75	108	110	114,75	90	94	Januar
105,75	105	105	108,00	88	90	
101,25	105	105	108,00	88	90	
101,25	109	110	108,00	91	95	
103,50	110	115	108,00	96	100	Februar
105,75	112	115	103,50	96	95	
105,75	112	113	97,87	93	88	
101,25	111	108	97,87	93	88	
101,25	110	110	97,87	91	88	März
96,75	109	108	97,87	89	88	
96,75	106	103	93,37	87	83	
96,75	105	103	93,37	87	83	
92,25	103	100	93,37	87	83	April
92,25	101	95	93,37	87	86	
86,62	99	95	90,00	89	86	
82,12	97	93	90,00	91	88	
82,12	97	93	90,00	96	93	
82,12	95	90	90,00	96	93	Mai
82,12	92	88	90,00	93	85	
82,12	92	93	85,50	85	75	
82,12	91	88	81,00	78	73	
78,75	88	85	81,00	73	73	
78,75	88	85	83,25	76	78	Juni
74,25	90	85	87,75	80	82	
74,25	90	85	92,25	83	82	
78,75	92	85	94,50	86	85	
82,12	93	90	94,50	92	88	Juli
84,37	96	92	94,50	92	88	
84,37	98	92	94,50	92	88	
84,37	98	92	96,75	96	95	
84,37	98	94	96,75	103	100	August
84,37	102	100	101,25	108	108	
88,87	102	100	104,62	110	108	
92,25	107	100	106,87	110	108	
94,50	109	103	106,87	110	108	
94,50	109	103	106,87	110	108	September
94,50	107	103	106,87	113	112	
94,50	107	100	109,13	113	112	
94,50	107	100	114,75	116	112	
94,50	107	103	126,00	120	122	Oktober
97,87	107	108	132,75	120	125	
102,37	107	111	132,75	117	120	
123,75	107	113	119,25	112	110	November
123,75	110	113	108,00	109	100	
123,75	110	110	108,00	109	100	
119,25	107	102	108,00	107	100	
114,75	104	95	108,00	107	98	
110,25	102	95	108,00	107	98	Dezember
110,25	100	95	108,00	107	100	
110,25	100	95	108,00	100	102	
95,50	102,70	100,00	101,99	97,3	95,3	Durchschnitt

sein, die Preisbewegung der Prima-Qualität an den genannten Plätzen zu vergleichen. In den letzten 5 Jahren war nun die Preisbewegung für Kopenhagen, Berlin und Hamburg die in der Tabelle auf Seite 60 und 61 dargestellte[1]).

Nach dieser Tabelle betrug also im Jahre 1891 der Durchschnittspreis aus den wöchentlichen Notierungen für Hamburg 112,52 ℳ, für Berlin 108,16 ℳ und für Kopenhagen 107,37 ℳ. In Hamburg stand also der Preis 4,36 ℳ höher als in Berlin und 5,15 ℳ höher als in Kopenhagen. Zwischen Berlin und Kopenhagen war eine Differenz von 0,79 ℳ zu Gunsten Berlins. Bei dieser Vergleichung ist jedoch zu bemerken, daß die Hamburger Notierungen für 1891 Bruttonotierungen der vereinigten Butterkaufleute der Hamburger Börse sein sollen. Um Nettopreise, die zur Auszahlung an die Produzenten gelangen, zu finden, sind von den Notierungen die Verkaufsunkosten der Engroshändler in Abzug zu bringen. Diese sollen 4—5 ℳ für 50 kg betragen. Indessen war das Verhältnis der Notierungen zu den in der That an die Produzenten gezahlten Preisen nicht das ganze Jahr hindurch ein derartiges, daß 4—5 ℳ von den Notierungen abzuziehen waren, um aus demselben die Nettopreise zu erhalten. Zum Schluß des Jahres war das Verhältnis ein derartiges, daß nur 2 ℳ abzuziehen waren. Die Notierungen, die Bruttonotierungen sein sollten, näherten sich mehr der Nettonotierung, ja in einzelnen Fällen wurde von den Händlern, um eine bestimmte Marke sich zu sichern, die volle Notierung gezahlt. Man wird daher von der Jahresdurchschnittsnotierung nicht viel abziehen dürfen, um den den Produzenten gezahlten Preis zu erhalten.

Die Berliner Notierungen für 1891 sind Notierungen von C. Mahlo. Es sollen Nettopreise sein. Indessen ist es ja allgemein bekannt, daß oft genug von den Engroshändlern den Produzenten Überpreise gezahlt werden. Unter Berücksichtigung der Notierungsarten ist also 1891 der Preis in Berlin wohl kaum niedriger gewesen als in Hamburg. Die vorhin hervorgehobene bedeutende Differenz von 4,36 ℳ wird zum größten Teil durch die Überpreise aufgezehrt und muß der Verschiedenheit der Notierungsarten zugeschrieben werden. Hinsichtlich der Kopenhagener Notierung muß bemerkt werden, daß auch sie eine Nettonotierung sein soll. Indessen berichtet Mr. Bøggild[2]), ein gründlicher Kenner der dänischen Molkereiverhältnisse, daß in vielen Fällen bei der Einfuhr nach England den Meiereien Überpreise gezahlt werden. Es hätten so 1888 mehrere Molkereien 1 d für das engl. Pound über die höchste Notierung erreicht, und in späteren Jahren hätten viele Molkereien, welche Butter für die Ausfuhr herstellten, regelmäßig $^1/_4$—$^3/_4$ d für das Pound über die Kopenhagener Notierung erhalten. Der Fehler, den wir der Berliner Notierung vorwerfen mußten, haftet also auch der Kopenhagener Notierung an. Darum aber gerade wird uns durch jene Ungenauigkeit nicht der Vergleich unmöglich gemacht, und es ergiebt derselbe dann, daß der Durchschnittspreis, welcher 1891 in Kopenhagen erzielt wurde, wohl etwas geringer war als der Berliner und der Hamburger Preis; sicherlich war er nicht höher. Ein lohnendes Geschäft wird es also 1891 nicht gewesen sein, Butter von Deutschland aus nach England zu senden.

Im Jahre 1892 war die Differenz zwischen Hamburg und Berlin 2,35 zu Gunsten Hamburgs und zwischen Berlin und Kopenhagen 2,27 zu Gunsten Berlins. In der Kopenhagener Notierungsweise sind keine Veränderungen eingetreten. Es bleibt demnach also auch in diesem Jahre die Notierung hinter dem wirklich gezahlten Preise zurück. In Berlin haben wir wiederum Nettonotierungen von C. Mahlo. Nach Angabe der Milchzeitung trat aber in diesem Jahre ganz besonders das Unwesen der Überpreise hervor[3]), so daß mindestens

[1]) Wir schließen uns bei dieser Betrachtung an die Veröffentlichungen der Milchzeitung 1891—95 an.

[2]) Vergl. Royal commission on Agriculture, 1895, S. 504.

[3]) Vergl. Milchzeitung 1892, S. 446, 682.

5 M zu den Notierungen zuzurechnen seien, um Abrechnungspreise zu erhalten. In Hamburg blieb die Bruttonotierung der Butterkaufleute hinter der der Auktionen[1]) zurück. In Anbetracht dieser Thatsachen und unter Berücksichtigung der vorhin angegebenen Differenz für das Jahr 1892 muß man wiederum zu dem Schluß kommen, daß im Durchschnitt in Kopenhagen nicht derselbe Preis erreicht wurde wie an den Hauptplätzen Deutschlands.

Für 1893 ist nun die Notierungsart für Hamburg die gleiche wie für 1892 und 1891. Es soll wiederum eine Bruttonotierung sein, ist aber in der That eine Nettonotierung. Zwar ist dieselbe 1,51 M höher als die Durchschnittsnotierung der Auktionen, bleibt jedoch, obgleich sie gleichfalls höchste Notierung ist, um 6,52 M hinter der höchsten Notierung der Auktionen zurück. Auch für Kopenhagen sind in diesem Jahre keine Veränderungen bekannt geworden. Wir haben also bei dem späteren Vergleich dieselben Erscheinungen zu berücksichtigen, wie im Vorjahr. Für Berlin ist 1893 die amtliche Notierung der Kommission der Ältesten der Kaufmannschaft gegeben, weil für dies Jahr, ebenso wie für die folgenden, sich diese Notierung besser zur Vergleichung mit den Notierungen der übrigen Plätze eignet[2]). Es ist dieselbe eine Nettonotierung. Indessen soll auch sie gegenüber den thatsächlich gezahlten Preisen um 4—5 M zu niedrig gewesen sein.

Die Differenz für die drei Plätze betrug nun zwischen Hamburg und Berlin 3,26 M zu Gunsten Hamburgs und zwischen Berlin und Kopenhagen 0,46 M zu Gunsten Berlins. Unter Berücksichtigung der Thatsache, daß für Berlin und Kopenhagen die Notierungen niedriger waren als die thatsächlich gezahlten Preise, und daß eine Differenz von 4,28 M zwischen dem Hamburger Nettopreise und der Kopenhagener Notierung und eine solche von 0,46 M zwischen Berlin und Kopenhagen besteht, muß man daher zu dem Schluß kommen, daß auch in dem beregten Jahre in Kopenhagen bei der Ausfuhr nach England keine höheren Preise erzielt wurden als in Deutschland.

Im Jahre 1894 bleibt nun die Kopenhagener Notierung hinter der Hamburger angeblichen Bruttonotierung um 4,50 M zurück. Die Notierung der Hamburger Butterhändler ist außerdem niedriger als die auf den Auktionen gezahlten Preise, und zwar bei I. Qualität um 0,63 M und bei höchstem Preise um 3,71 M. Deshalb wird der Preis, der von den dänischen Landwirten erreicht ist, selbst in dem Falle, daß dieselben ständig Überpreise erhalten haben, nicht den Preis überstiegen haben, der den deutschen Produzenten in Hamburg gezahlt worden ist, zumal da die Notierung in Kopenhagen noch dadurch erhöht worden ist, daß am 8. November 1894 eine andere Notierungsart eingeführt worden ist. Wir haben nämlich von diesem Tage an den höchsten Bruttopreis für allerfeinste Ware.

Für Berlin haben wir im Jahre 1894 Bruttonotierungen. Daraus erklärt sich, daß wir nun zwischen Berlin und Hamburg eine Differenz von 2,70 M zu Gunsten Berlins haben, während früher eine Differenz zu Gunsten Hamburgs festgestellt werden mußte. Die Differenz zwischen der Berliner Notierung und der Kopenhagener beträgt 7,20 M zu Gunsten Berlins. In Kopenhagen hat nun bis zum 8. November die Notierung den thatsächlich gezahlten Preis nicht erreicht. Sie soll sogar 9—10 M niedriger gewesen sein, als durchweg für I. Qualität gezahlt wurde. Aber auch in Berlin blieb die Notierung hinter den gezahlten Preisen zurück. Ein Vergleich des notierten Preises mit den thatsächlichen Preisen, welche der Molkerei-Verband der Provinz Pommern in Berlin erzielt hat, zeigt dies deutlich[3]).

---

[1]) Vergl. die Tabelle über die Hamburger Auktionen im I. Abschnitt.

[2]) Vergl. Milchzeitung 1894, S. 22.

[3]) Das Material über die Ergebnisse des Molkerei-Verbandes der Provinz Pommern wurde uns in sehr liebenswürdiger Weise von Herrn Ingenieur Helm zur Verfügung gestellt.

Es betrugen im Jahre 1894 die höchste Berliner Notiz und die von zwei Genossenschaften in Berlin erzielten Preise:

Im Monat	Berliner Notiz, höchste Notiz ℳ	Thatsächlicher Preis der Genossenschaft I ℳ	Thatsächlicher Preis der Genossenschaft II ℳ	+ Mehr — Weniger des Preises I ℳ	+ Mehr — Weniger des Preises II ℳ
Januar	110,00	108,32	113,91	— 1,68	3,91
Februar	109,00	110,65	113,29	+ 1,65	4,29
März	109,60	108,44	114,07	— 1,16	4,47
April	102,00	102,23	107,29	+ 0,23	5,29
Mai	94,60	94,84	100,25	+ 0,24	5,65
Juni	94,25	89,57	93,99	— 4,68	— 0,26
Juli	92,75	92,71	95,82	— 0,04	3,07
August	99,60	100,98	103,27	+ 1,38	4,67
September . . .	108,00	110,60	112,11	+ 2,60	4,11
Oktober	107,00	110,10	110,26	+ 3,10	3,26
November . . .	108,20	111,51	112,68	+ 3,31	4,48
Dezember . . .	101,50	104,63	106,55	+ 3,13	5,05
Durchschnitt . .	102,70	103,72	106,96	+ 1,02	4,26

Zur Orientierung sei zunächst bemerkt, daß die Preise in der Rubrik „Berliner Notiz, höchste Notiz" so gewonnen worden sind, daß wir die höchsten wöchentlichen Notierungen der Kommission der Ältesten der Kaufmannschaft für jeden Monat addiert und durch die Summe der Notierungen dividiert haben. Wir haben demnach den monatlichen höchsten Durchschnittspreis, wie solcher zwischen Händlern gezahlt worden sein soll. Die beiden folgenden Spalten bringen den Preis, welchen zwei Molkereigenossenschaften des Molkerei-Verbandes der Provinz Pommern in den einzelnen Monaten im Durchschnitt für ihre Butter in Berlin erzielt haben. Unsere Tabelle rechtfertigt nun die Annahme vollständig, daß Überpreise auch im Jahre 1894 in Berlin gezahlt worden sind. Im Jahresdurchschnit wurde in einem Falle 1,02 ℳ und im anderen 4,26 ℳ über Notiz gezahlt. Die Differenz ist aber eine viel bedeutendere gewesen, als jene Zahlen angeben, wenn man bedenkt, daß die mitgeteilte Notierung die höchste Berliner Notiz ist, welche zwischen Händlern bezahlt worden ist, während die Ziffern, welche für die Genossenschaften gegeben sind, den monatlichen Durchschnittserlös beim Abgeben der Butter aus der Genossenschaft in die Hand der Händler angeben. Was also für Kopenhagen festgestellt werden mußte, daß nämlich Überpreise gezahlt worden sind, gilt auch für Berlin. Wenn dann ferner festgestellt werden konnte, daß 1894 die Kopenhagener Notiz um 7,20 ℳ hinter der Berliner zurückgeblieben ist, so ergiebt sich für uns, daß auch in diesem Jahre der dänische Exporteur keine höheren Preise erhalten hat, als der Produzent in Deutschland selbst.

Für 1895 gilt dasselbe, was wir schon für die anderen Jahre feststellen mußten. Zwar ist die Kopenhagener Notierung in diesem Jahre 4,69 ℳ höher als die Berliner und 6,69 ℳ höher als die Hamburger Notierung. Daraus folgt aber keineswegs, daß in Dänemark höhere Preise gezahlt worden sind, als in Deutschland. Denn wie schon erwähnt, trat im November 1894 in Kopenhagen eine neue Notierungsart ein. Mit einem Male sollten in den Notierungen die thatsächlich gezahlten höchsten Ausnahmepreise angegeben werden. In Berlin haben wir wiederum Bruttonotierungen. Aber auch in diesem Jahre herrschte hier wie in den früheren das Unwesen der Überpreise.

Es betrug:

Im Monat	Berliner Notiz, Höchste Notiz ℳ	Thatsächlicher Preis der Genossenschaft I ℳ	Thatsächlicher Preis der Genossenschaft II ℳ	Mehr des Preises d. Genossenschaft I ℳ	Mehr des Preises d. Genossenschaft II ℳ
Januar	92	92,5	95,63	0,5	3,63
Februar	93,75	94,88	97,21	1,13	3,46
März	90,6	92,08	95,80	1,32	5,20
April	87,5	87,53	93,61	0,03	6,11
Mai	92,2	94,58	99,27	2,23	7,07
Juni	76,75	78,98	83,60	2,23	6,85
Juli	88,25	89,67	93,09	1,42	4,84
August	101,80	103,40	106,50	1,60	4,70
September . . .	110,75	112	116,50	1,25	5,75
Oktober	117,25	118,73	119,70	1,48	2,45
November . . .	110,8	111,94	110,88	1,14	0,08
Dezember . . .	105,25	106,40	107,41	1,15	2,16
Durchschnitt . .	97,3	98,56	101,60	1,26	4,30

Aus dieser Tabelle geht klar hervor, wie wenig die hier in Berlin erzielten Preise mit den Notierungen übereinstimmten. Der von dem Ältesten-Kollegium notierte höchste Preis, welcher angeben soll, wie hoch die Butter zwischen Händlern bezahlt wird, hätte doch mindestens so hoch sein müssen, wie jene genannten Genossenschaften im Monatsdurchschnitt ihre Butter im Großhandel hier verwertet haben. Ganz im Gegenteil blieb aber zeitweise die Notierung bis zu 7 ℳ hinter diesem Preise zurück. Im Jahresdurchschnitt betrug die Differenz in einem Falle 1,26 ℳ, im anderen 4,30 ℳ. Da nun der in Kopenhagen gezahlte Ausnahmepreis um 4,69 ℳ höher war als die Berliner Notiz, so ist ersichtlich, daß es für deutsche Produzenten im Jahre 1895 rentabeler gewesen ist, den Berliner Markt aufzusuchen, als auf dem englischen mit Dänemark in Wettbewerb zu treten.

Auch für Hamburg kann man annehmen, daß die Preislage für Butter eine ebenso gute war, wie in Dänemark. In unserer Tabelle bleibt ja allerdings die Hamburger Notiz der Notierungskommission um 6,69 ℳ hinter der Kopenhagener zurück. Der höchste Preis der Auktionen war dagegen nur um 2,17 ℳ niedriger als die Kopenhagener Notierung. Wenn man aber berücksichtigt, daß eben in Kopenhagen in diesem Jahre Ausnahmepreise notiert wurden, um zur Produktion allerfeinster Butter anzuregen, oder um einen Druck auf den englischen Markt zwecks Erzielung noch höherer Preise auszuüben, so muß man doch der oben geäußerten Ansicht beistimmen.

Wir haben also gesehen, daß in den letzten Jahren im Jahresdurchschnitt der dänische Produzent, welcher Butter nach England sandte, dort keinen höheren Preis erzielt hat, als der deutsche Produzent auf heimischen Märkten. Würden wir unter den gegenwärtigen Verhältnissen nach England ausführen, so ist es sicher, daß wir noch nicht einmal den gleichen Preis erlangen würden, wie Dänemark, da unser Produkt sich noch nicht einer gleichen Beliebtheit wie dasjenige unseres Nachbarlandes erfreut. Es ergiebt sich demnach für uns, daß ein Grund für den verhältnismäßigen Rückgang der deutschen Butterausfuhr nach England darin zu suchen ist, daß von uns auf dem heimischen Markt in den letzten Jahren ein besseres Geschäft gemacht worden ist, als wir es in England hätten machen können. In einzelnen Monaten sind allerdings die Marktverhältnisse in Kopenhagen bessere gewesen als in Hamburg und Berlin. Für den Jahresdurchschnitt hat sich dies aber nicht ergeben.

Eine Bestätigung dieser Behauptung finden wir auch in einem Schreiben, welches uns von der Königlichen Landwirtschafts-Gesellschaft zu Hannover zugegangen ist. In demselben heißt es „. . . . Ich weiß mit Bestimmtheit aus den Geschäftsergebnissen unserer hannover-

schen Butterverkaufsgenossenschaft, daß England nicht immer ein geeigneter Absatzort für unsere Butter ist. Wir haben fast regelmäßig im Spätsommer die Geschäftsverbindungen in England abbrechen müssen, weil es für uns nicht lohnend war, in England unseren Absatz fortzusetzen. Ganz besonders gilt diese Erscheinung für Ware, welche nicht allerfeinster Qualität ist. Augenblicklich klagt die Geschäftsstelle unserer Butterverkaufsgenossenschaft in Hamburg auch wieder über schlechte Preise in England, so daß das englische Geschäft nicht lohnend sei"[1]).

Von Interesse dürfte es hier sein, einen Überblick über die Preisbewegung der Butter in England zu erhalten. Der Royal Commission of Agriculture legte Mr. R. E. Turnbull, a member of the firm Alfred Mansell and Co., Land-Agents, Auctioneers and Valuers, Shrewsbury, welcher als Sachverständiger vernommen worden war, nachfolgende Übersicht über den Butterpreis seit 1871 vor[2]).

Preisnotierungen für engl. Butter (Kirby Londsdale Market).

Im Jahre	Höchster wöchentlicher Durchschnittspreis	Niedrigster wöchentlicher Durchschnittspreis	Jährlicher Durchschnittspreis	Höchster Preis	Niedrigster Preis	Durchschnittspreis	Höchster Preis	Niedrigster Preis	Durchschnittspreis
	in d per lb			Basislinie 1871/75 = 100			1 kg in Pfennig[3])		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1871	18	11	$15\frac{1}{2}$	—	—	—	—	—	—
1872	19	11	$15\frac{1}{4}$	—	—	—	—	—	—
1873	20	13	$16\frac{3}{4}$	—	—	—	—	—	—
1874	22	12	$17\frac{3}{4}$	—	—	—	—	—	—
1875	22	12	17	—	—	—	—	—	—
1871/75	20,2	11,8	16,45	100	100	100	382	223	311
1876	$21\frac{1}{2}$	$12\frac{1}{2}$	$17\frac{1}{4}$	—	—	—	—	—	—
1877	$20\frac{1}{2}$	12	$16\frac{3}{4}$	—	—	—	—	—	—
1878	$20\frac{1}{2}$	11	$15\frac{3}{4}$	—	—	—	—	—	—
1879	18	$9\frac{1}{2}$	$14\frac{1}{4}$	—	—	—	—	—	—
1880	19	$11\frac{1}{2}$	$16\frac{1}{4}$	—	—	—	—	—	—
1876/80	19,9	11,3	16,05	98,5	95,8	97,6	376	213	303
1881	20	12	$15\frac{3}{4}$	—	—	—	—	—	—
1882	20	11	$15\frac{1}{4}$	—	—	—	—	—	—
1883	19	11	15	—	—	—	—	—	—
1884	$19\frac{1}{2}$	10	$14\frac{3}{4}$	—	—	—	—	—	—
1885	17	$8\frac{1}{2}$	$13\frac{1}{4}$	—	—	—	—	—	—
1881/85	19,1	10,5	14,80	94,6	89,0	90,0	350	198	280
1886	16	8	$12\frac{1}{4}$	—	—	—	—	—	—
1887	16	8	13	—	—	—	—	—	—
1888	16	$8\frac{1}{2}$	$12\frac{1}{2}$	—	—	—	—	—	—
1889	17	9	$12\frac{3}{4}$	—	—	—	—	—	—
1890	17	8	12	—	—	—	—	—	—
1886/90	16,4	8,3	12,5	81,2	70,3	76,0	310	157	236
1891	17	$8\frac{1}{2}$	$13\frac{1}{4}$	—	—	—	—	—	—
1892	$16\frac{1}{2}$	9	$13\frac{1}{2}$	—	—	—	—	—	—
1893	16	$8\frac{1}{2}$	13	—	—	—	—	—	—
1894	16	$8\frac{1}{2}$	12	—	—	—	—	—	—
1891/94	16,4	8,6	12,94	81,2	72,9	78,7	310	162	244

[1]) Das Schreiben ist datiert vom 14. 1. 97.

[2]) Royal Commission on agriculture.

[3]) 1 d = 8,5 Pfennig; 1 lb = 0,45 kg.

Die vorstehend aufgeführten Preise sind Kleinhandelspreise, wie sie von den Verbrauchern an die Händler gezahlt worden sind. In den siebziger Jahren zeigen dieselben ja eine recht angemessene Höhe; in der Gegenwart müssen sie aber im Vergleich zu Deutschland als niedrig bezeichnet werden. Es wird zwar infolge der Qualitätsverschiedenheit immer schwierig sein, einen Vergleich durchzuführen, der uns darüber unterrichtet, an welchem Platze die besseren Preise gezahlt werden; wenn wir aber aus der Übersicht ersehen, daß sich der Butterpreis in England im Kleinhandel zwischen 1,62 und 3,10 ℳ das Kilogramm bewegte, so zeigt uns dies, daß von einer besonders hohen Verwertung der Butter in England gegenüber Deutschland nicht gesprochen werden kann, da wir hier im Kleinhandel dieselben, ja auf einzelnen Marktplätzen noch höhere Sätze erlangen.

Wenn wir nun auch im Vorhergehenden gesehen haben, daß es im Durchschnitt der letzten Jahre für Deutschland wenig rentabel war, den englischen Markt mit Butter zu beschicken, so soll damit keineswegs gesagt sein, daß wir bei unserer Produktion die Ansprüche des englischen Marktes vollständig außer acht lassen dürfen.

Bei der Neigung in Deutschland, die Rindviehhaltung immer mehr auszudehnen, kann leicht über kurz oder lang der Fall eintreten, daß durch die Zunahme der Produktion der Inlandspreis der Butter so herabgedrückt wird, daß er unter dem Weltmarktspreise steht. Dann wird die Ausfuhr geboten sein. Wollten wir aber dann erst unsere Produktion so regeln, daß unsere Fabrikate dem Weltmarktsbedarf genügen, so wird es zu spät sein. Wir müssen vielmehr uns so einrichten, daß wir jeden Augenblick unser Erzeugnis zur Ausfuhr bringen können. So allein werden wir uns vor einem stärkeren Preisrückgang schützen können. Betrachten wir deshalb die Verhältnisse des englischen Marktes, des wichtigsten Absatzgebietes in Europa, noch des näheren [1].

Wie die vorher gegebene Darstellung über die Butterzufuhren nach England zeigt, beherrscht in der Gegenwart Dänemark den englischen Markt. Im Zeitraum 1891/95 betrug sein Anteil an den Zufuhren 41,06 %, während er 1881/85 erst 14,48 % ausmachte, sich bis 1886/90 aber schon auf 34,53 % gesteigert hatte. Die absoluten Zufuhren aus Dänemark nach England erlangten von 1881/85 bis 1886/90 eine Steigerung von 81,4 % und bis 1891/95 eine solche von 199,3 %. Die Gründe dafür, weshalb die dänische Butter in so großen Quantitäten so leichten Eingang in England gefunden hat, sind verschiedener Natur. Einmal haben es die dänischen Molkereien in hervorragendem Maße verstanden, sich vollständig dem für gute Butter so stark ausgeprägten Geschmack der Engländer anzupassen. Sie erlangten das durch die Hebung des wissenschaftlichen und praktischen Unterrichts im Molkereiwesen und in der Rindviehhaltung. So ist man zum Beispiel in Dänemark allgemein schon dahin gelangt, den gesamten Rahm, um eine für den englischen Markt geeignete Ware zu erzielen, vor dem Verbuttern zum Zwecke der Abtötung aller übertragbaren Krankheitskeime zu pasteurisieren und Reinzuchten eines Säureerregers zu kultivieren und hinzuzusetzen, um den Wohlgeschmack der Butter zu erhöhen. Auch ist man sehr bedacht, die Futterrationen des Viehes so einzurichten, daß die Butter stets von gleichmäßiger und guter Qualität ist.

Ein von der dänischen Regierung angestellter Sachverständiger hält sich stets bezüglich der Bedürfnisse des englischen Buttermarktes auf dem Laufenden und ermöglicht es dadurch, daß die dänischen Produzenten den Wünschen der englischen Abnehmer in vollkommenster Weise nachkommen können [2].

---

[1]) Vergl. Mitteilungen der D. L.-G., Beilage zu Stück 7, 1896.

[2]) Vergl. Bericht über die im Auftrage des Central-Ausschusses der Königl. Landwirtschafts-Gesellschaft zu Hannover ausgeführte Reise zum Studium des englischen Buttermarktes von Generalsekretär Johanssen und Dr. Vieth.

Die Butter, welche von Dänemark aus auf den englischen Markt kommt, ist denn auch von vorzüglicher einheitlicher Qualität und entspricht in Salzung, Färbung und Verpackung vollständig den Wünschen der dortigen Konsumenten.

Ferner treffen die Buttersendungen regelmäßig ohne Unterbrechungen das ganze Jahr hindurch in ausreichender Menge auf dem englischen Markt ein. In den letzten 3 Jahren betrug so die Buttereinfuhr Dänemarks nach England in den einzelnen Monaten in Cwts.[1]):

	Januar	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Septbr.	Oktbr.	Novbr.	Dezbr.
1893	63 059	80 045	71 272	81 899	98 993	83 963	79 263	91 285	74 634	79 421	60 091	70 862
1894	90 544	81 144	83 349	86 391	109 969	102 651	116 724	92 002	91 859	97 601	70 270	79 989
1895	102 067	87 568	81 162	116 517	93 593	101 989	116 084	92 057	90 742	101 313	60 091	103 021
1893/95	85 225	82 919	78 594	94 936	100 852	96 201	104 024	91 781	85 745	92 778	63 484	84 624

Diese Zahlen zeigen für die einzelnen Monate eine größere Gleichmäßigkeit als die für Deutschland. Im Winter sind die Zufuhren allerdings etwas geringer als im Sommer. Dies ist, wie wir später zu zeigen haben, die Folge der neuerdings aufgetretenen australischen Konkurrenz, die sich nur im Winter bemerkbar macht.

Es darf hier nicht unerwähnt bleiben, daß Dänemark von Natur auf die Pflege der Rindviehhaltung und auf das Aufsuchen fremder Märkte hingewiesen wird. Bei der geringen Ausdehnung dieses Landes und bei seinem für Rindviehzucht so geeigneten Verhältnissen waren die Dänen, um die Erzeugnisse ihrer zahlreichen Herden zu verwerten, auf das Ausland angewiesen. Der äußere Zwang wurde sonach für sie die treibende Kraft, sich früh den Bedürfnissen des englischen Marktes anzupassen, um ihn sich zu sichern. Deutschland dagegen wurde nicht so darauf hingewiesen, denn es fand bis vor kurzem noch lohnenden Absatz seiner milchwirtschaftlichen Erzeugnisse im Inland.

Nach Dänemark nimmt von europäischen Ländern Frankreich die wichtigste Stelle auf dem englischen Buttermarkt ein. Durch die Gunst der Lage ist der Butterabsatz von Frankreich nach England ganz besonders erleichtert. Daher kommt es auch, daß Frankreich die feinste Qualität auf den englischen Markt bringt. Die Butter aus der Normandie ist die einzige Einfuhrbutter, welche frisch und ungesalzen dorthin gelangt. Sie ist daher sehr hochgeschätzt und wird zu ungewöhnlich hohen Preisen abgesetzt. Infolgedessen ist sie nur für gewisse Klassen bestimmt, die gewillt und im stande sind, des feineren Geschmackes wegen diese hohen Preise zu zahlen. In den Jahren 1891/94 lieferte so Frankreich 20 % der englischen Gesamteinfuhr. In früheren Jahrfünften war der prozentuale Anteil sogar noch größer. Der Rückgang erklärt sich wohl aus der Bestimmung der französischen Butter, da ja die Nachfrage nach billiger Ware im stärkeren Maße zunimmt, als die nach der teuersten.

Besondere Bedeutung hat in neuerer Zeit Schweden auf dem englischen Buttermarkt gewonnen. Seine Zufuhren nach England haben sich in 15 Jahren um 183,8 % gesteigert. Auch war der prozentuale Anteil dieses Landes an der Gesamteinfuhr in den Jahren 1886/90 und 1891/95 erheblich größer als 1881/85. In den Jahren 1881/85 lieferte Schweden erst 92 198 Cwts. oder 4 % der Gesamteinfuhr nach England. Bis 1891/94 steigerten sich die Zahlen auf 261 678 Cwts. oder 10,87 %. Es schätzt der Engländer die schwedische Butter ebenso hoch, wie die dänische; darin liegt wohl der hauptsächlichste Grund für die Zunahme der Einfuhr.

---

[1]) Vergl. Accounts relating to trade and navigation of the United Kingdom, 1895.

Auch Rußland beschickt gegenwärtig in stärkerem Maße als früher den englischen Markt, doch halten sich seine Zufuhren in bescheidenen Grenzen.

Dänemark, Frankreich und Schweden sind demnach in Europa die wichtigsten Butterproduzenten für den englischen Markt und haben gegenwärtig im Vergleich zu früher zum Teil ganz erheblich auf demselben an Bedeutung gewonnen, zum Teil ihre alte Stellung behauptet. Andere europäische Länder haben sich dagegen vom englischen Buttermarkt vertreiben lassen und ihren Platz jenen geopfert oder sind außereuropäischen Kolonialländern, worauf noch später zurückzukommen sein wird, gewichen.

In dieser Beziehung ist vor allem auf Holland hinzuweisen. Es war dasselbe in den Jahren 1881/85 noch mit 42,55% an der Gesamtbuttereinfuhr Englands beteiligt. Aber 1886/90 ging der Prozentsatz schon auf 11,34 und 1891/95 auf 6,55 zurück. Der gewaltige Rückgang von 1881/85 zu 1886/90 muß allerdings in erster Linie auf den schon öfter erwähnten Umstand zurückgeführt werden, daß die Ziffern für 1881/86 auch die Einfuhrzahlen für Margarine enthalten. Holland hat eine große Margarine-Ausfuhrindustrie. Es liefert gegenwärtig den bei weitem größten Teil der Margarine-Einfuhr nach England. Aber gerade diese Thatsache hat den holländischen Butterhandel nach England geschädigt; denn es steht Holland bei dem Engländer in dem üblen Ruf, seine Butter zu fälschen, weshalb dieselbe vom Publikum ungünstig beurteilt wird.

Auch die Zufuhren Norwegens und Belgiens haben abgenommen. Sie sind aber niemals so groß gewesen, daß sie für den englischen Markt von Bedeutung sein konnten.

England wird nun in seinem Butterbedarf nicht nur von europäischen Ländern versorgt; auch außereuropäische Länder beschicken mit Erfolg seit einiger Zeit den englischen Markt. Die erste Rolle spielt unter ihnen Australien.

In den Jahren 1881/5 betrug die Einfuhr von Australien nach England erst 1767 Cwts. oder 0,08 % der Gesamteinfuhr; 1886/90 hob sich dieselbe schon auf 17 541 Cwts. oder auf 1,01 % der Gesamteinfuhr und erreichte 1891/95 eine Höhe von 183 346 Cwts., was 7,62 % der Gesamteinfuhr ausmacht. Australien bemüht sich sehr, den englischen Markt zu gewinnen, und hierin gerade liegt eine große Gefahr für die europäischen Molkereien, ihre Absatzgebiete in England zu verlieren. Es kann dies um so leichter eintreten, da in England sowohl Konsumenten als auch Händler die Einfuhr der Butter aus den Kolonieen begünstigen. Es soll nämlich die Ware, welche von dort kommt, in Struktur, Farbe und Geschmack der dänischen sehr ähnlich sein, und sie kann zu billigerem Preise auf den englischen Markt gebracht werden, als die europäische.

Nur zwei Mängel haften der australischen Butter noch an und haben bewirkt, daß sie nicht bereits in stärkerem Maße die dänische Ware verdrängt hat. Einmal kann sie nicht Anspruch darauf machen, feinste Qualität genannt zu werden; sodann treffen die Zufuhren noch nicht regelmäßig genug ein. Die Buttereinfuhren Australiens nach England betrugen in den einzelnen Monaten der letzten 3 Jahre[1]) in Cwts.:

	Januar	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Oktbr.	Novbr.	Dezbr.
1893	32 449	32 257	31 410	4 356	377	26	131	89	90	8722	17 228	38 774
1894	59 160	43 200	44 187	20 743	3 057	27 657	3859	1897	920	9446	23 237	54 734
1895	78 687	50 449	48 699	35 475	13 399	14 956	2863	1412	3620	2857	21 897	42 614
1893/95	56 765	41 969	41 399	20 191	5 611	14 213	2284	1133	1543	7003	20 788	45 041

[1]) Vergl. Accounts relating to trade and navigation of the United Kingdom, 1895.

Danach sind also nur in den Wintermonaten die Zufuhren von Australien bedeutend; in den Sommermonaten fallen sie dagegen fast gänzlich aus.

Von den australischen Kolonieen waren hauptsächlich Viktoria und Neuseeland an der Einfuhr nach Großbritannien beteiligt. Es betrug in Cwts. die Einfuhr nach England aus den Kolonien:

Im Jahres-durchschnitt	Süd-Australien	Viktoria	Neu-Süd-Wales	Neu-Seeland
1881	—	—	4 321	—
1882	—	—	1 802	—
1883	—	—	—	—
1884	—	—	1 240	—
1885	—	—	393	1 081
1881/85	—	—	1 551	
1886	—	—	30	101
1887	—	—	2 136	3 585
1888	—	2 724	7 046	15 801
1889	—	1 313	675	14 267
1890	—	8 708	7 003	24 318
1886/90	—	4 246	3 378	11 616
1891	282	20 033	5 456	28 647
1892	—	47 592	5 660	34 268
1893	1825	105 994	19 805	41 815
1894	1492	190 398	34 581	65 626
1895	1351	212 797	45 837	53 262
1891/95	990	115 363	22 268	44 724

Nach dieser Übersicht lieferte also schon Anfang der 80er Jahre Neu-Süd-Wales Butter nach England. Allerdings waren es damals nur kleine Mengen, die eingeführt wurden. 1886/90 steigerte sich aber die Einfuhr von dort bereits auf 3378 Cwts. gegen 1551 Cwts. im Zeitraum 1881/85 und erlangte 1891/95 eine Höhe von 22 268 Cwts. Die einzelnen Jahre 1894 und 1895 weisen jedoch schon bei weitem höhere Ziffern auf, nämlich 34 581 und 45 837 Cwts. Mit dem Jahre 1885 fing auch Neu-Seeland an, Butter nach England zu senden. Erst später als Neu-Süd-Wales erschien diese Kolonie mit ihrem Erzeugnis auf dem englischen Markt, hat aber jenes an Quantität schon überflügelt. Gegenwärtig liefert es die doppelte Anzahl Zentner als Neu-Süd-Wales. Noch bedeutender war die Entwickelung der Ausfuhr aus Viktoria nach England. 1888 haben wir von dort eine Zufuhr von 2724 Cwts. Der Durchschnitt der Jahre 1891/95 hat eine solche von 115 363 Cwts. und das Jahr 1895 allein eine Zufuhr von 212 797 Cwts. ergeben.

Von geringerer Bedeutung war dagegen Süd-Australien. Von dort beginnen die Zufuhren erst mit dem Jahre 1891 und haben im Durchschnitt der letzten 5 Jahre nur 990 Cwts. betragen.

Dies gewaltige Anwachsen der australischen Produktion hat seinen Grund mit in der Thätigkeit der Kolonialregierung. Dieselbe ließ den Pächtern praktischen Unterricht im Molkereiwesen erteilen. Die Betriebe wurden von ihr mit den neuesten Maschinen aus-

gerüstet, so daß es ihnen möglich wurde, für einen feinen Markt eine absatzfähige Qualität zu erzeugen. Auch beaufsichtigt die Regierung den Butterversand streng, damit nicht gefälschte Marken die australische Butter in England in Verruf bringen[1]).

Auch in Argentinien hat sich in den letzten Jahren die Butterproduktion so gesteigert, daß von dort nach England eine Ausfuhr möglich wurde. Hierüber heißt es in den „Mitteilungen" der D. L.-G. vom 5. Oktober 1896 in seinem durchaus glaubwürdigen Bericht: „Die in England zum Verkauf gelangte argentinische Butter soll nach einem in dem „South American Journal" vom 15. Februar d. J. veröffentlichten Artikel bezüglich der Reinheit und des Wohlgeschmackes der von Australien und Neu-Seeland eingeführten bei weitem überlegen sein. Die Buttereinfuhr von Argentinien nach England hat erst seit etwa einem Jahre begonnen, bietet aber unbeschränkte Aussichten auf Vermehrung, da hier (nämlich in Argentinien) zahlreiche neue Fabriken mit bedeutenden Kapitalien angelegt werden und die Herstellungskosten der Butter wegen der billigen Milchpreise und Arbeitslöhne verhältnismäßig gering sind."

Dieser neue Wettbewerb Argentiniens auf dem Buttermarkt hat in England Aufsehen erregt. Man befürchtet eine Schädigung der Butterausfuhr aus Australien nach Großbritannien, weil Argentinien natürliche Vorteile vor Australien voraus habe. Es liege näher an England, habe die besten Weiden und sei überhaupt ein sehr geeignetes Land für Milchwirtschaft.

Von Interesse dürfte hier ein Bericht über die Entwickelung der argentinischen Viehzucht sein, welcher dem deutschen Handelsarchiv entnommen ist[2]). In demselben heißt es:

Die im Mai 1895 stattgehabte amtliche Feststellung des Viehbestandes der Argentinischen Republik hat eine bedeutende Vermehrung des letzteren, namentlich bezüglich der feineren Rassen seit dem Jahre 1888, in dem zuletzt eine gleiche Ermittelung vorgenommen wurde, ergeben. Es ist dies der beste Beweis für den Aufschwung, welchen dieses Land auch bezüglich der Viehzucht genommen hat.

An Rindvieh zählte Argentinien nach Stück:

Im Jahre	1888	1895
Landrasse	17 574 572	14 197 159
Gekreuzte Rasse	3 388 801	4 678 348
Reine Rasse	37 858	72 216
Milchkühe	960 426	1 800 799
Arbeitstiere		953 004
Zusammen	21 961 657	21 701 526

Von den 72 216 Rassetieren im Jahre 1895 entfallen 47 516 Stück auf die Provinz Buenos Aires, auf die auch von den 4 678 348 Stück gekreuzter Rasse 3 572 223 Stück kommen. Nach dieser Provinz zählt die meisten Rassetiere Santa Fé mit 11 675 und Córdoba mit 4115 Stück.

Die Verminderung des Gesamt-Rinderbestandes um 226 131 Stück ist auf die Abnahme der Landrasse zurückzuführen. Aber gerade diese eignet sich am wenigsten zur Milcherzeugung. Daher wird denn auch die Butterproduktion durch ihre Verringerung nicht beeinträchtigt.

[1]) Vergl. Milchzeitung, 1892, Nr. 36 u. 42.

[2]) Vergl. Deutsches Handelsarchiv, 1897.

Neben Australien und Argentinien sind von außereuropäischen Ländern auch die Vereinigten Staaten von Nord-Amerika und Canada alte Butterlieferanten für England. Aus den Vereinigten Staaten betrug 1881/85 die Zufuhr nach England noch 104 916 Cwts. Bis 1886/90 ging sie aber auf 62 651 Cwts. oder um 40,3 % zurück. Der Zeitraum 1891/95 brachte sodann einen weiteren Rückgang auf 46 079 Cwts. oder um 56,1 % gegen 1881/85. Naturgemäß hat sich dementsprechend auch der prozentuale Anteil der Vereinigten Staaten an der Gesamteinfuhr verringert. 1881/85 betrug derselbe noch 4,60 %, ging aber 1886/90 auf 3,61 % und 1891/95 auf 1,92 % zurück.

Nicht ganz so ungünstig liegen die Verhältnisse für Canada. Wir haben hier zwar auch von 1881/85 bis 1886/90 einen Rückgang in den Zufuhren von 58,3 %; in den Jahren 1891/95 hebt sich die Einfuhr jedoch wieder, so daß der Rückgang gegen 1881/85 nur noch 22 % beträgt. Der prozentuale Anteil Canadas an der Gesamteinfuhr betrug 1881/85 2,35 %, 1886/90 1,29 % und 1891/95 1,74 %.

Wir haben hiermit die Lage des englischen Buttermarktes geschildert, um zu zeigen, welche Anforderungen derselbe an seine Lieferanten stellt und welche Länder diesen Anforderungen am besten entsprechen. Es sollte damit für Deutschland klargelegt werden, mit welchen Ländern es in England den Wettbewerb im Butterhandel aufzunehmen habe, damit es wisse, was es zu thun habe, um eine Ware zu produzieren, welche, sobald aus Deutschland Butter nach England auszuführen, erforderlich und rentabel ist, auf dem englischen Markt leicht Aufnahme findet.

Fassen wir noch einmal die Schlußfolgerungen, welche das gegebene Material zuläßt, kurz zusammen. Soll von Deutschland aus der englische Markt mit Erfolg beschickt werden, so werden zunächst zweierlei Bedingungen zu erfüllen sein. Einmal wird es auf eine sorgfältige Verarbeitung der Milch zu absatzfähiger Butter und sodann auf eine ausreichende Organisation der Handelsbeziehungen ankommen. Wir müssen eine Qualität erzeugen, welche einen feinen Geschmack hat, konsistent und einheitlich in Farbe und Salzung ist, so daß wir mit Erfolg mit den feinsten Qualitäten Dänemarks und Frankreichs wetteifern können. Die Qualitätsfrage wird in neuerer Zeit um so brennender, da, wie wir ja gesehen haben, auch die Kolonialländer, welche viel billiger als wir produzieren können, mit einer guten Ware auf dem Markte erscheinen. Sodann muß das Quantum Butter, welches für die Ausfuhr bestimmt ist, wie dies in Dänemark der Fall, zu allen Zeiten in ausreichender Größe vorhanden sein. Einmal ist dies deshalb schon notwendig, damit die Geschäftsunkosten nicht ein zu kleines Quantum Butter belasten, wodurch natürlich der erhoffte Gewinn aufgezehrt werden würde, sodann aber auch deshalb, damit jede sich bietende günstige Konjunktur ausgenützt werden kann. Der englische Händler verlangt von seinem Importeur, daß er ihm immer so viel Ware zur Verfügung stellt, als er gebraucht. Die Ansprüche, welche die Abnehmer an das Quantum stellen, müssen sich ebenso gut befriedigen lassen, wie diejenigen, welche sie an die Qualität stellen, damit gute Kunden zu uns nicht das Vertrauen verlieren, daß wir ihren Bedarf befriedigen können.

So viel über den englischen Buttermarkt.

Wie wir in der Übersicht über den Gesamtbutterhandel Großbritanniens gesehen haben, wird von dort auch Butter ausgeführt. Die Ausfuhr betrifft sowohl das heimische Produkt, wie auch eingeführte Ware. Wohin die Ausfuhr sich vornehmlich richtet, darüber geben die nachfolgenden Tabellen Auskunft[1]).

[1]) Vergl. Annual Statement of the trade of the United Kingdom. Wir teilen die Ziffern seit 1886 mit, von welchem Jahre an eine Trennung zwischen Butter und Margarine eintritt.

Butterausfuhr aus Großbritannien (eigenes Fabrikat) in Cwts.

Bestimmungsland	1895	1894	1893	1892	1891	1890	1889	1888	1887	1886
Portugal	8 021	7 250	5 920	6 224	12 233	14 339	17 663	17 836	19 618	20 043
Ägypten	617	722	650	303	—	—	—	—	—	—
Brasilien	392	219	622	361	—	—	—	—	—	—
Türkei	—	—	200	—	—	—	—	—	—	—
Andere Länder	1 406	1 016	832	991	1 663	2 373	1 913	2 444	2 211	3 471
Zusammen	10 436	9 207	8 224	7 879	13 896	16 712	19 576	20 280	21 829	23 514
Kanal-Inseln	344	156	184	—	—	—	—	—	—	—
Gibraltar	2 995	2 294	2 048	2 583	3 005	2 925	2 743	2 808	2 838	2 753
Malta	1 795	1 943	2 005	1 917	1 927	2 269	1 338	1 394	1 718	1 528
Britisch Süd-Afrika	1 991	2 380	1 174	522	1 213	1 378	—	—	—	—
Britisch Ost-Indien	166	311	—	413	657	—	—	—	—	—
Britisch Nord-Amerika	182	234	—	—	—	—	—	—	—	—
Britisch West-Indien [1])	301	323	407	384	—	—	—	—	—	—
Andere Kolonieen	220	165	598	379	794	1 226	1 534	1 237	1 409	1 430
Die Kolonieen zusammen	7 994	7 806	6 416	6 198	7 596	7 798	5 615	5 439	5 965	5 711
Gesamtausfuhr	18 430	17 013	14 640	14 077	21 492	24 510	25 191	25 719	27 794	29 225

Von den englischen Kolonieen sind die wichtigsten Konsumenten von Butter, die in Großbritannien hergestellt ist, Gibraltar, Malta und Süd-Afrika. Von anderen Ländern, die nicht zu den Kolonieen gehören, kommt vornehmlich Portugal in Betracht: sieht man von den Kolonieen ab, so geht nach dort der bei weitem größte Teil der Ausfuhr der in England selbst hergestellten Butter. Bedeutend größer als die Einfuhr eigener Ware ist diejenige fremden Ursprungs. Für einen Teil seiner Buttereinfuhr ist also Großbritannien nur der Zwischenhändler, wenn auch in Anbetracht ihres gewaltigen Gesamtumfangs nur für einen recht kleinen Teil. Die Butterausfuhr Großbritanniens, soweit dieselbe eingeführte Ware betrifft, betrug in Cwts., nach Bestimmungsländern geordnet:

Butterausfuhr aus Großbritannien (eingeführte Ware) in Cwts.

Bestimmungsland	1895	1894	1893	1892	1891	1890	1889	1888	1887	1886
Dänemark	4 511	3 961	2 723	2 303	2 350	7 525	5 742	4 693	1 811	4 331
Deutschland	3 995	2 389	—	—	1 204	2 460	4 487	2 351	1 432	2 647
Holland	23 523	24 726	28 693	33 102	33 138	32 253	34 802	27 556	40 208	31 757
Frankreich	3 172	1 229	2 193	1 506	2 331	3 144	1 796	1 382	1 993	—
Brasilien	2 158	1 436	2 650	1 705	1 987	1 970	1 496	1 766	1 892	2 263
Spanisch West-Indien	—	1 421	1 722	1 121	1 288	—	—	—	—	—
Ver. Staaten v. Amerika	—	—	3 972	—	—	—	—	2 379	—	—
Belgien	—	—	—	931	1 005	—	—	—	—	—
Schweden und Norwegen	—	—	—	—	—	4 191	—	—	—	1 270
Portugal	—	—	—	—	—	—	800	—	—	—
China	—	—	—	—	—	—	774	1 016	849	768
Java	—	—	—	—	—	—	—	1 329	—	1 067
Andere Gegenden	5 856	3 256	3 732	4 423	3 813	6 645	4 648	5 731	5 385	5 241
Zusammen	43 215	38 418	45 685	45 091	47 116	58 188	54 545	48 203	53 570	49 344
Britisch Süd-Afrika	4 036	5 505	7 065	6 407	7 624	5 771	5 151	2 923	3 725	3 336
Britisch Ost-Indien	1 264	2 082	2 673	2 597	2 435	2 961	2 245	3 909	3 306	2 636
Britisch West-Indien	3 728	5 901	5 037	4 301	4 164	3 953	3 185	3 864	3 198	3 231
Britisch Guyana	2 666	3 660	2 460	1 380	1 084	1 995	2 371	2 708	2 042	2 158
Andere Kolonieen	2 621	2 824	3 004	2 652	2 066	2 234	2 978	2 915	2 125	2 211
Die Kolonieen zusammen	14 315	19 972	20 239	17 337	17 373	16 920	15 930	16 319	14 396	13 572
Gesamtausfuhr	57 530	58 390	65 924	62 428	64 489	75 108	70 475	64 522	67 966	62 916

[1]) Einschließlich Guyana.

Die Zahlen dieser Tabelle bedürfen keiner weiteren Erklärung. Sie zeigen, wohin die Ausfuhr gegangen ist, und wie groß die einzelnen Posten waren. Nur dies eine sei besonders hervorgehoben, daß es sehr wahrscheinlich ist, daß die Butter, welche in europäische Länder, so z. B. nach Dänemark, Deutschland, Holland und Frankreich gegangen ist, zum größten Teil wohl Kolonialbutter ist. Wenn wir also im Anfang dieses Abschnitts eine Einfuhr in diese Länder aus Großbritannien verzeichnet haben, so werden wir es dabei wohl zum größten Teil mit Butter, welche aus nichteuropäischen Ländern stammt, zu thun gehabt haben. Sicherlich hat es sich nicht um ein englisches Erzeugnis gehandelt, denn die vorhergehende Tabelle zeigt keine Ausfuhr nach jenen eben genannten Ländern.

Von europäischen Ländern, die mehr Butter ein- als ausführen, ist nächst England Belgien zu nennen. Nach Angabe des Statistical Abstract for the principal and other foreign countries gestaltete sich der Butterhandel dieses Landes folgendermaßen:

Im Jahresdurchschnitt	Einfuhr kg	Ausfuhr kg	Mehreinfuhr
1881/85	7 967 600	4 247 000	3 720 600
1886 90	10 651 600	3 711 400	6 940 200
1891	6 427 000	3 056 000	—
1892	5 550 000	2 494 000	—
1893	5 884 000	2 661 000	—
1894	6 151 000	2 905 000	—
1891/94	6 003 000	2 779 000	3 224 000

Nach dieser Zusammenstellung hatte sich wohl von 1881/5 bis 1886/90 die Einfuhr gesteigert, während die Ausfuhr zurückgegangen ist. In den folgenden Jahren von 1891/4 geht dagegen die Einfuhr und Ausfuhr zurück. Daher haben wir 1891/4 eine Mehreinfuhr, welche nur halb so groß ist wie 1886/90. Im ganzen ist hier aber die Mehreinfuhr nur gering. Ein weit ausgedehntes Absatzgebiet für Butter kann also Belgien für uns nicht sein, wenn damit auch nicht gesagt sein soll, daß die Möglichkeit ausgeschlossen ist, dorthin kleinere Posten mit Gewinn zu senden.

Auch die Schweiz führt mehr Butter ein als aus. Von ihr muß Ähnliches gesagt werden, wie von Belgien. Es gestalteten sich die Ein- und Ausfuhrziffern in Doppel-Zentnern folgendermaßen[1]):

Jahresdurchschnitt	Einfuhr	Ausfuhr	Mehreinfuhr
1885	11 507	7 050	4 457
1886	13 074	7 248	5 826
1887	13 982	6 532	7 450
1888	13 517	7 007	5 510
1889	15 259	4 392	10 867
1890	16 133	2 023	14 110
1891	18 895	3 657	15 238
1892	9 329	6 241	3 088
1893	12 550	4 355	8 195
1894	14 187	2 211	11 976

Diese Zahlen zeigen bis 1891 einschließlich ein beständiges Steigen der Mehreinfuhren mit Ausnahme des Jahres 1888. Die niedrigen Ziffern von 1892—94 lassen sich nicht mehr mit den vorhergehenden vergleichen. Denn bis 1891 giebt die Statistik die Zahlen für Butter und Margarine, während von 1892 an die Zahlen sich nur auf frische Butter beziehen. Da wir nun von 1892 an ein Steigen der Ziffern ebenso haben, wie bis 1891, so glauben

[1]) Vergl. Statistik des Warenverkehrs der Schweiz mit dem Auslande.

wir schließen zu dürfen, daß die Entwickelung im Butterhandel der Schweiz nicht jäh mit 1892 abgebrochen worden, sondern daß die Abnahme nur auf die Erhebungsverfahren zurückzuführen ist und wir ein fortwährendes Steigen der Mehreinfuhren gehabt haben. Aber trotz dieser günstigen Entwicklung hat die Einfuhr von Butter nach der Schweiz noch keinen erheblichen Umfang erlangt.

Als letztes Land, welches noch einige Einfuhren von Butter aufzuweisen hat, wäre Portugal zu nennen. Aber auch hier sind dieselben nur gering. Sie betrugen in Kilogramm:

1881/85	1 160 200
1886/90	1 199 000
1891	989 000
1892	537 000

Wir haben hiermit die Absatzverhältnisse der Butter in Europa zur Darstellung gebracht, im nachfolgenden wollen wir dieselben nun für die außereuropäischen Länder betrachten.

Über die Frage, wo sich für uns in anderen Erdteilen Gelegenheit bietet, Butter abzusetzen, giebt die Hamburger Statistik Auskunft. Hamburg ist einer der wichtigsten Butterversandplätze Europas. Nach dort strömt von den verschiedensten Ländern her die Ware zusammen, um dann weiter verschifft zu werden. So kam die Buttereinfuhr Hamburgs seit 1881 aus den in Tabelle auf S. 76/77, oben, genannten Ländern.

Diese Tabelle giebt wohl gute Auskunft darüber, wie sich die Buttereinfuhr aus den einzelnen Ländern nach Hamburg von 1881 bis zur Gegenwart entwickelt hat. Sie zeigt uns, wie gewaltig die Einfuhr aus Dänemark zugenommen hat, welche Posten aus Frankreich, Holland, den russischen Ostseehäfen und anderen Plätzen eintreffen. Darüber aber werden wir seit 1888 völlig im unklaren gelassen, welche Quantitäten vom deutschen Zollverein aus in die Hansastadt eingeführt wurden. Während die Zahlen vor 1888 darüber noch ziemlich genaue Auskunft geben, ist es von diesem Jahre an nicht mehr möglich, auch nur annähernd genaue Erhebungen zu machen, da Hamburg in den Zollverein aufgenommen ist. Die Gesamtzahlen über die Einfuhr aus dem deutschen Zollverein vor 1888 sind mit denen nach 1888 deshalb nicht mehr vergleichbar. Denn abgesehen von kleineren Veränderungen in dem statistischen Erhebungsverfahren wurde mit dem Einschluß Hamburgs in den Zollverein ein vollständiges Abweichen von dem bisherigen Verfahren notwendig. Vor 1888 stellten die Nachweisungen die Einfuhr nach Hamburg dar, sie enthielten also neben der See-Einfuhr auch die Gesamt-Einfuhr mittels der Eisenbahnen, auf den übrigen Landwegen, sowie diejenige, welche flußabwärts in Hamburg stattfand. Seit dem Zollanschluß konnten aber Zusamenstellungen vorgedachter Art nicht mehr in der bisherigen Vollständigkeit gemacht werden. Die Trennung des früher einheitlichen hamburgischen Verkehrsgebietes in einen zollangeschlossenen Teil und einen Freihafen hatte zur Folge, daß derjenige Warenverkehr, welcher sich über die Zollgrenze von oder nach der zollangeschlossenen Stadt bewegt, den Bestimmungen des Reichsgesetzes vom 2. Juli 1879 betreffend die Stastitik des Warenverkehrs des deutschen Zollgebietes mit dem Auslande unterliegt und demgemäß für die Reichsstatistik deklariert werden muß. Neben diesen reichsgesetzlich vorgeschriebenen Deklarationen waren die in dem hamburgischen Gesetz betreffend die Deklarationen für die Handels- und Schiffahrtsstatistik vom 27. März 1874 vorgesehenen Bestimmungen über die Deklarierung der land- und flußwärts in Hamburg eingeführten Waren nicht mehr aufrecht zu erhalten. Das neue, aus dieser Veranlassung erlassene hamburgische Deklarationsgesetz vom 12. Oktober 1888 beschränkt sich dementsprechend im wesentlichen auf den Verkehr des Freihafengebiets zur See. Von den Bestimmungen über die Deklarierung des Verkehrs land- und flußwärts sind nur die Vorschriften über die Einlieferung der Ladungsverzeichnisse für Eisenbahnen und Flußschiffahrt in das neue Gesetz übernommen, so daß auch fernerhin der Verkehr mittels der in Hamburg mündenden Eisenbahnen und mittels der Oberelbe statistisch erfaßt und im Anschluß an die bisherigen Ver-

Hamburgs Buttereinfuhr

Herkunftsland	1895	1894	1893	1892	1891	1890
	100 kg					
Vereinigte Staaten von Amerika .	2 904	2 733	51	842	1 447	12 597
Britisch Nord-Amerika	31	1	12	27	651	628
Dänemark	7 280	8 166	5 232	1 156	1 409	863
Großbritannien	2 037	780	668	310	901	1 608
Russische Ostsee-Häfen	757	101	132	137	678	696
Frankreich	144	464	191	1 074	374	536
Altpreußische Ostsee-Häfen . . .	18	80	73	42	207	—
Niederlande	1 379	617	1 272	430	239	1 022
Norwegen	266	185	311	98	76	136
Bremen	21	43	36	76	44	41
Schweden	85	62	37	15	56	—
Italien	86	161	64	95	43	63
Belgien	—	—	—	14	48	—
Portugal	—	—	—	—	22	—
Rheinprovinz	—	—	—	—	3	153
Schleswig-Holstein	—	—	—	—	—	42
Übrige Einfuhr seewärts . . .	32	91	15	18	2	71
Zusammen seewärts	15 040	13 484	8 094	4 334	6 200	18 456
Mit Eisenbahn und von der Oberelbe	72 085	80 189	91 946	77 313	74 187	70 082

öffentlichungen dargestellt werden kann. Vollständig in Wegfall sind dagegen gekommen die Nachweise über die Einfuhr in Hamburg von Altona, mit der Altona-Kieler Eisenbahn, von und über Harburg, von der Unterelbe, mittels der Post und auf Landwegen aus der nächsten Umgebung Hamburgs. Wenn wir also nach 1888 so erheblich kleinere Einfuhrzahlen nach Hamburg haben als vor 1888, so beweist das keineswegs, daß der Butterhandel Hamburgs zurückgegangen ist, sondern es sind diese kleineren Ziffern nur die Folge einer anderen Erhebungsweise. Die Ausfuhr von Butter aus Hamburg zeigt wenigstens von 1881 bis zur Gegenwart eine Zunahme. Sie betrug

in den Jahren 1881/85 in 100 kg 103 957
„ „ „ 1886/90 „ 100 „ 134 086
„ „ „ 1890/91 „ 100 „ 135 357.

Hamburgs Butterausfuhr nach den einzelnen Erd-

Bestimmungsland	1895	1894	1893	1892	1891	1890
Nord- und Mittel-Amerika:						
Vereinigte Staaten	23	68	—	8	54	15
Central-Amerika am Stillen Ozean	—	—	—	—	—	—
Guatemala	128	70	67	62	51	71
Mexiko am Atlantischen Meer . .	68	58	64	81	61	47
Mexiko am Stillen Meer . . .	31	21	21	15	10	12
Costarika	50	51	40	27	100	50
San Salvador	15	64	19	23	19	—
Nicaragua	—	—	—	7	10	5
Haiti	243	236	255	176	138	195
Portoriko	152	188	61	157	262	201
St. Thomas	191	151	246	209	152	142
St. Domingo	50	125	100	71	79	70
Curaçao	193	131	126	41	27	6
Guadeloupe	112	107	76	89	84	63
Barbados	19	62	11	10	6	15
Trinidad	38	49	47	30	21	21
Kuba	38	103	50	18	27	—
Jamaika	38	43	39	25	20	42
Martinique	—	—	—	16	7	10
Zusammen	1 389	1 527	1 222	1 065	1 128	965

nach Herkunftsländern geordnet.

1889	1888	1887	1886	1885	1884	1883	1882	1881
				100 kg				
7 403	175	335	3 171	5 326	7 984	8 333	1 210	4 310
287	—	—	34	87	—	—	—	—
926	180	19	174	11	33	47	597	78
1 921	1 618	758	1 148	1 465	1 295	1 886	2 902	8 883
636	445	116	279	34	—	—	—	155
1 005	1 475	3 010	1 595	601	703	408	129	269
13	107	20	—	—	—	—	—	—
727	3 919	5 727	6 611	3 766	5 338	5 741	6 976	1 993
50	61	54	44	43	60	108	—	55
26	37	40	35	144	77	178	114	80
—	10	24	157	109	12	8	—	—
45	17	—	—	—	—	11	15	—
—	17	91	211	24	166	51	—	—
—	—	—	—	—	—	17	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	4	15	—	—	—	—	—
39	17	15	11	24	—	—	—	—
13 078	8 078	213 476	171 889	163 097	154 100	148 779	141 892	142 129
57 115	64 466							

Für die Deklarierung der Butter bei der Ausfuhr hat der Zollanschluß keine Veränderung gebracht, so daß die Jahre vor 1888 nach Inhalt und Form mit denen nach 1888 verglichen werden können. Überhaupt giebt die Ausfuhr nicht ein Bild von der Gesamtausfuhr aus Hamburg, denn die Zusammenstellungen beschränken sich auf die Seeausfuhr Hamburgs und die Ausfuhr mittelst der in Hamburg mündenden Eisenbahnen und nach der Oberelbe. Unsere Frage wird dadurch aber nicht weiter berührt, da wir ja nur ein Bild davon geben wollen, welche Posten Butter seewärts in außereuropäische Länder versandt sind.

Mit Ausschluß der europäischen Länder ging nun die Ausfuhr aus Hamburg in nachfolgend genannte Gebiete:

teilen mit Ausschluß von Europa in 100 kg.

1889	1888	1887	1886	1885	1884	1883	1882	1881
23	—	—	—	—	—	152	282	516
105	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—
66	—	—	—	—	—	—	—	—
13	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—
164	—	—	—	—	—	—	—	—
70	221	—	—	—	—	—	—	—
166	208	—	191	181	—	177	230	—
93	—	—	—	—	—	—	—	—
12	—	—	—	—	—	—	—	—
131	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—
18	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—
38	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—
899	429	—	191	181	—	329	512	516

Bestimmungsland	1895	1894	1893	1892	1891	1890
Süd-Amerika:						
Brasilien	4 648	3 914	2 000	1 449	933	1 414
Venezuela	2 924	3 128	4 676	2 495	2 909	2 323
Columbia am Caraib. Meer	81	109	54	44	38	25
Columbia am Stillen Meer	47	39	28	17	22	10
Uruguay	47	52	35	29	32	71
Peru	11	9	28	28	48	79
Argentinien	—	—	9	—	—	29
Patagonien	—	—	—	—	—	—
Falklands-Inseln	44	12	—	51	65	27
Ecuador	4	23	24	25	17	—
Chile	91	63	119	91	33	26
Guayana	23	46	48	29	—	—
Zusammen	7 920	7 395	7 021	4 258	4 097	4 004
Gesamt-Amerika	9 309	8 922	8 243	5 323	5 225	4 969
Afrika:						
Kapland	676	856	1 030	767	829	216
Deutsch Ost-Afrika	114	145	172	81	69	—
Übriges Ost-Afrika	323	241	119	116	100	105
Sansibar	126	78	35	55	—	—
Deutsch West-Afrika	82	109	} 92	90	76	—
Deutsch Süd-West-Afrika	28	11			—	—
Übriges West-Afrika	184	170	99	102	89	171
Südafrikanische Republiken	40	17	—	—	—	—
Reunion und Mauritius	243	142	124	28	50	8
Marokko	51	11	9	20	25	26
Ägypten	25	14	8	7	12	6
Madagaskar	23	8	—	—	—	—
Canarische Inseln	32	5	13	11	20	4
Zusammen	1 947	1 807	1 701	1 277	1 270	536
Asien:						
Niederländisch Indien	466	770	535	592	449	33
China	727	554	294	335	250	332
Britisch Ost-Indien	327	423	321	446	434	318
Singapore	361	213	84	58	37	107
Japan	205	129	39	27	63	70
Philippinen	95	88	46	19	7	23
Russisch-Asien	38	55	43	40	33	36
Siam	37	23	72	—	—	—
Klein-Asien	9	15	—	—	—	—
Zusammen	2 265	2 270	1 434	1 517	1 273	919
Australien:						
Schiffer-Inseln	11	13	8	18	21	21
Marschall-Inseln	11	8	18	16	12	19
Australisches Festland	28	29	—	—	18	150
Neu-Guinea	13	6	2	13	13	24
Zusammen	63	56	28	47	64	214
Übrige Ausfuhr seewärts	178	35	94	65	58	92
Gesamtausfuhr nach nicht europäischen Ländern[1]	13 762	13 090	11 500	8 229	7 890	6 730

Die Butterausfuhr nach fremden Erdteilen hat also in den 90er Jahren den 80er Jahren gegenüber ganz erheblich zugenommen. Allerdings darf man nicht annehmen, daß sich die Ausfuhr im Jahre 1889 in dem Maße auf die verschiedensten Länder ausgebreitet hat, wie

[1]) einschließlich der nicht näher bestimmten Ausfuhr.

1889	1888	1887	1886	1885	1884	1883	1882	1881
1 035	1 948	1 836	1 954	2 428	2 372	2 360	2 926	3 214
1 891	1 393	1 202	873	768	660	607	583	532
24	} 186	—	—	—	—	—	—	—
21		—	—	—	—	—	—	—
99	—	—	—	—	21	206	—	—
79	—	—	—	—	—	—	—	—
55	—	—	—	—	—	—	—	—
18	—	—	—	—	—	—	—	—
22	—	—	—	—	—	—	—	—
8	—	—	—	—	—	—	—	—
14	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—
3 266	3 527	3 038	2 827	3 196	3 053	3 173	3 509	3 746
4 165	3 956	3 038	3 018	3 377	3 053	3 502	4 021	4 262
405	199	262	877	1 878	1 465	3 118	2 083	731
}	—	—	—	—	—	—	—	—
} 41	—	—	—	—	—	—	—	—
}	—	—	—	—	—	—	—	—
} 149	}	—	—	—	—	—	—	—
}	} 228	—	—	—	—	—	—	—
—	}	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—
21	—	—	—	—	—	—	—	—
616	427	262	877	1 878	1 465	3 118	2 083	731
223	—	—	—	—	—	—	113	431
254	266	353	331	816	756	392	398	365
215	241	—	177	107	205	—	—	—
39	172	—	—	—	—	—	—	—
58	—	—	—	—	—	—	—	—
26	—	—	—	—	—	—	—	—
53	—	14	715	528	206	—	—	—
7	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—
875	679	367	1 223	1 451	1 167	392	511	796
22	—	—	—	—	—	—	—	—
18	—	—	—	—	—	—	—	—
139	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—
179	—	—	—	—	—	—	—	—
99	1 069	1 698	1 170	1 392	1 435	1 075	1 077	1 083
5 934	6 131	5 365	6 288	8 098	7 120	8 087	7 692	6 872

die Tabelle zeigt. Vor 1889 hat nur nicht eine derartige Spezialisierung bei den statistischen Erhebungen stattgefunden, wie nachher. Denn während wir vor genanntem Jahre in der Rubrik „nicht näher genannte Ausfuhr seewärts“ Ausfuhrziffern über 1000 dz

haben, betragen dieselben nach 1889 in den meisten Jahren nicht mehr ganz 100 dz. Kleinere Posten also, welche hierhin oder dorthin gesandt sind, sind vorher in der Rubrik „Übrige Ausfuhr seewärts“ enthalten, während sie jetzt auf die einzelnen Bestimmungsländer namentlich verteilt sind. Trotzdem aber läßt die Tabelle einen bedeutenden Aufschwung der Butterausfuhr nach fremden Erdteilen erkennen. Denn während die Ausfuhrziffern in den 80er Jahren einschließlich der nicht näher bestimmten Ausfuhr zwischen 6000 und 8000 dz schwanken, nehmen sie von dem Jahre 1890 an von 6730 dz von Jahr zu Jahr steigend bis 1895 um 7032 dz zu, so daß 1895 die ansehnliche Ausfuhrziffer von 13 762 dz erreicht ist.

Eine ganz bedeutende Erweiterung der Ausfuhr hat namentlich nach Amerika stattgefunden. Das Festland Nord-Amerikas, abgesehen von Mexiko und den mittelamerikanischen Republiken, wird ja allerdings nicht als Butterabsatzgebiet zu betrachten sein, da wir gesehen hatten, daß die Vereinigten Staaten und Canada, die beiden in dieser Beziehung in Betracht kommenden Länder, weit über ihren Bedarf produzieren. Dagegen sind die Inseln im Antillen-Meer, sowie Mittel-Amerikas Republiken für europäische Butter aufnahmefähig, wenn sie auch zum großen Teil, wie die Tabelle über die Butterausfuhr aus den Vereinigten Staaten zeigte, durch Ware von dort versorgt werden. Die amerikanische Butterausfuhr betrifft aber nur Ware mittlerer Qualität. Zur Deckung der Nachfrage nach feiner Marke, Butter in Dosen, wird dort dagegen immer europäisches Erzeugnis gesucht werden. Hatten wir doch im Anfang dieses Abschnittes gesehen, daß mehrere europäische Länder nach dort umfangreichere Butterausfuhr betreiben. So sendet Frankreich gesalzene Butter in die englischen und spanischen Kolonieen von Amerika, nach Martinique, Guadeloupe und St. Pierre et Grand Pêche. Holland führt nach Kuba, Curaçao und Haiti aus, und Italien hat zeitweise direkte Ausfuhr nach Mexiko, Central-Amerika und West-Indien gehabt. In dem von Boysen 1890 veröffentlichten Bericht[1]) über die Aufnahmefähigkeit Haitis für deutsche Butter heißt es, daß wohl Nachfrage nach europäischer Butter vorhanden ist, daß aber deutsche Butter dort nicht hinkäme, sondern vornehmlich dänische. Inzwischen hat nun nicht nur die Butterausfuhr aus Hamburg nach Haiti, sondern auch nach anderen Inseln, wie St. Domingo, Curaçao und Guadeloupe zugenommen. Es liegt daher kein Grund vor, weshalb sich dieser Absatz nicht so weiter entwickeln sollte, daß auch deutsche Butter dorthin versandt werden könnte, wenn nur unsere Produzenten eine konkurrenzfähige Ware liefern.

Auch die Butterausfuhr Hamburgs nach Südamerika hat sich erheblich gehoben. Hier sind die beiden wichtigsten Absatzländer Brasilien und Venezuela. Neben der Hamburger Butter treffen wir in Südamerika auch auf Ware aus den Vereinigten Staaten. Ferner zeigten die Tabellen über den französischen Butterhandel, daß von Frankreich rd. 3 Mill. Kilogramm gesalzener Butter jährlich nach Brasilien und rd. 30 000 kg nach Columbia gehen. Holland findet in Columbia, Ecuador, Venezuela und Guyana, und Italien in Brasilien, Peru, Argentinien, Urugay und Chile Absatz für sein Erzeugnis. Ja selbst Großbritannien vermittelt nicht nur zwischen europäischen Ländern und Brasilien den Butterhandel in einer jährlichen Höhe von rd. 2000 Cwts., sondern hat auch von seiner eigenen Ware in den letzten Jahren etwa 400 Cwts. nach dort gesandt.

Es unterliegt demnach keinem Zweifel, daß das tropische Süd-Amerika, indem daselbst eine eigene Molkereiwirtschaft unmöglich ist, für europäische Butter schon jetzt in umfangreichem Maße aufnahmefähig ist. Wenn aber von Deutschland aus nach dort Butter ausgeführt werden soll, so ist es unbedingt notwendig, daß wir ohne Zögern mit vorzüglicher

[1]) Boysen: Die Molkereiprodukte im Welthandel, Kiel 1890.

Ware auf dem dortigen Markt erscheinen und uns sichere Abnehmer erwerben, denn in Süd-Amerika selbst erwächst in Argentinien in neuester Zeit der europäischen Milchwirtschaft ein nicht zu unterschätzender Nebenbuhler[1]).

Durch Kreuzung des in Argentinien heimischen Rindviehes mit dem aus Europa eingeführten Rasseviech ist die Milchproduktion in diesem Lande erheblich gesteigert worden. Die argentinischen Kühe, soweit sie überhaupt gezähmt werden konnten, lieferten nur selten mehr als die für die Ernährung des Kalbes erforderliche Milch, so daß vor etwa 10 Jahren Milch und Butter nur als eingeführte Dauerware bekannt waren. Der Milchertrag der gekreuzten Rasse ist jetzt ein so reichlicher, daß die einheimische Butterfabrikation nicht bloß den eigenen Bedarf deckt, sondern auch von Jahr zu Jahr in größerem Maße Butter an das Ausland abgeben kann. 1889 fanden die ersten Butterausfuhren statt. Bereits 1894 betrugen dieselben 19 500 kg und steigerten sich bis 1895 auf 494 400 kg. Für das Jahr 1896 muß die Ausfuhr auf etwas über 1 Million kg geschätzt werden. Die Butterausfuhr richtet sich hauptsächlich nach Brasilien und England. Die Ware selbst soll, wie wir schon erwähnten, von guter Beschaffenheit sein. Es liegt nun auf der Hand, daß Argentinien, wenn seine Butterproduktion so weiter fortschreitet, die europäische Ware aus Süd-Amerika leicht verdrängen kann, weil naturgemäß Argentinien der geringeren Transportkosten wegen billiger liefern kann, als die Länder der alten Welt. Gerade dasjenige Land, welches die größte Menge Butter von Hamburg bezieht, Brasilien, ist das günstigste Absatzgebiet der argentinischen Butter.

In Brasilien kann daher nur noch von uns etwas erreicht werden, wenn wir ohne zu zögern uns dort mit einer vorzüglichen Qualität Eingang verschaffen. Ganz ähnlich liegen die Verhältnisse in den übrigen Ländern. Denn wenn der brasilianische Markt bei dem Fortschreiten der argentinischen Produktion für die Aufnahme dieser Ware zu klein wird, so wird Argentinien sich in anderen Ländern seines Erdteils Abnehmer suchen. Es kann also auch in anderen südamerikanischen Ländern die Stellung der europäischen Butter leicht gefährdet werden.

Die Butterzufuhren von Hamburg nach Afrika sind nach unserer Tabelle nur verhältnismäßig gering gewesen, wenn auch eine Zunahme zu verzeichnen ist. Die bei weitem größten Posten gehen nach dem Kaplande. Dasselbe bezieht, trotzdem sein eigener Rindviehbestand von Jahr zu Jahr sich vergrößert hat, bedeutende Posten Butter vom Auslande[2]). Die Anzahl der Kühe nahm von 1887 bis 1894 von 1 266 552 Stück auf 1 930 800 Stück zu. Die Buttereinfuhr belief sich

im Jahre	1888	auf	400 687	lbs.
„ „	1889	„	726 470	„
„ „	1890	„	706 163	„
„ „	1891	„	919 001	„
„ „	1892	„	1 125 251	„
„ „	1893	„	1 659 601	„
„ „	1894	„	1 912 992	„

Einen großen Teil der Buttereinfuhr nach dem Kaplande besorgt England. Es sandte dorthin[3])

---

1) Vergl. Mitteilungen der D. L.-G. 1896, Stück 18.

2) Vergl. Statistical Abstract for the several colonial and other possessions of the United Kingdom.

3) Vergl. Annual Statement of the trade of the United Kingdom.

Im Jahre	Eigenes Erzeugnis lbs.	fremdes Erzeugnis lbs.	Summe lbs.
1891	121 300	762 400	883 700
1892	52 200	640 700	692 900
1893	117 400	706 500	923 900
1894	238 000	550 500	788 500
1895	199 100	403 600	602 700

Daneben sendet noch Holland jährlich über 10 000 kg Butter in das Kapland; auch auf Ware französischen Ursprungs treffen wir daselbst.

Auch in dem benachbarten Transvaal soll nach den neuesten Mitteilungen sich Gelegenheit bieten, Butter abzusetzen[1]). Dem Königl. Preußischen Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten wurde von dort berichtet, daß es auffallend sei, welch große Mengen von Butter aus Dänemark, Holland, Nord-Italien und England nach Transvaal eingeführt würden und wie gering dem gegenüber der Anteil sei, welcher der deutschen Landwirtschaft zu gute komme. Die Butter, welche dorthin geschickt werden sollte, müßte in „Tins“ von 1 Pfund engl. und mehr Inhalt geliefert werden.'

Besondere Beachtung verdient ferner auch der Norden Afrikas als Butterabsatzgebiet. Von Hamburg gingen nach dort allerdings nur kleine Posten; dagegen findet Frankreich dort zahlreiche Abnehmer für seine Ware. Es sendet nach Algier jährlich rd. 450 000 kg frische Butter und rd. 30 000 kg gesalzene Butter. Italien sendet seine Butter nach Ägypten, Tunis und Tripolis. Zum Schluß sei noch darauf hingewiesen, daß auch an der West- und Ostküste Afrikas Butter aus Hamburg, Frankreich und Holland eintrifft, wie die im vorhergehenden mitgeteilten statistischen Tabellen zeigten.

Auch nach Asien geht von Hamburg aus Butter. Indien, China und Japan sind die Absatzländer dieses Erdteils. Hier treffen wir ferner Produkte an, welche direkt von unseren Nachbarländern und den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika kommen. So führte Frankreich Butter aus in die englischen Kolonieen, nach China, Japan und Cochinchina, und Holland nach Java und niederländisch Ost-Indien. Nach den mitgeteilten Zahlen muß Frankreichs Ausfuhr in genannte Länder auf rd. 150 000 kg und diejenige Hollands auf 900 000 kg im Jahresdurchschnitt angenommen werden. Desgleichen vermittelt England den Butterhandel in seine indischen Kolonieen. Für den Butterabsatz der Vereinigten Staaten ist vornehmlich Japan von Bedeutung. Doch hat in neuester Zeit die Ausfuhr nach dort früheren Jahren gegenüber erheblich nachgelassen. Auch wurden von dort in den 80er Jahren erheblich größere Buttermengen nach China und Hongkong als gegenwärtig geschickt.

4. Wir haben hiermit das statistische Material über den Butterhandel der einzelnen Länder zusammengestellt und seine Bedeutung erörtert, sowie auf die wichtigsten Produktionsländer und auf die wichtigsten Konsumtionsbezirke hingewiesen, und wenn wir uns nun die Frage vorlegen, ob man auf Grund dieses Materials annehmen darf, daß sich die Butterausfuhr aus Deutschland steigern und so der heimischen Landwirtschaft eine neue Einkommensquelle erschließen läßt oder nicht, so wird die Antwort darauf zweifelsohne ein „Ja“ sein. Allerdings kann, wie die Verhältnisse sich gegenwärtig gestaltet haben, nicht an eine stärkere Ausfuhr nach England, dem wichtigsten Absatzgebiet in Europa, gedacht werden; dazu sind in jenem Lande die Preisverhältnisse durch das Zusammenströmen der Ware aus aller Herren Ländern zu gedrückt.

[1]) Vergl. Mitteilungen der D. L.-G., 5. Januar 1897.

Anders dagegen liegt es mit der Butter, welche für ferne Gegenden bestimmt ist und dazu besonders hergestellt und in Blechdosen verpackt verschickt wird. Wir sehen, wie in den Ländern anderer Erdteile die europäische Dauerware Aufnahme findet, und daß Hamburg sich schon zum großen Teil des Zwischenhandels zwischen den europäischen Ländern und den anderen Erdteilen in diesem Artikel bemächtigt hat. Der Handel Hamburgs hierin ist aber noch erheblich größer, als es die statistischen Zahlen angeben. Nach Mitteilung dortiger Sachverständiger wird jährlich etwa in einer Höhe von 12 Millionen Mark noch ein derartiges Geschäft betrieben, daß Hamburger Kaufleute an außerdeutsche Produzenten Aufträge erteilen, Dosenbutter, ohne daß dieselbe das deutsche Zollgebie berührt, direkt nach diesem oder jenem Erdteil auszuführen. Wenn also der deutsche Handel sich schon in so umfangreichem Maße des Vertriebes von Dosenbutter bemächtigt hat, so sollte man doch annehmen, daß er auch deutsche Ware ebenso gut ausführen könnte, wie die anderer Länder, sofern nur der deutsche Produzent eine konkurrenzfähige Ware liefert. Darauf allerdings müßte das größte Gewicht gelegt werden, daß nur die feinste Qualität zur Ausfuhr kommt und daß diese dann auch in einer solchen Weise verpackt ist, daß sie, ohne zu leiden, eine weite Seereise aushält. Es liegt außer Zweifel, daß durch Herstellung einer solchen Ausfuhrware, Butter in Dosen, der Überproduktion des heimischen Buttermarkts entgegengearbeitet und dieselbe, wenn auch nicht völlig beseitigt, so doch abgeschwächt werden kann. Um so mehr hoffen wir von einem derartigen Vorgehen Erfolg, weil sich Überproduktion auf dem heimischen Markt, wie wir im ersten Abschnitt besonders hervorgehoben haben, nur in den Sommermonaten gezeigt hat. Die in dieser Zeit hergestellte Butter ist nun wegen ihrer gleichmäßigen und feinen Beschaffenheit grade zur Verpackung in Dosen geeignet. Auch ist die Annahme gerechtfertigt, daß die Ausfuhr von Dosenbutter eine Rente abwerfen wird. So teilt z. B. Boysen in seinem Bericht über den augenblicklichen Stand des deutschen Butter-Exports mit, daß die Preise in vorliegenden Angeboten einer Anzahl dänischer Firmen für „Selected butter“ in Kisten zu 100 Dosen, enthaltend je ein Pfund englisch frei Hamburg, zwischen 1,55 ℳ und 1,80 ℳ, auf das deutsche Pfund berechnet, schwanken. Französische Butter sei etwas niedriger im Preise. Dieselbe schwankt zwischen 1,25 und 1,61 ℳ. Rechnet man nun, daß die Kosten für Verpackung in Dosen u. s. w. 0,30 ℳ aufs Pfund betragen, so ergiebt sich immerhin noch eine bessere Verwertung für die Ware, als es oft auf dem heimischen Markt möglich ist.

Abschnitt III.

Die Absatzverhältnisse des Käses und der kondensierten Milch.

1. Der Zweck unserer bisherigen Untersuchung war der, zu ermitteln, ob durch verstärkte Butterausfuhr sich der heimische Buttermarkt entlasten ließe. Da nun die Butter nicht das unmittelbare Erzeugnis der Rindviehhaltung ist, sondern die Milch erst zu Butter verarbeitet wird, so wird sich auch die Überproduktion des heimischen Buttermarktes dadurch beseitigen lassen, daß der Verwertung eine andere Richtung gegeben wird. Sind für uns für Käse und kondensierte Milch günstige Absatzgebiete vorhanden, so wird sich eine Entlastung des heimischen Buttermarktes herbeiführen lassen, wenn wir die Milch in dieser Gestalt zum Verkauf bringen.

Deutschland erzeugt gegenwärtig noch nicht so viele und so feine Sorten Käse, daß es seinen Bedarf selbst deckt. Seit 1889 betrugen die Käse-Ein- und Ausfuhren für das deutsche Zollgebiet:

Im Jahre:	Einfuhr	Ausfuhr	Mehreinfuhr
	in Tonnen zu 1000 kg		
1889	8 558	1 396	7 162
1890	8 835	1 481	7 354
1891	8 392	1 883	6 509
1892	8 271	1 359	6 912
1893	8 487	1 735	6 752
1894	8 817	2 096	6 721
1895	9 348	2 212	7 136

Diejenigen Länder, welche besonders als Lieferanten auftreten, sind vornehmlich die Schweiz, Frankreich, Holland und Österreich. Nach der Statistik des Deutschen Reiches betrugen aus diesen Ländern die Zufuhren in das deutsche Zollgebiet:

Im Jahresdurchschnitt	Schweiz	Frankreich	Holland	Österreich-Ungarn
1881	26 412	4 861	8 617	691
1882	23 941	4 055	5 055	786
1883	26 532	4 082	4 850	752
1884	26 632	4 687	7 077	667
1885	26 412	4 861	8 617	691
1881/85	25 986	4 509	6 843	717

Im Jahresdurchschnitt	Schweiz	Frankreich	Holland	Österreich-Ungarn
1886	30 606	4 545	10 087	762
1887	31 475	4 626	9 613	898
1888	31 422	4 350	11 593	844
1889 [1])	40 632	4 971	36 489	1 162
1890	40 922	5 614	38 152	1 152
1886/90	29 011	4 821	21 187	964
1891	38 089	5 603	36 505	1 109
1892	41 906	5 171	31 814	1 219
1893	44 250	4 990	32 058	1 120
1894	39 428	4 987	39 955	1 225
1895	40 951	5 351	43 364	1 334
1891/95	40 925	5220	36 739	1 201

Außerdem führt noch Belgien, Großbritannien, Italien und Rußland Käse nach Deutschland ein. Diese Zufuhren gestalteten sich in den 90er Jahren folgendermaßen:

Im Jahre	Zufuhr in 100 kg			
	Belgien	Großbritanien	Italien	Rußland
1891	115	700	656	1 040
1892	122	603	886	869
1893	121	653	956	596
1894	121	597	1048	577
1895	103	611	1 096	570

Die Gesamtkäseeinfuhr nach Deutschland bewertete sich auf:

1891	11 600 000 ℳ
1892	11 500 000 „
1893	12 200 000 „
1894	11 900 000 „
1895	12 600 000 „
1891/95	11 960 000 ℳ

Die Zufuhren aus Großbritannien bringen die feinste Ware auf den Markt. Der Wertberechnung in der Statistik liegt für die Käseeinfuhr von dort im Durchschnitt der 90er Jahre ein Einheitswert von 195—200 ℳ die 100 kg zu Grunde. Auch sind die Sendungen, welche aus Belgien, Italien und Frankreich kommen, feinere Qualitäten und stehen nur wenig hinter den englischen zurück. Sie wurden in derselben Zeit mit einem Einheitswert von 150—200 ℳ in Ansatz gebracht. Die Einfuhr aus der Schweiz wurde im Werte auf durchschnittlich 150—155 ℳ in den 90er Jahren die 100 kg geschätzt. Aus Österreich, Holland und Rußland kommt dagegen nur geringe Ware im Werte von 80 bis 125 ℳ die 100 kg.

[1]) Bei Beurteilung dieser Tabelle darf die Erweiterung des Zollgebiets vom Jahre 1888 nicht außer acht gelassen werden. Die Zunahme der Einfuhr aus der Schweiz und Holland im Jahre 1889 wird zum großen Teil darauf zurückzuführen sein.

Würde es nun dem deutschen Molkereigewerbe gelingen, eine Qualität zu erzielen, welche dem Publikum in demselben Maße zusagt, wie jene Einfuhrware, die vornehmlich Fettkäse ist, so würde dies auch von Einfluß auf das Buttergeschäft sein. Anstatt zu Butter könnte dann die Milch zu Käse verarbeitet werden, wodurch naturgemäß eine Entlastung des Buttermarktes herbeigeführt würde. Daß nun die Milchwirtschaft bei stärkerer Käseproduktion neben einem etwaigen höheren Butterpreise direkt durch diese selbst eine höhere Rente erzielt, liegt außer Frage. Denn nach den Berechnungen Kirchners [1]) erscheint es durchaus rentabler, wenn für Käse Absatz vorhanden ist, Fettkäse anstatt Butter herzustellen, für welche man nur 1,00 ℳ das Pfund erzielt. Nach den auf der milchwirtschaftlichen Versuchs-Station in Kiel bei der Bereitung und beim Verkauf von Camembert-Käse gemachten Erfahrungen nimmt Kirchner an, daß man aus 100 kg Vollmilch im Mittel 12,5 kg weichen Käse gewinnt, welcher beim Verkauf im großen mit 1,60 ℳ das Kilogramm bezahlt wird. Der Verlust bei der Verarbeitung ist ein bedeutender, da die Käse während der Reifung 16—20 % an Gewicht verlieren, das verdunstete Wasser aber dem Verluste hinzuzurechnen ist. Die Unkosten sind zu 1,75 Pfg. für das Kilogramm gerechnet, da die große Anzahl kleiner Käse viel Arbeit bei der Herstellung und nachherigen Behandlung erfordert. Demnach liefern 100 kg Vollmilch

12,5 kg reifen Käse	zu 1,60 ℳ	= 20,00 ℳ
82,5 „ Molken	zu 0,01 „	= 0,82 „
5,0 „ Verlust		
100 kg brutto		= 20,82 „
1 „ brutto		= 20,82 Pf.
Unkosten		= 1,75 „
1 kg Vollmilch netto		= 19,07 „

Bei Gewinnung von Emmenthaler Käse, von Molkenbutter und Zigerkäse und bei gleichzeitigem Verfuttern der Buttermilch und der Molken an die Schweine giebt Kirchner unter Zugrundelegung von Mittelzahlen und der Annahme, daß Emmenthaler Käse mit 1,20 ℳ, Molkenbutter mit 1,80 ℳ, die Buttermilch mit 0,03 ℳ, frischer Zigerkäse mit 0,15 ℳ und Molken mit 0,75 Pfg. das Kilogramm verwertet werden, die Netto-Verwertung von 1 kg Vollmilch auf 10,49 Pfg. an.

Verbuttert man dagegen die gesäuerte Milch und verfuttert die Buttermilch an die Schweine, so ergiebt sich nach den Kirchnerschen Berechnungen folgende Verwertung der Milch:

100 kg Vollmilch liefern:

3,50 kg Butter	zu 2,00 ℳ	= 7,00 ℳ
96,00 „ Buttermilch	„ 0,03 „	= 2,88 „
0,50 „ Verlust		
100,00 kg brutto		= 9,88 ℳ
1,00 „ „		= 9,88 Pf.
Unkosten		= 1,25 „
1 kg Vollmilch netto		= 8,63 „

Bei Entrahmung der Milch und Verbutterung des Rahms ergiebt sich auf Grund derselben Berechnungen, wenn man die Buttermilch an die Schweine verfüttert und die Magermilch zu Backstein- (Limburger) Käse verarbeitet, als Verwertung der Vollmilch

[1]) Dr. W. Kirchner, Handbuch der Milchwirtschaft. Berlin 1886, S. 521.

100 kg Vollmilch liefern:

3,50 kg	Butter	zu 2,00 ℳ	= 7,00 ℳ
12,50 „	Buttermilch	„ 0,03 „	= 0,37 „
7,00 „	reifen Backsteinkäse	„ 0,50 „	= 3,50 „
71,50 „	Molken	„ 0,01 „	= 0,71 „
5,50 „	Verlust		
100,00 kg	brutto		= 11,88 ℳ
1,00 „	brutto		= 11,88 Pf.
Unkosten			2,00 „
1 kg	Vollmilch netto		9,88 „

Aus diesen Zahlen geht hervor, daß es vorteilhafter ist, wenn ein geeignetes Absatzgebiet vorhanden ist, Fettkäse feinster Qualität anstatt Butter zu produzieren. In Deutschland selbst bietet sich uns, wie wir sahen, noch reichlich Gelegenheit, ein derartiges Produkt unterzubringen. Auch ist es nicht ausgeschlossen, daß eine größere Ausfuhr sich ermöglichen ließe, da unsere Nachbarländer zum Teil ihren Käsebedarf durch fremde Erzeugnisse decken. Doch gehört dazu immer die Vorbedingung, daß wir eine ausfuhrfähige Ware erzeugen. Unsere Käseausfuhr ist bis jetzt der Quantität und Qualität nach nur von untergeordneter Bedeutung gewesen. Sie betrug im Durchschnitt der Periode 1884/9 rd. 1700 Tonnen und wurde auf 100—110 ℳ die 100 kg im Durchschnitt bewertet. Dabei ist es noch zweifelhaft, ob die Käseausfuhr aus Deutschland in der That deutsches Fabrikat betraf, oder sich zum Teil auf Durchfuhren aus der Schweiz beschränkte.

An eine Steigerung unserer Ausfuhr kann natürlich erst dann gedacht werden, wenn wir in unserer Produktion so weit vorgeschritten sind, daß wir die Ansprüche des heimischen Marktes befriedigen. Auf ihn werden wir zuerst unser Augenmerk zu richten haben. Wenn wir ihn uns aber gesichert und auf demselben unseren Nebenbuhlern gegenüber Erfolge erzielt haben, dann wird auch an die Beschickung des Weltmarktes gedacht werden können.

2. Eines der wichtigsten Absatzgebiete in Europa für Käse, welcher in den Welthandel kommt, ist England. Die Ein- und Ausfuhren für Großbritannien gestalteten sich in den letzten 15 Jahren in Cwts. folgendermaßen[1]):

Im Jahresdurchschnitt	Einfuhr	Ausfuhr			Mehreinfuhr	Verhältniszahl für die Mehreinfuhr
		heimisches Produkt	fremdes Produkt	Summe		
1881	1 840 090	12 378	39 802	52 180		
1882	1 694 623	16 149	55 452	71 601		
1883	1 799 704	13 984	47 554	61 538		
1884	1 927 139	14 447	50 214	64 661		
1885	1 833 832	12 708	54 714	67 422		
1881/85	1 819 076	13 933	49 547	63 480	1 755 596	100
1886	1 734 890	12 922	49 443	62 365		
1887	1 836 789	14 321	50 939	65 260		
1888	1 917 616	12 796	58 876	71 672		
1889	1 907 999	12 852	60 398	73 250		
1890	2 144 074	12 211	59 701	71 912		
1886/90	1 908 274	13 020	55 871	68 892	1 839 382	104,8
1891	2 041 325	12 092	65 306	77 398		
1892	2 232 817	11 385	60 196	71 581		
1893	2 077 462	10 917	63 095	74 012		
1894	2 266 145	10 205	55 933	66 138		
1895	2 133 819	10 476	61 353	71 829		
1891/95	2 150 312	11 015	61 177	72 192	2 078 120	118,4

[1]) Annual Statement of the trade of the United Kingdom.

Nach dieser Tabelle nimmt die Einfuhr beständig zu. Bei einer Größe von 1819076 Cwts. in dem Zeitraum 1881/85 hob sie sich bis 1886/90 auf 1 908 274 und bis 1891/95 auf 2 150 312 Cwts. Der bei weitem größte Teil der Einfuhr wird im Inlande verbraucht. Denn die Ausfuhr fremden Ursprungs belief sich 1881/85 auf 49 547 Cwts., 1886/90 auf 55 871 Cwts. und 1891/95 auf 61 177 Cwts. Die Ausfuhr des eigenen Fabrikates aus England betrug 1881/85 13 933 Cwts., 1886/90 dagegen nur noch 13 020 Cwts. und 1891/95 11 015 Cwts. Die Gesamtausfuhr belief sich also 1881/85 auf 63 480 Cwts., 1886/90 auf 68 892 Cwts. und 1891/95 auf 72 192 Cwts. Demnach hat auch die Ausfuhr zugenommen. Da aber die Ausfuhr eigenen Erzeugnisses eine Abnahme zeigt, so ergiebt sich, daß England von Jahr zu Jahr in umfangreicherem Maße Käse einführt, um ihn im Zwischenhandel wieder an andere Länder abzusetzen. Die Mehreinfuhr von Käse nach England hob sich von 1 755 596 Cwts. im Jahrfünft 1881/85 auf 1 839 382 Cwts. im Jahrfünft 1886/90 und auf 2 078 120 Cwts. im Zeitraum 1891/95, was von der ersten Periode zur zweiten eine Zunahme von 4,8 % und von der zweiten zur dritten eine solche von 18,4 % beträgt. Auf die einzelnen Herkunftsländer verteilte sich die Käseeinfuhr nach Großbritannien folgendermaßen:

Im Jahres-Durchschnitt	Holland	Belgien	Frankreich	Vereinigte Staaten von Nord-Amerika	Viktoria	Neu-Seeland	Britisch Nord-Amerika	Deutschland
1881	264 626	—	18 362	1 244 419	—	—	299 469	1 795
1882	310 755	—	20 015	969 502	—	—	382 352	1 332
1883	292 515	—	22 297	990 963	—	—	482 183	1 299
1884	319 441	—	27 113	976 190	—	—	589 237	838
1885	336 158	—	29 817	844 205	—	—	606 769	824
1881/85	304 699	—	23 521	1 005 056	—	—	472 002	1 218
1886	318 745	11 497	32 103	856 109	—	—	508 112	349
1887	362 109	23 079	30 260	760 920	—	—	632 886	467
1888	329 079	38 550	28 304	812 330	—	—	668 335	380
1889	328 096	28 971	32 941	825 670	—	—	675 515	450
1890	292 215	19 803	40 364	919 408	—	—	837 890	581
1886/90	326 049	24 380	32 794	834 887	—	—	664 548	445
1891	307 925	21 844	43 756	774 893	—	29 702	857 841	—
1892	273 821	26 039	45 605	818 433	2	25 583	1 038 599	—
1893	269 364	15 829	58 346	645 235	68	37 043	1 046 704	2 965
1894	298 693	35 946	52 969	672 347	7 827	45 398	1 142 104	7 667
1895	305 920	21 543	56 393	500 419	11 597	74 894	1 150 018	2 155
1891/95	291 145	24 240	51 414	682 265	3 899	42 524	1 047 053	2 557

Giebt diese Tabelle die absoluten Zahlen, so sollen die beiden nachfolgenden erstens die procentuale Verteilung der Zufuhren auf die einzelnen Länder und sodann die procentuale Zu- oder Abnahme der Zufuhren in den einzelnen Perioden veranschaulichen.

Prozentuale Verteilung der Zufuhren aus den einzelnen Ländern.

Im Jahres-durchschnitt	Holland	Belgien	Frankreich	Vereinigte Staaten v. Nord-Amerika	Viktoria	Neu-Seeland	Britisch Nord-Amerika	Deutschland
1881/85	16,9	—	1,3	55,6	—	—	26,1	0,07
1886/90	17,3	1,3	1,7	44,3	—	—	35,3	0,02
1891/95	13,6	1,1	2,4	31,8	0,2	2,0	48,8	0,1

Prozentuale Zu- oder Abnahme der Zufuhren aus den einzelnen Ländern.

Im Jahresdurchschnitt	Holland	Belgien	Frankreich	Vereinigte Staaten v. Nord-Amerika	Britisch Nord-Amerika	Deutschland
1881/85	100	—	100	100	100	100
1886/90	107,1	100	139,4	83,1	140,8	36,5
1891/95	95,6	99,4	210,9	67,9	221,8	209,9

Nach dieser Tabelle ist Deutschland an der Käseeinfuhr nach Großbriantnien den anderen Ländern gegenüber so gut wie garnicht beteiligt. Den bei weitem größten Teil der Käseeinfuhr bezieht England aus Britisch-Nord-Amerika und den Vereinigten Staaten. Der procentuale Anteil der Einfuhr aus letzteren an der Gesamteinfuhr betrug 1881/85 55,6 %, 1886/90 44,3 % und 1891/95 31,8 %. Britisch-Nord-Amerika war 1881/85 mit 26,1 %, 1886/90 mit 35,3 % und 1891/95 mit 48,8 % beteiligt. Während also die Zufuhren aus diesem Lande immer mehr an Bedeutung gewinnen, da sie von 1881/85 bis 1891/95 sich durchschnittlich um 121,8 % steigerten, nahmen die aus den Vereinigten Staaten um 32,1 % ab.

In neuerer Zeit ist auch Australien als Käselieferant in Großbritannien aufgetreten. So kamen im Durchschnitt der Jahre 1891/95 aus Neu-Seeland 42 524 Cwts. und aus Viktoria 3 899 Cwts. auf den englischen Markt. Bei den Zufuhren aus den außereuropäischen Ländern nach Großbritannien handelt es sich aber weniger um die feine Ware, für welche wir ein weiteres Absatzgebiet suchten. Dieselbe wird hauptsächlich von Frankreich und Belgien eingeführt. Mit diesen Ländern also würden wir auf dem englischen Markt in Wettbewerb zu treten haben. Frankreich hat nun in letzter Zeit an Bedeutung für die Käseeinfuhr nach Großbritannien gewonnen. 1881/85 lieferte es 1,3 % der Gesamteinfuhr, 1886/90 dagegen schon 1,7 % und 1891/95 2,4 %. Es betrug die Einfuhr 1881/85 23 521 Cwts. und 1886/90 32 794 Cwts., was eine Zunahme von 39,4 % bedeutet. In der Periode 1891/95 hoben sich die französischen Käseeinfuhren auf 51 414 Cwts. oder im Vergleich mit 1881/85 um 110,9 %. Belgien brachte dagegen erst in der Periode 1886/90 Käse in größerem Umfange auf den englischen Markt. Es betrug in dieser Periode die Einfuhr 24 380 Cwts. und blieb 1891/95 fast ebenso groß. Der procentuale Anteil, mit welchem es bei der Einfuhr beteiligt war, stellte sich 1886/90 auf 1,3 % und 1891/95 auf 1,1 %. Bei den Einfuhrzahlen für Frankreich und Belgien muß aber berücksichtigt werden, daß es sich nicht ausschließlich um Käse französischen oder belgischen Ursprungs handelt. Wir werden noch später sehen, daß diese beiden Länder vielfach als Zwischenhändler zwischen den Käse erzeugenden und Käse verbrauchenden Gebieten auftreten. Die Einfuhr Belgiens nach England betrifft so zum großen Teil Ware aus der Schweiz, aus Holland und Italien, während über Frankreich vornehmlich die Käse der Schweiz und Italiens ihren Absatz suchen. Bedeutender als die Einfuhren dieser beiden Länder sind die aus Holland. Sie betrugen 1881/85 304 699 Cwts. oder 16,9 % der Gesamteinfuhr und hoben sich bis 1886/90 auf 326 049 Cwts. oder auf 17,3 % der Gesamteinfuhr, was eine Steigerung von 7,1 % ausmacht. In der Periode 1891/95 geht die Einfuhr aus Holland zurück. Sie beträgt nur noch 291 145 Cwts., so daß der prozentuale Anteil an der Gesamteinfuhr auf 13,6 % zurückgeht und die Abnahme 4,6 % ausmacht.

3. Nächst England hat ferner Frankreich bedeutende Käseeinfuhr. Nachfolgende Zahlen weist der Statistical Abstract for the principal and other foreign countries im Spezialhandel hierüber auf. Es betrug in kg für Frankreich:

Im Jahresdurchschnitt	Einfuhr	Ausfuhr	Mehreinfuhr	Verhältniszahl für die Mehreinfuhr
1881	15 639 000	4 076 000		
1882	17 057 000	4 433 000		
1883	17 287 000	3 800 000		
1884	15 688 000	4 076 000		
1885	16 801 000	4 287 000		
1881/85	16 494 400	4 132 000	12 362 400	100
1886	17 134 000	4 475 000		
1887	16 153 000	4 432 000		
1888	14 546 000	5 153 000		
1889	14 112 000	5 520 000		
1890	13 030 000	5 548 000		
1886/90	14 995 000	5 025 600	9 969 400	82,5
1891	11 554 000	4 750 000		
1892	12 385 000	5 637 000		
1893	12 642 000	4 720 000		
1894	14 623 000	5 971 000		
1891/94	12 301 000	5 264 500	7 036 500	58,2

Nach dieser Tabelle betrug die Einfuhr Frankreichs an Käse im Jahresdurchschnitt der Periode 1881/85 noch 16 494 400 kg und die Ausfuhr 4 132 000 kg, so daß sich eine Mehreinfuhr von 12 362 400 kg ergab. In der Periode 1886/90 ist aber die Mehreinfuhr schon um 2 393 000 kg kleiner als 1881/85, da die Einfuhr auf 14 995 000 kg zurückging und die Ausfuhr sich auf 5 025 600 kg hob. Auch die Periode 1891/94 zeigt eine kleinere Mehrausfuhr als die vorhergehenden Jahre. Es beträgt dieselbe nur noch 7 036 500 kg, was gegen 1881/85 einen Rückgang von 41,8 % ausmacht. Die Abnahme hat auch hier wieder ihren Grund in der Abnahme der Einfuhr und der Zunahme der Ausfuhr. Erstere betrug 1891/94 nur noch 12 301 000 kg, während letztere sich auf 5 264 500 kg hob. Immerhin ist die Einfuhr von Käse nach Frankreich auch jetzt noch bedeutend, so daß aus einer stärkeren Beteiligung Deutschlands an derselben für unsere Rindviehhaltung sich zweifelsohne Vorteile ziehen ließen.

Die Käseeinfuhr in dem Spezialhandel Frankreichs verteilte sich auf die wichtigsten Herkunftsländer in kg folgendermaßen[1]):

Im Jahresdurchschnitt	Deutschland	Holland	Belgien	England	Italien	Schweiz
1881	1 991 733	4 461 610	606 228	75 006	657 809	7 823 852
1882	2 527 787	5 228 836	204 474	96 062	744 332	8 232 139
1883	2 078 703	5 142 515	86 791	85 922	835 510	9 043 431
1884	1 583 629	4 919 439	78 894	80 238	732 866	8 085 565
1885	1 624 023	4 902 187	189 823	101 605	751 157	9 214 102
1886	1 427 656	4 842 519	480 367	72 439	600 572	9 585 592
1887	1 351 494	4 380 813	680 622	83 704	513 921	8 875 795
1888	1 651 623	4 031 793	840 456	77 112	641 604	7 733 148
1889	1 583 267	4 192 998	689 553	84 390	593 343	6 953 438
1890	1 102 338	4 334 025	572 848	91 376	655 594	6 248 047
1891	1 028 736	4 136 827	219 950	85 716	758 688	5 506 032
1892	711 914	4 215 897	354 312	79 211	703 559	6 396 504
1893	847 556	4 386 506	259 830	74 520	1 900 076	6 371 441
1894	933 617	5 088 498	408 693	83 881	1 747 116	5 424 109

[1]) Tableau du commerce de la France und Annales du commerce extérieur.

Es kam also der größte Teil der französischen Käseeinfuhr aus der Schweiz und aus Holland. In der Gegenwart sind die Einfuhren etwas geringer als Anfang der 80er Jahre. Den zweiten Platz bei der Einfuhr nehmen Italien und Deutschland ein. Während aber für Deutschland sich ein allmählicher Rückgang bemerkbar macht, haben die Zufuhren aus Italien in neuerer Zeit wesentlich zugenommen. Außer aus den genannten Ländern kommen noch kleinere Käsesendungen aus Belgien und England. Wie wir aber später sehen werden, betrifft die Einfuhr besonders bei Belgien nur zum geringsten Teil Ware, welche auch belgischen Ursprungs ist. Vielmehr handelt es sich hier um das Erzeugnis anderer Gebiete, welches nur über Belgien seinen Absatz findet.

Wir hatten nun in der Tabelle über den Gesamtkäsehandel Frankreichs gesehen, daß letzteres neben einer starken Einfuhr auch eine bedeutende Ausfuhr hat. Wie im nachfolgenden gezeigt werden soll, sucht die französische Ausfuhr die verschiedensten, oft weit entlegenen Länder auf. Es betrug dieselbe in kg nach Bestimmungsländern gesondert (Spezialhandel): (s. Tabelle Seite 92 und 93 oben).

Ein wichtiges Absatzgebiet für Käse, welcher aus Frankreich ausgeführt wird, ist also Belgien. Die Ausfuhr nach dort hat von Jahr zu Jahr zugenommen. In den 80er Jahren hielt sie sich in den Grenzen zwischen 300 000 und 400 000 kg, stieg aber bis 1894 auf 1 201 411 kg. Von Bedeutung für die französische Käseausfuhr sind ferner England und Deutschland. Nach dort gehen gegenwärtig jährlich rd. 400 000—500 000 kg. Auch bezieht Spanien immerhin nicht zu unterschätzende Quantitäten Käse von Frankreich. In den 80er Jahren bot sich für Frankreich auch noch reichlich Gelegenheit, in umfangreicherem Maße Käse nach Italien und der Schweiz abzusetzen. In den 90er Jahren hat jedoch diese Ausfuhr erheblich nachgelassen, wofür der Grund, wie wir noch sehen werden, in der Entwicklung der Käseproduktion dieser Länder zu suchen ist. Schließlich ist in Europa noch die Türkei als Abnehmer für französischen Käse zu nennen. Nach dort gehen im Jahresdurchschnitt rund 40 000 kg.

Für die französische Käseausfuhr in fremde Erdteile sind besonders die Kolonieen Frankreichs von Wichtigkeit. So gehen z. B. ganz bedeutende Sendungen nach Afrika, von denen der größte Teil in Algier bleibt. Anfang der 80er Jahre betrug die Ausfuhr nach dort nur wenig mehr als 1 Million Kilogramm. Bis 1894 hob er sich dann auf 1 976 025 kg und war 1893 und 1894 etwas kleiner. Ein anderer, allerdings bedeutend kleinerer Teil der Ausfuhr nach Afrika geht nach Tunis und Senegambien. Auch nimmt Ägypten Ware von Frankreich.

Trotzdem die Vereinigten Staaten von Nordamerika selbst, wie später gezeigt werden wird, weit über ihren Bedarf Käse erzeugen und ausführen, kommt nach dort auch europäisches Fabrikat, um im Lande verbraucht zu werden. Frankreich lieferte anfangs der 80er Jahre dorthin rd. 75 000 kg. Von Jahr zu Jahr hat sich dann die Ausfuhr Frankreichs in jenes Land gesteigert, so daß sie 1894 326 499 kg betrug. Auch nach Brasilien, Columbien und Argentinien schickt Frankreich seine Käse. Nach Argentinien ist die Ausfuhr gegenwärtig jedoch nur sehr gering, da dieses seinen Bedarf durch heimisches Fabrikat zum größten Teil selbst deckt. Ferner beziehen Haiti, St. Thomas, Französisch Guyana, Martinique und Guadeloupe Käse von Frankreich. Schließlich sei noch die Ausfuhr von Frankreich nach Indo-Chine française erwähnt. Findet sie auch in größerem Umfange nicht regelmäßig statt, so ist sie doch in einzelnen Jahren immerhin von Bedeutung gewesen.

Wir haben bis jetzt nur die Ein- und Ausfuhr des französischen Spezialhandels betrachtet. Bedeutend größer als die Zahlen des Spezialhandels sind die des Generalhandels. Es geht daraus hervor, daß Frankreich in umfangreichem Maße im Käsehandel den Zwischenhändler spielt. Es führt Käse ein, um sie dann wieder auszuführen.

Käseausfuhr aus dem Spezialhandel Frank-

Bestimmungsland	1894	1893	1892	1891	1890
Rußland	2 512	3 294	2 350	—	—
Deutschland	455 442	555 147	544 975	628 857	707 379
Belgien	1 201 411	905 687	961 766	584 501	510 608
England	416 004	362 275	355 351	389 655	474 956
Spanien	61 404	44 892	108 999	99 840	84 727
Portugal	—	—	—	—	—
Italien	73 349	193 500	200 453	196 035	271 744
Griechenland	—	—	—	—	—
Schweiz	90 303	232 338	523 853	409 244	405 964
Türkei	25 018	57 873	31 597	38 005	51 878
Ägypten	34 584	36 480	40 148	53 873	69 778
Vereinigte Staaten von Nord-Amerika	326 499	316 450	326 847	216 515	285 054
Mexiko	—	—	—	—	—
Uruguay	—	—	—	—	23 722
Chile	—	—	—	—	—
Columbia	6 848	6 895	10 505	13 223	25 156
Brasilien	45 539	5 635	26 347	36 515	55 614
Argentinien	8 820	13 776	29 810	21 117	145 912
Haiti	15 055	13 242	11 861	—	—
St. Thomas	975	782	1 032	2 129	—
Algier	1 625 361	1 540 206	1 976 025	1 517 973	1 795 704
Tunis	53 517	98 142	96 728	102 375	105 354
Senegambien	42 354	38 235	36 782	35 977	39 761
Indo-Chine française	77 229	30 149	47 106	—	—
Franz. Guyana	41 137	—	—	30 313	39 495
Martinique	46 014	—	56 925	63 329	63 958
Guadeloupe	33 009	38 752	38 763	32 500	49 056
Andere Länder	335 810	226 523	209 132	278 131	342 641
Zusammen:	5 018 194	4 720 373	5 637 355	4 750 107	5 548 461

Die Ein- und Ausfuhrziffern für den französischen Generalhandel in Käse gestalten sich seit 1881 in Kilogramm folgendermaßen:

Im Jahres-durchschnitt	Einfuhr	Ausfuhr
1881	26 605 364	15 037 396
1882	25 574 672	12 776 511
1883	24 667 039	11 144 841
1884	22 972 600	11 355 000
1885	24 199 680	11 711 540
1881/85	24 803 381	12 405 058
1886	25 216 585	12 592 859
1887	24 669 782	12 991 191
1888	22 578 045	13 168 356
1889	22 168 337	13 609 296
1890	18 451 426	10 965 732
1886/90	22 616 835	12 665 487
1891	19 675 853	11 285 985
1892	17 383 562	11 739 955
1893	19 961 310	12 902 085
1894	20 284 983	11 676 420
1891/94	19 326 427	11 901 111

Diese Tabelle zeigt, daß der Generalhandel Frankreichs in Käse etwa 7 bis 8 Mill. Kilogramm im Durchschnitt größer ist, als der Spezialhandel. Es wird demnach ein

reichs in kg nach Bestimmungsländern.

1889	1888	1887	1886	1885	1884	1883	1882	1881
—	—	—	—	—	—	5 242	5 599	5 682
468 772	514 384	706 903	466 598	598 919	597 332	554 466	550 667	741 240
409 312	347 078	345 680	418 739	380 424	355 751	319 104	393 955	404 697
392 880	375 321	329 989	336 290	307 266	261 528	281 142	566 351	302 690
101 138	55 404	42 090	64 548	36 821	53 558	33 609	47 479	42 949
—	—	—	—	—	1 307	667	1 588	781
414 382	372 689	509 192	605 110	564 696	559 056	412 874	553 080	486 128
—	—	—	—	—	—	5 550	8 957	8 270
404 006	394 042	268 076	324 577	299 242	265 936	262 440	309 034	351 509
39 306	44 036	42 822	44 210	45 126	47 027	41 428	35 663	27 173
61 352	45 579	46 142	51 023	57 282	50 848	51 903	48 522	47 611
285 051	251 792	131 261	130 821	106 681	112 548	81 661	77 173	68 033
—	—	—	12 901	—	9 959	8 439	18 986	16 858
—	—	—	—	—	21 302	—	—	—
—	—	—	—	—	9 387	2 304	—	—
20 243	29 974	21 386	—	16 087	21 175	10 963	—	—
119 029	146 889	72 526	10 737	20 291	1 760	6 006	7 396	4 843
262 049	149 815	102 057	85 021	69 279	100 785	84 744	87 691	53 803
—	—	—	—	—	—	—	—	12 030
—	—	—	—	—	—	—	—	8 682
1 904 944	1 875 052	1 296 974	1 391 827	1 221 914	1 041 950	1 051 362	1 120 285	1 041 558
89 779	79 193	63 027	76 211	68 010	57 844	—	—	—
45 525	44 836	43 839	42 312	41 916	—	—	19 389	—
30 181	23 794	—	—	—	—	—	—	—
50 864	37 396	34 654	615	50 405	57 536	62 459	65 433	50 342
67 662	56 524	54 496	57 923	64 875	67 098	87 253	97 730	79 695
56 093	48 910	51 052	47 122	50 177	69 433	79 645	101 454	63 859
297 716	260 608	269 862	308 862	287 703	273 246	356 628	310 576	255 124
5 520 284	5 153 316	4 432 038	4 475 357	4 287 114	4 076 360	3 799 889	4 433 298	4 076 557

Quantum von genannter Größe jährlich durch den französischen Handel von dem Ursprungs- in das Verbrauchsgebiet befördert. Es sind im wesentlichen dieselben Länder, welche ihre Ware in den Generalhandel und in den Spezialhandel liefern. Wie die Einfuhr auf die einzelnen Gebiete sich verteilt, darüber giebt nachfolgende Tabelle Auskunft:

Käseeinfuhr in den französischen Generalhandel nach Herkunftsländern in kg.

Im Jahres-durch-schnitt	Deutsch-land	Holland	Belgien	England	Italien	Schweiz	Andere Länder	Zusammen
1881	2 050 486	4 788 890	698 799	89 381	1 244 907	17 705 010	27 891	26 605 364
1882	2 615 135	5 829 609	253 772	105 891	1 494 763	15 256 725	18 777	25 574 672
1883	2 155 667	5 855 085	103 885	128 503	1 657 237	14 739 643	27 049	24 667 039
1884	1 673 159	5 314 398	246 639	102 685	1 693 409	13 837 268	51 335	22 972 600
1885	1 700 442	5 507 379	368 223	125 261	1 901 076	14 562 491	34 808	24 199 680
1886	1 392 681	5 424 567	582 774	81 629	1 903 741	15 707 535	23 556	25 216 585
1887	1 418 409	5 052 801	784 105	97 452	2 106 145	15 186 521	24 349	24 669 782
1888	1 687 689	4 685 147	990 669	90 179	1 805 685	13 170 392	38 284	22 578 045
1889	1 590 895	4 889 393	775 614	93 653	2 134 439	12 657 585	26 758	22 168 337
1890	1 116 313	4 936 502	653 145	104 926	2 305 882	9 280 855	46 949	18 451 426
1891	1 261 437	5 578 254	334 099	112 659	2 496 927	9 824 007	68 470	19 675 853
1892	730 062	4 780 272	424 344	90 424	1 392 309	9 910 461	55 690	17 383 562
1893	868 145	4 905 785	315 791	83 334	3 991 054	9 771 792	25 409	19 961 310
1894	946 090	5 725 332	493 926	94 818	2 545 977	8 684 076	1 794 764	20 284 983

Den geringsten Unterschied zwischen dem General- und dem Spezialhandel zeigen die Handelsausweise für die Einfuhr von Deutschland, Holland, Belgien und England. Es ist also vornehmlich die Ware aus Italien und der Schweiz, welche ihren Absatz über Frankreich

Käseausfuhr aus dem Generalhandel Frank-

Bestimmungsland	1894	1893	1892	1891	1890
Rußland	47 924	67 465	63 798	—	—
Deutschland	542 884	661 128	649 426	752 505	707 379
Belgien	2 527 199	2 430 585	2 739 284	1 534 552	1 309 045
England	2 374 184	3 783 485	1 383 508	2 481 110	2 178 258
Spanien	786 636	567 758	616 260	645 200	503 054
Portugal	—	—	—	—	—
Italien	823 299	1 134 219	1 071 474	854 551	1 025 583
Griechenland	—	—	—	—	—
Schweiz	123 998	313 802	627 065	492 513	409 507
Türkei	70 811	108 852	68 814	68 959	86 473
Dänemark	—	40 351	—	—	—
Österreich	—	—	—	—	—
Rumänien	—	—	—	—	—
Ägypten	73 825	48 840	63 570	82 826	91 442
Vereinigte Staaten von Nord-Amerika	409 949	394 998	416 769	578 439	642 908
Mexiko	—	—	—	—	—
Uruguay	—	—	—	—	50 884
Chile	—	—	—	—	—
Columbien	51 227	55 965	72 389	85 636	46 187
Brasilien	199 976	145 248	166 139	293 338	387 929
Argentinien	197 554	160 513	132 772	168 653	415 491
Haiti	67 386	64 159	76 646	—	—
St. Thomas	45 766	47 072	47 634	92 095	—
Peru	—	—	—	—	—
Neukaledonien	—	—	—	53 538	—
Ile de la Réunion	—	—	—	—	—
Algier	2 233 741	2 081 320	2 639 787	2 026 386	1 992 706
Tunis	168 016	194 242	167 782	246 694	138 008
Senegambien	55 894	48 489	45 207	43 380	42 127
Indo-Chine française	102 742	43 662	64 712	—	—
Guyana, französisch	62 201	—	—	44 802	54 376
Martinique	74 948	—	109 714	98 111	84 979
Guadeloupe	60 484	65 575	68 670	55 559	72 020
Andere Länder	575 776	444 357	44 535	587 138	727 376
Zusammen	11 676 420	12 902 085	11 739 955	11 285 985	10 965 732

findet. Während aber die Einfuhr aus Italien in den französischen Generalhandel von Jahr zu Jahr gestiegen ist, zeigt diejenige aus der Schweiz einen ununterbrochenen Rückgang.

Wie sich der Versand von Käse aus dem Generalhandel Frankreichs im besonderen gestaltete, zeigt obenstehende Tabelle.

4. Während nun Dänemark, wie wir sehen, einen gewaltigen Butterabsatz nach dem Auslande hat, ist seine Käseproduktion so gering, daß es noch bedeutende Quantitäten vom Auslande bezieht. (S. Tabelle auf S. 95 unten und 96 oben).

Nach dieser Tabelle haben wir 1881/85 eine Mehreinfuhr von 1 285 085 Pfund Käse nach Dänemark. Die absolute Einfuhr betrug 1 430 793 und die absolute Ausfuhr 145 708 Pfund. In der Periode 1886/90 haben wir gegen 1881/85 eine Abnahme der Einfuhr von 252 359 Pfund und eine Zunahme der Ausfuhr von 299 603 Pfund. Die Einfuhr bezifferte sich auf 1 178 434 Pfund und die Ausfuhr auf 445 311 Pfund, so daß sich eine Mehreinfuhr von 733 123 Pfund ergiebt. Demnach haben wir 1886/90 gegen 1881/85 eine Abnahme der Mehreinfuhr von 42,9 %. In der folgenden Periode findet aber wieder eine Zunahme der Mehreinfuhr statt, so daß dieselbe 8,8 % größer ist als

reichs in kg nach Bestimmungsländern.

1889	1888	1887	1886	1885	1884	1883	1882	1881
—	—	—	—	—	—	104 873	124 418	95 008
486 287	515 351	708 769	467 564	599 879	597 860	555 261	555 259	743 116
1 355 583	1 216 970	1 079 786	1 011 433	976 781	927 070	824 721	901 295	2 735 528
1 851 174	1 582 228	1 676 679	1 648 549	1 617 746	1 330 831	1 230 992	1 209 116	1 547 423
844 746	777 223	693 818	617 481	643 782	424 847	454 705	524 599	461 587
—	—	—	—	—	56 052	38 954	54 165	31 604
1 729 742	1 553 485	2 035 728	2 081 691	1 842 616	1 100 705	1 551 568	3 370 145	4 576 230
—	—	—	—	—	—	33 647	32 621	29 202
409 805	401 475	274 182	362 839	304 543	276 623	269 087	327 927	376 122
71 168	79 992	95 312	101 830	70 557	82 302	127 036	137 106	109 195
—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	29 731
—	—	—	—	—	—	—	35 557	31 071
89 018	82 451	118 929	117 370	112 591	124 800	197 785	145 766	135 083
2 226 082	2 426 359	2 387 088	2 272 475	1 958 728	2 862 535	2 258 680	1 931 533	1 539 690
—	—	—	33 646	—	48 349	61 497	50 214	45 228
—	—	—	—	—	38 912	—	—	—
—	—	—	—	—	41 639	40 807	—	—
106 847	82 823	75 168	—	49 697	77 451	68 486	—	—
333 718	387 700	337 143	291 492	145 293	126 000	81 817	77 470	55 005
763 158	741 883	647 587	461 509	378 778	465 410	388 762	476 834	275 732
—	—	—	—	—	—	—	—	39 985
—	—	—	—	—	—	—	—	23 484
—	—	—	—	—	—	—	43 147	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	35 532	27 419	34 014
2 252 963	2 330 347	1 802 415	2 047 273	2 038 083	1 859 419	2 007 938	1 924 786	1 562 287
133 841	146 322	140 784	188 435	162 235	105 627	—	—	—
46 335	45 778	45 007	44 082	45 233	—	—	23 046	—
48 607	53 745	—	—	—	—	—	—	—
62 738	52 220	52 867	46 681	52 665	77 991	75 186	73 573	56 644
84 100	81 765	75 200	79 716	85 599	93 666	115 225	109 959	84 917
78 091	71 399	75 487	68 411	75 203	99 829	101 120	107 417	77 333
634 273	638 840	669 292	650 382	551 531	436 632	521 162	513 140	341 177
13 609 296	13 168 356	12 991 191	12 592 859	11 711 540	11 355 000	11 144 841	12 776 511	15 037 396

Im Jahresdurchschnitt	Einfuhr	Ausfuhr	Mehreinfuhr	Verhältniszahlen für die Mehreinfuhr
1881	1 246 880	57 331		
1882	1 446 525	106 801		
1883	1 442 003	125 293		
1884	1 563 389	203 406		
1885	1 455 166	235 707		
1881/85	1 430 793	145 708	1 285 085	100
1886	1 255 731	432 094		
1887	1 421 574	631 956		
1888	1 297 862	520 556		
1889	913 786	566 105		
1890	1 003 215	75 844		
1886/90	1 178 434	445 311	733 123	57,1

Im Jahresdurchschnitt	Einfuhr	Ausfuhr	Mehreinfuhr	Verhältniszahlen für die Mehreinfuhr
1891	1 319 466	66 301		
1892	1 523 709	45 493		
1893	1 472 857	47 516		
1894	1 479 683	41 834		
1891/94	1 448 929	50 286	1 398 643	108,8

1881/85. Sie beträgt 1 398 643 Pfund. Diese Steigerung der Mehreinfuhr hat ihren Grund in einer Zunahme der Einfuhr und einer Abnahme der Ausfuhr. Es beträgt erstere 1 448 929 Pfund, so daß sie um 270 495 Pfund größer ist als 1886/90 und um 18 136 Pfund größer als 1881/85. Letztere beläuft sich 1891/94 auf 50 286 Pfund, ist also 395 025 Pfund kleiner als 1886/90 und 95 422 Pfund kleiner als 1881/85. Demnach ist Dänemark jetzt für Käse aufnahmefähiger als in den Vorjahren. An der Käseeinfuhr nach Dänemark waren nun seit 1881 nachfolgende Länder hauptsächlich beteiligt:

Käseeinfuhr nach Dänemark

Im Jahresdurchschnitt	Norwegen	Schweden	Rußland	Deutschland	Davon Hamburg	Davon Lübeck
1881	11 042	7 417	6 481	997 602	39 153	570 384
1882	7 237	39 274	2 680	1 071 057	31 905	636 312
1883	8 942	66 800	1 331	1 072 271	22 655	480 421
1884	11 894	89 382	18 750	1 088 229	11 566	744 452
1885	17 490	40 768	38	1 046 931	21 485	678 508
1881/85	11 321	48 728	5 856	1 039 218	25 353	622 015
1886	13 940	16 549	155	9 6 063	18 585	658 496
1887	25 608	8 459	71 693	959 441	26 060	691 050
1888	11 527	20 251	778	913 563	27 526	623 954
1889	9 272	4 817	409	647 243	9 014	488 885
1890	5 820	4 838	925	598 111	12 387	577 159
1886/90	13 233	10 983	14 792	804 884	18 714	607 909
1891	7 651	69 987	38 722	816 962	47 119	604 061
1892	7 028	45 325	45 573	994 311	28 175	800 544
1893	5 432	9 363	62 038	889 574	14 384	723 306
1894	8 434	2 932	44 359	903 988	11 875	739 446
1891/94	7 136	31 902	47 673	901 209	25 388	716 839

Der bei weitem größte Teil der Käseeinfuhr kommt aus Deutschland, und zwar erfolgt sie über Lübeck. In neuerer Zeit hat jedoch die Einfuhr aus Deutschland etwas nachgelassen. Es hat das seinen Grund darin, daß die Einfuhr aus Schleswig-Holstein-Lauenburg zurückgegangen ist. Die zweite Stelle in der dänischen Käseeinfuhr nimmt Holland ein, das von Jahr zu Jahr mehr Platz in Dänemark gewonnen hat. 1881/85 kamen von dort erst 233 875 Pfund, 1886/90 dagegen schon 271 380 und 1891/94 354 459 Pfund. In neuester Zeit tritt auch Rußland als Käselieferant für Dänemark auf. Im Jahresdurchschnitt beträgt die Einfuhr von dort 47 673 Pfund. Auch sendet Frankreich und Schweden seine Ware nach Dänemark. Aus Norwegen, Großbritannien, Belgien und Italien kommen nur geringe Mengen. Von außereuropäischen Ländern bezieht Dänemark fast gar keinen Käse, es müßte denn sein, daß derselbe über England kommt. Die direkte Einfuhr aus den Vereinigten Staaten ist niemals groß gewesen und hat in den letzten Jahren überhaupt aufgehört.

5. Auch Belgien bezieht einen Teil seines Käsebedarfs vom Ausland. Seine Ein- und Ausfuhr in und aus dem Spezialhandel belief sich auf Kilogramm:[1])

Im Jahres-durchschnitt	Einfuhr	Ausfuhr
1881	3 981 321	152 183
1882	4 347 999	139 366
1883	4 126 617	103 666
1884	4 273 469	79 081
1885	4 653 570	59 607
1881/85	4 276 595	106 781
1886	4 608 594	41 696
1887	4 439 812	69 111
1888	4 719 367	73 372
1889	4 972 286	29 448
1890	4 895 698	57 684
1886/90	4 727 151	54 262
1891	5 245 664	74 133
1892	5 036 633	57 325
1893	5 142 404	73 304
1894	5 979 534	110 829

nach Herkunftsländern geordnet in Pfund:

Davon Schleswig-Holstein-Lauenburg	Groß-britannien	Holland	Belgien	Frankreich	Italien	Verein. Staat. v. N.-Amerika
379 610	51 827	160 332	162	9 881	202	276
360 961	48 734	256 330	19	7 590	403	496
548 881	49 352	230 512	1 079	7 772	159	23
310 636	24 760	313 436	1 052	10 445	5	316
297 447	25 267	308 765	529	3 894	1	—
379 307	39 988	253 875	568	7 916	154	222
211 409	6 742	289 332	25	8 932	9154	75
203 279	9 088	309 715	2 388	17 822	19	6942
209 168	25 844	294 511	631	17 170	—	49
108 928	11 406	202 131	3 961	17 918	232	39
91 541	6 099	261 212	40	11 268	—	10
164 865	11 836	271 380	1 409	14 622	1881	1423
93 884	19 382	307 840	107	32 302	643	9848
98 752	36 310	322 930	2 192	40 051	2047	20
90 746	10 548	389 777	29 116	36 680	—	—
64 846	10 643	397 290	28 691	49 052	—	—
87 057	19 221	354 459	15 027	39 521	670	2467

Während es also nur kleine Posten Käse sind, welche Belgien von seiner eigenen Erzeugung an das Ausland abgiebt, bezog es rd. 4,3 Mill. Kilogramm im Jahresdurchschnitt der Periode 1881/85, 4,7 Millionen in der Periode 1886/90 und über 5 Millionen in der Periode 1891/94 vom Auslande zum Verbrauch im eigenen Lande. An der Einfuhr waren nachstehende Länder beteiligt: (S. Tabelle auf S. 98 und 99 oben).

Den bei weitem größten Teil der Einfuhr liefert also Holland. Entsprechend der Zunahme der Gesamteinfuhr steigerte sich auch die Einfuhr von dort von 3 Millionen Kilogramm im Jahre 1881 nach und nach auf 5 Millionen im Jahre 1894. Die Einfuhr Frankreichs, welche sich auf jährlich 500 000 kg beläuft, ist gegenwärtig im Rückgang. Umgekehrt hat in den 90er Jahren gegenüber den 80er Jahren die Einfuhr aus Deutsch-

[1]) Vergl. Statistique de la Belgique: Tableau general du commerce avec les pays étrangers.

Käseeinfuhr nach Belgien (Spezial-

Herkunftsland	1894	1893	1892	1891	1890
Deutschland	106 104	98 670	165 776	224 658	135 977
England	51 433	47 054	45 198	42 608	35 718
Canada	8 205	4 274	3 840	2 275	—
Dänemark	4 059	—	—	—	—
Frankreich	540 068	552 029	616 817	620 900	635 891
Hamburg	728	1 337	–	—	—
Italien	2 018	4 837	701	988	548
Niederlande	5 162 717	4 356 116	4 122 269	4 286 799	4 033 605
Schweiz	97 219	77 703	80 424	68 523	45 338
Andere Länder	183	384	1 608	3 913	8 621
Zusammen	5 979 534	5 142 404	5 036 633	5 245 664	4 895 698

land, England und der Schweiz zugenommen. Über die Größe der einzelnen eingeführten Mengen giebt die Tabelle Auskunft. Zwar hat auch Italien jährlich Käse zum Verbrauch im Lande selbst nach Belgien geliefert, doch hat die Einfuhr von dort sich immer in bescheidenen Grenzen gehalten.

Wesentlich verschieden von den Einfuhr- und Ausfuhrziffern des belgischen Spezialhandels sind die des Generalhandels. Demnach nimmt Belgien, wie wir im nachfolgenden näher zeigen werden, in nicht geringem Umfange im Käsehandel die Rolle des Zwischenhändlers ein. Es führt nicht nur zwecks Gebrauchs im eigenen Lande ein, sondern es nimmt auch Käse in seinen Handel auf, um ihn in fremde Länder überzuführen. Die Ein- und Ausfuhr des Generalhandels belief sich auf Kilogramm:

Im Jahresdurchschnitt	Einfuhr	Ausfuhr
1881	6 279 562	2 451 030
1882	7 074 999	2 866 514
1883	7 281 180	3 255 764
1884	8 895 505	4 703 349
1885	9 177 205	4 583 460
1881/85	7 741 690	3 572 023
1886	9 233 933	4 667 026
1887	9 670 994	5 300 205
1888	10 110 756	5 464 244
1889	10 814 026	5 870 658
1890	11 895 982	7 058 268
1886/90	10 505 138	5 672 080
1891	11 890 281	6 716 784
1892	12 405 143	7 427 187
1893	11 676 047	6 605 509
1894	13 104 412	7 235 787

Käse-Einfuhr in den General-

Herkunftsland	1894	1893	1892	1891	1890
Deutschland	277 107	140 676	276 741	429 737	254 760
England	57 433	55 958	57 820	46 182	39 408
Canada	8 208	4 274	3 937	2 944	—
Dänemark	4 084	—	—	—	—
Frankreich	760 420	794 207	854 878	868 420	810 272
Hamburg	7 551	3 170	—	—	—
Italien	967 474	520 423	915 680	773 790	745 337
Niederlande	8 964 534	7 959 223	7 839 831	7 963 548	7 666 902
Schweiz	2 055 205	2 192 559	2 452 982	1 800 374	2 366 547
Andere Länder	2 396	5 557	3 274	1 587	5 742
Zusammen	13 104 412	11 676 047	12 405 143	11 890 281	11 895 982

handel) in kg nach Herkunftsländern:

1889	1888	1887	1886	1885	1884	1883	1882	1881
143 619	140 150	50 382	65 357	72 078	44 985	51 580	54 223	69 409
31 683	32 024	28 903	25 294	24 717	22 637	20 782	18 033	15 366
—	—	1 385	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—
658 611	645 123	613 834	560 199	564 456	507 682	514 548	718 471	704 417
1 860	1 894	—	—	—	—	—	—	—
443	342	513	30	362	768	1 603	560	—
4 101 925	3 865 537	3 726 321	3 929 721	3 939 364	3 667 581	3 510 445	3 529 186	3 169 554
28 965	32 051	17 792	26 631	50 061	26 222	25 509	25 299	17 793
5 180	2 246	682	1 362	2 532	3 594	2 150	2 227	4 782
4 972 286	4 719 367	4 439 812	4 608 594	4 653 570	4 273 469	4 126 617	4 347 999	3 981 321

Ein Vergleich der beiden Tabellen zeigt, daß Belgien 1881/85 etwa 3 Millionen Kilogramm, 1886/90 rd. 5 Millionen Kilogramm und in den 90er Jahren rd. $6^1/_2$ Millionen Kilogramm Käse im Zwischenhandel abgesetzt hat. Denn die Ausfuhr aus dem Spezialhandel war nur sehr gering, die Ausfuhr aus dem Generalhandel entspricht den mitgeteilten Zahlen.

An der Käseeinfuhr in den Generalhandel Belgiens waren nachfolgend genannte Länder beteiligt (S. untenstehende Tabelle, Seite 98 und 99).

Vor allem ist Holland dasjenige Land, welches bedeutend größere Käse-Mengen in den Generalhandel als in den Spezialhandel Belgiens einführt. Zu Anfang des betrachteten Zeitraums beträgt der Unterschied etwa 2 Millionen Kilogramm, zu Ende 3 Millionen Kilogramm, so daß also Anfang der 80er Jahre rd. 2 Millionen und in den 90er Jahren rd. 3 Millionen Kilogramm Käse von Holland nach Belgien geschickt wurden, um von dort weiter befördert zu werden. Der Käseabsatz der Schweiz, welcher sich über Belgien vollzieht, ist nicht ganz so groß, hat aber im Laufe der Zeit bedeutend zugenommen. Anfang der 80er Jahre betrug die Differenz zwischen den Einfuhrzahlen des Generalhandels und des Spezialhandels rd. 50 000 kg, steigerte sich aber nach und nach auf 2 Millionen Kilogramm in den 90er Jahren. Nur ganz verschwindend klein war, wie wir sahen, die Käseeinfuhr Italiens nach Belgien, soweit es sich um Ware handelte, die für den heimischen Verkauf bestimmt ist. Die Einfuhr in den Generalhandel beginnt im Jahre 1882 mit 10 597 kg und hebt sich bis 1894 auf 967 474 kg. Es sind also gegenwärtig schon recht bedeutende Mengen, welche Italien über Belgien ausführt. Auch bleibt nicht die gesamte Einfuhr Frankreichs und Deutschlands in Belgien selbst. Doch ist der Unterschied bei diesen beiden Ländern nicht so erheblich, wie bei den vorgenannten. Die anderen in der Tabelle aufgeführten,

handel Belgiens in kg:

1889	1888	1887	1886	1885	1884	1883	1882	1881
200 964	230 706	121 162	145 083	131 470	66 194	103 017	119 434	134 577
40 789	35 565	32 878	30 852	28 556	24 836	22 675	19 599	16 384
-	—	1 385	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—
837 350	830 458	805 091	856 368	1 018 943	760 433	663 647	929 434	893 988
4 085	2 258	—	—	—	—	—	—	—
1 074 555	687 655	614 735	176 222	37 950	43 245	81 565	10 597	—
8 022 855	7 776 604	7 636 307	7 854 010	7 765 532	7 882 236	6 306 990	5 898 308	5 162 676
627 365	543 921	458 703	169 832	191 872	114 553	99 436	94 225	69 057
6 063	3 589	733	1 566	2 882	4 010	3 850	2 443	2 880
10 814 026	10 110 756	9 670 994	9 233 933	9 177 205	8 895 505	7 281 180	7 074 040	6 279 562

hier aber nicht besonders erwähnten Länder führen nur wenig Käse nach Belgien ein. Bei ihnen stimmen auch die Zahlen des Generalhandels mit denen des Spezialhandels ziemlich überein. Die geringe Einfuhr wird also auch zum größten Teil im Inland verbraucht.

Über Belgiens Absatzplätze giebt nachfolgende Tabelle Aufschluß:

Käseausfuhr aus Belgien nach Be-

Bestimmungsland	1894	1893	1892	1891	1890
Deutschland	204 084	225 844	219 802	212 249	163 640
England	1 170 987	666 286	991 782	914 513	753 866
China	46 362	53 733	—	—	29 725
Spanien	256 787	325 319	428 679	360 245	399 321
Vereinigte Staaten von Nord-Amerika	1 752 922	1 292 494	1 525 433	1 601 271	2 217 989
Frankreich	3 230 002	2 744 707	2 871 932	3 005 635	2 745 570
Niederlande	324 935	834 664	972 580	226 175	140 471
Argentinien	50 054	227 686	132 058	91 896	258 292
Brasilien	—	51 195	57 712	34 272	80 849
Chile	—	43 339	44 195	—	50 942
Peru	—	26 169	—	47 031	—
Mexiko	—	—	—	55 290	—
Congo-Staaten	·	—	—	—	—
Uruguay	—	—	—	—	—
Cuba	—	—	—	—	—
Schweiz	—	—	—	—	—
Schweden und Norwegen	—	—	—	—	—
Andere Länder	199 654	114 073	183 014	168 207	217 603
Zusammen	7 235 787	6 605 509	7 427 187	6 716 784	7 058 268

In den Ausfuhrzahlen aus dem Generalhandel sind nun allerdings auch die Ausfuhrmengen des Spezialhandels mit enthalten. Doch waren diese, wie wir gesehen haben, nur gering, so daß die obige Tabelle trotzdem ein ziemlich getreues Bild davon giebt, wo Belgien den eingeführten Käse wieder absetzt. Die größten Posten gehen nach Frankreich. In den Zahlen für den französischen Spezialhandel hatten wir aber keineswegs so große Einfuhrziffern, wie wir hier Ausfuhrziffern haben. Daraus geht hervor, daß wieder von Frankreich ein großer Teil des Käses, der Belgien schon im Zwischenhandel berührt hat, ausgeführt wird, um so in sein Verbrauchsgebiet zu kommen. Die Ausfuhr aus dem Generalhandel Belgiens nach Frankreich hat sich seit 1881 nicht unbeträchtlich gesteigert. Von großer Wichtigkeit ist ferner die Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten. Sie nahm von 1881 bis 1894 nach und nach von 29 652 kg auf 1 752 922 kg zu. Die Ausfuhr nach England steigerte sich gleichfalls von 55 772 kg im Jahre 1881 auf 1 170 987 kg im Jahre 1894. Ferner muß die Ausfuhr aus dem belgischen Generalhandel nach Deutschland, China, Spanien, Holland, Argentinien und Brasilien hervorgehoben werden. Über die Einzelheiten ergiebt die Tabelle Auskunft.

6. Auch Österreich-Ungarn gehört zu denjenigen Ländern, welche erheblich mehr Käse ein- als ausführen. Seit dem Jahre 1891 liegen eingehendere statistische Nachweise über seinen Außenhandel in Käse vor, welche über Herkunfts- und Bestimmungsland

stimmungsländern (Generalhandel) in kg:

1889	1888	1887	1886	1885	1884	1883	1882	1881
171 637	178 486	171 320	184 982	343 661	92 021	42 624	95 768	84 861
1 037 463	784 681	710 398	246 271	119 092	71 713	98 274	66 871	55 772
—	—	32 230	64 092	29 879	34 120	—	—	—
416 056	453 533	453 990	477 588	582 672	460 742	94 662	52 047	11 181
516 408	361 726	336 504	149 030	178 692	145 199	56 344	45 333	29 652
2 801 860	2 751 742	2 633 400	2 669 793	2 559 522	3 064 520	2 633 885	2 265 037	1 962 128
109 927	125 602	125 776	127 553	127 505	117 103	263 011	290 874	286 756
402 343	318 147	285 941	104 581	27 726	21 185	—	—	4 940
247 099	351 577	446 459	544 533	555 778	586 565	30 150	21 704	5 936
33 138	28 485	—	—	—	—	—	—	—
40 725	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	7 775	—	—	—	—	—	—	—
—	—	26 459	—	—	—	—	—	—
—	—	—	38 100	—	—	19 681	—	4 437
—	—	—	—	4 564	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—
94 002	102 490	75 728	60 503	54 369	50 181	17 133	28 680	5 367
5 870 658	5 464 244	5 300 205	4 667 026	4 583 460	4 703 349	3 255 764	2 866 514	2 451 030

Auskunft geben. Es betrug in 100 kg für Österreich-Ungarn die Käseeinfuhr in den freien Verkehr:

Herkunftsland	1895	1894	1893	1892	1891
Freibezirk Triest	—	—	2	5	71
Freibezirk Fiume	—	—	—	—	2
Deutsches Reich mit Luxemburg . .	486	361	228	267	193
Freibezirk Hamburg	3	—	—	—	7
Großbritannien	27	24	28	26	28
Frankreich	623	627	620	512	541
Italien	9 209	8 386	8 225	7 569	6 103
Rußland	42	51	8	11	33
Niederlande	305	313	318	254	217
Belgien	5	1	2	3	3
Schweiz	15 223	13 506	13 797	13 198	11 687
Griechenland	222	201	50	123	2
Türkei	187	183	313	210	3
Bulgarien	2	4	2	—	4
Rumänien	395	128	29	22	45
Serbien	4	—	3	—	3
Montenegro	—	—	—	—	1
Zusammen	26 733	23 785	23 625	22 200	18 943

Die beiden wichtigsten Käselieferanten für Österreich-Ungarn sind demnach die Schweiz und Italien. Ersteres Land liefert über die Hälfte der Gesamteinfuhr, während aus Italien etwa $^1/_3$ derselben kommt. Der Rest verteilt sich auf die übrigen angeführten Länder, von denen Frankreich, Holland und Deutschland von Bedeutung sind. Die Einfuhr aus den übrigen Gebieten ist nur gering.

Die Käseausfuhr aus Österreich-Ungarn ist sehr unbedeutend. Sie geht hauptsächlich nach Deutschland und Italien. Daneben werden noch kleinere Posten in die verschiedensten Länder geschickt. Wir teilen in nachfolgendem die Einzelheiten mit:

Käseausfuhr aus Österreich-Ungarn in 100 kg:

Bestimmungsland	1895	1894	1893	1892	1891
Freibezirk Triest	—	—	8	2	213
„ Fiume	—	—	—	—	31
Deutsches Reich und Luxemburg	1332	1247	1246	1080	1046
Freibezirk Hamburg	15	25	12	33	17
„ Bremen	—	15	7	64	47
Großbritannien	—	1	—	—	—
Frankreich	10	46	7	6	24,50
Italien	1741	2341	1963	2131	2897,50
Rußland	2	5	9	1	1
Niederlande	—	—	—	—	2
Belgien	—	—	—	—	3
Schweiz	48	38	38	87	186
Griechenland	6	25	7	10	5
Türkei	31	21	20	9	11,50
Bulgarien	36	46	19	11	13
Rumänien	236	214	210	257	213
Serbien	23	54	23	61	64
Montenegro	5	5	6	9	2
Britisch-Indien	11	3	11	3	—
Niederländisch-Indien	—	—	4	4	1
Ägypten	24	11	7	4	—
Algier	—	—	—	—	4,50
Vereinigte Staaten von Nord-Amerika	52	12	2	22	6
Übriges Amerika	—	26	61	66	2
China	—	1	—	—	—
Zusammen:	3572	4136	3660	3860	4890

7. Schließlich muß noch Norwegen als Land genannt werden, welches mehr Käse ein- als ausführt. Obgleich aber in neuerer Zeit die Einfuhr nach dort größer und die Ausfuhr kleiner geworden ist, ist die Mehreinfuhr doch noch nicht von erheblichem Umfang. Nach Angabe des Statistik Aarbog for Kongeriget Norge gestaltete sich der Käsehandel Norwegens in Kilogramm folgendermaßen:

Im Jahresdurchschnitt	Einfuhr	Ausfuhr	Mehreinfuhr
1881/85	279 820	101 614	178 206
1886/90	282 440	90 829	191 611
1891	441 840	45 834	396 006
1892	449 640	72 223	377 417
1893	451 260	119 458	322 302
1894	474 920	95 804	379 116
1891/94	454 540	83 330	371 210

8. In den 80er Jahren bezog auch Italien eine ziemlich bedeutende Menge Käse zum Verbrauch im Inlande, während seine Ausfuhren nur klein waren, so daß sich eine bedeutende Mehreinfuhr ergab. In neuerer Zeit hat sich dies aber gänzlich geändert. Die Mehreinfuhr ist jetzt nur noch gering, da die Einfuhren zurückgegangen und die Ausfuhren wesentlich gestiegen sind. Nach der Annuario statistico Italiano[1]) 1896 betrug in dz für Italiens Spezialhandel[2]):

Im Jahresdurchschnitt	Einfuhr	Ausfuhr	+ Mehreinfuhr — Mehrausfuhr
1881	89 967	27 681	+ 62 286
1882	91 176	32 746	+ 58 430
1883	89 787	38 387	+ 51 400
1884	87 205	38 064	+ 49 141
1885	105 604	35 040	+ 70 564
1881/85	92 748	34 384	+ 58 364
1886	120 023	39 010	+ 81 013
1887	123 493	50 321	+ 73 172
1888	87 679	53 541	+ 34 138
1889	89 962	63 021	+ 26 941
1890	77 380	56 969	+ 20 411
1886/90	99 707	52 572	+ 47 135
1891	79 216	55 849	+ 23 367
1892	80 419	58 989	+ 21 530
1893	69 163	66 397	+ 2 766
1894	63 773	72 201	— 8 428
1895	67 362	78 089	— 10 727
1891/95	71 987	66 305	+ 5 682

Die Käseeinfuhr Italiens belief sich also im Jahresdurchschnitt der Periode 1881/85 auf 92 748 dz und die Ausfuhr betrug 34 384 dz, so daß sich eine Mehreinfuhr von 58 364 dz ergab. Zwar ist 1886/90 die Einfuhr auf 99 707 dz gestiegen, da aber auch die Ausfuhr auf 52 572 dz sich gehoben hat, so ergiebt sich eine im Vergleich zu 1881/85 kleinere Mehrausfuhr von 47 135 dz. In der Periode 1891/95 betrug die Mehreinfuhr nur noch 5682 dz. In den Jahren 1894 und 1895 haben wir sogar eine Mehrausfuhr von 8428 und 10727 dz. Es ist dies die Folge eines Rückgangs der Einfuhr und einer Zunahme der Ausfuhr. Es zeigt sich uns also, daß Italien in neuerer Zeit nicht nur in stärkerem Maße als früher den Bedarf im eigenen Lande gedeckt hat, sondern auch gegenwärtig in größerem Umfange eine ausfuhrfähige Ware hervorbringt.

Welche Länder nun vornehmlich an der Käseeinfuhr nach Italien beteiligt sind, darüber soll nachfolgende Tabelle Auskunft geben (Seite 104 und 105 oben).

[1]) Vergl. ebenso Movimento commerciale del regno d'Italia 1881—1895.

[2]) Die Zahlen des Generalhandels sind nicht viel größer als die des Spezialhandels.

Käseeinfuhr nach Italien nach

Herkunftsland	1895	1894	1893	1892	1891	1890
Österreich-Ungarn	2 368	2 759	2 342	3 463	3 139	4 897
Frankreich	1 035	661	1 517	3 185	2 560	2 365
Deutschland	1 320	1 038	971	1 067	2 616	1 874
Großbritannien	118	87	245	69	163	103
Griechenland und Malta	4 692	1 069	233	1 050	697	25
Rußland	759	156	399	639	1 177	789
Holland	2 023	2 144	1 925	2 303	2 087	2 280
Schweiz	50 151	51 070	57 901	65 023	61 266	63 428
Europäische Türkei	4 811	4 789	3 630	3 620	5 388	1 604
Andere Länder	85	—	—	—	123	15
Zusammen	67 362	63 773	69 163	80 419	79 216	77 380

Der wichtigste Käselieferant Italiens ist die Schweiz. Zur Zeit der stärksten Käseeinfuhr kam von dort ungefähr die Hälfte der Gesamteinfuhr; gegenwärtig stammt der größte Teil von dort. Während die übrigen Länder mehr oder weniger von ihrem Absatzgebiet in Italien verloren haben, hat die Schweiz dasselbe behauptet. Ganz besonders stark war der Rückgang der Einfuhr aus Frankreich. Es ist aber in Zweifel zu stellen, ob das französische Fabrikat in der That in so starkem Maße, wie die Tabellen angeben, früher nach Italien eingeführt und nunmehr aus diesem Lande verdrängt worden ist. Da, wie wir sahen, ein großer Teil des in der Schweiz hergestellten Käses über Frankreich seinen Absatz findet, so kann der Rückgang der Einfuhr aus Frankreich ebensogut französisches wie

Käseausfuhr aus Italien nach Be-

Bestimmungsland	1895	1894	1893	1892	1891	1890
Österreich-Ungarn	10 458	9 384	9 787	8 505	7 511	7 272
Belgien	28	15	7	44	214	991
Frankreich	8 397	8 491	6 090	5 157	5 827	5 686
Deutschland	856	806	867	922	1 243	2 343
Großbritannien	24 960	25 302	25 261	23 981	22 728	17 709
Griechenland	14	59	83	24	34	27
Malta	1 773	1 197	2 750	2 220	2 898	3 888
Rußland	19	12	69	—	14	—
Spanien und Portugal	65	458	34	—	114	25
Schweiz	5 129	3 231	2 656	1 987	2 966	3 400
Europäische Türkei	368	236	—	538	234	431
Englischer Besitz in Asien	46	—	—	22	284	10
Ägypten	407	203	310	293	406	235
Tunis und Tripolis	1 777	1 556	1 710	1 507	1 266	388
Algier	189	67	96	57	169	41
Canada u. Ver. Staat. v. N.-Amerika	11 981	9 972	9 867	6 970	6 725	4 936
Brasilien	6 298	4 643	1 776	2 304	853	686
Peru	529	375	508	—	90	45
Argentinien . . . . , . . .	3 329	3 788	463	3 239	871	3 969
Uruguay	731	533	3 255	161	572	1 358
Chile	234	225	258	349	237	448
Andere Länder in Amerika . . .	136	1 285	—	—	25	1 361
Übrige Länder	365	363	550	709	568	1 720
Zusammen	78 089	72 201	66 397	58 989	55 849	56 969

Herkunftsländern geordnet in 100 kg:

1889	1888	1887	1886	1885	1884	1883	1882	1881
3 953	4 676	13 987	9 918	7 985	9 073	6 996	7 298	10 086
3 859	3 989	22 857	23 837	11 763	8 821	8 803	25 210	35 434
2 091	7 191	10 340	9 945	8 321	779	9 373	7 098	5 802
148	201	986	272	296	445	472	326	282
256	1 239	1 462	1 828	3 415	2 697	963	751	958
819	721	1 002	970	1 358	221	187	443	—
2 171	2 904	2 337	1 993	3 172	2 585	2 563	2 578	2 536
75 703	64 375	64 291	65 314	65 707	60 096	58 741	43 783	30 478
962	—	6 016	5 861	3 460	2 344	1 689	3 689	4 371
—	173	215	44	67	144	—	—	—
89 962	87 679	123 493	120 023	105 604	87 205	89 787	91 176	89 967

schweizerisches Fabrikat betreffen. Auch die Einfuhr aus Österreich-Ungarn hat bedeutend nachgelassen. Dasselbe gilt von Deutschland. Holland und die europäische Türkei haben dagegen in Italien ihr Absatzgebiet behauptet. Die Einfuhr dieser letztgenannten und der übrigen in der Tabelle aufgeführten Länder ist aber den großen Mengen gegenüber, welche die Schweiz liefert, nur von untergeordneter Bedeutung.

Während nun die Einfuhr nach Italien zurückgegangen ist, hat die Ausfuhr erheblich zugenommen. In welchen Ländern und Erdteilen dieses Land vornehmlich neue Abnehmer für seine Waren gefunden hat, darüber giebt nachfolgende Tabelle Auskunft:

stimmungsländern geordnet in 100 kg:

1889	1888	1887	1886	1885	1884	1883	1882	1881
7 933	6 817	5 648	6 459	7 011	7 181	12 455	6 604	6 175
283	4 207	46	—	—	300	—	—	—
7 884	9 433	15 632	11 574	12 920	9 496	13 682	13 438	10 990
2 851	2 031	5 682	4 014	3 016	2 135	2 619	2 215	2 100
15 203	11 027	137	125	235	5 616	344	573	48
26	119	}2 766	3 891	2 502	2 789	4 046	2 766	2 886
3 955	3 888							
19	19	3 460	792	638	537	—	—	—
39	39	50	76	200	58	29	—	—
7 756	1 120	2 370	627	426	460	787	423	451
377	155	324	143	142	52	164	65	32
343	264	64	114	—	109	215	67	34
331	1 328	852	924	974	948	537	819	855
930	899	681	728	666	1 097	649	508	573
1 218	1 351	1 203	609	1 190	934	1 261	854	638
5 643	3 996	3 920	2 291	1 705	3 161	3 019	718	313
848	1 309	—	—	—	—	—	—	—
—	143	112	—	—	122	67	—	—
5 600	2 521	4 763	4 839	1 759	2 212	356	—	—
1 335	2 003	1 089	883	271	731	2 523	2 654	1 360
187	57	—	—	—	—	—	—	—
140	451	1 127	780	611	47	41	847	—
120	364	395	141	774	79	24	195	1 226
63 021	53 541	50 321	39 010	35 040	38 064	42 818	32 746	27 681

Was die europäischen Länder anbetrifft, so hat vornehmlich die Ausfuhr nach Großbritannien, ferner, wenn auch in geringerem Maße, diejenige nach Österreich-Ungarn und der Schweiz dazu beigetragen, daß die Gesamtausfuhr aus Italien in neuerer Zeit so erheblich zugenommen hat. Von 1881 bis 1887 war die Ausfuhr nach Großbritannien nur ganz unbedeutend. Mit dem Jahre 1888 hebt sie sich dagegen auf 11 027 dz und nimmt von Jahr zu Jahr mehr zu, so daß sie am Schluß der betrachteten Periode rd. 25 000 dz beträgt. Die Ausfuhr nach Österreich-Ungarn betrug Anfang der 80er Jahre rd. 6 000 dz, diejenige nach der Schweiz rd. 400 dz. Erstere steigerte sich bis 1895 auf rd. 10 000 dz, letztere erreichte, abgesehen vom Jahre 1889, welches die ungewöhnlich hohe Ausfuhr von 7756 dz zeigt, am Schluß des betrachteten Zeitraums mit 5129 dz ihren Höhepunkt.

Von Bedeutung ist ferner die Ausfuhr nach Griechenland und Malta. Allerdings war dieselbe in den 90er Jahren kleiner als in den 80er Jahren.

Die Käseausfuhr Italiens, welche fremde Erdteile aufsucht, richtet sich vornehmlich nach Amerika. Obgleich Kanada und die Vereinigten Staaten von Nord-Amerika, wie wir noch sehen werden, selbst eine umfangreiche Käseproduktion haben, hat es Italien verstanden, seine Versendungen nach dort ganz erheblich zu steigern. Waren dieselben 1881/85 nur gering und äußerst schwankend, so nehmen sie von 1886 bis 1895, regelmäßig von Jahr zu Jahr sich mehrend, von 2 291 dz auf 11 981 dz zu.

In Süd-Amerika tritt in neuerer Zeit Brasilien in nicht unbedeutendem Umfange als Konsument italienischen Käses auf. Kleinere Sendungen gingen auch nach Peru, Uruguay, Chile und Argentinien.

Schließlich hat Italien auch noch einigen Absatz für Käse nach Ägypten, Tunis und Algier.

9. Auch für Schweden haben wir die Erscheinung, daß die Käseausfuhr zugenommen hat, während die Einfuhr zurückgegangen ist. Der Gesamtkäsehandel Schwedens ist aber erheblich kleiner als der Italiens. Es betrug derselbe in dz:

Im Jahresdurchschnitt	Einfuhr	Ausfuhr	+ Mehreinfuhr — Mehrausfuhr
1881/85	5 464	1 314	+ 4 150
1886/90	2 448	1 852	+ 595
1891	1 678	2 492	— 814
1892	1 914	1 880	+ 34
1893	2 715	1 470	+ 1 245
1894	2 362	863	+ 1 499
1895	2 105	1 295	+ 810
1891/95	2 155	1 600	+ 555

Von der Periode 1881/85 zu der Periode 1886/90 geht also die Einfuhr von 5 464 dz auf 2 448 dz und bis 1891/95 auf 2 155 dz zurück. Eine Zunahme in der Ausfuhr haben wir vornehmlich von 1881/85 zu 1886/90. Es beträgt dieselbe 538 dz. 1891/95 ist aber die Ausfuhr um 252 dz kleiner als 1886/90, immerhin aber noch 286 dz größer als 1881/85. Der Gesamthandel Schwedens ist jedoch nur ein beschränkter, so daß er für Angebot und Nachfrage auf dem Weltmarkt nicht von Bedeutung sein kann.

Wir haben hiermit den Käsehandel derjenigen Länder statistisch zur Darstellung gebracht, welche mehr Käse ein- als ausführen. Besonders stark ist die Mehreinfuhr nach Frankreich, Großbritannien, Deutschland, Dänemark, Österreich-Ungarn und Belgien. Geringer dagegen ist die Käseeinfuhr nach Norwegen. Dasselbe gilt auch in neuester Zeit für Schweden und Italien. Während diese beiden Länder, vornehmlich das letztere, früher eine beträchtliche Mehreinfuhr hatten, ist gegenwärtig infolge von Abnahme der Einfuhr und Zunahme der Ausfuhr erstere ungefähr so groß wie letztere.

10. Gänzlich unabhängig vom Auslande in ihrem Käsebedarf sind Holland und die Schweiz. Nach Angabe der holländischen Statistik[1]) betrug in Kilogramm für Holland die Einfuhr zum Verbrauch und die Ausfuhr aus dem freien Verkehr[2]):

Im Jahre	Einfuhr	Ausfuhr	Mehrausfuhr
1881	211 641	25 447 822	25 236 181
1882	198 765	25 997 067	25 798 302
1883	283 297	23 582 568	23 299 271
1884	197 158	29 394 694	29 197 536
1885	178 160	34 432 108	34 253 948
1881/85	213 804	27 771 252	27 557 448
1886	209 502	29 909 422	29 699 920
1887	249 918	30 534 805	30 284 887
1888	261 123	30 186 330	29 925 207
1889	235 710	32 019 747	31 784 037
1890	250 598	30 314 992	30 064 394
1886/90	241 370	30 593 059	30 351 689
1891	272 428	33 187 631	32 915 203
1892	245 193	30 535 423	30 290 230
1893	258 046	29 517 953	29 259 907
1894	228 812	30 118 300	29 889 488
1895	223 069	32 707 100	32 484 031
1891/95	245 510	31 213 281	30 967 772

Einer ganz unbedeutenden Einfuhr zum Verbrauch steht also eine gewaltige Ausfuhr gegenüber. Betrug dieselbe 1881 85 im Jahresdurchschnitt rd. 27 Mill. Kilogramm, so steigerte sie sich bis 1886/90 auf 30½ Mill. Kilogramm und bis 1891/95 auf etwas über 31 Mill. Kilogramm. Nach allen Richtungen geht der in Holland hergestellte Käse. Sowohl die europäischen Länder als auch die der übrigen Erdteile sucht er auf. Über die Einzelheiten soll nachstehende Tabelle Aufschluß geben. (S. Seite 108 und 109 oben).

[1]) Vergl. Statistiek van den In-Uit-en Doorvoer 1881—1895.

[2]) Die Zahlen des Generalhandels sind nicht erheblich größer als die des Spezialhandels.

Hollands Käseausfuhr aus

Bestimmungsland	1895	1894	1893	1892	1891	1890	1889
Afrika Ostküste .	36 283	12 679	11 763	57 998	41 737	79 203	41 098
Afrika Westküste .	9 731	9 031	3 910	6 436	8 645	7 628	3 922
Algier	—	308	—	410	—	1 756	—
Antillen	4 944	4 831	10 186	5 606	2 414	1 856	3 820
Belgien	7 930 529	8 003 335	7 972 295	7 228 014	7 526 451	7 251 208	7 983 088
Bremen	195 143	216 436	188 698	205 286	201 677	189 297	201 875
Columb., Ecuad., Venezuela . .	75 306	148 939	152 575	109 148	44 125	22 055	9 575
Cuba	4 215	18 709	6 117	10 460	2 175	3 420	—
Curaçao	43 081	58 639	55 476	52 417	51 630	35 831	44 082
Dänemark . . .	314 868	259 189	238 433	218 338	203 658	202 164	162 660
Ägypten	2 384	8 713	5 614	2 885	2 313	—	1 041
Malakka	10 292	8 337	8 121	8 859	5 995	680	—
Frankreich . . .	3 799 671	3 229 609	2 677 507	2 769 940	3 190 872	3 105 534	3 006 316
Gibraltar . . .	74 408	56 885	69 704	89 824	48 299	41 584	27 099
Griechenland . .	9 750	12 558	11 975	17 433	20 337	22 367	11 818
Großbritannien .	13 473 813	14 484 795	13 112 059	13 170 267	13 466 927	13 052 732	14 643 372
Niederl. Guyana .	205 004	230 051	153 410	144 432	160 723	179 679	139 050
Engl. „ .	15 459	7 637	12 966	6 095	8 196	3 563	1 625
Haiti	5 688	8 953	5 665	4 539	8 354	7 523	3 639
Hamburg . . .	1 619 473	1 537 146	1 597 449	1 909 708	2 003 129	2 906 145	2 407 259
Italien	209 113	206 472	205 707	240 423	235 868	223 374	211 444
Niederl. Ostind., Java	252 131	244 783	194 405	206 501	217 911	152 981	194 489
Cap d. g. Hoffnung	23 687	34 709	17 572	28 859	83 710	118 762	169 560
Lübeck	1 179	168	—	—	50	—	—
Malta	—	2 567	2 291	3 022	500	14	30
Marokko . . .	1 054	508	2 360	2 562	2 133	— —	—
Mexiko	—	1 050	—	—	—	— —	—
Norwegen . . .	111 360	95 470	112 790	86 391	98 337	101 415	107 843
Österreich . . .	2 782	711	2 387	3 006	1 454	404	8 216
Philippinen . .	2 995	2 037	454	767	—	—	—
Portugal . . .	53 908	44 041	59 676	73 361	124 218	147 335	52 425
Preußen	2 797 636	2 266 118	1 871 968	1 621 157	1 636 569	1 540 147	1 537 539
Argentinien . .	751	1 323	—	2 000	13 794	58 102	352 349
Rußland . . .	6 036	5 068	3 754	4 740	7 871	6 270	3 846
Spanien . . .	733 694	357 773	198 549	142 382	314 298	200 354	167 152
Türkei	28 249	40 719	44 694	30 454	48 550	30 106	15 710
Ver. Staaten von N.-Amerika .	1 117 318	1 072 088	1 092 851	1 038 821	739 189	605 571	490 701
Schweden . . .	15 696	14 099	12 023	10 936	8 699	14 101	15 342
Andere Länder .	—	616	2 896	4 476	4 615	1 831	1 762
Zusammen	33 187 631	32 707 100	30 118 300	29 517 953	30 535 423	30 314 992	32 019 747

Der größte Teil der holländischen Käseausfuhr geht in europäische Länder. So bezieht Großbritannien jährlich rd. 13 Mill. Kilogramm Käse aus den Niederlanden. Ferner gehen jährlich rd. 8 Mill. Kilogramm nach Belgien und rd. 3 Mill. Kilogramm nach Frankreich. Ein Teil des in diese beiden Länder eingeführten Käses wird dort aber nicht verbraucht, sondern von dort weiter versandt. Desgleichen bezieht Deutschland jährlich größere Posten Käse von Holland. Nach Hamburg werden so jährlich 1½ bis 2 Mill. Kilogramm gesandt. Die niederländische Ausfuhr nach Preußen beläuft sich gegenwärtig auf rd. 2½ Mill. Kilogramm, während sie Anfang der 80er Jahre erst 700 000 kg und Ende der 80er und Anfang der 90er Jahre rd. 1½ Mill. Kilogramm betrug. Daneben gehen noch kleinere Sendungen nach Bremen. Ferner bezieht Spanien, Portugal, Norwegen, Italien, Gibraltar und Dänemark einen Teil seines Käsebedarfes von Holland. Geringere Ausfuhr findet nach Schweden, Rußland und Österreich statt.

dem freien Verkehr in kg:

1888	1887	1886	1885	1884	1883	1882	1881
617	127	—	300	650	170	—	—
4 195	6 606	5 540	9 070	3 864	3 830	2 908	3 403
239	372	1 700	407	32 553	—	—	—
2 571	737	2 205	842	253	413	—	960
7 536 730	7 015 412	7 077 919	8 460 136	7 976 387	6 967 572	6 860 268	6 349 715
200 796	169 287	160 884	210 875	146 501	80 691	138 952	93 180
8 858	3 327	861	—	—	—	—	—
3 810	—	—	—	—	—	—	—
42 751	43 981	60 737	60 870	36 612	4 441	6 029	4 005
194 279	190 100	189 203	261 246	200 222	169 129	167 109	104 804
3 506	6 401	2 669	2 327	15 654	360	—	150
564	4 365	930	—	—	—	—	—
3 131 411	3 224 268	3 611 305	3 629 594	2 717 840	3 455 518	4 293 754	4 654 634
2 690	—	4 445	5 938	6 613	6 865	5 622	10 137
3 574	4 545	8 131	8 058	8 083	—	—	—
14 237 706	15 936 510	14 430 589	17 459 103	14 551 441	9 151 815	10 900 333	11 196 505
139 370	146 866	143 135	147 975	106 755	160 907	103 802	93 560
819	—	—	—	—	3 100	—	—
2 361	—	677	—	—	—	—	—
2 512 138	1 527 517	1 857 623	1 872 603	1 374 052	1 380 808	1 238 072	1 025 831
214 048	238 990	241 217	343 741	320 740	242 730	160 216	190 071
188 057	285 289	222 797	265 868	299 623	215 045	270 973	235 697
77	49	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
150	—	—	—	—	—	—	—
92 201	99 752	98 197	128 749	134 921	134 180	152 556	119 318
8 445	15 439	13 672	8 614	1 052	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
150 209	122 481	150 845	105 842	139 141	103 588	135 458	168 941
886 268	994 906	1 153 484	1 005 527	852 522	781 033	727 217	666 577
25 870	—	—	—	727	—	—	16 971
6 577	5 154	5 973	9 330	4 371	13 946	8 170	12 466
92 133	28 645	48 150	86 830	196 817	332 955	355 178	206 555
14 580	19 676	13 487	3 315	4 843	—	—	—
460 122	432 087	381 723	308 440	242 934	348 737	364 891	259 414
18 045	11 141	20 618	36 348	19 523	24 735	105 559	34 928
563	775	706	160	—	—	—	—
30 186 330	30 534 805	29 909 422	34 432 108	29 394 694	23 582 568	25 997 067	25 447 822

Von außereuropäischen Ländern sind die Vereinigten Staaten von Nord-Amerika für die holländische Käseausfuhr von besonderer Bedeutung. Von Jahr zu Jahr hat dieselbe dahin zugenommen, so daß sie 1895 eine Größe von 1 117 318 kg erreicht hat.

Auch nach den Antillen, Cuba, Curaçao, Haiti und Mexiko sendet Holland seine Produkte. In Süd-Amerika sind die wichtigsten Abnehmer für den niederländischen Käse Columbia, Ecuador, Venezuela und Guyana. In Asien beziehen die niederländischen Kolonieen jährlich rd. 200 000 kg Käse vom Mutterlande. Schließlich richtet sich auch ein Teil der Ausfuhr in die verschiedensten Gegenden Afrikas. So sind nach der Ost- und Westküste, nach Ägypten und dem Cap der guten Hoffnung regelmäßig Käsesendungen von Holland ausgegangen.

11. Schließlich muß unter den europäischen Ländern noch die Schweiz hervorgehoben werden. Wie allgemein bekannt, hat dieselbe eine äußerst umfangreiche Käsefabrikation und

trägt besonders stark zur Deckung des Weltmarktbedarfs bei. Vornehmlich ist es Hartkäse, welcher aus der Schweiz ausgeführt wird. Seit 1886 betrug der Außenhandel der Schweiz mit Käse in 100 kg[1]):

Im Jahre	Einfuhr	Ausfuhr
1886	10 737	274 319
1887	11 396	278 860
1888	13 868	238 390
1889	13 756	259 998
1890	14 436	231 426
1891	16 385	222 972
1892	15 756	243 284
1893	8 315	223 842
1894	9 888	215 890

Wohin sich vornehmlich die Käseausfuhr der Schweiz richtet, darüber giebt die nachfolgende Tabelle Auskunft.

Käseausfuhr aus der Schweiz in 100 kg nach Bestimmungsländern geordnet:

Bestimmungsland	1894	1893	1892	1891	1890	1889	1888	1887	1886
Deutschland . .	46 251	51 221	52 580	49 912	51 640	53 734	49 847	48 916	48 130
Österreich . . .	13 847	13 802	13 498	12 614	12 813	12 349	7 317	13 438	11 577
Frankreich . . .	58 171	53 518	66 742	64 823	65 160	77 513	82 601	91 932	98 081
Italien	49 638	56 311	65 295	58 626	61 482	77 396	60 062	88 914	81 656
Belgien	4 923	4 672	4 420	5 309	6 619	5 149	5 477	5 414	4 090
Niederlande . .	1 189	1 605	2 062	1 167	951	808	889	1 103	954
England	3 232	2 990	2 838	2 098	2 207	1 961	1 774	1 268	1 478
Rußland	4 706	4 534	3 238	3 053	2 461	1 836	1 067	1 245	1 284
Skandinavien . .	1 292	1 296	749	16	169	21	36	109	92
Dänemark . . .	1 092	1 083	1 321	218	496	2	214	1	104
Portugal . . .	134	153	71	20	35	20	53	39	111
Spanien	2 166	1 674	2 255	2 596	1 876	2 065	2 185	2 097	2 310
Griechenland . .	89	44	122	73	85	137	58	71	90
Donauländer . .	363	611	705	884	677	744	734	540	496
Europ. Türkei .	371	162	150	176	230	107	67	32	94
Ägypten	317	170	119	67	132	230	215	52	110
Algier	2 786	2 658	2 558	1 742	883	1 326	1 674	3 454	5 018
West-Afrika . .	29	14	5	52	8	16	5	5	1
Ost-Afrika . . .	39	33	4	7	32	7	14	9	6
Asiat. Türkei . .	73	271	95	171	94	71	55	62	69
Britisch Indien .	60	33	12	40	22	54	45	35	42
Niederl. Indien .	5	10	11	4	33	23	13	3	2
Ostasien	127	152	82	75	38	87	58	89	118
Canada	25	31	60	24	19	1 011	335	132	242
Ver. Staaten von N.-Amerika .	22 687	24 576	22 238	18 177	21 940	21 528	21 993	18 615	17 230
Central-Amerika	876	821	720	359	213	309	373	240	220
Chile	32	109	126	25	22	67	32	19	20
Brasilien	729	789	853	435	484	587	307	90	235
La Plata . . .	532	392	244	112	480	714	683	775	387
Columbien . . .	75	95	95	70	78	79	165	134	24
Australien . . .	34	22	16	27	47	47	42	27	48
Zusammen	215 890	223 842	243 284	222 972	231 426	259 998	238 390	278 860	274 319

Die bedeutendsten Abnehmer in Europa für den in der Schweiz hergestellten Käse sind gegenwärtig Deutschland, Frankreich und Italien. Die beiden letzten Länder haben aber in neuerer Zeit erheblich weniger Ware aus der Schweiz bezogen als Mitte der 80er Jahre. So gingen nach Frankreich 1886 noch 98 081, 1894 dagegen nur noch 58 171 dz. Nach Italien fand 1887 die stärkste Ausfuhr mit 88 914 dz statt, während dieselbe 1894 nur noch

[1]) Vergl. Statistisches Warenverzeichnis für den auswärtigen Handel der Schweiz 1886/94.

49 638 dz betrug. Bei beiden Ländern hat sich der Rückgang von Jahr zu Jahr allmählich vollzogen. Die Ausfuhr nach Deutschland war dagegen nur geringen Schwankungen unterworfen und hat jährlich rd. 50 000 dz betragen. Auffallend klein sind die Käsesendungen, welche von der Schweiz nach England gegangen sind. Wir hatten schon bei der Betrachtung der englischen Einfuhrstatistik darauf hingewiesen, daß die Käseeinfuhr Großbritanniens aus der Schweiz sich vielfach über Frankreich und Belgien vollzieht. Bei der Bedeutung der Käsefabrikation in der Schweiz und der Aufnahmefähigkeit Englands für diese Ware wäre es eine äußerst eigenartige Erscheinung, wenn die Einfuhr von Käse, welcher in der Schweiz hergestellt ist, nach England nur in so beschränktem Maße stattfände, wie es jene Tabelle angiebt. Die Käseausfuhr aus der Schweiz nach anderen europäischen Ländern ist im Vergleich zu derjenigen nach den obengenannten nur gering. Immerhin ist aber beachtenswert, daß die Ausfuhr nach Dänemark, Skandinavien und Rußland eine Zunahme zeigt.

Von nicht europäischen Ländern sind die Vereinigten Staaten von Nord-Amerika für die Käseausfuhr aus der Schweiz äußerst wichtig. Im Jahre 1886 wurden dorthin 17 230 dz gesandt. Bis 1894 hob sich die Ausfuhr allmählich auf 22 687 dz. Beachtung verdient ferner in Amerika Brasilien und Zentral-Amerika, in Afrika Algier. Es würde auch hier wieder zu weit führen, wollten wir noch einmal die in der Tabelle mitgeteilten Zahlen näher betrachten. Wir müssen deshalb, sofern es sich um die Ausfuhr der Schweiz nach den hier nicht aufgeführten Ländern handelt, auf jene verweisen.

12. Wir hatten im vorhergehenden den Außenhandel in Käse für die wichtigsten europäischen Länder zur Darstellung gebracht, einmal um zu zeigen, in welchem Umfange Deutschland an der Einfuhr der einzelnen Länder beteiligt ist, sodann aber auch, um festzustellen, ein wie großes Quantum Käse jedes einzelne Land einführt, damit ein Hinweis gegeben würde, wo sich für uns weitere Absatzgebiete böten. So wie der Käsehandel Deutschlands sich bis zur Gegenwart gestaltet hat, geht die nicht bedeutende Ausfuhr fast ausschließlich in die eben erwähnten europäischen Länder. Die Ausfuhr Deutschlands nach anderen Erdteilen ist ganz gering, wie die nachfolgende Tabelle zeigen soll, welche die Gesamtkäseausfuhr, nach Bestimmungsländern gesondert, zur Darstellung bringt.

Es betrug die Ausfuhr von Käse aus dem deutschen Zollgebiet im Spezialhandel in 100 kg:

nach	1895	1894	1893	1892	1891	1890	1889
Freihafen Hamburg	11	9	15	13	65	61	80
Belgien	469	312	406	401	276	274	—
Dänemark	922	537	589	741	958	747	562
Frankreich	8 086	9 137	7 529	6 366	8 381	6 891	7 236
Großbritannien	708	2 036	1 592	500	189	207	258
Gibraltar, Malta, Cypern	126	161	129	—	—	—	—
Italien	2 522	1 587	955	726	2 778	991	1 183
Niederlande	187	132	198	229	249	334	210
Norwegen	—	49	27	—	—	—	—
Österreich-Ungarn	627	429	363	352	313	266	147
Schweden	68	53	21	20	—	—	—
Schweiz	6 083	4 724	3 984	3 876	5 378	4 769	3 730
Spanien	—	266	238	—	—	—	—
Egypten	116	96	—	—	—	—	—
Kapland	611	109	292	—	—	—	—
Brasilien	738	480	108	—	—	—	—
Ver. Staat. v. N.-Amerika	140	139	248	101	—	—	167
Türkei	117	—	—	—	—	—	—
Haiti	—	—	97	—	—	—	—
Portoriko, Cuba	—	—	65	—	—	—	—
Zusammen[1])	22 118	20 964	17 346	13 589	18 834	14 809	13 962

[1]) Einschließlich der Ausfuhr, für welche das Bestimmungsland nicht ermittelt wurde.

Wir finden also nur vereinzelt Sendungen, welche nach außereuropäischen Ländern aus dem Spzialhandel des deutschen Zollgebietes gegangen sind. So wurden 1894 9600 kg und 1895 11 600 kg nach Ägypten geschickt. Nach dem Kapland gingen 1893 29 200 kg, 1894 10 900 kg und 1895 61 100 kg. Nach Brasilien sandten wir 1893 10 800 kg, 1894 48 000 kg und 1895 73 800 kg. Ferner gingen nach den Vereinigten Staaten 1893 24 800 kg, 1894 13 900 kg, 1895 14 000 kg; nach Haiti 1893 9700 kg und nach Portoriko und Cuba 1893 zusammen 6500 kg.

Trotzdem ist aber anzunehmen, daß sich die Ausfuhr von Käse nach außereuropäischen Ländern aus Deutschland steigern ließe, wenn wir nur eine Ware erzielen, welche den Konsumenten zusagt.

An Beziehungen zu Abnehmern von Käse in fremden Erdteilen fehlt es wenigstens gegenwärtig der deutschen Handelswelt nicht. Die Statistik[1]) zeigt, daß von Hamburg aus in die verschiedensten Länder Käse gesandt wird. Allerdings ist ja der Handel von unserer Hansastadt aus in diesem Artikel noch keineswegs so umfangreich wie der in Butter. Immerhin aber darf sein Bestehen nicht außer acht gelassen werden, da er uns einen Anhalt geben kann, wohin wir uns zu wenden haben, wenn es wirklich gelingt, ein ausfuhrfähiges Produkt in Deutschland zu erzielen.

Hamburg bezieht nun aus verschiedenen Ländern den Käse, um ihn wieder weiterzusenden. Über die Größe der Einfuhr giebt nachstehende Tabelle Auskunft[2]):

Hamburgs Käseeinfuhr in

Herkunftsland	1895	1894	1893	1892	1891	1890
Britisch Nord-Amerika	30	38	—	—	—	75
Vereinigte Staaten von N.-Amerika	—	—	—	3	34	—
Niederlande	21 702	23 152	20 586	20 918	28 290	31 624
Alt-Preuß. Ostseehäfen	1 587	413	362	447	187	10
Frankreich	862	649	771	659	868	803
Großbritannien	503	442	566	516	513	540
Dänemark	60	—	—	—	—	—
Italien	24	60	167	40	77	122
Belgien	26	28	55	10	33	33
Griechenland u. d. Jon. Inseln .	—	—	22	81	—	—
Schweden	—	—	—	1	13	—
Übrige Einfuhr seewärts . . .	29	38	13	31	21	82
Zusammen seewärts	24 823	24 820	22 542	22 706	30 036	33 289
Mit Eisenbahn. u. v. d. Oberelbe	20 157	19 173	16 936	14 570	17 535	16 171

Abgesehen von der Einfuhr nach Hamburg aus dem deutschen Zollverein, deren Größe ja allerdings seit 1888 nicht mehr festgestellt werden kann, sind die Niederlande das wichtigste Einfuhrland. Die Einfuhr von dort beläuft sich auf jährlich rd. 20 000 dz, was etwa die Hälfte der gesamten ermittelten Einfuhr ausmacht. In den 80er Jahren fehlte noch ganz die Einfuhr aus den altpreußischen Ostseehäfen. Es beginnt dieselbe im Jahre 1889

[1]) Vergl. Hamburgs Handel und Schiffahrt.

[2]) Über die Vergleichbarkeit der Hamburger Erhebungen für die einzelnen Jahre vergleiche S. 75/76.

mit 18 dz und hebt sich bis 1895 nach und nach auf 1587 dz. Frankreich und Großbritannien haben regelmäßig kleinere Posten ihrer Ware nach Hamburg gesandt. Dasselbe ist von Belgien und in neuerer Zeit auch von Italien zu sagen. Jedoch sind die Sendungen, welche von dort kommen, nur unbedeutend.

Wie die beigegebene Tabelle über Hamburgs Käseausfuhr zeigt (siehe Tabelle auf S. 114/117) geht der größte Teil derselben, wenn man von Europa absieht, nach Amerika. Die Inseln Portorico und St. Domingo sowie Mexiko beziehen größere Posten. Und zwar hat die Ausfuhr nach dort seit 1881 zugenommen. Geringere Mengen Käse gehen nach den Vereinigten Staaten und den Inseln im Antillen-Meer. In Süd-Amerika bietet sich in Brasilien und Venezuela für den Hamburger Kaufmann ein günstiger Käsemarkt. Daß Amerika ein so geeignetes Absatzgebiet für Käse ist, hatten wir schon gesehen, als wir die Ausfuhr der wichtigsten europäischen Ausfuhrländer betrachteten. Wir fanden, daß Frankreich regelmäßig größere Posten nach den Vereinigten Staaten, Columbien, Brasilien, Argentinien, Guyana und den Inseln im Antillen-Meer sendet. Ganz bedeutend war der Versand aus Belgiens Generalhandel in die Vereinigten Staaten. Von 1881 bis 1894 hatte er sich von 29 652 kg auf 1 752 922 kg gesteigert. Gleichfalls sandte Belgien nach Argentinien und Brasilien seine Ware, in einzelnen Jahren auch nach Chile, Peru und Mexiko.

Naturgemäß hat entsprechend der Entwickelung seines Molkereigewerbes sich auch Italien an der Ausfuhr nach Amerika beteiligt. Seine Erzeugnisse treffen wir vornehmlich in

100 kg nach Herkunftsländern.

1839	1888	1887	1886	1885	1884	1883	1882	1881
23	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	70	227	263	338	257
29 229	23 088	22 192	21 336	21 423	20 268	18 026	17 209	16 401
18	—	—	—	—	—	—	—	—
820	678	583	622	613	486	439	431	367
546	461	491	518	618	518	705	515	503
—	—	—	—	—	--	—	—	—
146	57	—	—	—	—	—	—	9
114	21	27	—	17	68	27	48	24
—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—
44	85	506	567	493	620	927	605	941
30 940	24 390	40 653	39 079	37 121	35 550	33 229	31 288	29 897
14 033	13 766							

Canada und den Vereinigten Staaten, Brasilien und Argentinien. Kleinere Sendungen gingen nach Peru, Uruguay und Chile. Holland und die Schweiz fanden gleichfalls reichlichen Absatz ihrer Ware in den verschiedensten Ländern Amerikas. Hinsichtlich der Einzelheiten über die Ausfuhr verweisen wir auf die im vorhergehenden mitgeteilten Tabellen.

13. Es ist eine eigenartige Erscheinung, daß Amerika seinen Käse zum Teil von Europa bezieht, obgleich es doch auch zwei nicht unbedeutende Käseproduzenten hat, welche ihre Ware umgekehrt wieder nach Europa senden. Es ist bekannt, daß die Vereinigten Staaten und Canada weit über ihren Bedarf Käse herstellen und auf den Weltmarkt bringen.

Hamburgs Käseausfuhr nach Be-

Bestimmungsländer	1895	1894	1893	1892	1891	1890
Amerika.						
Nordamerika und Inseln:						
Portorico	1 521	1 553	678	761	2 856	3 189
St. Domingo	1 211	1 545	1 429	1 242	1 331	2 039
Mexiko am Atlantischen Meer	1 007	999	1 281	1 125	1 235	1 445
Vereinigte Staaten a. Atlant. Meer	280	377	434	386	82	217
Hayti	267	188	324	236	242	255
Cuba	153	63	43	10	134	238
St. Thomas	140	163	169	163	179	221
Costarica	121	128	94	29	74	86
Guatemala	57	48	45	38	51	31
Vereinigte Staaten am Stillen Meer	—	12	30	74	—	—
Curaçao	—	—	—	36	—	—
Kalifornien	—	—	—	—	39	50
Süd-Amerika.						
Brasilien	2 162	1 383	652	387	771	851
Venezuela	1 767	2 182	3 244	2 751	3 420	2 458
Chile	265	176	189	220	149	166
Peru	64	48	67	50	105	114
Argentinien	77	29	39	22	4	39
Ecuador	2	20	—	8	26	—
Columbia am Caraibischen Meer	12	18	22	21	67	35
Uruguay	—	6	34	—	—	—
Falklands-Inseln	—	—	—	20	18	—
Columbia am Stillen Meer	—	—	—	—	—	4
Afrika.						
Kapland	700	179	355	83	86	61
Deutsch Ost-Afrika	19	30	13	—	}	
Zanzibar	28	23	10	14	} 22	—
Übriges Ost-Afrika	69	50	8	39	}	
Deutsch West-Afrika	22	} 36	} 16	}		
Deutsch Süd-West-Afrika	38	}	}	} 31	48	53
Übriges West-Afrika	44	39	37	}		
Ägypten	113	104	29	—	—	—
Canarische Inseln	68	39	44	19	38	43
Mauritius	57	38	—	—	—	—
Südafrikanische Republik	24	—	—	—	—	—
Algier	37	32	36	31	—	—
Asien.						
Russisch Asien	138	102	87	56	63	52
China	86	47	—	—	—	18
Klein-Asien	27	35	50	—	—	—
Britisch Ost-Indien	14	33	—	—	21	64
Niederländisch Ost-Indien	14	58	27	—	—	—
Japan	10	29	46	—	—	—
Singapore	5	36	63	—	—	—
Philippinen	—	11	31	1	21	6
Marschall-Inseln	—	3	21	—	—	—
Europa.						
Norwegen	629	643	536	533	598	587
Großbritannien	634	1 881	1 735	462	168	125
Dänemark	212	30	42	55	214	94
Schweden	98	31	26	32	52	122
Italien	117	118	54	—	—	—
Mecklenburg	58	—	—	—	—	—

¹) Vergl. Hamburgs Handel und Schiffahrt.

stimmungsländern geordnet in 100 kg[1]).

1889	1888	1887	1886	1885	1884	1883	1882	1881
2 625	1 944	661	222	965	1 657	1 805	989	641
1 779	2 080	1 750	1 256	1 475	1 291	1 276	719	264
1 801	988	535	435	434	422	322	378	320
371	659	729	512	460	430	492	519	703
290	296	207	188	283	262	182	176	316
57	—	—	—	—	—	—	—	—
210	257	310	332	541	412	380	712	554
}92	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—
56	—	—	—	—	95	390	421	614
—	—	—	—	—	—	—	—	—
791	702	1 035	873	583	339	221	689	493
2 602	1 918	1 911	1 248	1 402	1 405	1 205	930	1 522
179	314	—	199	200	—	—	—	—
239	—	—	—	—	—	—	—	—
106	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—
62	—	—	96	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—
114	—	—	90	185	—	—	216	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—
54	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—
65	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—
30	—	—	—	—	—	—	—	—
35	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—
27	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—
38	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—
260	779	665	700	1 083	942	862	844	729
122	240	227	178	498	499	175	241	312
66	—	—	—	—	—	—	—	—
30	—	—	91	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—

Bestimmungsländer	1895	1894	1893	1892	1891	1890
Frankreich	103	247	127	84	—	—
Triest	55	53	25	16	44	40
Malta	121	105	59	31	—	—
Europäische Türkei	77	46	—	—	—	—
Belgien	14	60	—	—	—	79
Spanien	5	323	307	—	—	—
Alt-Preuß. Ostseehäfen	2	15	—	8	25	13
Portugal	—	35	31	—	—	—
Gibraltar	—	29	72	—	—	—
Übrige Ausfuhr seewärts	178	145	215	207	133	152
Australien (Festland)	35	38	47	52	65	53
Neu-Seeland	—	8	18	—	—	—
Zusammen seewärts	12 957	13 669	12 941	9 333	12 381	13 000
M. Eisenbahn u. n. d. Ober-Elbe	3 956	3 481	4 201	3 592	4 155	3 876
Gesamtausfuhr	16 913	17 150	17 142	12 925	16 536	16 876

Der Außenhandel der Vereinigten Staaten in Käse gestaltete sich nämlich in Pounds seit 1881 folgendermaßen[1]):

Im Jahres-durchschnitt	Einfuhr	Ausfuhr heimischer Produkte	Ausfuhr fremder Produkte	Summe der Ausfuhr
1881	?	147 995 614	?	147 995 614
1882	?	127 989 782	?	127 989 782
1883	?	90 220 467	?	90 220 467
1884	6 243 014	112 869 575	74 501	112 944 076
1885	6 247 560	111 992 990	98 898	112 091 888
1881/85	6 245 287	118 213 686	86 699	118 300 385
1886	6 309 124	91 877 235	43 575	91 920 810
1887	6 592 192	81 255 994	61 233	81 317 227
1888	8 750 185	88 008 458	45 782	88 054 240
1889	8 207 026	84 999 828	66 505	85 066 333
1890	9 263 573	95 376 053	96 358	95 472 411
1886/90	7 824 420	88 303 514	62 691	88 363 205
1891	8 863 640	82 133 876	89 695	82 223 571
1892	8 305 288	82 100 221	93 834	82 194 055
1893	10 195 924	81 350 923	119 288	81 470 211
1894	8 742 851	73 852 134	84 740	73 936 874
1895	10 276 293	60 448 421	92 194	60 540 615
1891/95	9 276 799	75 977 115	95 950	76 073 065

Diese Tabelle zeigt in den Gesamtzahlen der Ausfuhr 1891/95 einen Rückgang von rd. 42 Millionen Pounds gegen 1881/85. Die Ausfuhr heimischen Produkts hat vornehmlich abgenommen, während diejenige fremden Produkts nur 1886/90, nicht aber 1891/95, kleiner ist als 1881/85. Der Rückgang der Ausfuhr ist aber nicht auf Abnahme der heimischen Produktion zurückzuführen. Denn nach Angabe der Dairy Division in the

[1]) Vergl. Statistical Abstract of the United States.

1889	1888	1887	1886	1885	1884	1883	1882	1881
—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—
23	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	187	199
—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	90	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—
176	1 090	1 062	914	1 299	1 948	1 565	1 111	1 035
93	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—
12 393	11 267	—	—	—	—	—	—	—
4 282	8 149	—	—	—	—	—	—	—
16 675	19 416	18 963	16 943	16 199	16 394	15 388	12 255	12 978

Bureau of Animal Industry of the United States[1]) belief sich die Gesamtkäseerzeugung der Vereinigten Staaten

1880 auf 243 157 850 Pounds,
1890 „ 256 761 883 „ .

Den Grund für den Rückgang kann man nur darin finden, daß einmal durch die Zunahme der Bevölkerung im Inlande selbst eine größere Menge Käse verbraucht wurde, sodann aber auch die Ware der Vereinigten Staaten wegen ihrer geringeren Beschaffenheit dem Auslande wenig zusagt. Besonders ist es der unlautere Wettbewerb des Margarine-Käses, worauf die Qualitätsverschlechterung zurückzuführen ist. Infolge dessen wurde denn auch von landwirtschaftlicher Seite im verflossenen Jahre ein Margarinekäse-Gesetzentwurf beim Kongreß eingebracht, um weiteren Verlusten des landwirtschaftlichen Ausfuhrhandels vorzubeugen; derselbe wurde am 6. Juni 1896 Gesetz. Durch dieses Gesetz hofft man die Ausfuhr von Margarine-Käse zu verhindern und dem Namen des amerikanischen Natur-Käses im Ausland wieder einen guten Klang zu verschaffen und ihm die Märkte zurückzuerobern, welche er in den letzten Jahren an Holland, Frankreich, Australien und besonders Canada verloren hat. Das Gesetz verlangt nämlich genaue Bezeichnung aller auf den Markt kommenden, Margarine-Käse enthaltenden Kisten und Pakete mit den Worten „Filled Cheese". Ferner belastet das Gesetz die Margarine-Fabriken mit so erheblichen Abgaben, daß thatsächlich schon verschiedene große Margarinekäse-Fabrikbesitzer in Illinois erklärt haben, daß sie ihre Fabrik würden schließen müssen, da infolge der neuen Steuer an keinen Gewinn mehr zu denken wäre. Für jede Käsefabrik ist nämlich jährlich eine Lizenz-Gebühr von 400 $ oder etwa 1680 ℳ zu entrichten, außerdem aber vom Fabrikanten für jedes Pfund oder 0,453 kg von fabriziertem Margarine-Käse 1 Ct. oder 4,2 ₰ Steuer zu zahlen, so daß die Fabrikation bis zur Unrentabilität belastet ist. Eine Rückvergütung der Steuer bei der Ausfuhr ist nicht vorgesehen.

Für unsere deutsche Landwirtschaft ist aber diese Gesetzgebung wenig erfreulich, da ihr in der nunmehr gesetzlich geschützten amerikanischen Naturkäse-Fabrikation ein neuer gefährlicher Nebenbuhler entsteht, um so gefährlicher, da sich in Amerika überhaupt die Neigung

[1]) Vergl. Statistics of the Dairy. U. S. Departement of Agriculture. Washington 1896.

zeigt, der Fabrikation von Molkereierzeugnissen die größte Aufmerksamkeit zu schenken.

Die Einfuhr von Käse in die Union hat von Jahrfünft zu Jahrfünft zugenommen. 1881/85 betrug sie 6 245 287 Pounds, 1886/90 7 824 420 Pounds und 1891/95 9 276 799 Pounds. Es ergiebt sich also in 15 Jahren eine Zunahme von 3 031 512 Pounds. Welche Länder in der Gegenwart die wichtigsten Käselieferanten der Vereinigten Staaten sind, darüber soll nachstehende Tabelle Auskunft geben[1]):

Die Käseeinfuhr in die Vereinigten Staaten be-

Herkunftsland	1895	1894	1893	1892	1891
Österreich-Ungarn	27 328	22 076	26 030	23 915	17 665
Gibraltar	—	—	10 070	13 650	16 965
Azoren und Madeira . . .	17	—	—	—	—
Belgien	69 288	57 738	67 250	82 865	80 117
Dänemark	30	62	15	102	19
Frankreich	817 544	657 473	727 155	639 711	684 085
Deutschland	208 562	174 844	262 349	260 556	308 048
Griechenland	2 293	988	29 531	7 004	—
Italien	2 755 069	2 373 051	2 241 269	1 769 186	1 482 876
Niederlande	889 654	855 905	1 035 379	1 036 499	988 855
Portugal	—	—	100	—	—
Schweden und Norwegen .	62 534	69 160	66 557	57 993	98 105
Rußland	—	—	10	—	—
Schweiz	5 310 977	4 406 882	5 506 551	4 213 514	5 007 936
Spanien	—	—	50	—	6 419
Türkei in Europa	37	1 624	249	883	1 317
Großbritannien	84 784	83 453	122 110	81 248	134 313
Hawaiische Inseln	—	—	—	—	—
Central-Amerika	—	—	—	—	—
Neu-Schottland in Canada Neu-Braunschweig "	560	—	—	33	172
Quebeck, Ontario " West-Territorien "	30 464	29 321	57 429	46 280	18 967
Britisch Columbia	48	36	34	13	—
Mexiko	2 241	786	891	468	1 243
Westindien:					
Brit. Besitzungen in Amerika	—	—	—	—	—
Holl. Besitzungen in Amerika	15	29	—	—	—
St. Domingo	661	—	—	—	—
Cuba	13 522	8 976	9 862	12 249	15 007
Columbia	50	—	—	—	12
Venezuela	50	25	—	—	—
Brasilien	—	—	—	—	—
Türkei in Asien	565	422	33 033	59 004	269
China	—	—	—	—	—
Britisch Australien . . .	—	—	—	—	1 262
Zusammen	10 276 293	8 742 851	10 195 924	8 305 288	8 863 640

Nach dieser Tabelle sind für die amerikanische Käseeinfuhr überhaupt nur die europäischen Länder von Bedeutung, da nur kleinere Posten von außereuropäischen Ländern, so vornehmlich von Canada und Spanisch Cuba, in die Union gelangen. Von Europa aus sendet die Schweiz die größten Mengen in die Vereinigten Staaten. Dieselben sind sich während des betrachteten Zeitraums ziemlich gleich geblieben und schwankten zwischen 4 und 5 Millionen Pounds. An zweiter Stelle ist Italien zu nennen, welches immer mehr Einfluß

---

[1]) Vergl. Commerce and navigation of the United States.

auf dem Käsemarkte der Union gewinnt. 1884 sandte es erst 435 369 Pounds, 1895 dagegen 2 755 069 Pounds. Holland ist mit rd. 900 000 Pounds an der Einfuhr beteiligt. Jedoch zeigen die Einfuhrziffern in neuerer Zeit gegen 1892 und 93 einen Rückgang, während wir von 1884 bis 1892 eine Steigerung hatten. Nur wenig hinter Holland steht Frankreich zurück; dasselbe nimmt für die Käseversorgung der Vereinigten Staaten immer mehr an Bedeutung zu, da sich 1884 die Einfuhr von dort erst auf 217 239 Pounds belief, sich bis 1895 aber auf

trug in Pounds, nach Herkunftsländern geordnet:

1890	1889	1888	1887	1886	1885	1884
10 053	19 833	25 085	—	—	636	1 401
18 213	8 112	4 360	4 155	2 650	4 085	360
—	—	—	—	—	16	—
43 249	25 901	27 434	33 162	49 489	124 280	63 455
15	13	362	544	200	1 370	1 084
530 234	630 720	425 967	327 363	302 567	262 529	217 239
312 307	367 378	396 703	232 586	338 855	365 000	205 504
—	—	163	—	—	—	—
1 598 804	1 348 468	1 172 005	797 742	555 411	620 676	435 369
950 129	939 051	864 690	787 708	686 355	591 758	615 663
—	—	—	—	—	—	—
65 287	71 834	104 307	46 601	35 850	43 554	42 948
—	—	—	—	—	—	—
5 620 261	4 645 883	5 597 674	4 235 905	4 248 384	4 161 339	4 515 645
117	—	—	—	—	—	—
649	799	298	—	250	306	—
63 674	82 164	77 237	324 321	55 179	418 435	99 393
—	260	—	—	—	—	—
30	—	—	—	50	105	—
189	35	285	119	155	73	3 271
7 411	2 083	2 121	2 193	3 386	1 183	11 634
250	50	—	23	—	24	—
5 098	5 389	1 684	926	5 112	3 948	6 067
—	—	—	—	—	—	390
—	—	—	—	32	—	25
—	—	—	—	—	—	10 586
16 661	41 614	28 736	17 851	15 843	13 197	12 840
—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	8	—	—	—
—	—	—	—	—	50	—
20 942	17 033	20 038	10 206	5 610	—	—
—	—	133	—	3	—	—
—	294	903	2 779	3 743	—	140
9 263 573	8 207 026	8 750 185	6 592 192	6 309 124	6 247 560	6 243 014

817 544 Pounds hob. Die Statistik der Vereinigten Staaten hat nun, wie unsere Tabelle zeigt, als Käseeinfuhr von Deutschland jährlich 200 000 bis 300 000 Pounds verzeichnet. Es kann dies aber nicht ausschließlich Käse deutschen Ursprungs sein, da dem die mitgeteilten Ausfuhrzahlen aus dem Spezialhandel Deutschlands widersprechen; vielmehr werden wir es hier zum Teil mit Durchfuhren durch Deutschland aus der Schweiz zu thun haben. Erwähnenswert sind ferner die Einfuhrposten für Käse in die Union, welche aus Schweden und Norwegen stammen und im Jahresdurchschnitt etwa 70 000 Pounds betragen. Die belgischen Zufuhren sind ungefähr ebenso groß. Aus Österreich-Ungarn kommen etwa 25 000 Pounds. Es hält

Die Käseausfuhr aus den Vereinigten

Bestimmungsland	1895	1894	1893	1892	1891	1890
Europa.						
Azoren und Madeira	—	—	—	—	—	42
Belgien	13 300	530	800	11 360	6 375	6 000
Dänemark	—	200	—	—	7 979	—
Frankreich	16 800	—	—	2 414	7 359	—
Deutschland	5 883	22 998	3 973	11 964	27 153	13 615
Gibraltar	—	200	—	—	100	—
Italien	3 501	—	—	2 480	300	—
Niederlande	—	—	—	600	—	—
Portugal	—	56	—	—	1 190	1 707
Spanien	12 250	—	—	—	230	—
Schweden und Norwegen	—	—	—	—	3 190	17 304
Schweiz	—	—	—	—	600	—
Großbritannien	48 286 660	61 459 767	69 845 314	70 201 769	71 104 253	81 875 298
Türkei	—	—	—	—	—	—
Amerika.						
Nord-Amerika.						
Bermudas-Inseln	75 324	117 151	124 741	123 223	—	—
Britisch Honduras	38 205	39 609	50 846	45 784	54 546	42 302
Miquelon, Langley, St. Pierre	—	—	—	215	288	130
Canada.						
Neu-Schottland u. Neu-Braunschw.	613	—	142 900	632	—	389
Quebec, Ontario, Nord-West-Ter.	10 271 523	10 047 742	8 942 213	9 540 920	8 638 037	11 430 889
Britisch Columbia	15 703	34 043	22 864	19 699	32 062	21 515
Neu-Fundland, Labrador	400	6 249	4 626	6 833	147	1 067
Central-Amerika.						
Costarica	31 487	27 497	27 545	28 298	47 981	30 513
Guatemala	30 164	22 815	22 361	23 469	25 997	13 706
Honduras	11 474	10 508	11 910	7 721	7 494	3 795
Nicaragua	23 535	23 729	25 084	28 460	30 322	29 665
Salvador	9 111	6 711	1 795	2 612	2 180	2 007
Mexiko	112 421	109 876	158 571	126 577	122 398	95 025
West-Indien.						
Britisch	696 381	722 717	724 783	670 520	816 369	707 834
Dänisch	44 058	51 778	44 998	37 304	35 881	50 760
Holländisch	13 268	9 324	13 797	13 594	12 486	18 387
Französisch	4 657	6 229	2 241	2 868	2 977	1 849
Haiti	106 668	109 672	123 242	134 699	169 557	154 535
St. Domingo	71 546	89 503	47 280	77 784	56 976	47 524
Cuba	52 680	215 021	225 421	202 611	90 275	62 708
Puertorico	25 319	130 545	244 884	247 532	275 967	186 624
Süd-Amerika.						
Argentinien	—	105	—	—	852	1 980
Bolivien	—	—	—	—	—	—
Brasilien	1 837	11 891	8 620	2 392	3 087	1 743
Chile	122	250	1 824	2 492	—	240
Columbia	50 024	52 363	65 314	69 520	61 368	57 953
Ecuador	648	832	2 270	712	—	489
Britisch Guyana	240 397	354 630	270 556	261 007	237 774	280 160
Holländisch Guyana	244	—	—	64	—	111
Französisch Guyana	—	—	—	174	1 340	1 938
Peru	149	52	396	1 558	2 083	924
Venezuela	27 670	22 569	47 200	21 885	29 349	16 282
Uruguay	—	—	—	—	—	—

Staaten von Nord-Amerika in Pounds.

1889	1888	1887	1886	1885	1884	1883	1882	1881
—	—	411	198	833	522	528	321	100
444	—	37 238	—	—	1 800	—	—	224
2 217	—	5 389	2 000	4 428	1 603	41 401	799	—
209	1 200	—	21 566	6 692	3 889	9 481	9 632	21 566
4 620	224	8 125	3 194	55 758	79 661	185 713	191 651	13 100
—	3 438	—	971	—	—	—	—	985
—	520	759	22 002	400	36	—	—	970
—	20	—	—	—	113	1 025	—	663
—	183	93	440	—	146	—	241	—
488	—	—	—	—	—	188	1 250	1 822
66	—	—	—	17 225	7 500	—	—	174
—	—	—	—	—	—	—	—	—
72 304 393	77 627 517	72 630 458	81 442 670	99 342 281	102 680 747	91 582 055	121 904 755	140 122 395
—	—	—	280	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—
39 134	26 735	34 120	44 087	39 670	32 058	32 053	22 673	22 890
787	—	230	300	—	—	—	1 000	—
2 326	20	37	70	6 538	187	716	—	250
10 829 027	8 322 114	6 602 151	8 337 759	9 508 766	8 208 842	5 724 733	4 353 688	5 196 977
7 528	8 533	26 637	32 288	44 011	69 226	45 716	26 147	37 442
6 632	7 347	3 788	8 376	13 929	25 141	14 938	27 289	2 787
15 307	18 042	12 721	8 942					
15 212	9 894	6 051	5 906					
8 144	6 460	4 716	4 254	27 087	30 940	26 046	20 429	22 477
28 311	16 093	15 975	14 478					
2 408	2 672	1 750	382					
69 367	85 902	66 911	50 546	46 261	59 267	67 308	44 406	45 22
676 092	682 054	607 099	622 393	625 682	631 108	545 975	548 912	495 086
30 493	43 920	48 297	54 328	49 909	42 360	31 055	33 511	26 672
9 030	9 531	7 618	4 474	4 061	6 903	7 183	5 085	9 863
11 898	5 612	13 320	5 698	5 887	3 286	12 698	2 469	7 246
80 470	63 229	40 222	61 160	59 448	43 591	65 370	68 464	129 055
41 030	39 010	52 418	41 175	68 630	58 047	57 239	52 616	34 782
55 695	81 148	83 976	89 737	62 617	59 461	72 008	64 012	71 555
118 363	133 498	105 868	165 867	200 364	235 799	206 090	211 997	247 085
80	1 751	1 464	1 250	—	1 448	—	—	140
—	776	—	—	—	—	—	—	—
2 013	—	2 979	736	439	570	1 202	2 706	6 447
178	—	265	1 165	—	530	39	—	1 165
228 299	382 847	407 802	338 165	342 039	210 013	121 950	67 161	47 117
268	1 289	1 382	—	—	—	—	—	—
176 223	203 059	173 071	192 883	211 375	185 154	198 939	202 207	162 588
270	—	—	—	—	200	—	—	—
—	—	—	494	663	706	314	480	—
—	1 023	2 971	72	368	259	—	—	—
16 168	23 262	14 342	28 048	30 716	13 021	15 242	12 018	17 158
—	—	1 650	516	—	—	—	—	2 250

Bestimmungsland	1895	1894	1893	1892	1891	1890
Asien.						
China	28 787	29 104	31 009	40 036	27 474	18 882
Britisch Ost-Indien	48	—	—	—	350	2 380
Hongkong	17 367	9 973	15 348	22 579	52 871	51 004
Japan	13 051	14 153	10 480	12 675	16 978	16 334
Russisch Asien	—	—	—	—	100	160
Andere Plätze	—	—	—	—	—	—
Ozeanien.						
Britisch Australien	—	402	698	240	8 960	—
Französischer Besitz	5 825	7 380	5 389	5 359	5 210	5 401
Deutscher Besitz	—	40	—	—	—	—
Hawaische Inseln	87 615	80 787	77 158	86 751	102 762	100 609
Afrika.						
Britisch Afrika	160	105	1 963	203	135	2 560
Canarische Inseln	108	145	455	—	—	—
Französisch Afrika	—	—	—	—	—	—
Liberia	190	190	54	359	171	566
Portugiesisch Afrika	—	—	—	37	140	—
Spanisch Afrika	—	—	—	—	848	267
Übriges Afrika	—	—	—	—	—	168
Andere Länder	1 248	103	—	236	1 355	712
Zusammen	60 448 421	73 852 134	81 350 923	82 100 221	82 133 876	95 376 053

sich also die Ausfuhr dieses Landes nach Amerika den übrigen europäischen Ländern gegenüber in bescheidenen Grenzen[1]).

Haben wir auf die Entwickelung der Käseausfuhr aus den Vereinigten Staaten schon im allgemeinen hingewiesen, so ist noch von Interesse, in welche Länder der in der Union hergestellte Käse geht. Hierüber giebt die vorstehende Tabelle, S. 120/21 und 122/23 oben, Auskunft.[2]) In Europa kommt nur England für die amerikanische Käseausfuhr in Betracht. Den Zahlen entsprechend, welche wir bei Besprechung des englischen Markts gaben, nimmt die Käseausfuhr aus der Union nach Großbritannien von Jahr zu Jahr mehr ab, da dieselbe Anfang der 80er Jahre noch über 100 Millionen Pounds, 1895 dagegen nur noch 48 286 660 Pounds betrug. In andere europäische Länder werden nur kleinere Posten geschickt. Der hauptsächlichste Absatz der Vereinigten Staaten richtet sich in die Nachbarländer, vornehmlich nach Canada, Mittel-Amerika und West-Indien. In Südamerika sind die wichtigsten Abnehmer Britisch Guyana, Columbien und Venezuela. Ferner hat Amerika auch Käseausfuhr nach Asien. China, Hongkong und Japan beziehen von dort nennenswerte Mengen. Auch nach den Hawaiischen Inseln gehen jährlich etwa 80 000 Pounds. Der Absatz nach Afrika ist ganz unbedeutend.

Es würde zu weit führen, auf die Einzelheiten über die Käseausfuhr der Vereinigten Staaten hier noch einmal näher einzugehen. Wir müssen die in der Tabelle mitgeteilten Zahlen für sich selber sprechen lassen.

14. Wir nannten bereits als zweites Käseausfuhrland in Amerika Canada.

---

[1]) Der aus Großbritannien kommende Käse ist zum größten Teil nicht englischen Ursprungs Nähere Zahlen darüber teilen wir weiter unten mit.

[2]) Vergl. Commerce and navigation of the United States.

1889	1888	1887	1886	1885	1884	1883	1882	1881
34 094	18 860	19 188	20 435	38 015	24 027	21 928	24 177	26 378
2 259	—	120	545	523	151	—	—	231
49 407	54 513	59 547	59 752	54 587	34 459	27 162	22 567	26 954
31 702	27 944	34 491	30 289	23 309	22 322	32 918	25 813	26 808
—	813	273	485	—	1 276	242	802	1 482
—	318	—	—	—	—	—	552	1 280
4 746	—	3 386	891	1 154	944	1 359	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—
88 025	89 610	102 516	85 577	89 102	79 760	57 901	29 405	31 404
2 018	115	836	120	2 580	208	1 889	300	2 799
—	—	—	—	—	—	—	—	—
200	—	—	—	—	—	—	—	—
537	175	493	553	1 028	1 311	1 317	1 058	927
—	—	—	—	—	—	—	—	—
63	110	943	725	23	—	613	653	900
—	—	—	84 159	—	—	—	—	—
5 804	4 850	11 897	7 565	6 592	10 983	7 933	8 536	6 898
84 999 828	88 008 458	81 255 994	91 877 235	111 992 990	112 869 575	99 220 467	127 989 782	147 995 614

Nach dem Berichte des U. S. Department of Agriculture gestaltete sich die Ausfuhr folgendermaßen[1]):

Im Jahre	Gesamtausfuhr		Bestimmungsland $						
	Menge lbs.	Wert $	Groß-britannien	Verein. Staat.	Frank-reich	Deutsch-land	Andere Länder	Britisch Nord-Am. Provinzen	Britisch Indien
1881	49 255 523	5 510 443	5 471 362	28 500	—	—	14	10 027	540
1882	50 807 049	5 500 868	5 571 076	18 436	—	—	242	8 196	2 318
1883	58 041 387	6 451 870	6 409 859	24 468	—	—	202	15 480	1 863
1884	69 755 423	7 251 989	7 207 425	24 866	—	—	188	19 248	262
1885	79 655 367	8 265 240	8 178 953	86 978	—	—	205	15 899	1 207
1886	78 112 927	6 754 626	6 729 134	15 478	80	90	156	9 139	549
1887	73 604 448	7 108 978	7 065 983	30 667	—	—	211	11 982	165
1888	84 173 267	8 928 242	8 834 997	83 155	5	—	828	9 087	172
1889	83 534 887	8 915 684	8 871 205	31 473	—	—	1 582	11 208	216
1890	94 260 187	9 372 212	9 349 731	6 425	—	370	2 154	12 777	755
1891	106 202 140	9 508 800	9 481 373	13 485	—	—	1 954	9 104	2 884
1892	118 270 052	11 652 412	11 593 690	39 552	2	—	2 124	12 942	4 096
1893	133 946 365	13 407 470	13 360 237	23 578	—	—	2 689	18 669	2 297
1894	154 977 480	15 488 191	15 439 198	9 552	—	173	3 036	21 948	14 284

Nach dieser Tabelle trägt Canada, dessen Ausfuhr sich in einem Zeitraum von 14 Jahren verdreifacht hat, von Jahr zu Jahr in stärkerem Maße zur Deckung des Weltmarktbedarfes an Käse bei. Sein Absatzgebiet ist fast ausschließlich Großbritannien. In andere Länder gehen nur kleine Sendungen.

Doch kehren wir nun wieder zu der Statistik über die Käseausfuhr aus Hamburg zurück, die uns darüber Aufschluß geben sollte, in wie umfangreichem Maße bereits zwischen

[1]) Vergl. U. S. Department of Agriculture: The World's Markets for American Products. Washington 1895.

der deutschen Handelswelt und den nicht europäischen Ländern Beziehungen im Käsehandel angeknüpft sind. Auch nach Afrika und Asien wird in neuerer Zeit von Hamburg Käse gesandt. Allerdings sind die Posten nur klein. Die Tabelle über den Spezialhandel des Deutschen Reiches hatte uns gezeigt, daß derselbe an der Käseausfuhr in jene Erdteile so gut wie gar nicht beteiligt ist. Dagegen hatten wir bei Betrachtung der wichtigsten Ausfuhrländer Europas gefunden, daß die Ausfuhr derselben sich auch in jene Erdteile richtet. So treffen wir Käse französischen, holländischen und schweizerischen Ursprungs ebensowohl in Afrika wie in Asien an. Was die Einzelheiten betrifft, so verweisen wir auf die im vorhergehenden mitgeteilten Tabellen.

15. Wir hatten nun schon darauf hingewiesen, daß auch von England nach außer-europäischen Ländern Käse geschickt wird, daß dies aber zum größten Teil Ware ist, welche nicht in England erzeugt, sondern nur über England gehandelt wird. Die Ausfuhr von solchem Käse aus England belief sich, nach den Bestimmungsländern gesondert, auf Cwts[1]):

Bestimmungsland	1895	1894	1893	1892	1891
Portugal, Azoren, Madeira . . .	2 696	2 058	1 413	1 622	4 949
Vereinigte Staaten von N.-Amerika	2 653	1 602	2 954	4 124	7 175
Spanisch Westindien	11 689	15 143	21 679	21 030	13 889
Brasilien	12 906	8 008	6 491	6 794	8 516
Ägypten	—	—	1 724	—	—
Spanien und Canarische Inseln .	—	—	—	—	4 871
Nach anderen Ländern	5 472	5 311	4 679	5 015	4 172
Zusammen	35 416	32 122	38 940	38 585	43 572
Britische Kolonien:					
Kanal-Inseln	3 617	3 657	2 631	2 960	2 903
Gibraltar	1 763	1 344	1 245	1 487	2 497
Malta	3 560	3 557	3 063	2 899	3 093
Südafrika	12 265	10 381	12 246	9 666	9 653
Ostindien	3 286	3 479	3 254	2 720	1 959
Andere Kolonieen	1 446	1 393	1 716	1 879	1 629
Die Kolonieen zusammen	25 937	23 811	24 155	21 611	21 734
Gesamtsumme	61 353	55 933	63 095	60 196	65 306

Demgegenüber gestaltete sich die Ausfuhr von Käse englischen Ursprungs in Cwts[1]):

	1895	1894	1893	1892	1891
Deutschland	989	842	1 040	953	1 094
Frankreich	619	554	598	689	585
Spanien und Canarische Inseln .	479	—	—	—	—
Vereinigte Staaten	394	270	320	298	262
Brasilien	400	332	532	498	387
Nach anderen Ländern	1 174	1 447	1 586	1 804	1 918
Zusammen	3 964	3 445	4 076	4 242	4 201
Kolonieen:					
Kanal-Inseln	438	343	617	410	490
Süd-Afrika	1 191	1 340	902	1 030	897
Ostindien	—	—	—	4 213	4 806
Bombay	1 355	1 500	1 737	—	—
Bengalen	1 571	1 383	1 200	—	—
Madras	—	363	443	—	—
Ceylon	—	294	302	—	—
Straits Settlements	—	186	185	—	—
Nach anderen ostindischen Kolonieen	630	—	—	—	—
Westindien und Guyana . . .	338	456	461	552	669
Nach anderen Kolonieen	989	895	994	938	1 029
Die Kolonieen zusammen	6 512	6 760	6 841	7 143	7 891
Gesamtsumme	10 476	10 205	10 917	11 385	12 092

[1]) Vergl. Annual Statement of the trade of the United Kingdom.

Wenn wir in diesem Kapitel das statistische Material über den Käsehandel der wichtigsten Länder in ausführlicher Weise zusammengestellt haben, so war dies geschehen, um zu zeigen, in welchem Umfange dieses Molkerei-Erzeugnis bereits ein Welthandels-Artikel ist. Die deutsche Produktion ist leider an dem internationalen Handel so gut wie gar nicht beteiligt. Es hat das seinen Grund darin, daß wir noch nicht im stande sind, die Bedürfnisse des heimischen Marktes zu befriedigen. Gelingt dies aber, stellen wir eine Qualität her, welche sich mit der Ware anderer Länder messen kann, so liegt kein Grund vor, weshalb nicht der deutschen Rindviehhaltung Vorteile daraus erwachsen könnten, daß unsere Molkereien ebenso wie die anderer Länder für den Weltmarktbedarf arbeiten. Die Käseproduktion ist ja allerdings an örtliche Verhältnisse gebunden und wird nicht überall mit Erfolg zu betreiben sein. Das steht dem aber keineswegs im Wege, daß diejenigen Gegenden, in denen die natürlichen Bedingungen dafür gegeben sind, sich die Möglichkeit der Beschickung des Weltmarktes zu nutze machen. Ein direkter und indirekter Vorteil wird damit verbunden sein. Wie wir anfangs zeigten, liegt in der Käsebereitung an und für sich durch die höhere Rente, welche sie abwerfen kann, ein Vorteil, sodann läßt sich, wie wir gleichfalls schon ausführten, durch stärkere Käseproduktion der heimische Buttermarkt entlasten und der Butterpreis heben. Ein übergroßes Angebot von Butter auf den tonangebenden inländischen Märkten lag nur in ganz bestimmten Monaten im Jahr vor, und in solchen Zeiten müßte die Käseproduktion ausgedehnt werden. Allerdings werden wir nur dann ein günstiges Ergebnis von einem derartigen Vorgehen erwarten können, wenn es gelingt, die notwendigen, beim Publikum beliebten Qualitäten zu erzeugen.

16. Nachdem wir bisher die Frage erörtert haben, ob durch stärkere Käseproduktion sich der heimische Buttermarkt entlasten ließe, erübrigt es nun noch, zu prüfen, wie weit Abhilfe darin zu suchen sei, daß wir die Milch anstatt zu Butter zu Dauermilch verarbeiten.

Der Außenhandel Deutschlands in kondensierter Milch gestaltete sich seit 1885, in welchem Jahre zum ersten Male dieser Artikel besonders in der Statistik aufgeführt ist, folgendermaßen[1]):

Im Jahre	Einfuhr in den Spezialhandel		Ausfuhr aus dem Spezialhandel		Durchfuhr
	100 kg	1000 ℳ	100 kg	1000 ℳ	100 kg
1885	15	1	16 719	1421	104 830
1886	11	1	12 548	1067	115 545
1887	108	8	11 922	894	59 060
1888	48	4	17 908	1343	51 255
1889	155	12	13 973	1048	34 705
1890	38	3	13 155	987	37 723
1891	33	2	11 129	835	35 569
1892	31	2	10 277	771	30 589
1893	8	1	14 210	1165	39 976
1894	37	3	18 229	1495	51 671
1895	25	2	28 171	2085	28 056

Die Einfuhr ist also dem Werte wie der Menge nach ziemlich unbedeutend, während die Ausfuhr schon jetzt einen erheblichen Umfang angenommen hat. In den Jahren 1885 bis 1892 war dieselbe in den einzelnen Jahren bald geringer, bald größer und hielt sich in den Grenzen zwischen 1 027 700 und 1 790 800 kg oder zwischen 771 000 und 1 421 000 ℳ. Seit 1893 haben wir dagegen von Jahr zu Jahr ein regelmäßiges Steigen zu verzeichnen.

[1]) Vergl. Statistik des Deutschen Reichs.

Von 1892 zu 93 hob sich die Ausfuhr von 1 027 700 kg auf 1 421 000 kg oder von 711 000 auf 1 165 000 ℳ. Im Jahre 1894 betrug sie bereits 1 822 900 kg oder 1 495 000 ℳ und erreichte 1895 ihren höchsten Stand von 2 817 100 kg oder 2 085 000 ℳ.

In früheren Jahren war Großbritannien fast das alleinige Absatzgebiet für kondensierte Milch, welche aus dem Spezialhandel des deutschen Zollgebietes stammte. In der letzten Zeit haben wir dagegen unsere Ware nach den verschiedensten Ländern gesandt. Im einzelnen betrugen in 100 kg die Ausfuhren, nach Bestimmungsländern geordnet[1]):

Bestimmungsländer	1895	1894	1893	1892	1891	1890	1889	1888	1887	1886	1885
Zollausschlüsse . .	—	—	—	—	170	—	—	539	689	901	—
Niederlande . . .	—	—	460	143	321	158	338	433	—	—	426
Großbritannien . .	20 302	15 380	10 052	9 339	10 389	12 826	13 429	16 749	11 161	11 554	15 405
Gibraltar, Malta Cypern	304	128	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kapland	3 919	345	129	—	—	—	—	—	—	—	—
West-Afrika (ohne deutsche Schutzgeb.)	254	120	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ost-Afrika (ohne deutsche Schutzgeb.)	210	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Britisch Ostindien .	521	337	835	177	—	—	—	—	—	—	—
China	1 692	898	1 256	—	—	—	—	—	—	—	—
Britisch Australien .	174	—	201	218	—	—	—	—	—	—	—
Japan	—	123	429	—	—	—	—	—	—	—	—
Chile	—	—	125	—	—	—	—	—	—	—	—

Wir sehen also, daß Großbritannien noch immer unser wichtigster Abnehmer für kondensierte Milch ist. Die Ausfuhr nach dort schwankt in den einzelnen Jahren von 1885 bis 1892 zwischen 933 900 und 1 674 900 kg. Außer Großbritannien waren bis 1891 nur die Niederlande und die Zollausschlüsse für uns Absatzgebiete für kondensierte Milch. Mit dem Jahre 1892 fangen wir aber an, uns ein weiteres Absatzfeld zu erobern. So gingen in diesem Jahre 17 700 kg nach Britisch Ostindien und 21 800 kg nach Britisch Australien. Im Jahre 1893 sandten wir ferner neben einer Ausfuhr von 1 005 200 kg nach Großbritannien und einer solchen von 46 000 kg nach Holland 12 900 kg nach dem Kapland, 83 500 kg nach Britisch Ostindien, 125 600 kg nach China, 20 100 kg nach Australien, 42 900 kg nach Japan und 12 500 kg nach Chile. Im Jahre 1894 waren unsere Abnehmer Großbritannien mit 1 538 000 kg, Gibraltar, Malta, Cypern mit 12 800 kg, das Kapland mit 34 500 kg, West-Afrika mit 12 000 kg, Britisch Ostindien mit 33 700 kg, China mit 89 800 kg und Japan mit 12 300 kg. Mit Ausnahme von Japan sind 1895 dieselben Länder wie 1894 unsere Abnehmer für kondensierte Milch, und zwar hat sich der Versand allgemein vergrößert. Am bedeutendsten war die Zunahme für das Kapland. Während 1894 dorthin nur 34 500 kg gingen, haben wir 1895 eine Ausfuhr nach dort von 391 900 kg. Außerdem treten 1895 gegenüber 1894 als neue Absatzgebiete noch Ost-Afrika mit 21 000 kg und Australien mit 17 400 kg auf.

So sehen wir also, daß sich unser Absatzgebiet in neuerer Zeit nicht unbedeutend erweitert hat. Einen Beweis dafür, daß sich in dieser Beziehung wohl noch mehr erreichen läßt, glauben wir darin zu finden, daß durch das deutsche Zollgebiet im Vergleich zur Ausfuhr verhältnismäßig große Posten Kondensmilch durchgeführt werden und nach den verschiedensten Ländern gehen. In neuerer Zeit ist allerdings die Durchfuhr geringer geworden. Den größten Umfang hatte sie 1886 mit 11 554 500 kg. In den letzten Jahren schwankte sie zwischen 2 805 660 und 5 167 100 kg.

[1]) Vergl. Statistik des Deutschen Reichs.

Die Bestimmungsländer für diese Durchfuhren waren in früheren Zeiten ausschließlich unsere Zollausschlüsse, sowie Belgien, Großbritannien und Holland. In neuerer Zeit kommen jedoch noch einige außereuropäische Plätze in Betracht. Im einzelnen betrug in 100 kg die Durchfuhr, nach Bestimmungsländern geordnet:

Bestimmungsländer	1895	1894	1893	1892	1891	1890	1889	1888	1887	1886	1885
Zollausschlüsse . .	6 970	8 509	4 891	3 223	2 299	1 527	1 310	1 697	1 358	1 826	1 688
Belgien	2 582	8 068	3 387	1 931	3 943	3 064	1 249	2 326	4 116	—	6 289
Großbritannien . .	4 550	9 583	12 097	6 812	1 143	—	1 996	17 832	30 261	83 063	60 582
Niederlande . . .	12 515	22 320	16 390	17 250	27 569	32 319	29 809	28 540	22 604	14 568	34 863
Österreich-Ungarn .	87	5	4	—	8	—	—	—	—	—	—
Schweiz	1	593	1 216	—	1	—	7	19	51	18	758
Frankreich	—	—	—	180	112	—	—	—	—	—	—
Rußland	—	—	44	43	—	—	—	—	—	—	—
Britisch Ostindien .	510	1 007	615	—	—	—	—	—	—	—	—
Niederl. Ostindien .	452	1 069	728	—	—	—	—	—	—	—	—
Ver.St.v.N.-Amerika	100	—	419	911	372	—	—	—	—	—	—
China	—	176	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Brasilien	—	163	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Nach dieser Tabelle tritt also zu den oben erwähnten Bestimmungsländern, nach welchen regelmäßig durch das deutsche Zollgebiet beziehungsweise aus demselben größere Posten kondensierter Milch gehen, in neuerer Zeit auch noch Ostindien hinzu. Nach Britisch Ostindien gingen 1893 61 500 kg, 1894 100 700 kg und 1895 51 000 kg. Nach Niederländisch Ostindien wurden 1893 72 800 kg, 1894 100 900 kg und 1895 45 200 kg geschickt. Vereinzelt finden wir Posten, welche nach Amerika gegangen sind. In der Hauptsache weist die Durchfuhr darauf hin, daß sich unser Absatz von kondensierter Milch vornehmlich in Europa noch steigern läßt, wenn nicht England, Belgien und Holland selbst nur Durchgangsländer sind, von denen der Weiter-Versand nach tropischen Ländern erfolgt, die als hauptsächlichste Verbraucher für Dauermilch gelten müssen. Wenn so bedeutende Posten, wie sie obige Tabelle zeigt, jährlich durch das deutsche Zollgebiet durchgeführt und in unseren Nachbarländern abgesetzt werden, so liegt doch die Frage nahe, warum wir nicht selbst jene Ware erzeugen und dorthin ausführen[1]).

[1]) Es sei gestattet, hier auf ein Unternehmen hinzuweisen, welches seit einiger Zeit in umfangreichem Maße kondensierte Milch herstellt und ausführt. Wie bekannt, versorgt das Molkereiunternehmen von Gebrüder Pfund in Dresden einen großen Teil der Bevölkerung dieser Stadt mit frischer Milch. Um dies zu ermöglichen, hat dasselbe mit etwa 160 Gütern der Umgegend besondere Verträge abgeschlossen, auf Grund deren die notwendige Milch nach Dresden geliefert wird. Da aber zeitweise nicht die sämtliche in das Unternehmen gebrachte Milch als solche verkauft werden konnte, so trat die Notwendigkeit hervor, die nicht abgesetzte Milch anders zu verwerten. Dies geschieht zum Teil durch Verarbeitung zu Käse, zum Teil durch Herstellung von kondensierter Milch. So wurden von genannten Unternehmern

im Jahre 1889	373 402	Stück Dosen kondensierter Milch hergestellt
„ „ 1890	1 270 733	„ „ „ „ „
„ „ 1891	1 644 135	„ „ „ „ „
„ „ 1892	672 720	„ „ „ „ „
„ „ 1893	1 261 344	„ „ „ „ „
„ „ 1894	1 193 380	„ „ „ „ „

Das Absatzgebiet für die Kondensmilch war anfangs außer Deutschland vorwiegend England und dessen Kolonieen. Jetzt wird ein sehr großer Teil nach China und Japan, sowie nach Süd-Afrika unmittelbar versandt.

Es liegt außer Zweifel, daß gerade gegenwärtig sich für uns günstige Gelegenheit bietet, ein größeres Absatzgebiet für kondensierte Milch im Auslande zu erlangen. Denn, wie bekannt, wird zu deren Herstellung in umfangreichem Maße Zucker verbraucht. Bisher waren nach dem deutschen Zuckersteuergesetz die englischen Fabrikanten vor den deutschen ganz wesentlich im Vorteil, denn sie verarbeiteten in England steuerfreien und durch die deutsche und österreichische Exportprämie noch besonders verbilligten Zucker. Wenn nun auch dem deutschen Produzenten unter Zollaufsicht gestattet war, steuerfreien Zucker zu verwenden, so war er dem Auslande gegenüber doch immer dadurch im Nachteil, daß er den Zucker um 1,25 bis 2 ℳ für 1 dz teurer bezahlen mußte, als seine Nebenbuhler im Auslande, und nur mit allergrößter Anstrengung war es möglich, trotzdem für das deutsche Erzeugnis allmählich steigenden Absatz zu finden. Nachdem das neue Zuckersteuer-

Ausfuhr von kondensierter Milch aus Hamburg [1]).

Bestimmungsort	1895		1894		1893		1892		1891	
	100 kg	ℳ	100 kg	ℳ	100 kg	ℳ	100 kg	ℳ	100 kg	ℳ
Kapland . . .	3 455	332 400	315	31 460	159	16 420	317	30 350	172	16 880
Britisch Ostindien	2 672	307 510	3 385	398 530	2 288	275 590	408	41 930	81	8 880
Singapore . . .	1 521	178 300	2 377	278 910	461	55 640	171	18 550	14	1 690
Brasilien . . .	1 281	138 590	1 280	141 240	550	62 430	430	46 550	182	20 410
China	1 045	96 620	676	64 520	1 256	132 540	452	45 780	70	7 450
Chile	792	78 040	620	64 490	551	59 900	869	93 180	953	94 520
Zanzibar . . .	46	4 750	10	930	53	4 900	28	2 560	9	1 130
Das übrige Ostafrika . . .	262	26 600	96	8 630	28	3 440	21	2 070	26	2 720
Dtsch.-West-Afrika	44	4 820	64	7 060	42	3 680	32	2 990	8	1 110
Dtsch.-Süd-West-Afrika . . .	47	5 130	31	2 950						
Das übrige West-Afrika . . .	208	21 070	182	18 210	119	1 340	68	7 560	63	7 530
Russisch-Asien . .	88	9 880	73	7 710	42	4 450	63	7 030	46	5 990
Venezuela . . .	80	8 440	116	12 830	103	11 920	3	340	—	—
Madagaskar . .	77	6 460	5	520	—	—	—	—	—	—
Japan	66	6 150	62	6 160	470	50 070	362	36 160	22	2 230
Australien . . .	50	4 820	60	5 980	103	10 800	499	69 240	306	30 080
Ägypten . . .	51	4 450	58	5 050	12	1 100	34	3 290	19	2 080
Hayti	37	3 990	24	2 660	20	2 320	10	1 030	—	—
Columbia a. Caraibischen Meer	23	3 580	6	630	—	—	—	—	—	—
Peru	38	3 460	15	1 380	101	9 890	38	3 980	39	4 520
Niederl. Ostindien	26	2 390	118	13 710	36	3 620	91	13 380	43	5 000
Guatemala . . .	18	2 200	8	970	—	—	—	—	—	—
Brit. Nd.-Amerika	19	1 800	37	3 600	33	3 400	12	1 500	—	—
Philippinen . .	10	1 240	30	3 940	30	3 600	54	6 920	42	6 030
Bolivia	10	1 030	28	2 930	27	2 930	7	770	—	—
Britisch Honduras	—	—	21	2 090	—	—	—	—	—	—
Klein-Asien . .	—	—	22	2 000	—	—	—	—	—	—
Großbritannien .	2 102	194 170	1 732	193 430	1 503	165 700	1 590	161 080	1 503	125 590
Malta	306	30 600	110	11 300	—	—	—	—	—	—
Norwegen . . .	58	5 860	26	2 660	3	410	144	13 030	58	3 930
Bremen	71	7 280	135	8 380	136	11 240	83	5 580	—	—
Helgoland . . .	36	4 990	21	1 960	51	5 560	27	2 440	3	390
Belgien	18	1 860	22	2 390	21	2 350	11	1 150	—	—
Übrige Ausfuhr seewärts . . .	140	14 440	114	11 770	262	29 320	481	37 490	237	25 070
Zus. seewärts . .	14 697	1 510 920	11 879	1 320 980	8 466	944 560	6 205	656 000	4 092	389 070
Mit d. Eisenbahn.	92	8 740	84	8 570	62	6 620	74	7 400	63	6 000

[1]) Vergl. Hamburgs Handel und Schiffahrt.

gesetz vom 27. Mai 1896 die Ausfuhrprämie weiter erhöhte, wäre der Wettbewerb des dadurch begünstigten Auslandes noch weiter gestärkt worden. Deshalb hat man endlich dem auch von anderen, Zucker verarbeitenden Industrieen immer lebhafter geäußerten Verlangen nachgegeben und auch den ausgeführten Zuckerfabrikaten den Anspruch auf die Exportprämie zugestanden. Dadurch wird endlich der große Vorsprung beseitigt, den bisher die englischen und holländischen Milchgesellschaften vor den deutschen voraus hatten, und es läßt sich mit Sicherheit erwarten, daß, wenn unsere heimischen Molkereien den ihnen dadurch gebotenen Vorteil wahrnehmen, sie recht bedeutende Mengen von Milch in den Zeiten, wo Überfluß vorhanden ist, an das Ausland in dieser Form werden abgeben können. Dabei scheint es, als ob eine Überproduktion bei dem schnell wachsenden Verbrauch vorläufig nicht zu befürchten sei.

Es wird um so leichter sein, unserer Ware im Ausland in den verschiedensten Gegenden Einlaß zu verschaffen, als von Hamburg aus schon die weitgehendsten Beziehungen für diesen Artikel angeknüpft sind. Einen Überblick, wohin bis jetzt von dort kondensierte Milch geschickt worden ist, giebt die Tabelle auf der vorhergehenden Seite.

Abgesehen von Großbritannien, auf dessen Handel mit kondensierter Milch wir weiter unten noch zurückkommen, schickt Hamburg dieselbe vorwiegend nach außereuropäischen Plätzen. Welche Posten in die einzelnen Länder gehen, darüber giebt die Tabelle Auskunft. Hier sei noch besonders hervorgehoben, daß die Hamburger Ausfuhr sich beständig gesteigert hat. 1891 betrug sie 4092 dz im Werte von 389 070 ℳ. Von Jahr zu Jahr nahm sie zu, so daß sie 1895 auf 14 697 dz im Werte von 1 510 920 ℳ kam. Das ergiebt für 1895 eine Mehrausfuhr von 10 605 dz im Werte von 1 121 850 ℳ. Bei der augenblicklichen zeitweisen Überfüllung des heimischen Buttermarktes ist diese Thatsache von der größten Bedeutung und zeigt, daß auch durch weitere Ausbildung dieser Industrie die erwünschte Entlastung gefördert werden könnte.

17. Die Thatsache, daß die Nachfrage nach kondensierter Milch auf dem Weltmarkt beständig steigt, zeigt auch die Statistik der Schweiz[1]). Wie die Tabelle auf Seite 130/31 über die Ausfuhr von kondensierter Milch aus der Schweiz nachweist, betrug dieselbe 1890 134 340 dz im Werte von 13 244 942 Frcs. Von Jahr zu Jahr wurde dieselbe größer und erreichte 1894 eine Höhe von 191 874 dz im Werte von 18 944 779 Frcs. Der wichtigste Abnehmer für die in der Schweiz hergestellte Kondensmilch ist England, das für seine zahlreichen Handels- und Kriegsschiffe wachsende Mengen gebraucht und als Durchfuhrland von Bedeutung ist. Dorthin gingen 1890 115 659 dz im Werte von 11 256 633 Frcs. Im Jahre 1894 hatte sich die Ausfuhr auf 157 349 dz im Werte von 15 310 959 Frcs. gehoben. England nimmt also den größten Teil der Ausfuhr aus der Schweiz auf. Daneben gehen aber auch in die Länder aller Erdteile Sendungen, welche allerdings denjenigen nach England gegenüber nur gering sind, aber ebenfalls eine Zunahme erkennen lassen und bei ihrem Wert von $3^1/_2$ Mill. Frcs. keineswegs zu unterschätzen sind. Die Schweiz ist ja das eigentliche Heimatland für kondensierte Milch. Aber nachdem die Technik der Herstellung jetzt allgemein bekannt geworden ist und sich herausgestellt hat, daß die Schweizer Alpenmilch keineswegs besondere Vorzüge hat, liegt kein Grund vor, warum sie ihr altes Übergewicht dauernd bewahren sollte; denn die Schweiz muß fremden Zucker verarbeiten und hat den deutschen Fabriken gegenüber jetzt zum mindesten den Nachteil der höheren Zuckerpreise und der größeren Frachtspesen.

---

[1]) Vergl. Statistik des Warenverkehrs der Schweiz mit dem Auslande.

Ausfuhr von kondensierter

Bestimmungsland	1890		1891	
	Quinteaux	Francs	Quinteaux	Francs
Deutschland	1 101	129 124	1 502	172 854
Österreich	109	11 750	95	10 174
Frankreich	3 341	343 341	2 128	223 732
Italien	172	19 587	599	64 833
Belgien	540	77 908	830	85 280
Holland	1 064	116 423	708	74 168
England	115 659	11 256 633	131 966	12 733 111
Rußland	95	9 430	44	4 445
Schweden und Norwegen	15	1 450	17	1 660
Dänemark	21	2 265	23	2 415
Portugal	15	1 420	5	520
Spanien	95	10 010	124	13 155
Griechenland	50	5 262	43	4 528
Donauländer	24	3 321	38	3 946
Europäische Türkei	32	3 179	24	2 351
Ägypten	339	36 241	331	35 345
Algier	221	21 670	221	21 796
Westafrika	5	500	59	5 991
Ostafrika	49	5 050	51	5 313
Asiatische Türkei	91	8 827	78	8 040
Britisch Indien	614	65 863	769	82 653
Holländisch Indien	2 910	310 290	2 043	218 166
Ostasien	1 591	156 060	1 401	135 260
Britisch Nord-Amerika	41	4 205	136	13 000
Vereinigte Staaten	3 039	322 560	4 435	460 570
Central-Amerika	90	9 224	56	5 606
Chile	516	54 587	991	106 085
Brasilien	692	72 025	656	68 844
Argentinien	1 084	109 614	17	1 810
Columbien	61	6 145	57	6 525
Australien	664	70 978	2 663	283 738
Unbestimmt	—	—	—	—
Zusammen	134 340	13 244 942	152 110	14 855 914

18. Auch die Ausfuhr von kondensierter Milch aus Norwegen hat sich in neuerer Zeit vergrößert. Eine Einfuhr dieses Artikels nach dort findet nicht statt. Die Ausfuhr betrug[1]):

Im Jahre	Kilogramm	Kronen
1881/85	593 771	508 900
1886/90	2 012 079	1 509 100
1891	2 784 463	2 144 000
1892	3 140 897	2 418 500
1893	3 036 182	2 337 900
1894	2 182 361	1 680 400
1891/94	2 785 976	2 145 200

[1]) Vergl. Statistik Aarbog for Kongeriget Norge 1895.

Milch aus der Schweiz.

1892		1893		1894	
Quintaux	Francs	Quintaux	Francs	Quintaux	Francs
1 013	113 424	994	92 311	519	60 052
82	8 736	52	5 669	48	5 164
1 962	208 277	2 714	262 094	3 621	294 562
191	21 046	243	25 590	361	39 253
363	39 528	384	42 725	419	45 435
595	62 718	651	71 756	845	92 319
133 029	12 716 341	139 623	13 672 862	157 349	15 310 959
40	4 285	62	6 315	86	8 850
2	170	—	—	5	531
13	1 380	26	2 795	20	2 185
4	400	5	550	7	1 005
145	15 501	145	17 405	564	61 128
72	7 886	45	5 061	45	5 015
1	69	3	398	10	1 086
40	4 266	81	9 155	161	17 948
330	35 734	364	39 587	349	38 399
339	34 390	406	39 967	482	48 790
120	12 607	170	17 767	168	18 573
72	7 611	181	19 906	117	12 904
83	8 780	78	9 219	66	7 796
995	107 182	3 779	413 832	7 731	848 011
2 085	222 523	2 562	277 138	2 822	308 743
1 465	141 848	1 420	141 880	1 825	176 426
63	6 000	59	5 600	163	6 000
4 060	431 079	4 560	499 780	4 380	474 364
240	24 611	244	25 931	215	21 910
845	92 365	562	62 094	846	92 151
1 299	137 093	1 737	185 916	3 270	352 899
7	830	14	1 425	254	5 313
69	7 020	385	38 276	236	24 416
5 294	570 320	3 963	436 445	4 293	470 156
313	31 621	979	100 365	897	92 439
155 226	15 075 641	166 491	16 529 814	191 874	18 944 779

Wenn auch die Ausfuhr von Norwegen nur verhältnismäßig klein ist, so zeigt sie doch in größeren Zeiträumen ein regelmäßiges Wachstum. 1881/85 betrug sie 508 900 Kronen und hob sich bis 1891/94 auf 2 145 200 Kronen. Die Jahre 1893 und 1894 zeigen ja allerdings den Vorjahren gegenüber einen Rückgang. In sämtlichen Jahren der Jahre 1891/94 ist jedoch die Ausfuhr größer als im Durchschnitt von 1886/90.

Es wäre von Interesse, für die gesamten europäischen Länder den Außenhandel in kondensierter Milch statistisch zu verfolgen. Leider ist dies unmöglich, da nur für einzelne Länder in der Handelsstatistik kondensierte Milch im Warenverzeichnis besonders aufgeführt ist. So fehlt zum Beispiel dieser Artikel in der holländischen, belgischen und schwedischen Statistik. Dagegen haben wir in der englischen Statistik seit 1890 ausführliche Angaben über diesen Handelszweig.

19. England ist das wichtigste Einfuhrland für kondensierte Milch in Europa. Die Ein- und Ausfuhr dieses Artikels gestaltete sich in Cwts. folgendermaßen[1]):

[1]) Vergl. Annual Statement of the trade of the United Kingdom.

Im Jahre	Einfuhr	Ausfuhr			Mehreinfuhr
		heimische Produkte	fremde Produkte	Summen	
1890	407 426	61 491	100 546	162 037	245 389
1891	444 666	62 934	110 707	173 641	271 025
1892	481 374	61 442	106 518	167 960	313 414
1893	501 005	67 063	101 690	168 753	332 252
1894	529 465	70 883	90 705	161 588	367 877
1895	545 394	81 733	115 270	197 003	348 391

Die Einfuhr von kondensierter Milch nach England nimmt also von Jahr zu Jahr zu. Von 1890 bis 1895 hat sie sich um 137 968 Cwts. gehoben. Als Herkunftsländer sind in der Statistik Frankreich, Belgien, Holland, Norwegen und Deutschland aufgeführt. Auf die einzelnen Länder verteilte sich die Einfuhr folgendermaßen; es kamen Cwts aus:

Im Jahre	Norwegen	Deutschland	Holland	Belgien	Frankreich	Ver. Staaten v. N.-Amerika
1890	61 244	11 441	123 257	28 750	180 149	2 512
1891	62 010	4 299	119 205	27 470	228 073	1 411
1892	54 113	5 263	128 739	27 659	259 875	1 245
1893	44 705	5 384	152 645	19 139	264 285	9 551
1894	37 189	6 378	192 711	32 177	257 375	1 861
1895	42 267	6 104	176 337	23 107	294 011	2 728

In dieser Statistik erscheint die Schweiz nicht als Einfuhrland für Großbritannien, obgleich sie doch, wie wir gesehen hatten, eine ziemlich umfangreiche Ausfuhr nach dort hat. Die Sendungen, welche aus der Schweiz dorthin kommen, sind wahrscheinlich in den Einfuhrziffern für Frankreich mit enthalten; denn wir sehen aus unserer Tabelle, daß Frankreich die größten Posten nach England schickt, während die Ausfuhr aus dem Spezialhandel Frankreichs bedeutend kleiner ist als jene Einfuhrziffern. Es wird also wohl die kondensierte Milch, welche aus der Schweiz stammt und auf französischen Schiffen nach England eingeführt wird, dort als französische Ware bezeichnet. Die Ein- und Ausfuhr von kondensierter Milch des Spezialhandels Frankreichs betrug nämlich in Kilogramm[1]):

Im Jahre	Einfuhr	Ausfuhr
1890	21 362	15 941
1891	18 700	9 694
1892	4 482	25 310
1893	6 255	33 008
1894	5 356	32 540

Diese Zahlen zeigen, daß der Außenhandel Frankreichs hierin von untergeordneter Bedeutung ist und derartige Einfuhren, wie sie die Tabelle der englischen Statistik zeigt, gar nicht möglich macht. Abgesehen von Frankreich hat nach jener Tabelle Holland die größte Einfuhr von kondensierter Milch nach England. Die Zufuhr von dort betrug 1890 123 257 Cwts. und hob sich bis 1895 auf 176 337 Cwts.; desgleichen liefert Norwegen nach England. In neuerer Zeit sind dessen Zufuhren jedoch geringer als Anfang der 90er Jahre. Während sie 1890 noch 61 214 Cwts. und 1891 62 010 Cwts. betrugen, sind sie 1894 auf 37 189 Cwts. und 1895 auf 42 267 Cwts. zurückgegangen. Belgiens Absatz nach

[1]) Vergl. Statistical Abstract for the principal and other foreign countries.

Großbritannien ist nur gering. Er schwankt im Jahresdurchschnitt zwischen 19 000 und 32 000 Cwts. Die unbedeutendste Rolle bei der Versorgung des englischen Marktes mit kondensierter Milch spielt Deutschland. Im Jahre 1890 betrug unsere Ausfuhr nach dort 11 441 Cwts. Im Jahr 1891 ging sie auf 4 299 Cwts. zurück, hob sich dann aber allmählich wieder, bis sie 1895 eine Höhe von 6 104 Cwts erreichte. Trotzdem war nach der weiter oben angeführten deutschen Statistik England der wichtigste, früher der einzige Abnehmer für unser Erzeugnis und empfing im Jahre 1895 nicht weniger als 20 302 dz, also etwa 40 000 englische Zentner. Der Widerspruch zwischen diesen Zahlen erklärt sich nur dadurch, daß die deutschen Exporteure einfach die Ausfuhr nach England deklarieren, während der größte Teil in den englischen Häfen gar nicht gelöscht, sondern, ohne durch die dortigen Zollisten zu gehen, direkt weiter versandt wird.

England bezieht, wie wir schon andeuteten, die kondensierte Milch nun nicht allein, um sie selbst zu verbrauchen, sondern führt einen Teil derselben wieder aus. Im Durchschnitt der 90er Jahre wurden jährlich rd. 100 000 Cwts. der eingeführten Kondensmilch wieder ausgeführt. Die wichtigsten Abnehmer für die über England gehende Ware sind folgende Länder[1]):

	1895		1894		1893		1892		1891	
	Cwts.	£	Cwts.	£	Cwts.	£	Cwts.	£	Cwts.	£
Java	2 813	6 300	2 620	5 961	3 943	9 194	3 192	7 300	3 139	7 176
Japan	1 830	2 856	2 472	3 931	2 141	4 180	2 177	4 057	—	—
Brasilien . . .	8 883	20 606	7 370	16 840	5 808	13 236	3 684	8 472	2 782	6 484
Süd-Afrika . .	9 464	16 722	4 602	8 751	5 069	10 179	6 695	13 299	8 148	17 144
Brit. Ost-Indien	6 120	13 529	8 048	17 809	13 903	30 956	19 244	42 461	15 857	36 185
Australien . .	55 783	107 892	38 584	78 141	40 491	84 863	47 269	96 240	53 326	111 586
Brit Westindien und Guyana .	17 698	37 120	13 343	27 503	15 081	29 724	10 993	22 331	12 661	25 960
Chile	2 361	2 361	—	—	1 465	3 292	1 108	2 477	1 592	3 573

Daneben exportiert England auch kondensierte Milch, welche im Lande selbst hergestellt ist. Folgende Sendungen gingen in die nachstehend verzeichneten Länder[1]):

	1895		1894		1893		1892		1891	
	Cwts.	£	Cwts.	£	Cwts.	£	Cwts.	£	Cwts.	£
Ägypten . . .	482	1 048	737	1 652	696	1 543	395	889	429	970
Ost-Afrika . .	4 436	8 943	1 473	3 052	1 093	2 279	760	1 610	986	2 219
Java	—	—	—	—	—	—	459	1 013	353	839
Cochin-China .	—	—	—	—	—	—	418	950	455	1 039
China	—	—	—	—	—	—	—	—	119	262
Japan	913	1 861	1 247	2 680	1 360	3 034	2 850	6 379	2 240	4 954
Chile	3 565	7 470	2 488	5 283	2 748	6 307	1 691	3 950	1 730	3 936
Malta	675	1 373	732	1 349	701	1 416	465	890	740	1 419
West-Afrika . .	680	1 534	589	1 424	659	1 540	627	1 472	510	1 159
Brit. Süd-Afrika	50 479	102 333	50 856	104 771	46 961	95 869	39 240	83 873	40 524	89 787
Brit. Ost-Indien	3 224	6 673	3 523	7 607	3 427	7 855	4 989	10 528	4 628	10 076
Hongkong . .	2 485	5 145	2 562	5 645	2 345	5 302	2 376	5 594	3 538	8 093
New South-Wales . . .	3 233	6 886	—	—	—	—	550	1 142	752	1 652
Übr. Australien	2 408	4 994	—	—	—	—	156	313	339	704
Brit. Westindien und Guyana .	4 962	9 601	3 404	7 195	3 776	8 590	3 459	7 642	2 799	6 084
Brasilien . . .	631	1 410	463	1 008	—	—	—	—	—	—

[1]) Vergl. Annual statement of the trade and navigation of the United Kingdom.

Auffallender Weise ist danach Australien ein sehr wichtiger Abnehmer für dieses Molkerei-Erzeugnis, obwohl doch gerade die australischen Kolonieen es sind, die steigende Mengen von frischer Butter nach England senden und in immer größerem Umfange der Milchviehhaltung ihr Interesse zuwenden. Es ist deshalb sehr wohl möglich, daß dieses wichtige Absatzgebiet bald wieder verloren geht, bezw. daß die Molkereien Neu-Seelands und Tasmaniens bald mit ihrem Produkt die nördlicheren Teile des Festlandes und die in australischen Häfen verkehrenden Schiffe versorgen. Bisher ist dieser Markt von deutscher Ware, soweit unsere Statistik Aufschluß giebt, kaum direkt aufgesucht worden und dürfte größere Beachtung verdienen.

20. Auch die Vereinigten Staaten von Nord-Amerika haben gegenwärtig eine größere Ausfuhr von Milch als Einfuhr. Beide halten sich aber in beschränkten Grenzen. Nach Angabe des Statistical Abstract for the United States betrug in Dollars:

Im Jahre	Einfuhr	Ausfuhr			— Mehrausfuhr + Mehreinfuhr
		heim. Produkte	fremd. Prod.	Summa	
1881	?	139 470	?	?	?
1882	?	200 490	?	?	?
1883	?	180 505	?	?	?
1884	312 445	203 008	5 876	208 884	+ 103 561
1885	330 581	221 284	15 566	236 850	+ 93 731
1881/85	321 513	188 951	10 721	199 672	+ 121 841
1886	712 410	255 864	25 314	281 178	+ 431 232
1887	459 000	258 971	17 429	276 400	+ 182 600
1888	376 062	294 806	13 676	308 482	+ 67 580
1889	85 485	260 590	15 477	276 067	— 190 582
1890	98 395	303 325	2 177	305 502	— 207 107
1886/90	346 271	274 711	14 815	289 526	+ 56 745
1891	103 891	261 298	1 039	262 337	— 158 446
1892	95 947	236 358	727	237 085	— 141 138
1893	110 186	274 155	2 699	276 854	— 166 668
1894	103 336	322 288	1 760	324 048	— 220 712
1895	80 491	219 785	186	219 971	— 139 480
1891/95	98 750	262 777	1 282	264 059	— 165 309

Einfuhr von kondensierter Milch in die Ver-

Herkunftsland	1895	1884	1893	1892	1891
Belgien	—	8	—	—	760
Dänemark	24	—	3	—	4
Deutschland.	132	253	214	414	833
Niederlande.	—	—	—	—	—
Italien	71	11 966	6 539	61	5
Frankreich	—	—	—	—	—
Schweden und Norwegen .	152	28	25	—	—
Schweiz	79 266	86 872	98 412	92 254	88 831
Großbritannien	571	2 682	3 583	1007	9 787
Canada:					
Quebec, Ontario u. s. w. .	274	382	876	970	636
Neu-Schottland, Neu-Braunschweig	—	120	252	267	222
Britisch Columbia . . .	—	—	8	40	513
Mexiko	1	25	274	931	1 018
Brasilien	—	—	—	—	—
Columbia	—	—	—	—	—
Andere Länder	—	—	—	3	1 282
Zusammen	80 491	102 336	110 186	95 947	103 891

Die Einfuhr von kondensierter Milch in die Vereinigten Staaten zeigt einen erheblichen Rückgang. 1881/85 betrug sie noch 321 513 und 1886/90 346 271 Doll. 1891/95 war sie dagegen auf 98 750 Doll. zurückgegangen. Die Ausfuhr zeigt dagegen von 1881/85 bis 1886/90 eine Zunahme. 1891/95 ist sie allerdings kleiner als 1886/90, aber noch erheblich größer als 1881/85. Die Einfuhr kommt gegenwärtig fast ausschließlich, wie die untenstehende Tabelle zeigt, aus der Schweiz. In den 80er Jahren lieferte Großbritannien den größten Teil der Einfuhr. In neuerer Zeit haben jedoch die Schweiz und Großbritannien die Plätze getauscht.

Die Ausfuhr von kondensierter Milch aus den Vereinigten Staaten richtet sich, wie die Tabelle auf S. 136—139 zeigt, in alle Erdteile. Wir treffen die Ware von dort in Großbritannien wieder; wir sehen sie in den asiatischen Ländern China, Japan und Hongkong; auch nach Australien und Afrika wird sie gesandt. Ein großer Teil bleibt aber auch in Amerika selbst. Im Gebiete von Nord-, Süd- und Mittel-Amerika wird sie geschickt; ein Teil geht nach den benachbarten Inseln.

Das statistische Material, welches wir im vorhergehenden über die Absatzverhältnisse der kondensierten Milch mitgeteilt haben, läßt erkennen, daß in neuerer Zeit auf dem Weltmarkte die Nachfrage nach derselben nicht unerheblich zugenommen hat. Zahlenmaterial, welches die Frage beantwortet, ob es rentabler ist, kondensierte Milch oder Butter und Käse herzustellen, können wir leider nicht mitteilen. Wir haben uns bemüht, von deutschen Fabrikanten darüber Auskunft zu erhalten, bekamen jedoch leider keine Antwort auf Umfragen, welche die Rentabilitätsfrage berührten. Von einem größeren Unternehmen in der Schweiz wurde uns dagegen mitgeteilt, daß die Verarbeitung der Milch zu kondensierter Milch und Ausfuhr derselben sich besser rentiere als die Käse- und Butterproduktion, sofern die Fabrikation von Kondensmilch im großen betrieben würde. In Anbetracht dieser Thatsache liegt es nahe, darauf hinzuweisen, daß, wenn eine Überproduktion in Butter in dem Maße auftritt, daß eine Gesundung des heimischen Buttermarkts selbst bei verstärkter Ausfuhr unmöglich ist, man immer noch ein letztes Mittel zur Hebung der Rentabilität der Rindviehhaltung in der Verarbeitung der Milch zu kondensierter Milch sehen kann. Wenn es sich uns zeigt, daß die Schweiz, das hauptsächlichste Produktionsgebiet für eine derartige Ware, jährlich immer größere Posten dieses Artikels ausführt und daß auch von Hamburg

einigten Staaten nach Herkunftsländern in Dollars:

1890	1889	1888	1887	1886	1885	1884
3 042	—	135	—	1 504	31 900	52 165
—	—	—	—	—	—	—
65	4 669	2 069	1 250	367	560	399
—	540	—	782	—	—	–
—	23	—	—	373	592	—
7	845	—	589	1 078	2 965	180
—	—	—	—	—	3	—
68 309	740	46 480	59 499	20 967	—	119
26 765	72 005	327 362	393 725	687 132	289 168	256 830
—	2	1	1 037	946	1 616	2 723
—	—	—	—	23	—	15
—	—	29	2	—	14	—
—	—	45	—	—	—	—
—	—	—	1 776	—	—	—
—	—	—	295	—	—	—
207	—	—	45	20	106	14
98 395	85 485	376 062	459 000	712 410	330 581	312 445

Ausfuhr von kondensierter Milch aus

Bestimmungsland	1895	1894	1893	1892	1891	1890
Belgien	—	—	—	7	—	—
Frankreich	100	—	—	—	145	—
Deutschland	76	310	1 265	20	446	107
Portugal	—	—	—	44	29	—
Niederlande	451	15	—	—	235	—
Rußland	—	—	—	390	—	—
England	} 31 955	95 441	22 058	24 900	36 443	112 182
Schottland und Irland		355	—	58	—	—
Italien	—	—	—	—	—	—
Schweiz	—	—	—	—	—	—
Gibraltar	—	—	—	—	—	—
Spanien	—	—	—	—	—	—
Bermudas	6 185	5 206	6 936	3 384	—	—
Britisch Honduras	5 676	4 436	7 644	8 744	7 027	3 527
Miquelon, Langley 2c.	30	45	13	15	—	—
Quebeck, Ontario 2c.	382	13 185	70 427	4 182	90	3 646
Britisch Columbia	6 219	5 296	11 568	1 655	1 470	786
Neu-Fundland, Salvador	30	—	—	1 195	15	—
Costarica	3 945	3 139	8 344	4 039	4 715	3 491
Guatemala	2 456	1 119	2 156	2 584	2 436	746
Honduras	962	784	719	1 006	786	801
Nicaragua	6 483	5 818	6 023	6 934	8 710	5 743
Salvador	43	—	30	33	38	—
Mexiko	10 676	10 514	13 418	11 304	8 222	6 850
Britisch West-Indien	7 692	5 319	5 111	4 225	6 502	6 196
Dänisch West-Indien	66	321	89	177	120	235
Holländisch West-Indien	1 340	1 002	1 345	1 752	1 100	709
Französisch West-Indien	12	—	47	310	106	157
Haiti	2 075	1 355	1 274	1 149	851	1 985
St. Domingo	584	1 877	438	558	519	431
Cuba	39 777	41 732	46 347	27 298	17 226	22 193
Puertorico	667	605	544	239	145	163
Argentinien	240	—	1 480	—	—	—
Brasilien	3 121	1 884	1 676	2 312	985	933
Chile	13	352	788	95	18	6
Columbia	7 045	5 849	9 322	14 430	18 256	14 897
Ecuador	645	940	186	79	225	13
Britisch Guyana	975	848	615	1 132	331	396
Holländisch Guyana	158	243	124	11	124	186
Französisch Guyana	—	—	137	265	265	885
Peru	300	516	332	879	1 022	222
Uruguay	173	—	28	—	115	138
Venezuela	1 197	1 328	7 059	2 419	2 218	914
Bolivia	—	—	95	190	—	—
China	6 286	34 362	2 010	17 390	34 321	12 557
Britisch Ost-Indien	948	791	444	1 439	1 113	3 040
Holländisch Ost-Indien	311	—	—	—	—	—
Hongkong	17 879	16 340	280	20 199	22 061	19 914
Japan	34 446	40 347	8 866	43 723	59 224	55 264
Russisch Asien	375	340	1 140	445	—	297
Das übrige Asien	14	—	—	49	46	86

den Vereinigten Staaten in Dollars:

1889	1888	1887	1886	1885	1884	1883	1882	1881
—	30	—	—	—	20	—	—	—
—	—	—	—	—	—	300	—	—
32	32	129	2	—	100	—	1 270	476
15	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	696	—	—	600	—	—
—	—	—	6	—	—	—	—	—
40 043	51 941	39 534	54 965	29 063	45 321	48 047	90 681	48 669
575	18	69	2	2 929	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	36	—	—
—	—	—	—	5	—	—	—	—
—	—	—	30	—	—	—	—	—
—	8	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 803	2 360	1 025	753	1 171	1 497	2 039	2 208	2 856
—	—	—	—	—	35	—	—	—
—	—	114	375	—	1 339	1 904	1 631	551
3 426	1 253	1 714	8 902	7 207	7 598	5 387	3 564	2 503
28	—	—	—	—	—	—	203	—
2 491	1 709	1 413	789					
366	396	104	137					
911	844	371	320	4 381	7 892	7 513	4 106	3 465
4 085	4 352	3 150	2 528					
—	—	—	—					
2 436	3 529	1 742	120	1 685	1 739	2 209	1 362	1 185
4 587	4 715	5 889	9 390	7 397	10 755	11 963	10 843	10 740
310	734	282	291	471	245	353	322	476
1 654	364	468	1 208	415	1 022	1 104	1 191	408
68	68	54	36	11	—	—	15	16
820	609	397	310	241	180	257	174	199
392	271	469	381	534	862	858	264	281
15 401	13 013	9 993	14 144	11 887	7 894	11 967	13 100	14 797
286	53	44	164	75	25	97	9	—
—	623	—	25	70	36	39	20	16
1 750	1 025	660	589	111	1 114	599	1 033	1 058
—	30	191	35	—	182	6	—	176
31 919	65 964	73 408	61 186	65 705	48 330	27 222	12 381	10 731
25	147	24	—	—	—	—	—	—
119	412	429	6	40	100	—	—	—
424	142	—	70	106	—	—	—	—
761	410	524	657	601	688	231	216	511
20	26	31	—	233	277	22	120	—
219	—	—	—	—	—	452	—	183
607	329	724	520	513	563	577	411	148
—	—	—	—	—	—	—	—	—
28 620	20 773	16 520	25 378	11 632	9 587	4 879	17 565	10 631
650	183	—	—	—	73	8	—	—
—	—	—	—	—	190	—	—	—
30 514	29 836	9 615	22 689	24 400	15 137	4 741	5 348	9 514
66 928	70 385	73 027	33 399	40 670	27 255	35 577	25 096	12 589
145	225	—	66	75	166	—	—	90
17	318	161	53	32	—	—	—	—

Bestimmungsland	1895	1894	1893	1892	1891	1890
Britisch Australien	30	3 800	14 972	514	34	330
Französisch Ozeanien	1865	2 738	2 252	1 811	2 187	2 639
Hawaiische Inseln	14869	13 021	15 728	20 555	20 563	19 934
Philippinen	396	264	—	326	165	—
Britisch Afrika	272	234	243	8	—	87
Liberia	15	82	193	149	249	127
Madagaskar	7	—	—	—	—	—
Spanisch und Portugiesisch Afrika	14	119	—	—	—	—
Französisch Afrika	—	—	—	—	14	—
Andere Länder und Häfen . . .	266	16	389	236	386	512
Zusammen	219 785	322 288	274 155	236 358	261 298	303 325

die Ausfuhr von Jahr zu Jahr zugenommen hat, so müßte doch auch Deutschland für eine derartige Ware zahlungsfähige Abnehmer auf dem Weltmarkte finden. Bei Kondensmilch haben wir es eben auch mit einer Dauerware zu thun. Es kann dieselbe zur Zeit ungünstiger Verhältnisse auf dem Buttermarkt in Vorrat hergestellt und dann abgesetzt werden, wenn die Konjunkturen dazu günstig sind.

Da außer Milch in erster Linie Zucker zur Herstellung der Ware gebraucht wird, so sollte von Rechts wegen Deutschland, das größte Zuckerland der Welt, das nach der neuesten Gesetzgebung den Fabrikanten den billigsten Zucker zur Verfügung stellen kann, einen weit größeren Anteil an der Versorgung des Weltmarktes nehmen. Denn, was die Schweiz, was Norwegen und die Vereinigten Staaten von Nordamerika zu leisten imstande sind, die keinen heimischen Zucker zur Verfügung haben und demgemäß hohe Frachten und Zwischenhandelsspesen auf dieses wichtige Rohprodukt tragen müssen, das sollte Deutschland erst

1889	1888	1887	1886	1885	1884	1883	1882	1881
377	2 547	26	—	—	—	369	194	20
2 497	1 289	2 426	1 436	975	1 103	976	844	766
14 701	13 266	13 560	12 992	8 085	9 069	7 905	7 345	5 824
—	—	—	391	—	—	—	—	—
126	—	44	15	—	340	—	—	43
91	105	63	140	66	60	16	96	183
—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	42	1 766	40	8	—
—	—	—	8	15	—	—	—	—
351	472	575	620	954	448	22	128	421
260 590	294 806	258 971	255 864	221 284	203 008	180 505	200 490	139 470

recht vermögen. Wir maßen uns ja kein Urteil über die etwaigen technischen Schwierigkeiten dieser neuen Milchverwertung an, glauben aber doch nach den vorgeführten statistischen Angaben über die Lage des Weltmarktes den Wunsch äußern zu dürfen, daß unsere deutschen Milchwirte im eigenen Interesse sich dieser Industrie in umfangreicherem Maße zuwenden. Sollten dazu nur große Mengen von Milch verarbeitet werden können, so würden unsere preußischen Staatsbahnen bei dem immer dichter werdenden Netze von Nebenbahnen sicherlich durch Frachterleichterungen den Bezug aus größerem Umkreise ermöglichen. Denn kein Erzeugnis könnte billiger verfrachtet werden als gerade die Milch, die in alltäglich regelmäßig wiederkehrenden Sendungen ohne Abfertigungsschwierigkeiten, ohne Frachtschein u. s. w. den Morgenzügen anvertraut wird.

Auch dem Absatz des deutschen Zuckers würde dadurch im Inlande ein neues, wichtiges Gebiet eröffnet werden.

Schlußbetrachtungen.

Im ersten Abschnitt unserer Untersuchung hatten wir gesehen, daß der niedrige Preis für Butter, vornehmlich für feine Butter, zum größten Teil dadurch hervorgerufen ist, daß die gesteigerte Produktion zeitweise keinen genügenden Absatz findet. Die Produktion von Butter hat sich derartig entwickelt, daß wir in gewissen Monaten des Jahres an einer Überproduktion leiden, wodurch die Preise gewaltig gedrückt werden, so daß sich der Jahresdurchschnittspreis der Butter als nicht günstig darstellt, trotzdem wir zu anderen Zeiten des Jahres kaum den Bedarf befriedigen können. Im zweiten und dritten Abschnitt hatten wir durch statistisches Material klargelegt, daß im Auslande in weiten Kreisen Nachfrage nach guten Molkereiprodukten europäischen Ursprungs vorhanden ist, und daß von anderen Ländern ein ausgedehntes Ausfuhrgeschäft mit diesen Waren betrieben wird, während Deutschland in dieser Beziehung nur eine untergeordnete Rolle spielt. In Anbetracht dieser Thatsache liegt, wie im Laufe der Untersuchung stets hervorgehoben wurde, der Weg sehr nahe, den wir einschlagen müssen, um das übermäßige Angebot auf den tonangebenden inländischen Märkten und den damit verbundenen Preisdruck für Butter zu beseitigen. Wir müssen dem Beispiel unserer Nachbarländer folgen — für den Weltmarktsbedarf produzieren und einen Teil unserer Ware zur Ausfuhr bringen, und zwar am besten in den Zeiten, in welchen das heimische Angebot am stärksten ist, d. h. in den ersten Sommermonaten, in welchen, wie wir gesehen haben, alljährlich wiederkehrend die steigende Produktion die Butterpreise so gewaltig herabdrückt. Einerlei ist es dabei, ob die Ausfuhr besonders Butter oder Käse und kondensierte Milch betrifft. Die Butterausfuhr wird direkt unseren Buttermarkt entlasten; bei stärkerer Ausfuhr von Käse und kondensierter Milch wird frische Milch in größerem Umfange der Butterproduktion entzogen und auf die Herstellung jener Waren verwandt werden, wodurch naturgemäß gleichfalls für eine gesunde Preisbildung günstigere Verhältnisse geschaffen werden.

Wenn hier auf die Hebung der Butterausfuhr im besonderen hingewiesen wird, so geschieht dies, weil durch dieselbe eine höhere Verwertung der feineren Butterqualitäten bewirkt werden kann. Wir hatten schon hervorgehoben, daß bei der Ausfuhr gegenwärtig vornehmlich Dauerbutter in Dosen in Betracht kommt; auch hatten wir gezeigt, daß diese Ware zu verhältnismäßig hohen Preisen vom Händler aufgekauft wird. Zu Dauerbutter kann aber nur eine vorzüglich ausgeglichene feine Qualität verarbeitet werden. Wenn also die stärkere Ausfuhr dieser Ware aus Deutschland angestrebt wird, so wird dadurch an erster Stelle auf eine höhere Verwertung der feineren Ware hingearbeitet, ohne daß darum die Konsumware der großen Masse des Volkes wesentlich beeinflußt zu werden braucht.

Ist nun aber zugegeben, daß wir eine Steigerung der Rente unserer Rindviehhaltung in der stärkeren Ausfuhr unserer Molkereiprodukte zu suchen haben, so stellt sich als nächste Frage die ein, auf welchem Wege ein möglichst günstiger Erfolg nach dieser Richtung hin zu erzielen ist.

Nur durch Zusammenschluß der beteiligten Kreise wird das zu erreichen sein. Eine einzelne Gutsmeierei oder auch Molkereigenossenschaft wird allein auf dem Weltmarkt wenig ausrichten können. Wenn es sich darum handelt, gegen den Wettbewerb der Nachbarländer anzukämpfen, so wird nur ein gemeinsames Vorgehen zu glücklichem Ausgange führen. Kommt es doch darauf an, sich auf dem Weltmarkte durch reichliches Angebot einer gleichmäßigen feinen Ware eine feste Stellung zu schaffen. Die Produktion einer einzelnen Molkerei ist viel zu gering, um die Aufmerksamkeit der verbrauchenden Kreise zu fesseln, und, sollte ihre Ware sich Beliebtheit verschaffen, die Nachfrage in ausreichendem Maße zu befriedigen. Nichts aber schädigt ein Handelsunternehmen mehr, als wenn Zweifel in seine Leistungsfähigkeit gesetzt werden.

Bei der Förderung der Ausfuhr deutscher Molkereiprodukte handelt es sich um eine doppelte Thätigkeit. Erstens muß im Inlande selbst das größte Gewicht darauf gelegt werden, daß in ausreichendem Maße eine ausfuhrfähige Ware erzeugt wird, welche sich in Qualität und Preislage mit der Ware der Konkurrenzländer messen kann; denn nach dieser Richtung hin stellt der Weltmarkt nicht geringe Anforderungen. Zweitens muß die zur Ausfuhr geeignete Ware in das günstigste Absatzgebiet geschafft werden. Es ist dabei also eine kaufmännische, verwertende und eine im engeren Sinne rein produzierende oder herstellende Arbeit zu verrichten. Dieselbe wird bei der großen Bedeutung, welche jeder dieser Leistungen zufällt, zweckmäßig nicht ein- und derselben Stelle übertragen werden können. Wie überhaupt in der Volkswirtschaft der Grundsatz der Arbeitsteilung dem Stande der Produzenten den der Händler gegenübergestellt hat, und es die Aufgabe des ersteren ist, die Ware hervorzubringen, die des letzteren dagegen, die hergestellte Ware an den Ort zu befördern, wo sie ihre beste Verwertung findet, so wird auch in unserem Falle den kaufmännischen Teil der Arbeit eine Handelsgesellschaft zu übernehmen haben. Für die Produktion dagegen wird es von großer Bedeutung sein, wenn die Molkereien sich zu Verbänden zusammenschließen.

Das Zusammentreten der Molkereien zu Verbänden, um die Produktion und die Absatzverhältnisse zu bessern, wird nicht nur für das Ausfuhrgeschäft, sondern auch für unser gesamtes Molkereiwesen förderlich sein. Das Bestreben, derartige Verbände zu schaffen, hat sich daher auch in neuerer Zeit schon in verschiedenen Gegenden gezeigt[1]). So besteht in Ostpreußen die Ostpreußische Tafelbutter-Produktiv-Genossenschaft, welche im Jahre 1894 373 904,5 kg Butter für 748 246 ℳ verkaufte. Ferner wurde am 4. November 1893 von 7 Molkereien der Westpreußische Butterverkaufsverband gegründet. 1894 zählte derselbe 15 Mitglieder und setzte 2785 dz Butter ab. 1895 war die Zahl der Mitglieder ebenso stark. Der Butterverkauf betrug 2800,5 dz Butter. In der Provinz Brandenburg hat es der Molkereiverband Kleeblatt, welchem 25 Molkereigenossenschaften angehören, übernommen, den Butterabsatz zu regeln. In Berlin besteht ferner eine Verkaufshalle des Verbandes hinterpommerscher Molkereigenossenschaften, welche 1895 für 4 315 173 ℳ Butter in Berlin verkaufte. Ebenso ist 1895 von dem Verbande der sächsischen Genossenschaften eine Butterverkaufsstelle eingerichtet worden. Für die Molkereien der Provinz Hannover vollzog sich ein bedeutsamer Vorgang durch die am 25. Mai 1894 erfolgte Gründung einer Butter-

[1]) Vergl. die Berichte über die Versammlungen der allgemeinen Vereinstage der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften.

verkaufsgenossenschaft in Hannover. Mitte November 1894 eröffnete die Genossenschaft ihre Thätigkeit; am Schlusse dieses Jahres hatte sie 59 Genossen, wovon 52 Molkereigenossenschaften waren. Des weiteren besteht eine Butterverkaufsgenossenschaft in Oldenburg mit 35 Mitgliedern und einem Umsatze von 495 084 M, ferner eine in Rostock mit 8 Mitgliedern und einem jährlichen Umsatz von etwa 400 000 M. Äußerst segensreich und bahnbrechend für die Neuorganisation des Buttermarktes in Deutschland ist der Ostholsteinische Meierei-Verband gewesen, welcher im Jahre 1886 gegründet wurde. Auf die Thätigkeit dieses Verbandes werden wir noch später zurückkommen.

Derartigen Verbänden stehen naturgemäß umfangreichere Mittel zu Gebote als einer einzelnen Molkerei; demgemäß sind sie auch im stande, einflußreicher zu wirken. Ihnen wird es nicht schwer fallen, einen Molkereiinstruktor anzustellen, dessen Thätigkeit, sobald nur die geeignete Person getroffen wird, äußerst segensreich sein kann[1]). Dieser Instruktor kann sich über die Bedürfnisse des Marktes unterrichten und seine Erfahrungen den Produzenten mitteilen. Er sieht, welche Fehler an der Ware die Verbraucher rügen; er wird bei Besichtigung der Molkerei den Grund der Fehler erfahren und Abhilfe schaffen können. Auch kann er sich leicht in die Absatzverhältnisse der einzelnen Waren Einblick verschaffen. Ergiebt sich dabei für einzelne Gegenden, daß es rentabler ist, Käse oder kondensierte Milch anstatt Butter herzustellen, so wird der Instruktor die Molkereien darauf aufmerksam machen und ihnen bei der Produktion dieser Waren und der Einrichtung der dazu erforderlichen Betriebe mit Rat und That zur Seite stehen können; außerdem wird es seine Aufgabe sein, die Produzenten auf die richtigen Absatzwege auch für diese Waren hinzuweisen.

Größere Verbände werden aber auch in der Lage sein, günstigere Verhältnisse auf dem Buttermarkt, soweit es sich um die Preisnotierungen und die Handelsgebräuche bei Geschäftsabschlüssen handelt, zu schaffen. Die Klagen, die schon oft und laut über die Mißstände des Hamburger und Berliner Buttermarktes geführt wurden, sind, wie wir ja auch hinsichtlich der Preisnotierungen bereits im Laufe unserer Untersuchung gesehen haben, nur zu berechtigt. Daß im Jahre 1896 hinsichtlich der Preisnotierungen an der Berliner Butter-Börse dieselben Mißstände geherrscht haben wie in den Vorjahren, auf welche hinzuweisen wir schon Gelegenheit hatten, zeigt der Geschäftsbericht des Westpreußischen Butterverkaufsverbandes für das Jahr 1896. Nach demselben betrug:

Im Monat	Monatlicher Durchschnitt der höchsten amtlichen Notierung	des Erlöses a) aller Verbands-Molkereien	des Erlöses b) der am höchsten ausgekommenen Molkereien	Über die amtliche Notierung mehr a)	Über die amtliche Notierung mehr b)
Januar	94,2	96,05	98,13	1,85	3,93
Februar	96,5	98,52	99,59	2,02	3,09
März	95,0	96,56	98,84	1,56	3,84
April	90,0	91,19	95,48	1,19	5,48
Mai	86,75	88,99	91,08	2,24	4,33
Juni	85,2	87,14	88,74	1,94	3,54
Juli	95,4	98,39	101,34	2,99	5,94
August	112,0	114,31	117,96	2,31	5,96
September	115,0	118,52	121,41	3,52	6.41
Oktober	118,5	119,55	126,41	1,05	7,91
November	110,2	111,63	117,32	1,63	7,12
Dezember	106,0	107,80	111,77	1,80	5,77

[1]) Vergl. Schriften des Milchwirtschaftlichen Vereins Nr. 17.

Bekanntlich sollen die amtlichen Notierungen wöchentlich diejenigen Preise angeben, die dem Berliner Großhändler in der abgelaufenen Woche vom Kleinhändler wirklich gezahlt wurden; die notierten höchsten Preise müßten also mit dem vom Verbande erzielten Preisen mindestens sich decken, sie sogar — insoweit nämlich die Verbandsbutter nicht durchweg erstklassige Ware ist — überschreiten. Wie aus obiger Zusammenstellung ersichtlich ist, bleiben dagegen im Monatsdurchschnitt die Notierungen hinter dem Durchschnittserlöse aller Verbandsmolkereien um 1,05 bis 3,52 ℳ, hinter dem Erlöse einzelner Verbandsmolkereien um 3,09 bis 7,91 ℳ zurück. Daß wir also in den amtlichen Notierungen ein zutreffendes Bild von der Lage des Buttermarktes erhalten, kann demnach nicht behauptet werden.

Das Verdienst des vorgenannten Ostholsteinischen Meiereiverbandes und seiner vortrefflichen Leiter ist es nun, in Hamburg Butterauktionen ins Leben gerufen zu haben, durch welche genaue Preisnotierungen und bestimmt geregelte Verkaufsbedingungen geschaffen worden sind. Diese Butterauktionen werden an jedem Mittwoch abgehalten[1]), und der Meierei-Inspektor des Verbandes trägt unter Leitung des Vorstandes die Verantwortung für dieselben. Mit den Geldgeschäften hat er jedoch nichts zu thun. Diese, einschließlich Tragen des Delcredere, hat ein Hamburger Geschäftsmann zu besorgen, der im besonderen verpflichtet ist, innerhalb 5 Tagen nach jeder Auktion den Erlös der Butter an jeden einzelnen Produzenten zu übermitteln. Vor Beginn der Auktionen, am Mittwoch Vormittag, wird die eingegangene Butter durch den Meierei-Inspektor und einen anderen Fachmann auf ihre Beschaffenheit geprüft und dann in I. und II. und bezw. III. Qualität geschieden. Bei Aufruf der betreffenden Butter auf der Auktion wird die betreffende Qualität-Klasse angegeben. Jeder als Käufer Anwesende hat das Recht, die Butter vor seinem Gebot zu kosten. Die Ergebnisse der Auktionen werden regelmäßig in folgender Form veröffentlicht:

„Butterauktionen des Ostholsteinischen Meierei-Verbandes. Der Verband führt nur einen Teil seiner Butter den Auktionen zu:

Hamburg, Hüxter 9, den 17. Juni 1896.

I. Klasse	1	Drittel	zu	92,5	ℳ
„ „	9	„	„	90	„
„ „	10	„	„	89,5	„
„ „	5	„	„	89	„
„ „	9	„	„	88,5	„
„ „	29	„	„	88	„
„ „	7	„	„	87,5	„
„ „	50	„	„	87	„
„ „	20	„	„	86,5	„
„ „	34	„	„	86	„
„ „	12	„	„	85,5	„
„ „	25	„	„	85	„
I. Klasse	211	Drittel	zu	87	ℳ im Durchschnitt.
II. „	9	„	„	83,11	ℳ „ „

Der Vorstand des Ostholsteinischen Meierei-Verbandes."

Auf der Auktion sind die Verkaufsbedingungen klar und einfach. Der gebotene Preis versteht sich für 50 kg rein Geld, einschließlich des Fasses, ohne irgend welche Nebenbedingungen, Abzüge u. s. w.

---

[1]) Vergl. E. Petersen und H. Schrott Fiechtl: Der Ostholsteinische Meierei-Verband seit seiner Gründung. Lübeck 1895.

Diese Art und Weise der Auktionen bietet manche Vorteile. Die Preisfestsetzung geschieht öffentlich durch Versteigerung der Ware. Ferner wird jede Ware vor Beginn der Auktion einer fachmännischen Beurteilung unterworfen, wobei etwaige Fehler festgestellt und gerügt werden. Da nun der betreffende Produzent, wenn an seiner Butter etwas auszusetzen ist, sofort davon benachrichtigt wird, oder gegebenenfalls der Meierei-Inspector sich selbst an Ort und Stelle begiebt, den Betrieb kontrolliert und die vorhandenen Mängel zu beseitigen sucht, so wird damit der Antrieb zur Herstellung möglichst feiner Ware gegeben. Drittens wird bei der Art und Weise, wie die Versteigerung stattfindet, die Ware in schärfster Weise nach Qualität bezahlt, was bei dem gegenwärtigen starken Wettbewerb nur gerecht ist; denn es liegt auf der Hand, daß derjenige auch die höchsten Preise erhalten muß, welcher die beste Ware liefert.

Es sei an dieser Stelle noch hervorgehoben, daß es, um eine möglichst hohe Rente zu erzielen, keineswegs notwendig ist, daß die gesamte produzierte Ware den Centralmärkten zugeführt wird. Vielmehr hat sich gezeigt, daß auch eine gute Verwertung der Ware möglich ist, ohne daß dieselbe in den Großhandel kommt. Es wird ja allerdings immerhin nur ein kleines Quantum Butter sein, welches im Kleinverkauf abgesetzt werden kann. Kann aber die Ware mit Vorteil untergebracht werden, ohne daß sie auf den Centralmarkt kommt, so sollte dies geschehen; denn je mehr sie von dem letzteren ferngehalten wird, um so günstiger werden sich die Preisverhältnisse gestalten.

Zum Beweise dafür, daß auch ein guter Preis für Butter erzielt werden kann, ohne daß dieselbe auf die Hauptabsatzplätze gelangt, diene Material, welches uns vom Molkerei-Verbande der Provinz Pommern zur Verfügung gestellt worden ist.

Die einzelnen Genossenschaften dieses Verbandes haben in den meisten Fällen bessere Ergebnisse mit dem geringen Quantum erzielt, welches sie im Kleinhandel im Produktionsgebiete selbst unterbringen konnten, als mit dem, welches sie nach Berlin hin abzusetzen gezwungen waren. Für drei Genossenschaften des genannten Verbandes stellten sich die Ergebnisse beim Kleinverkauf in der Provinz und beim Großverkauf in Berlin folgendermaßen. (Siehe Tabelle S. 146/147.)

Demnach schwankte für die Molkereigenossenschaft I der Mehrerlös durch Kleinverkauf in der Periode 1892/94 zwischen 5,91 und 11,18 ℳ für je 50 kg; im Durchschnitt betrug er 8,11 ℳ. Der Großhandelspreis ist frei Berlin angegeben. Da die Genossenschaft die Fracht zu tragen hat, so muß bei dem Vergleich mit dem Erlöse im Kleinverkauf diese von dem Großhandelspreis in Abrechnung gebracht werden. Sie beträgt 1,60 ℳ für 50 kg. Auf der anderen Seite müssen auch die Unkosten berücksichtigt werden, welche der Kleinverkauf verursacht. Da die Butter gleichzeitig beim Ausfahren der Genossenschaftsmilch abgesetzt wird, so entstehen durch den direkten Verkauf an sich kaum Unkosten; dagegen beträgt der Verlust beim Auspfunden 4 bis 5 %. In der Genossenschaft selbst sind so reichlich Arbeitskräfte vorhanden, daß das Auspfunden nebenbei gemacht werden kann. Es braucht dafür also kein Arbeitslohn in Ansatz gebracht zu werden. Die Durchschnittsverwertung der Butter im Kleinhandel beträgt 119,86 ℳ für 50 kg. Demnach ergiebt sich für 50 kg ein Verlust von 5,71 ℳ durch das Auspfunden. Die Mehrverwertung durch den Kleinverkauf berechnet sich dann folgendermaßen:

Bruttomehrerlös für 50 kg	8,11 ℳ	
Abzüglich Verlust durch Auspfunden .	5,71 „	
Bleibt	2,40 ℳ	
Für den Versand der Butter nach Berlin	1,60 „	für 50 kg
Netto-Mehrerlös	4,00	für 50 kg.

Hierzu muß noch bemerkt werden, daß die berücksichtigte Genossenschaft dadurch einen günstigen Markt in Berlin fand, daß sie mit einem Großhändler zu recht guten festen Preisen ein bestimmtes Quantum Butter abgeschlossen hatte und dadurch von den sämtlichen zum Verbande gehörenden Genossenschaften die besten Preise erzielte.

Der Mehrerlös durch Kleinverkauf stellt sich daher auch für die beiden anderen Genossenschaften erheblich höher. Für Genossenschaft II schwankt er im Durchschnitt des Zeitraums 1892/94 zwischen 2,53 und 22,83 ℳ für 50 kg. Im Jahresdurchschnitt beträgt er 12, 33 ℳ. Die Fracht bis Berlin macht für 50 kg 1,75 ℳ aus. Im Jahresdurchschnitt wurde die Butter im Kleinverkauf mit 112,99 ℳ für 50 kg verwertet. Der Verlust durch Auspfunden macht demnach 5,38 ℳ aus, und es ergiebt sich ein Mehrerlös durch Kleinverkauf von 12,33 — 5,38 + 1,75 = 8,70 ℳ für 50 kg. Bei der dritten in Betracht gezogenen Genossenschaft schwankte der Mehrerlös zwischen 4,24 und 21,99 ℳ für 50 kg, im Jahresdurchschnitt betrug er in dem Zeitraum 1892/94 13,86 ℳ. Die Fracht beläuft sich auf 2 ℳ für 50 kg. Im Kleinhandel wurden im Durchschnitt 50 kg mit 123,20 ℳ verwertet. Demnach ist ein Verlust beim Auspfunden von 5,87 ℳ für 50 kg in Anrechnung zu bringen, und es ergiebt sich daher in diesem Falle eine Mehrverwertung von 13,86 — 5,87 + 2 = 9,99 ℳ für 50 kg.

Wie es sich uns hier zeigt, daß der Kleinhandel bisweilen eine höhere Verwertung der Ware dem Produzenten bietet, sofern letzterer nur den geeignetsten Absatzplatz für sein Produkt aufsucht, so tritt uns auch im Großhandel die Erscheinung entgegen, daß unsere Großstädte, unsere wichtigsten Butterverbrauchsgebiete, unter einander ganz erhebliche Unterschiede in dem Butterpreise aufweisen, die einen also einen günstigeren Markt bieten als die anderen.

Infolge der Qualitätsverschiedenheit der Butter wird es ja allerdings schwierig sein, einen Vergleich zu ziehen zwischen der Höhe der Preise an verschiedenen Plätzen; doch glauben wir aus Material, welches das Kaiserliche Statistische Amt mitteilt, schließen zu dürfen, daß beispielsweise Plätze wie Dresden, Aachen, Halle, Koblenz, Stuttgart, Mannheim eine höhere Verwertung der Butter zulassen als Plätze wie Königsberg, Danzig, Posen, Hannover, Trier. Denn die Butterpreise hatten in den letzten 10 Jahren in den verschiedenen Städten folgende Höhe[1]):

Marktpreise für Butter in Pfennigen für 1 kg.

(Nach amtlichen Quellen).

(Marktgängige Durchschnittsware mit Ausschluß feinster und schlechter Qualität).

Marktplatz	1886	1887	1888	1889	1890	1891	1892	1893	1894	1895	1886/95
Königsberg . .	218	227	221	245	236	233	240	239	230	213	230,2
Danzig . . .	229	216	216	222	223	230	228	234	228	230	225,9
Bromberg . .	204	171	172	184	187	182	190	194	187	175	184,6
Posen	193	197	195	206	208	208	233	226	216	214	209,6
Breslau . . .	220	214	208	222	218	218	240	242	223	223	222,8
Gleiwitz . . .	241	224	219	241	246	240	250	255	245	247	240,8
Stettin . . .	219	224	229	237	237	240	238	233	223	218	229,8
Berlin . . .	230	228	226	229	231	234	236	236	235	229	231,4
Magdeburg . .	224	221	224	237	231	237	229	234	239	224	230,0
Halle	251	254	243	254	250	248	251	260	247	247	240,5
Dresden . . .	248	236	246	268	264	260	261	260	253	241	253,7
Kiel	216	219	219	239	225	234	241	234	216	208	225,1
Hannover . .	205	208	211	219	215	226	229	232	226	207	217,8
Kassel	220	216	222	234	225	224	229	236	230	214	225,0
Koblenz . . .	231	237	234	248	236	241	249	251	242	230	239,9
Aachen . . .	242	249	250	251	253	238	239	265	230	219	243,6
Trier	184	189	194	196	188	194	207	211	201	190	195,4
Nürnberg . .	188	186	192	200	202	196	200	208	204	198	197,4
München . . .	206	206	206	208	206	208	204	200	210	204	205,8
Lindau . . .	228	220	224	226	238	234	234	244	236	198	228,2
Darmstadt . .	203	202	203	225	210	218	226	233	219	205	214,4
Mannheim . .	210	218	248	233	211	213	223	236	228	221	224,1
Karlsruhe . .	218	224	231	237	223	221	234	246	233	218	228,5
Stuttgart . .	240	231	230	242	241	230	230	230	250	230	235,4
Straßburg . .	189	188	200	203	193	198	205	233	217	187	191,3

[1]) Vergl. Statistisches Jahrbuch für das Deutsche Reich 1896.

Erlöse dreier pommerscher Molkereigenossenschaften für je 50 kg

	Monate		Januar	Februar	März	April	Mai
Genossenschaft I	1892	Großverk.	—	—	—	—	—
		Kleinverk.	—	—	—	—	—
		Mehr i. Klvk.	—	—	—	—	—
	1893	Großverk.	112,5	111,70	113,38	111,50	113
		Kleinverk.	120	119	119,5	119,6	120,35
		Mehr i. Klvk.	7,5	7,30	6,12	8,1	7,35
	1894	Großverk.	114,78	114,56	114,06	113,44	112,59
		Kleinverk.	120	119,48	119,76	119,73	119,85
		Mehr i. Klvk.	5,22	4,92	5,70	6,29	7,26
	1892/94	Großverk.	113,64	113,13	113,72	112,47	112,80
		Kleinverk.	120	119,24	119,63	119,66	120,10
		Mehr i. Klvk.	6,36	6,11	5,91	7,19	7,30
Genossenschaft II	1892	Großverk.	—	—	—	108	—
		Kleinverk.	—	—	—	120	—
		Mehr i. Klvk.	—	—	—	12	—
	1893	Großverk.	97,75	103,07	99,63	100,05	98,50
		Kleinverk.	117	117	116	116,5	116,15
		Mehr i. Klvk.	19,25	13,93	16,37	16,45	17,65
	1894	Großverk.	104,60	108,52	106,04	98,59	91,54
		Kleinverk.	120,71	115,26	113,13	112,43	111,21
		Mehr i. Klvk.	16,11	7,74	7,09	13,84	9,67
	1892/94	Großverk.	101,17	105,80	102,83	102,21	95,02
		Kleinverk.	118,85	116,13	114,56	116,31	113,68
		Mehr i. Klvk.	17,68	10,33	11,73	14,10	18,66
Genossenschaft III	1892	Großverk.	122	122	114	109	114
		Kleinverk.	124	124	124	123	119
		Mehr i. Klvk.	2	2	10	14	5
	1893	Großverk.	102,5	102,95	102,5	103,1	100,55
		Kleinverk.	125	126	125,5	124	118,46
		Mehr i. Klvk.	22,5	23,05	23	20,9	17,91
	1894	Großverk.	108,94	111,40	112,12	105,13	97,34
		Kleinverk.	126,65	126,64	126,74	126,73	118,30
		Mehr i. Klvk.	17,71	15,24	14,62	21,60	20,96
	1892/94	Großverk.	111,15	112,12	109,54	105,74	103,96
		Kleinverk.	125,22	125,55	125,41	124,58	118,59
		Mehr i. Klvk.	14,07	13,43	15,87	18,84	14,63

Butter in den einzelnen Monaten im Groß- und Klein-Verkauf.

Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
—	—	—	—	119	114	111
—	—	—	—	129,5	130	125,65
—	—	—	—	10,5	16	14,65
110,87	112,97	114,87	114,45	117,58	116,72	115,99
119,65	119,75	126,68	128,88	129,96	128,60	128,77
8,78	6,78	11,81	14,43	11,48	11,88	12,78
110,44	111,84	113,14	112,33	113,61	113,96	113,04
114,33	119,21	121,61	119,64	119,13	119,61	114,46
3,89	7,37	8,47	7,31	5,52	5,65	1,42
110,65	112,40	114,00	113,61	116,73	114,89	113,34
116,99	119,48	124,14	124,26	125,90	126,07	122,96
6,34	7,08	10,14	10,87	9,17	11,18	9,62
99	99	—	118	128	122	107,25
120	120	120	120	130	132	129
21	21	—	2	2	10	21,75
95,97	107,65	116,87	117,26	127,16	122,31	114,46
116	111,65	110,70	120,35	120,28	127,34	127,50
20,03	4,00	— 6,17	3,09	— 6,88	5,03	13,04
86,98	91,90	97,85	105,97	108,52	110,05	99,95
114,40	112,19	112,52	114,07	120,99	121,44	116,93
27,42	20,29	14,67	8,10	12,47	11,39	16,98
93,98	99,52	107,36	113,74	121,23	118,12	106,89
116,80	114,61	111,61	118,14	123,76	126,93	124,48
22,83	15,09	4,25	4,40	2,53	8,81	17,59
100	98	104	117	128	123	118,75
119	118	118	123	125,5	126	127,6
19	20	14	6	— 2,5	3	8,85
97,57	105,75	115,45	121,60	124,47	124,11	116,15
118,20	118,25	119	127	120,95	129,56	129,49
20,63	12,50	3,55	5,40	— 3,52	5,45	13,34
91,75	93,88	100,30	108,42	108,63	109,74	101,96
118,08	118,28	118,24	126,10	127,39	127,70	120,70
26,23	24,40	17,94	17,68	18,76	17,96	18,74
96,44	99,21	106,58	115,67	120,37	118,95	112,29
118,43	118,18	118,75	125,37	124,61	127,75	125,93
21,99	18,97	12,17	9,70	4,24	8,80	13,64

Nach all diesen Richtungen hin kann die Vereinigung der Molkereien zu größeren Verbänden segensreich wirken zur zweckmäßigen Verwertung ihrer Produkte, und wir haben gesehen, daß sie diese Aufgabe in immer größerem Umfange auf sich nehmen. Vielleicht gelingt es diesen Verbänden auch, nach dem Vorgange des hannoverschen, die Ausfuhr frischer Butter in feste Bahnen zu leiten und sich einen sicheren Platz auf dem nahegelegenen englischen Markte zu erobern. Ob es aber diesen Produzenten-Verbänden gelingen würde, die unserer Ansicht nach wichtigere Ausfuhr von Dauerbutter selbst in zweckmäßiger Weise zu leiten, erscheint uns zum mindesten zweifelhaft. Wo es sich um ein Absatzgebiet handelt, das über die ganze tropische Welt zerstreut ist, wo es gilt, in einen scharfen Wettbewerb einzutreten mit alt eingeführten Marken, da dürfte der kaufmännische Überblick der Leiter unserer Molkereigenossenschaften kaum ausreichen. Deshalb dürfte für diese Zwecke die Teilung der Arbeit, von der wir oben gesprochen haben, das Allerwichtigste sein, und es dürfte sich daher empfehlen, eine besondere Ausfuhrgesellschaft zu gründen, welche in engster Fühlung mit den Produzenten, am liebsten mit deren Mitteln gegründet, die Aufgabe übernimmt, in den Zeiten wachsenden Angebotes die überschüssigen Mengen aufzunehmen, zu Dauerbutter zu verarbeiten und zu verpacken und sie in allen Weltgegenden zum Verkauf anzubieten. Das Ziel ist jedenfalls ein erstrebenswertes und deshalb soll hier noch auf die Form und die Aufgaben einer solchen Gesellschaft kurz verwiesen werden.

Handelt es sich um die Vereinigung einer größeren Anzahl von Personen zur Erreichung eines gemeinsamen wirtschaftlichen Zieles, so kommen, abgesehen von der offenen Handelsgesellschaft, im wesentlichen drei verschiedene durch das Gesetz geregelte Formen des Zusammenschlusses in Betracht: die Aktiengesellschaft, die Eingetragene Genossenschaft und die Gesellschaft mit beschränkter Haftung nach dem Gesetz vom 20. April 1892.

Die Konstruktion der Aktiengesellschaft wird im Einklange mit der geschichtlichen Entwicklung des Aktienwesens überall von dem Gedanken beherrscht, daß es sich dabei um die Ermöglichung großer Unternehmungen handelt, welchen Assoziationen in beschränktem Kreise nicht gewachsen sind, sondern welche nur durch die Heranziehung weiterer Kreise des Publikums zu Stande kommen können. In der Vereinigung zu Aktiengesellschaften soll ein Mittel für Unternehmungen gegeben werden, für welche das Vorhandensein einer großen verfügbaren Kapitalsmasse unbedingt notwendig ist, und bei denen eine größere Zahl von nur mit ihrem Aktienbesitz, nicht mit ihrem ganzen Vermögen haftender Kapitalisten gemeinsam das Geschäftsrisiko tragen. Der Geschäftsgang des Unternehmens muß leicht zu überwachen und möglichst einfach sein. Denn die ganze Geschäftsführung einer Aktiengesellschaft ist naturgemäß eine schwerfällige und kostspielige, sie eignet sich bei dem großen Verwaltungszubehör erfahrungsgemäß am wenigsten für Handelsgeschäfte, bei denen schnelle Entschließungen zur Ausnutzung vorübergehender Konjunkturen erforderlich sind und oft allein den Gewinn bedingen.

Im Gegensatz dazu ist die Form der Genossenschaft ihrem Wesen nach für kleinere Verhältnisse zugeschnitten. Sie soll auch Nichtkapitalisten dazu verhelfen, im Verein mit Berufsgenossen ihre wirtschaftliche Lage zu verbessern und sich die Vorteile des Großbetriebs zu sichern. Während sich bei Aktienunternehmungen vornehmlich Kapitalisten aller Kreise beteiligen sollen, auch solche, die in keinem anderen Zusammenhange mit dem Unternehmen stehen, treten zu Genossenschaften in kleineren Kreisen Berufsgenossen zu gemeinsamen Unternehmungen zusammen, um durch dieselben ihre eigene wirtschaftliche Thätigkeit zu fördern und zu unterstützen.

Daher stehen auch den Genossenschaften größere eigene Kapitalien in der Regel nicht zur Verfügung. Sie erwerben erst allmählich durch ihre wirtschaftliche Thätigkeit in der Form von Geschäftsanteilen ein Vermögen, das aber infolge des Austrittsrechtes der Ge-

nossen Schwankungen unterworfen ist. Soweit sie zum Betriebe ihrer Unternehmungen Kapital in größerem Umfange gebrauchen, sind sie auf den Kredit angewiesen, der ihnen in der Regel bei unbeschränkter Solidarhaft in ausreichendem Maße zur Verfügung steht. Doch muß die unbegrenzte Haftung von allen Unternehmungen abhalten, bei denen ein irgend wie nennenswertes Risiko vorhanden oder den Genossenschaften die Überwachung der Geschäftsthätigkeit erschwert ist.

Aus den hier angeführten charakteristischen Eigenschaften der beiden Assoziationsarten erscheint uns weder die schwerfällige Form der Aktiengesellschaft noch die gefahrbringende der Genossenschaften für die Handelsgesellschaft geeignet, die die Ausfuhr unserer Molkereiprodukte besorgen soll.

Wir haben es hier mit einem seine Arme in weit entlegene Länder erstreckenden Handelsunternehmen zu thun, dessen Geschäftsführung durchaus keine einfache und für jeden Laien verständliche ist. Denn es sind im Inlande die Marktplätze aufzusuchen, auf welchen die zur Ausfuhr geeignetsten Waren unter den günstigsten Bedingungen angeboten werden. Die aufgekauften Waren sind dann dorthin abzusetzen, wo ihre höchste Verwertung in Aussicht steht. Eine genaue Kenntnis der Marktlage und ihrer Schwankungen in den verschiedensten Ländern ist dazu nötig. Auch ist das Unternehmen den wechselnden Konjunkturen unterworfen. Deshalb sind schnelle Entschließungen und gewandtes Eingreifen erforderlich. Ein glückliches Gelingen wird davon abhängen, ob ein geschickter Kaufmann mit der nötigen Bewegungsfreiheit an der Spitze steht.

Betrachten wir beispielsweise, wie sich der Vorgang im Butterhandel zu vollziehen hat. Bei demselben kommt augenblicklich vor allem, wie wir gesehen, die Ausfuhr von Dauerbutter in Dosen in Betracht. Wie bei uns die Marktverhältnisse sich gestalten, wird die Ausfuhrgesellschaft vorzugsweise zur Zeit niedriger Butterpreise, also in den Monaten Mai, Juni und Juli, die Butter einzukaufen haben, damit sie in der Preislage mit den Nachbarländern wetteifern kann. Sie wird die Butter in Dosen zu packen und dann abzusetzen haben, wo und wann sich dafür die günstigsten Konjunkturen bieten. Auch wird sie vorsichtig in der Wahl der Qualitäten sein müssen, denn nicht jede Ware eignet sich zur Ausfuhr. Demnach ist der ganze Geschäftsbetrieb kein einfacher, sondern setzt technische Kenntnisse, große kaufmännische Gewandtheit und Beweglichkeit voraus.

Ebenso ist, wie für jedes größere Handelsunternehmen, auch für unsere Ausfuhrgesellschaft ein bestimmtes größeres Kapital erforderlich, welches den dauernden Grundstock zu bilden und dem Unternehmen Gediegenheit und Vertrauenswürdigkeit zu verleihen hat. Zur Aufbringung desselben ist es aber keineswegs notwendig, größere Kreise heranzuziehen; vielmehr wird es sich in solchen Grenzen halten, daß die Kapitalskraft der interessierten Kreise ausreicht.

Schließlich ist auch nicht außer acht zu lassen, daß das Unternehmen mit einem gewissen Risiko verbunden ist. Die Gesellschafter können wenig für den günstigen Ausgang thun, sie sind vielmehr auf die Tüchtigkeit des Geschäftsführers des Unternehmens und auf die Leistungsfähigkeit der heimischen Produzenten angewiesen. Deshalb können sie aber auch nicht unbeschränkt für einen etwaigen Mißerfolg verantwortlich gemacht werden; es hat also hier eine Gesellschaftsform Berechtigung, welcher die beschränkte Haftpflicht zu Grunde gelegt ist.

Aus alle dem geht hervor, daß die Form der Aktiengesellschaft und die der Genossenschaft wenig am Platze ist. Anders liegt es dagegen mit der Gesellschaft mit beschränkter Haftung nach dem Gesetz vom 20. April 1892. Dieselbe entspricht am vollkommensten den hier gestellten Ansprüchen. Sie zählt zu den Handelsgesellschaften im Sinne des Handelsgesetzbuches. Alle Rechte und Pflichten der Kaufleute, insbesondere die Pflicht zur kaufmännischen Buchführung, finden auf sie Anwendung. Die Gesetzgebung hat sie in erster Linie als Handelsgesellschaft gedacht. Daher

ist sie auch ihrem allgemeinen Charakter nach für eine Gesellschaft, welche die Ausfuhr unserer Molkereierzeugnisse besorgen soll, äußerst geeignet. Im besonderen ist hervorzuheben, daß für sie gesetzlich als Grundstock des Unternehmens ein Stammkapital bestimmt ist, das in seiner im Gesellschaftsvertrage festgesetzten Höhe erhalten werden muß und während des Bestehens der Gesellschaft unter keinen Umständen an die Gesellschafter ausgezahlt werden darf. Auch ist die Möglicheit, das Stammkapital, wenn es notwendig erscheint, durch Nachschüsse zu erhöhen, vorgesehen.

Ebenso ist die gesetzlich vorgeschriebene Geschäftsführung der Gesellschaft mit beschränkter Haftung derartig, daß sie den Anforderungen entspricht, die eine Ausfuhrgesellschaft an sie stellen muß. Das einzig nothwendige Organ der Gesellschaft bildet der oder die Geschäftsführer. Die frei widerrufliche Bestellung derselben erfolgt in der Regel im Gesellschaftsvertrage, aber auch durch Mehrheitsbeschluß der Gesellschafter. Die Vertretungsbefugnis des Geschäftsführers ist dritten gegenüber unbeschränkbar; nur gegenüber der Gesellschaft ist er an die satzungsgemäßen Bestimmungen gebunden und haftet ihr für etwaige Pflichtversäumnis seinerseits. Wird nun zum Geschäftsführer ein gewandter Kaufmann bestellt, so wird von demselben auch der Geschäftsbetrieb vollzogen werden können, sofern die Satzungen ihm genügend Spielraum gewähren.

Ein Aufsichtsrat ist nicht erforderlich. Auch eine Generalversammlung, in welcher der Wille der Gesamtheit zum Ausdruck kommt, ist nicht vorgeschrieben. In der Regel werden allerdings wohl die Beschlüsse der Gesellschafter in der Versammlung gefaßt, so daß diese als das oberste Organ für die Bildung des Gesellschaftswillens erscheint; doch kann an die Stelle der Beschlußfassung in der Versammlung auch eine schriftliche Abstimmung treten, sofern sich alle Gesellschafter hiermit einverstanden erklären. Den Wirkungskreis der Versammlung bestimmt die Satzung. Es kann derselbe also derartig beschränkt werden, daß die Beweglichkeit der Geschäftsführung dadurch nicht beeinflußt wird.

Was nun schließlich die Haftpflicht der Gesellschafter anbetrifft, so hat allerdings die Gesellschaft mit beschränkter Haftung vor der Aktiengesellschaft nichts voraus, da in beiden Fällen die Gesellschafter nur bis .zur Höhe ihrer Stammeinlagen beziehungsweise ihrer Aktienanteile haften. Der Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht gegenüber steht die Gesellschaft mit beschränkter Haftung jedoch günstiger da. Denn während, wie schon hervorgehoben, der Gesellschafter nur in der Höhe seiner Stammeinlage haftet, bestehen die Verpflichtungen, welche die Genossen zu übernehmen haben, nicht lediglich in den zum Betriebe bestimmten Kapitaleinlagen, sondern jeder Genosse muß vielmehr außerdem noch bis zu einem mindestens gleichen Betrage eine Bürgschaft für die Befriedigung der Genossenschaftsgläubiger im Falle des Konkurses übernehmen. Es ist also ausgeschlossen, daß die Gesamtheit der Leistungen, zu welchen die Teilnehmer sich verpflichten müssen, unmittelbar dem Betriebe des Unternehmens als werbendes Vermögen zu gute kommt.

Demnach bietet sich also die geeignetste Form für die Gesellschaft zur Ausfuhr unserer Molkereierzeugnisse in der Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Sie ist der Aktiengesellschaft und der eingetragenen Genossenschaft vorzuziehen. Ging doch gerade die Gesetzgebung, als sie durch das Gesetz vom 20. April 1892 in unserem Gesellschaftsrecht vorhandene Lücken ausfüllen wollte, von dem Gesichtspunkte aus, daß die Vielseitigkeit des heutigen Handels eine neue Gesellschaftsform verlange, daß die Aktiengesellschaft und die eingetragene Genossenschaft für die gestellten Anforderungen nicht ausreichten. In unserer Ausfuhrgesellschaft haben wir nun ein durchaus jüngstzeitliches Handelsunternehmen. Warum sollte also nicht die Form des Zusammenschlusses in Anwendung kommen, welche durch das Gesetz für derartige Verhältnisse festgesetzt ist?

Eine fernere Frage, wenn es sich um die äußere Form der Ausfuhrgesellschaft handelt, ist nun die, welchen Kreisen die Gesellschafter angehören sollen. Zweckmäßig wird es sein, auch den Handelsstand, soweit er sich mit dem Absatz von Molkereierzeugnissen beschäftigt, dafür zu gewinnen. Denn sobald derselbe mit Kapital an dem Unternehmen beteiligt ist, hat er auch ein Interesse an dem Gedeihen des Unternehmens und wird auch seinerseits dafür sorgen, daß die deutsche Ware im Auslande in guten Ruf kommt und Absatz findet, während es ihm im anderen Falle gleichgiltig sein wird, welche Ware im Auslande verbraucht wird, und ob er, wenn sich ihm günstige Konjunkturen zum Verkauf von Molkereierzeugnissen bieten, dieselben aus Deutschland oder dem Auslande bezieht.

Ein Handinhandarbeiten unserer Ausfuhrgesellschaft mit denjenigen Kaufleuten, welche vornehmlich die Ausfuhrgeschäfte in Molkereiwaren von Deutschland aus betreiben, ist also geboten, wenn auch dabei berücksichtigt werden muß, daß die Gesellschafter, wie es in der Natur der Sache liegt, vornehmlich die Produzenten, d. h. die Molkereigenossenschaften und die größeren Meiereien, sein müssen, damit an erster Stelle ihnen der Gewinn aus dem Ausfuhrgeschäfte zukommt.

Einen direkten und einen indirekten Vorteil haben unsere Molkereien zu erwarten, wenn sie Gesellschafter einer Ausfuhrgesellschaft, wie die vorgeschlagene ist, werden.

Als Gesellschafter sind sie im Besitz der Geschäftsanteile, welche für jeden einzelnen durch die Höhe seiner Stammeinlage bestimmt werden. Der bilanzmäßige Jahresgewinn wird nach der Höhe der Stammeinlage an die Gesellschafter verteilt. Den Gewinn, welchen das Ausfuhrgeschäft von Molkereierzeugnissen als solches abwirft, genießen die Molkereien dann also einmal in der Dividende, welche ihnen als Gesellschafter zu zahlen ist, zweitens und vor allem aber nehmen sie an dem indirekten Vorteil teil, welcher mit der Förderung der Ausfuhr bezweckt wird. Durch Steigerung der Ausfuhr von Molkereierzeugnissen sollen auf dem heimischen Markt günstigere Verhältnisse herbeigeführt werden. Die Überproduktion, welche zu niedrigen Preisen geführt hat, soll dadurch beseitigt werden. Gedrückte Preise im Butterhandel hatten wir stets zu ganz bestimmt wiederkehrenden Jahreszeiten, vornehmlich von Mai bis August. In diesen Monaten hat nun die Ausfuhrgesellschaft an erster Stelle ihre Thätigkeit zu entfalten. Bei der Butterausfuhr kommt vornehmlich Dauerware in Betracht. Tritt nun in den Sommermonaten auf dem heimischen Markte Überproduktion ein, so wird sich dieselbe zum Teil dadurch ausgleichen lassen, daß die Ausfuhrgesellschaft gerade in dieser Zeit die Ware aufkauft und in Dosen verpackt, die letzteren dagegen erst dann ausführt, wenn sich günstige Gelegenheit dazu bietet. Schon dadurch, daß durch die Thätigkeit der Ausfuhrgesellschaft in den Sommermonaten das Anstauen von Ware auf dem Markte möglichst vermieden wird, werden die heimischen Märkte günstig beeinflußt werden. Dazu kommt dann noch, daß die Gesellschaft infolge der höheren Verwertung der Butter im Auslande zur Zeit niedriger Butterpreise auf den Buttermärkten höhere Gebote abgeben kann. Dadurch muß naturgemäß eine Belebung des Marktes hervorgerufen werden, welche zu höheren Preisen führt und somit den deutschen Molkereien die erwünschten Vorteile bringt. Umsomehr scheint der günstige Einfluß, den wir von der Butterausfuhrgesellschaft hoffen, gesichert zu sein, als gerade die Sommerbutter infolge ihrer gleichmäßigen feinen Beschaffenheit die geeignetste zur Präservierung ist. Sollte es aber nicht vollständig gelingen, durch die Ausfuhr von Butter den heimischen Markt zu entlasten, so ist ein anderes Mittel zur Besserung in der Ausfuhr von kondensierter Milch und Käse gegeben. Die Ausfuhr dieser Waren kann gleichfalls durch die Ausfuhrgesellschaft vermittelt werden. Nachfrage nach derartigen Erzeugnissen ist, wie wir gesehen hatten, in ausreichendem Maße im Auslande vorhanden. Zeigt sich nun, daß es unrentabel ist, Butter herzustellen, so werden unsere Molkereien, je nachdem es ihre örtlichen Verhältnisse zulassen, zur Herstellung von Käse

oder kondensierter Milch übergehen können, sofern nur die Ausfuhrgesellschaft dafür sorgt, daß diese Waren im Auslande leicht Verwendung finden.

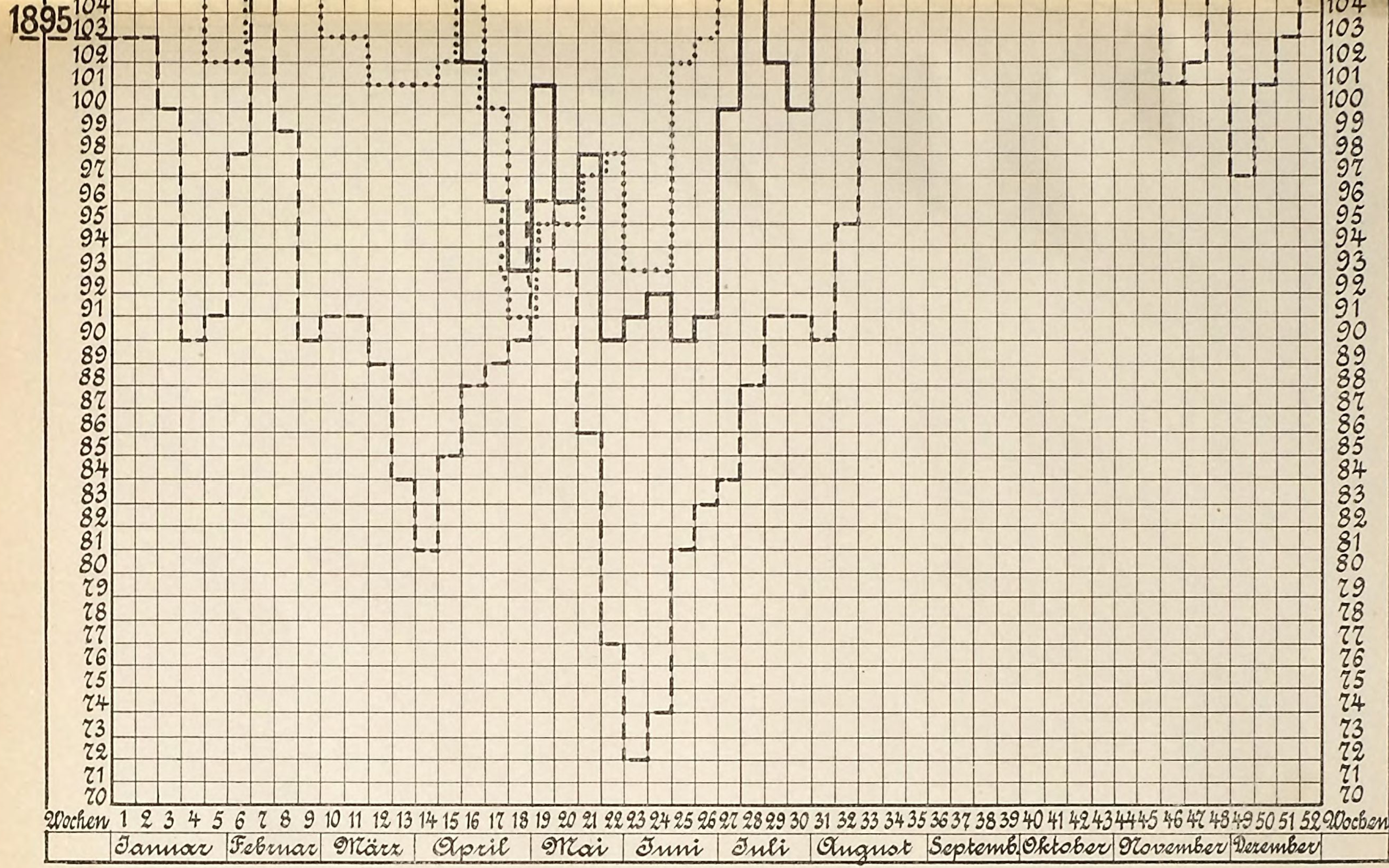
Ein dritter Vorteil, welchen die Ausfuhrgesellschaft bringen soll, liegt in ihrer erziehlichen Wirkung. Zur Ausfuhr kann nur allerfeinste Ware verwandt werden. Zeigt sich nun, daß die Gesellschaft beim Einkauf ihres Bedarfes für feinste Qualitäten verhältnismäßig hohe Preise zahlt, so werden die Molkereien angestachelt werden, auf die Produktion ihrer Ware die größte Sorgfalt zu verwenden. Ein derartiger Einfluß kann aber für uns nur von Vorteil sein. Je feinere Ware wir auf den Weltmarkt bringen, um so beliebter wird sie werden, um so fester werden wir auf demselben Fuß fassen und umsomehr unseren Nebenbuhlern gewachsen sein.

Wir hatten im vorhergehenden schon darauf hingewiesen, daß die Ausfuhrgesellschaft nur dann lebensfähig sein wird, wenn ihr auch die Waren, die zur Ausfuhr kommen sollen, in der genügenden Menge und Güte zur Verfügung stehen, damit sie den an sie gestellten Ansprüchen nachkommen kann. Bei Erwägung dieser Thatsache drängt sich nun die Frage auf, ob es etwa zweckmäßig sein würde, daß die Gesellschafter, soweit sie Produzenten sind, verpflichtet würden, einen Teil ihrer Produktion an die Gesellschaft zu liefern, und daß umgekehrt die Gesellschaft gebunden wäre, diese Ware zu nehmen.

Es läßt sich allerdings nicht leugnen, daß durch eine derartige Einrichtung dafür gesorgt wäre, daß die Gesellschaft nicht nur stets wüßte, wo sie die erforderliche Ware fände, sondern daß sie auch ihre Pflicht ihren Gesellschaftern gegenüber am vollkommensten erfüllen würde, wenn sie ihnen ihre Erzeugnisse abnähme und möglichst vorteilhaft verwertete. Dieser Einrichtung stehen jedoch unüberwindliche Schwierigkeiten im Wege. Die zur Ausfuhr gelangende Ware muß eine besondere, sich zu diesem Zwecke eignende Beschaffenheit haben. Ob nun eine jede Molkerei, welche etwa Gesellschafterin würde, eine solche Ausfuhrware erzeugen würde, muß noch sehr in Frage gestellt werden. Wären nun die Gesellschafter verpflichtet, ihre Erzeugnisse zu liefern, und müßte die Gesellschaft dieselben abnehmen, so würde letztere in die größte Verlegenheit geraten, was sie etwa mit der Ware anfangen sollte, die zur Ausfuhr ungeeignet ist. Im allgemeinen wird ja anzunehmen sein, daß die Molkereien, welche Gesellschafterinnen sind, darnach streben werden, Erzeugnisse zu erzielen, welche die Gesellschaft gebrauchen kann, schon damit sie möglichst aller oben gedachten Vorteile teilhaftig werde. Demgegenüber ist aber zu bemerken, daß, wenn fremder Wettbewerb ausgeschlossen ist, bald auch der Stachel fehlen wird, der zu immer weiteren Fortschritten antreibt. Es liegt daher die Gefahr nahe, daß, wenn die Gesellschaft zur Abnahme der Waren ihrer Gesellschafter verpflichtet ist, diese letzteren nicht derartig in der Vervollkommnung bei Herstellung der Erzeugnisse fortschreiten würden, als wenn sie stets von der Gefahr bedroht wären, daß die Gesellschaft sich bei anderen Produzenten ihre Ware sucht. Eine derartige Einrichtung liegt also weder im Interesse der Gesellschaft noch in dem der Gesellschafter. Vielmehr wird es geraten sein, die Gesellschaft sich ihre Ware auf dem freien Markte suchen zu lassen, und zwar umsomehr, als noch zu beachten ist, daß, wenn die Gesellschafter die Verpflichtung oder Berechtigung haben, ihre Butter an die Gesellschaft einzusenden, doch nicht davon abgesehen werden darf, daß die Butter an die einzelnen Gesellschafter je nach Qualität bezahlt wird. Wer die beste Ware liefert, muß naturgemäß auch den höchsten Preis erhalten. Es soll ja gerade die Aufgabe der Ausfuhrgesellschaft sein, für eine höhere Verwertung der feinen Qualitäten, als es bis jetzt der Fall war, zu sorgen. Wird aber bei der Abrechnung, welche bei satzungsgemäßer Butterlieferung die Gesellschaft mit den Gesellschaftern vorzunehmen hat, nicht nach Qualität bezahlt, so wird damit ein Teil der Aufgaben, welche der Gesellschaft zufallen, nicht erfüllt werden. Die Bezahlung nach Qualität ist aber bei vertragsmäßiger Lieferung der Ware nicht


möglich, da es für Molkereierzeugnisse keinen bestimmten Standard giebt, welcher maßgebend für Preiserhöhungen und Preisherabsetzungen sein könnte.

Bevor wir schließen, wollen wir noch darauf hinweisen, daß die vorgeschlagene Ausfuhrgesellschaft keineswegs monopolisierend hinsichtlich der Ausfuhr unserer Molkereierzeugnisse auftreten soll. Hat beispielsweise die Hannoversche Butterverkaufsgenossenschaft einen Markt in England gefunden und vermag sie ihn zu behaupten, so werden beide Anstalten unbeschadet nebeneinander arbeiten können. In der geplanten Ausfuhrgesellschaft sehen wir nur ein Mittel, um auf dem heimischen Buttermarkt günstigere Verhältnisse hervorzurufen. Gelingt es, eine solche Gesellschaft, wie es in Aussicht genommen ist, in Hamburg ins Leben zu rufen, so werden ja allerdings zunächst nur die nächsten Provinzen davon Vorteil haben, da entferntere Gegenden infolge der Transportkosten einen Gewinn nicht mehr zulassen werden; wird aber das Unternehmen mit dem erhofften Erfolg gekrönt, so werden sich an anderen dazu geeigneten Plätzen Zweigunternehmungen einrichten lassen, so daß weite Kreise der heimischen Landwirtschaft daraus Nutzen ziehen können.


1895
104
103
102
101
100
99
98
97
96
95
94
93
92
91
90
89
88
87
86
85
84
83
82
81
80
79
78
77
76
75
74
73
72
71
70
Wochen 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 Wochen
Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
Septemb.
Oktober
November
Dezember

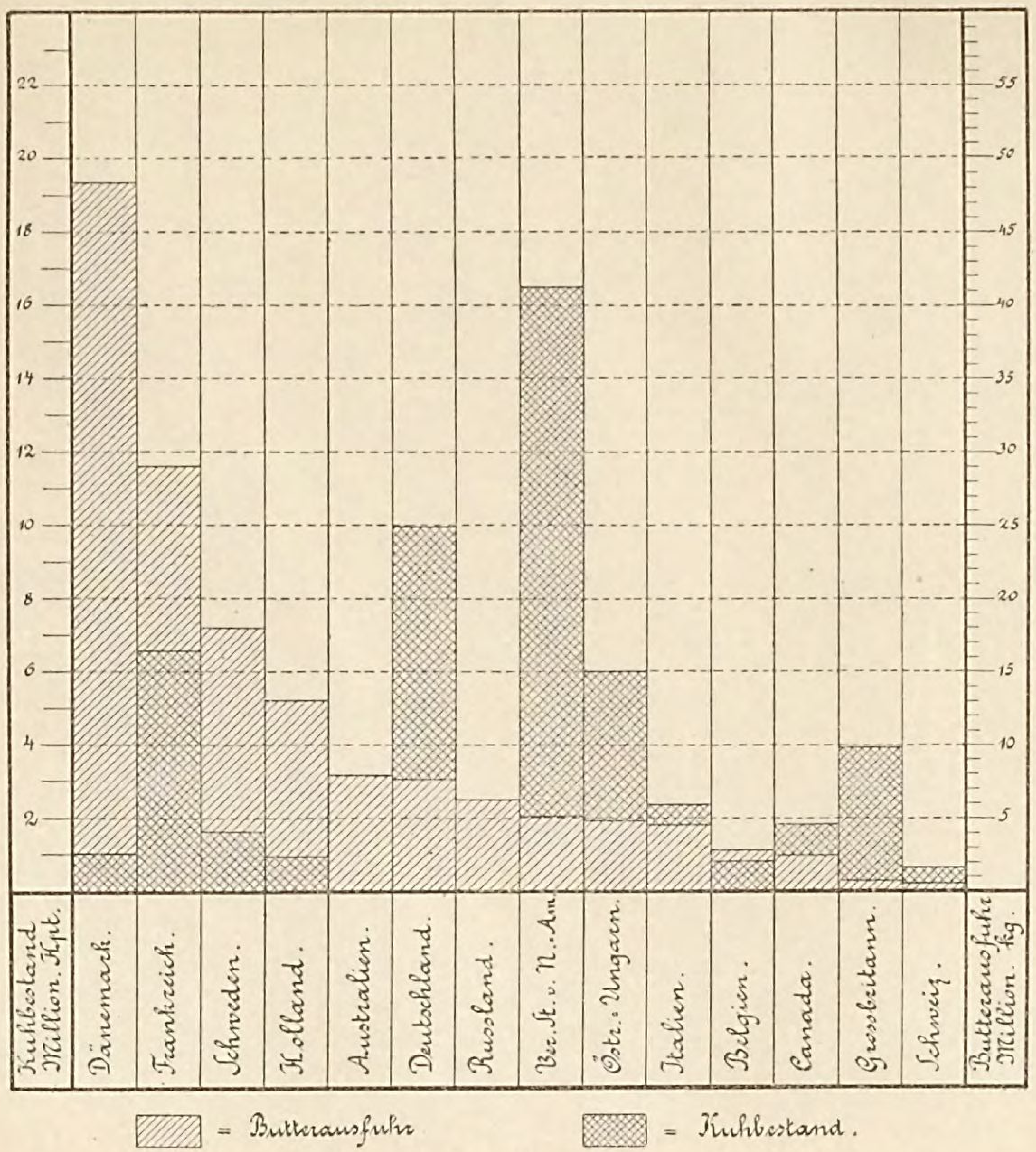
Anlage 1.

Graphische Darstellung der Preisbewegung der Butter auf den Hamburger Auktionen in den Jahren 1891, 1893, 1895.

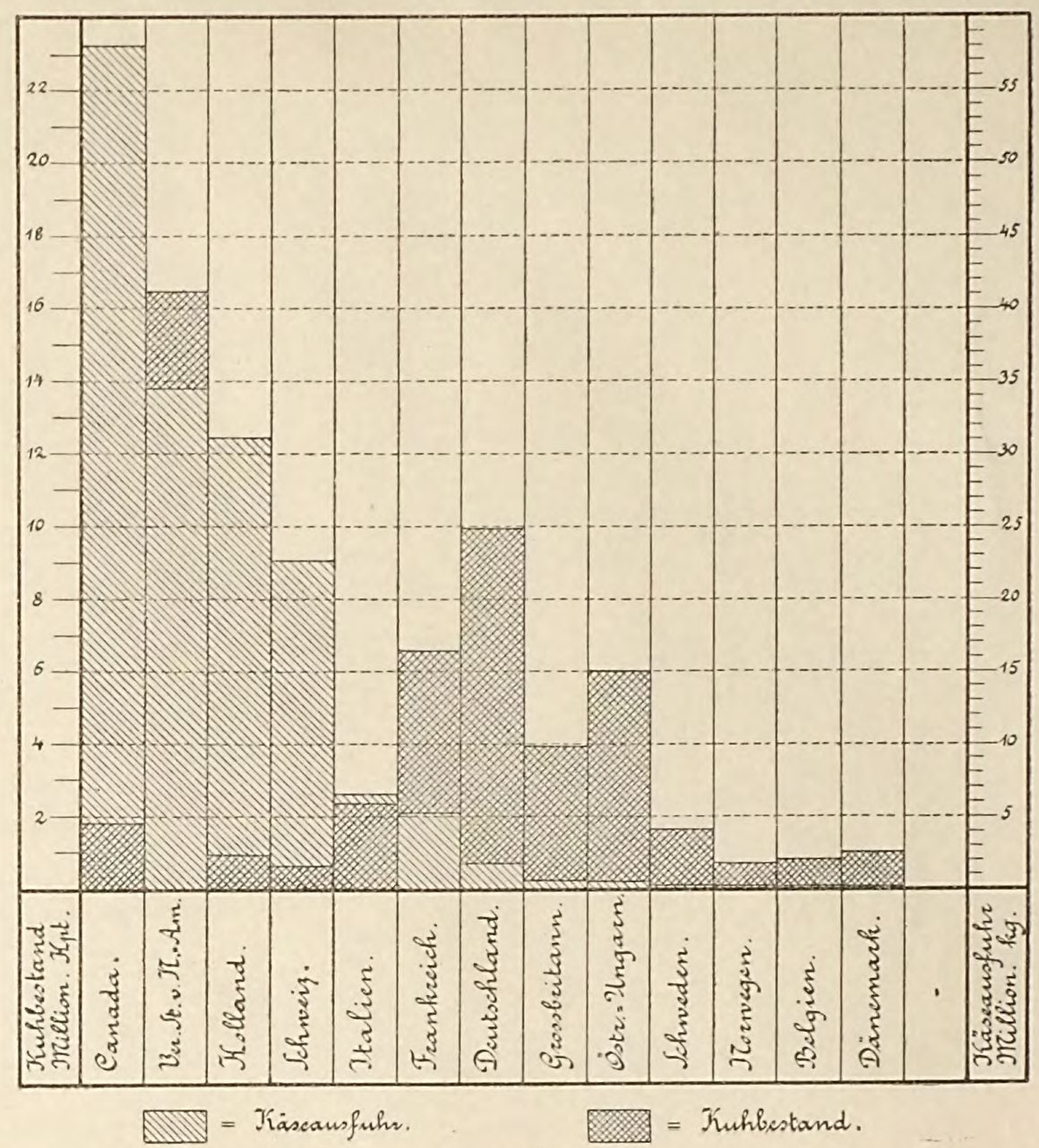


Anlage 3.

Graphische Darstellung der Butterausfuhr und des Kuhbestandes in den wichtigsten Ländern für den Zeitraum 1891—1895.



Graphische Darstellung der Käseausfuhr und des Kuhbestandes in den wichtigsten Ländern für den Zeitraum 1891—1895.



Anlage 2.

Gesamt-Rindviehbestand in den wichtigsten Ländern.

Land	Anzahl des Gesamtrindviehs			Anzahl der Kühe			Auf 1000 Einwohner kamen					
							Rindvieh überhaupt			Kühe		
	1870 a)	1880	1890	1870	1880	1890	1870	1880	1890	1870	1880	1890
Großbritannien	9 235 052	9 905 013	11 343 686	—	3 762 931	3 937 590	296	284	300	—	108	104
Österreich	7 425 212	8 584 077	8 643 936	3 831 136	4 138 625	4 254 303	364	388	362	188	186	178
Ungarn	5 279 193	5 311 378	4 879 038	2 052 488	2 035 217	1 752 406	340	338	310	132	129	111
Belgien	1 242 445	1 382 815	—	738 732	796 173	—	244	251	—	145	144	—
Dänemark	—	1 470 078	1 696 190	—	898 790	1 011 098	—	701	738	—	452	449
Frankreich	10 023 716	13 104 970	13 661 533	6 013 089	6 414 487	6 557 632	278	348	356	166	193	170
Deutschland	15 776 702	15 786 764	17 555 694	8 961 221	9 087 293	9 946 164	384	349	355	219	199	201
Holland	—	1 469 600	1 532 100	—	908 000	897 300	—	357	336	—	221	197
Italien	3 489 125	4 783 232	5 000 000	1 380 380	2 366 556	—	140	168	166	55,2	83,2	—
Rußland	21 408 800	23 628 031	24 609 244	—	—	—	309	317	277	—	—	—
Schweiz	993 291	1 035 856	1 212 538	553 209	529 413	663 102	394	388	416	219	222	227
Schweden	—	2 227 757	2 420 110	—	1 409 236	1 595 315	—	488	565	—	309	372
Norwegen	1 016 617	—	1 006 499	690 777	—	706 925	584	—	506	396	—	355
Vereinigte Staaten von Nord-Amerika	23 820 608	35 925 511	51 363 572	8 935 332	12 443 120	16 511 950	618	733	820	232	248	264
Argentinien	—	12 000 000	22 000 000	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Australien	4 713 820	8 243 087	10 971 051	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Canada	—	3 434 781	4 060 662	—	1 595 800	1 829 375	—	—	—	—	—	—
Kap der guten Hoffnung	1 329 445	1 266 552	2 210 834	—	—	—	—	—	—	—	—	—

a) Da die Zählungen in den einzelnen Ländern nicht in denselben Jahren stattgefunden haben, so ist stets die Zählung desjenigen Jahres gewählt, welches dem bezeichneten Jahr am nächsten liegt.

„Arbeiten"

der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft.

Es sind bisher erschienen und in jeder Buchhandlung zu haben:

Heft 1. Die keimtötende Wirkung des Torfmulls, von Dr. J. H. Vogel-Berlin. 2. Auflage.
Heft 2. Über den direkten Einfluß der Kupfer-Vitriol-Kalk-Brühe auf die Kartoffelpflanze, von Prof. Dr. B. Frank-Berlin und Dr. Friedrich Krüger-Geisenheim.
Heft 3. Nordamerikanische Schweinezucht, von Prof. Dr. Backhaus-Göttingen.
Heft 4. Der Entwurf eines preußischen Wassergesetzes, von Graf von Arnim-Schlagenthin und Regierungsrat Frank-Breslau.
Heft 5. Jahresbericht über den Pflanzenschutz 1893, von Prof. Dr. Frank-Berlin und Prof. Dr. Sorauer-Berlin.
Heft 6. Die Prüfung der Petroleummotoren 1894, von Prof. W. Hartmann-Berlin und Prof. Dr. Schöttler-Braunschweig.
Heft 7. Zwischenfruchtbau auf leichtem Boden, von Landesökonomierat Dr. Schultz-Lupitz. 3. Auflage.
Heft 8. Jahresbericht über den Pflanzenschutz 1894, von Prof. Dr. Frank-Berlin und Prof. Dr. Sorauer-Berlin.
Heft 9. Die Braunheu-Bereitung, von Dr. Friedrich Falke-Halle (Saale).
Heft 10. Die Lüftung der Viehställe mit erwärmter Luft, von Geh. Regierungsrat Ludwig v. Tiedemann-Potsdam.
Heft 11. Die Verwertung der städtischen Abfallstoffe, von Dr. J. H. Vogel-Berlin.
Heft 12. Verzeichnis der Bauentwürfe aus der Sammlung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft, zusammengestellt und bearbeitet von Regierungsbaumeister Schiller-Berlin. (Im Buchhandel nicht zu haben.)
Heft 13. Anbau-Versuche mit verschiedenen Roggensorten. (Schlußbericht.) Von Prof. Dr. Liebscher-Göttingen.
Heft 14. Der Schutz gegen Flurschädigungen durch gewerbliche Einwirkungen. Drei Beiträge von Prof. Dr. J. König-Münster, Dr. Steffeck-Halle und H. Heine-Posen, mit einem Vorworte von Regierungsrat F. v. Sybel-Berlin.
Heft 15. Vergangenheit und Zukunft der Wanderausstellungen der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft, von Geheimem Hofrat M. Eyth-Berlin.
Heft 16. Verbrauch an Kalirohsalzen in der deutschen Landwirtschaft in den Jahren 1890 und 1894, zusammengestellt von Geschäftsführer G. Siemssen-Berlin.
Heft 17. Neuere Erfahrungen auf dem Gebiete des Düngerwesens.
Heft 18. Schlachtversuche im Jahre 1896, von Benno Martiny-Berlin und M. Herter-Burschen.
Heft 19. Jahresbericht über den Pflanzenschutz 1895, von Prof. Dr. Frank-Berlin und Prof. Dr. Sorauer-Berlin.
Heft 20. Über die Wirkung der Kalisalze auf verschiedenen Bodenarten, von Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Maercker-Halle und Dr. Bruno Tacke-Bremen.
Heft 21. Untersuchungen über den Geldwert der landwirtschaftlichen Produktionsmittel, ausgeführt von Dr. F. Aereboe-Berlin.
Heft 22. Landwirtschaftliche Gesellschaftsreise in Italien im Mai 1896. Zwei Berichte, von Rittergutsbesitzer Dr. Günz-Vippachedelhausen und von Kreis-Kulturingenieur E. Reischle-Landshut (Bayern), nebst einer Einleitung von Dr. Prinz-Sesto fiorentino.
Heft 23. Die Verbreitung der Rinderschläge in Deutschland nebst Darstellung der öffentlichen Zuchtbestrebungen, von Bureau-Vorsteher Oskar Knispel mit einer Einleitung von Ökonomierat Berthold Wölbling-Berlin, Hauptgeschäftsführer der D. L. G.
Heft 24. Düngungsversuch und Vegetationsversuch. Eine Plauderei über Forschungsmethoden von H. Hellriegel.
Heft 25. Citratlösliche und wasserlösliche Phosphorsäure im Anbau von Kartoffeln, von Prof. Dr. J. H. Vogel.
Heft 26. Jahresbericht über den Pflanzenschutz 1896, von Prof. Dr. Frank-Berlin und Prof. Dr. Sorauer-Berlin.
Heft 27. Statistische Untersuchungen über den Absatz der Molkereierzeugnisse, von Dr. W. Schultze-Steglitz.

Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft.

Schirmherr:

Seine Majestät der Kaiser.

Die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft mit 11 700 Mitgliedern veranstaltet zwecks Hebung der Landwirtschaft Ausstellungen, Versammlungen und Prüfungen, veranlaßt wissenschaftliche und praktische Untersuchungen und Herausgabe von Schriften. Die Gesellschaft arbeitet in 7 Abteilungen mit 25 Sonderausschüssen. Im einzelnen wirkt die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft durch folgende Mittel: Jährliche Wanderausstellungen mit Preisausschreiben für Tiere, Erzeugnisse und Geräte, sowie auf dem Gebiete des Bauwesens; vergleichende Arbeitsprüfungen von landwirtschaftlichen Maschinen, Prüfung der Neuheiten von Maschinen und Betriebseinrichtungen, wissenschaftliche Arbeiten in einer Versuchsstation, auch im Auftrage von Mitgliedern; Versuchsanbau mit Düngemitteln und Saaten; Auskunftserteilung in Sachen des landwirtschaftlichen Bauwesens, der Maschinenbeschaffung, des Meliorationswesens, des Pflanzenschutzes, der Düngerpflege, Verwertung der städtischen Abfallstoffe und in sonstigen landwirtschaftlichen Fragen; ferner durch Aufsuchung von Kalk- und Mergellagern, Geschäftsvermittelung bei Ankauf von Handelsdünger aller Art, auch Mergel und Kalk, Vermittelung des An- und Verkaufs von Saatgut und Futtermitteln; Einrichtung und Beaufsichtigung von Buchführungen; Bearbeitung landwirtschaftlicher Bauten; Herausgabe eines „Jahrbuchs", von „Anleitungen für praktische Landwirte", laufender Hefte der „Arbeiten der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft" und regelmäßiger „Mitteilungen" mit der Beilage „Berichterstattung der land- und forstwirtschaftlichen Sachverständigen bei den Kaiserlichen Vertretungen im Ausland".

Obgleich die Förderung des Absatzes landwirtschaftlicher Erzeugnisse durch die alljährlichen großen Wanderausstellungen der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft mittelbar in hohem Maße betrieben wird, hat die Gesellschaft doch noch des weiteren einen Sonderausschuß eingesetzt, welcher einzelne Fragen auf diesem Gebiete besonders bearbeitet. Neuerdings hat dieser Sonderausschuß der Frage der Erweiterung des Butterabsatzes im In- und Ausland seine besondere Aufmerksamkeit zugewandt und als erstes Ziel seiner Thätigkeit sich die Beschaffung der Grundlagen gestellt, auf denen ein systematischer Ausbau dieses Feldes in Angriff genommen werden könnte.

Die vorliegende Schrift ist eine Frucht dieser Bestrebungen.

Weitere Auskünfte über die Gesellschaft erteilt ihre Hauptstelle, Berlin SW., Kochstraße 73.

Druck von A. Klarbaum, Berlin SW., Kochstr. 73.